



# Berufsausbildung in Hessen 2020







**HessenAgentur**

HA Hessen Agentur GmbH

## **Berufsausbildung in Hessen 2020**

Stefan Kuse  
unter Mitarbeit von Heiko Müller  
und Simon Schiefer

HA-Report Nr. 1020

Wiesbaden 2020

## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

### **BEARBEITUNG**

HA Hessen Agentur GmbH

### **KONTAKT**

HA Hessen Agentur GmbH  
Konradinallee 9  
65189 Wiesbaden  
Tel +49 611 95017-80 /-85  
Fax +49 611 95017-8466  
info@hessen-agentur.de

### **VERFASSER**

Stefan Kuse unter Mitarbeit von Heiko Müller und Simon Schiefer

### **STAND**

Juli 2020

### **HINWEISE ZUR VERWENDUNG**

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

### **DRUCK**

A&M Service GmbH, Elz

### **AUFLAGE**

350

### **BESTELLUNG**

Download unter [www.hessen-agentur.de/mediathek](http://www.hessen-agentur.de/mediathek)

## Berufsausbildung in Hessen 2020

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Vorwort	I
Das Wichtigste in Kürze	1
1 Einleitung	5
2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen	7
3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	26
4 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe	35
5 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit	38
6 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden	43
7 Effekte der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt	51
8 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen	53
9 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems	56
Abbildungsverzeichnis	64
Tabellenverzeichnis	65
Literatur- und Quellenverzeichnis	66
Tabellenanhang	68
Glossar	98



## Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Bericht dokumentiert die erfreulichen Entwicklungen auf dem beruflichen Ausbildungsmarkt in Hessen bis Ende September 2019: Die Anzahl der Ausbildungsverträge stieg im Vergleich zum Vorjahr zum dritten Mal in Folge. Erneut konnten mehr junge Menschen mit schulischer Studienberechtigung für die duale Ausbildung in Berufsschulen und Betrieben gewonnen werden. Ebenso haben sich die Erfolge bei

der Integration junger Zuwanderer und Zuwanderinnen im hessischen Bildungssystem niedergeschlagen.

Leider wird es in diesem Jahr außerordentlich schwer werden, an diese Erfolge anzuknüpfen. Wir müssen befürchten, dass die Corona-Pandemie Folgen für die Ausbildungsbeteiligung der Unternehmen haben wird. Angesichts dieser Situation bekräftigt das „Bündnis Ausbildung Hessen“ und der Landesausschuss für Berufsbildung sein Bekenntnis zur dualen Ausbildung und appelliert an die Betriebe, begonnene Ausbildungen fortzusetzen und sich auch im kommenden Ausbildungsjahr weiter für Fachkräftesicherung zu engagieren. Gleichzeitig rufen sie die Jugendlichen dazu auf, die Chancen, die eine duale Ausbildung auch in diesen Zeiten bietet, zu nutzen und Unterstützungsangebote der Partner wahrzunehmen. Das Land Hessen, die hessischen Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V., der Verband freier Berufe in Hessen, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB-Bezirk Hessen-Thüringen) sowie die kommunalen Spitzenverbände werden Auszubildenden, Betrieben und Berufsbildungseinrichtungen in Krisenzeiten zur Seite stehen und sie in besonderem Maße unterstützen.

Die Ausbildung junger Menschen ist eine Voraussetzung nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolgs, sie ist ein unerlässlicher Beitrag zum sozialen Frieden und für zahllose junge Menschen der Start ins Berufsleben. Darum setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass hessische Betriebe an der Qualifikation von jungen Fachkräften festhalten – auch im kommenden Ausbildungsjahr.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "Tarek Al-Wazir". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Tarek Al-Wazir,

Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen



## Das Wichtigste in Kürze

- Zum dritten Mal in Folge ist in Hessen die **Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge** im dualen System von Berufsschulen und Betrieben im Vorjahresvergleich angestiegen. Im Berichtsjahr von Oktober 2018 bis September 2019 wurden insgesamt 38.370 duale Ausbildungsverträge abgeschlossen, +0,4 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Bund gab es eine Abnahme um -1,2 %, so dass die diesbezügliche Entwicklung Hessens auf dem dualen Ausbildungsmarkt positiv beurteilt werden kann. Ausschlaggebend hierfür war erneut eine zunehmende Anzahl an Vertragsabschlüssen mit jungen Männern, Personen ausländischer Herkunft sowie mit Abiturientinnen und Abiturienten. Berufsbezogen profitieren weiterhin – vor dem Hintergrund von demografischem Wandel, Energiewende, Immobilienmarktentwicklung, Globalisierung und Digitalisierung nachvollziehbar – vor allem Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe, Logistikberufe, gebäude- und versorgungstechnische Berufe, Informatik- und Telekommunikationsberufe sowie Gesundheitsdienstberufe. Der Frauenanteil bleibt in Hessen bei 37 % und somit auf Höhe des (niedrigen) bundesweiten Durchschnitts.
- Insgesamt waren **Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt** gemäß Berufsbildungsgesetz in Hessen rückläufig: Ende September 2019 suchten die Arbeitsagenturen und Jobcenter für insgesamt 6.264 unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber noch nach einem Ausbildungsplatz. Das sind -7 % weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der noch unbesetzten Stellen verringerte sich im Vorjahresvergleich um -8 % auf 2.613 Stellen. Als Gesamtergebnis dieser Entwicklungen bei Neuverträgen und erfolglosen Vermittlungen haben sich die Chancen der hessischen Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz rechnerisch leicht im Vorjahresvergleich verbessert: Die gesetzlich definierte Angebots-Nachfrage-Relation lag bei 92 % nach 91 % im Vorjahr.
- Die **Angebots-Nachfrage-Relation** von unter 100 % signalisiert, dass in Hessen trotz positiver Entwicklungen weiterhin ein Mangel an Ausbildungsplätzen besteht: Das Angebot der Betriebe fiel im aktuellen Berichtsjahr etwa 8 % geringer aus als die Nachfrage durch die Jugendlichen. Daher müssen sich die Jugendlichen Alternativen zur dualen Ausbildung suchen. In anderen Bundesländern ist die Situation ähnlich, wenn auch für die jungen Menschen zumeist etwas besser: Die Angebots-Nachfrage-Relation lag im aktuellen Berichtsjahr auf Bundesebene bei 97 % – nur in Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Baden-Württemberg lag ein Überangebot an Ausbildungsstellen bzw. ein Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern vor.
- Die Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation im Zeitverlauf weist darauf hin, dass Betriebe in anderen Bundesländern bereits stärkere **Stellenbesetzungsprobleme** haben als Betriebe in Hessen. Ein Grund hierfür kann die in Hessen

vergleichsweise günstige Bevölkerungsentwicklung sein: Hessen ist im Vergleich zum Jahr 2010 neben Hamburg das einzige Bundesland mit positiver Entwicklung der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren. Das Plus betrug bis Ende 2019 0,2 %, während etwa in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt die Bevölkerungsanzahl um mehr als 20 % abgenommen hat, in Rheinland-Pfalz um -9 %, in Bayern um -4 %.<sup>1</sup> Die Bevölkerungsanzahl in der ausbildungsrelevanten Altersklasse in Hessen hat sich infolge von Zuwanderung aus dem Ausland – dies weniger durch Geflüchtete als vielmehr infolge der Arbeitnehmerfreizügigkeit im EU-Binnenmarkt – besser entwickelt, als die Geburtenzahlen früher erwarten ließen.

- Die Anzahl der **Personen mit Fluchthintergrund** unter den bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern auf einen Ausbildungsplatz ist rückläufig. Sie belief sich bis Ende September 2019 auf 3.595 Personen – das sind -2,1 % weniger als zum Vorjahreszeitpunkt.
- Der sogenannte **Übergangsbereich** zielt darauf ab, individuelle Kompetenzen von Jugendlichen im Sinne der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern, und ermöglicht zum Teil das Nachholen eines Schulabschlusses. Zwar übernimmt der Übergangsbereich eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche. Allerdings wird angestrebt, ihn möglichst klein zu halten, da die Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen der Absolventinnen und Absolventen der betreffenden Bildungsgänge mit Blick auf den zeitlichen Aufwand nicht hinreichend verbessert werden („Warteschleife“). Im Schuljahr 2019/2020 lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich bei 15.693 Personen. Im Vorjahresvergleich bedeutet das ein Minus von 1.838 Personen bzw. 10 %. Der langjährige Trend einer sinkenden Anzahl an Personen im Übergangsbereich setzte sich somit fort. In den Intensivklassen im Programm „Integration und Abschluss InteA“, das u. a. Personen mit Fluchthintergrund grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb vermittelt, wurden in diesem Schuljahr noch 1.106 Anfängerinnen und Anfänger gezählt. Das sind 243 Personen bzw. -18 % weniger als im Vorjahr.
- Im aktuellen Berichtsjahr ist gemäß Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit die Gesamtzahl der Auszubildenden in Hessen im Vorjahresvergleich um 2,5 % auf 119.389 Personen angestiegen, die der ausbildenden Betriebe um 0,3 % auf 31.329 Betriebe. Im mehrjährigen Vergleich halten die Ausbildungsaktivitäten jedoch sowohl in Hessen als auch bundesweit nicht mit der Beschäftigungsentwicklung Schritt: In Hessen ging der Anteil der Auszubildenden an allen

---

1 Eigene Berechnung auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 14. Juli 2020).

Beschäftigten bzw. die so genannte „**Ausbildungsquote**“ seit dem Jahr 2010 von 5,4 % auf nun 4,5 % zurück – der Anteil ausbildender Betriebe an allen Betrieben von 22 % auf nun 19 %. Diese Entwicklung ist dadurch zu erklären, dass die Anzahl an Personen im ausbildungsrelevanten Alter in den vergangenen Jahren nicht im gleichen Ausmaß zunehmen konnte wie die Anzahl aller Beschäftigten z. B. aufgrund von Zuwanderung aus dem Ausland oder durch verstärkte Teilzeitbeschäftigung. Darüber hinaus ist jedoch ein weiterer Trend zu beobachten: Kleinstbetriebe mit bis zu 9 Beschäftigten, die traditionell viele Auszubildende in ihrer Belegschaft haben, sind zunehmend mit Problemen bei der Besetzung von Ausbildungsstellen konfrontiert und ziehen sich in den vergangenen Jahren von der Ausbildung zurück: So ist im Vergleich zum Jahr 2010 die Anzahl der hessischen Ausbildungsbetriebe insgesamt um etwa -8 % gesunken, die der ausbildenden Kleinstbetriebe um -24 %. Ausbildung findet demnach, was die Anzahl an Auszubildenden anbelangt, zunehmend in größeren Betrieben statt – ein deutschlandweites, kein hessenspezifisches Phänomen. Als Ursache hierfür kommt eine rückläufige Anzahl an Personen, die die Schulen mit maximal Hauptschulabschluss verlassen, in Betracht. Diese werden überdurchschnittlich häufig in Kleinstbetrieben ausgebildet. Eine kleine Bezugsgruppe in der Belegschaft und ein geringer Bekanntheitsgrad bei Jugendlichen können einzelnen Kleinstbetrieben ebenfalls die Gewinnung von Auszubildenden erschweren. Den Jugendlichen stehen u. a. aufgrund höherer Schulabschlüsse grundsätzlich auch mehr berufliche (und akademische) Alternativen offen. Zur Entwicklung der Ausbildungsbelegung können schließlich auch die Wiedereinführung des Nachweises der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung der Betriebe im Jahr 2009 sowie die allgemeine wirtschaftliche Dynamik selbst beitragen. Die vielen Betriebe, die in den vergangenen Jahren neu gegründet wurden, müssen eine Ausbildungsberechtigung und auch eine Ausbildungskultur erst noch entwickeln.

- Die **prognostizierte Entwicklung** der Anzahl an Entlassenen von allgemeinbildenden Schulen und aus ausbildungsvorgelagerten Maßnahmen im Übergangsbereich an beruflichen Schulen in Hessen lässt – unabhängig von Auswirkungen der Corona-Pandemie – erwarten, dass die Anzahl an Neuverträgen im dualen System bis 2022 tendenziell sinkt und erst danach wieder ansteigt. Am demografisch (und durch die Umstellung vom acht- auf das neunjährige Gymnasium) bedingten Tiefpunkt der Anzahl an Schulentlassenen in den Jahren 2021 und 2022 liegt das gemäß Prognosemodell der Hessen Agentur errechnete Minimum an dualen Neuverträgen bei etwa 34.500 Verträgen, das Maximum bei etwa 40.000 Verträgen. Wenn es jedoch z. B. gelingt, noch mehr Personen mit (Fach-)Hochschulreife und Zugewanderte als bisher für die duale Berufsausbildung zu gewinnen und ihnen einen Ausbildungsplatz zu vermitteln, könnte die Anzahl an Neuverträgen im dualen System theoretisch auch bereits bis 2022 über das aktuelle Niveau ansteigen.

- Dass die mit Blick auf die Anzahl an Jugendlichen gegebenen Potenziale für den Abschluss von Ausbildungsverträgen genutzt werden können, ist gerade auf kurze Sicht aufgrund der **Corona-Pandemie** unwahrscheinlich geworden. Vielmehr ist zu befürchten, dass der letztjährige Wert von 36.969 Neuverträgen (Stand Ende 2019) im Jahr 2020 unterschritten wird. Aktuell – im Juli 2020 – lässt sich noch nicht genau abschätzen, in welchem Ausmaß sich die Corona-Pandemie auf die duale Ausbildung in Hessen auswirkt. Aus der Berufsberatungsstatistik der BA geht hervor, dass bis Ende Juni 2020 in Hessen rund 3.400 Ausbildungsstellen weniger als im Vorjahreszeitraum gemeldet wurden. Der Rückgang beträgt damit 10 %. Ein ähnliches Bild zeigt sich auf Seiten der Jugendlichen: Das Minus bei der Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern beträgt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 3.258 Personen bzw. 9 %. Zu berücksichtigen ist, dass diese Abnahmen bei Stellenangebot und -nachfrage nicht allein auf „Planänderungen“ bei den Betrieben und den Jugendlichen infolge des Corona-Einflusses zurückzuführen sein müssen. Vielmehr können auch allein die Kontaktbeschränkungen für die Abnahmen verantwortlich sein, weil diese die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der BA erschweren. Grundsätzlich schlägt sich die Corona-Pandemie noch vergleichsweise moderat in der Berufsberatungsstatistik nieder. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage ist davon auszugehen, dass einige Betriebe ihre Ausbildungsstellen erst im weiteren Verlauf des Jahres von der Vermittlung zurückziehen werden, wodurch dann die Anzahl der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber noch deutlicher steigen wird. Sichtbar sind Auswirkungen der Corona-Pandemie bereits in der Arbeitslosenstatistik: Im Juni 2020 lag die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen bei 5,7 % – zum Vorjahreszeitpunkt betrug sie 4,1 %.
- Die Corona-Pandemie wird negative Folgen für die Jugendlichen und die hessische Wirtschaft haben: Für aktuelle Schulabgängerinnen und -abgänger verschlechtert ein missglückter bzw. verspäteter Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt die Erwerbsperspektiven – Ausbildungsverträge werden möglicherweise in einem erhöhten Ausmaß vorzeitig gelöst, wobei die Auszubildenden nach dieser Vertragslösung mitunter nur schwer einen neuen Ausbildungsplatz finden und ggf. für längere Zeit arbeitslos verbleiben oder unqualifizierte Tätigkeiten aufnehmen. Für die Wirtschaft wiederum können sich perspektivisch die infolge der demografischen Entwicklung zu erwartenden Fachkräftengpässe verstärken. Die wirksame Unterstützung der Jugendlichen und der Wirtschaft erfordert ein entschiedenes gemeinsames Vorgehen der Akteure im Bereich der dualen Ausbildung, wie es das „**Bündnis Ausbildung Hessen**“ vorsieht.<sup>2</sup>

---

2 Vgl. <https://www.hessen.de> (Abruf: 27. Juli 2020).

## 1 Einleitung

Die vorliegende Studie gibt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung auf dem beruflichen Ausbildungsmarkt in Hessen und vergleicht diese Entwicklung mit der in anderen Bundesländern. Mit der „dualen“ Berufsausbildung in Berufsschulen und Betrieben für Berufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO) steht dabei ein zentraler Baustein der „Fachkräftesicherung“ im Fokus. Denn diverse Prognosen verweisen auf sich abzeichnende Arbeitskräfteengpässe gerade in einigen dual ausgebildeten Berufen.<sup>3</sup> Die Studie bildet eine empirische Grundlage für politische und planerische Aktivitäten auf dem Ausbildungsmarkt.

In den folgenden Kapiteln 2 und 3 wird die Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt in Hessen orientiert an der gesetzlich definierten Angebots-Nachfrage-Relation gemäß BBiG und HwO dargestellt. Die Ausbildungsbeziehung der hessischen Betriebe ist Gegenstand von Kapitel 4 und 5. Im Fokus von Kapitel 6 stehen soziodemografische Merkmale der Auszubildenden, z. B. die Ausbildungsbeteiligung der jungen Menschen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Ausbildungsbereichen. Kapitel 7 geht darauf ein, wie sich die Corona-Pandemie aktuell, bzw. Stand Juni 2020, auf den Ausbildungsmarkt in Hessen niederschlägt. Im Anschluss stellt Kapitel 8 die zukünftige Entwicklung der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen seitens der jungen Menschen dar, dies basierend auf der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur und der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Prognosehorizont ist dabei das Jahr 2035 in Anlehnung an die der Landesentwicklungsplanung zugrundeliegenden Bevölkerungs- und Wirtschaftsprognosen. Die ausbildungs- und berufsvorbereitenden Maßnahmen, berufliche und akademische Bildungsalternativen außerhalb des dualen Systems sind Gegenstand von Kapitel 9. Zusammenfassung und Fazit schließen den Bericht ab.

Zu den Datengrundlagen der vorliegenden Studie zählen die Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zu neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträgen, die Schul- und die Berufsbildungsstatistik sowie die integrierte Ausbildungsbeziehungserstattung des Hessischen Statistischen Landesamts (HSL), zudem die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) oder auch das IAB-Betriebspanel des Instituts

3 Zu nennen sind z. B. die Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie das Früherkennungssystem zur Qualifikations- und Beschäftigungsentwicklung „regio pro“. Die Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen lassen für Hessen in den Jahren 2025 bzw. 2035 Engpässe u. a. in „Berufen in Recht und Verwaltung“, in „medizinischen Gesundheitsberufen“, in „Logistikberufen“, in „Bauplanungsberufen“ sowie in „Gebäude- und versorgungstechnischen Berufen“ erwarten. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2020), S. 273. Gemäß „regio pro“ werden in Hessen bis zum Jahr 2024 z. B. in Berufen der Arzt- und Praxishilfe sowie Fahrzeugführung im Straßenverkehr besonders hohe Engpässe erwartet. Unterschieden nach Wirtschaftszweigen sind Verkehr und Logistik, Information und Kommunikation, die Baubranche und das Produzierende Gewerbe betroffen. Vgl. Demireva, L. / Larsen, C. (2019), S. 1ff.

für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB). Einzelne genannte Datenquellen wurden in den vergangenen Jahren gänzlich neu eingeführt oder überarbeitet mit der Folge, dass Datenzeitreihen Brüche aufweisen können oder dass die Betrachtung einzelner Aspekte – z. B. der berufsspezifischen Entwicklung der Ausbildungsaktivitäten – jeweils nur mit einem begrenzten Zeithorizont möglich ist. Gerade im Aufgabenbereich der BA führten u. a. Änderungen von Gesetzesgrundlagen und internen Geschäftsprozessen zu Anpassungen der Geschäftsstatistiken. So vermitteln beispielsweise seit der Einführung des Sozialgesetzbuches II im Jahr 2005 neben den Agenturen auch Optionskommunen bzw. zugelassene kommunale Träger (zKT) die Bewerberinnen und Bewerber und Berufsausbildungsstellen, was bis heute die zusammenfassende statistische Abbildung der Vermittlungsaktivitäten zumindest leicht beeinträchtigt.<sup>4</sup> Von Juli 2012 bis Januar 2013 wurde darüber hinaus der Zugschnitt von rund zwei Dritteln der Bezirke der BA in Deutschland verändert, die die tiefstmögliche regionale Betrachtungsebene für die gesetzlich definierten Größen von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt (vgl. Kapitel 2) darstellen.<sup>5</sup> Während die Umstellung keine Auswirkungen auf Bundesländervergleiche hat, sind Zeitvergleiche von Regionen innerhalb Hessens nur eingeschränkt möglich. Ein weiterer Strukturbruch resultiert aus der Einführung der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) im Jahr 2011. Berufsgruppenbezogene Ausbildungsentwicklungen lassen sich in der Beschäftigungsstatistik der BA zum Stichtag September erst wieder ab dem Jahr 2013 betrachten.

Als Berichtsjahr wird im Folgenden in der Regel der Zeitraum vom 1. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 bezeichnet. Abbildungen finden sich im Fließtext, die zugrundeliegenden Tabellen und Quellenverweise jeweils im Anhang der Studie. Ein Glossar am Ende des Berichts enthält Erläuterungen der wesentlichen in der Studie verwendeten Begriffe.

---

4 Im Jahr 2012 übernahmen neben den bereits etablierten Optionskommunen auch die Kreise Groß-Gerau und Lahn-Dill sowie die Stadt Offenbach die Grundsicherung für Arbeitsuchende in Eigenregie. Seither optieren in Hessen 16 Landkreise bzw. kreisfreie Städte. Es handelt sich um 14 Landkreise und die Städte Offenbach und Wiesbaden. Die Daten der zKT zu Vermittlungsaktivitäten konnten zwischen 2005 und 2009 nicht in den Statistiken der BA berücksichtigt werden. Seit 2010 ist es für Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber wieder in hinreichender Qualität möglich – zuvor waren etwa 85 % bis 90 % aller gemeldeten hessischen Bewerberinnen und Bewerber erfasst. Zu den ausschließlich bei den zKT gemeldeten Ausbildungsstellen – es handelte sich im September 2019 um 348 unbesetzte Stellen in Hessen – liegen in der BA-Statistik jedoch weiterhin keine detaillierten Daten vor (vgl. zu diesen Ausführungen auch Bundesagentur für Arbeit (2019)). Deshalb wird im vorliegenden Bericht der Bewerberanzahl einschließlich zKT weiterhin die Anzahl der Ausbildungsplätze ohne zKT gegenübergestellt. Der Grad der Untererfassung der Stellen variiert regional. In Hessen waren im September 2019 88 % aller unbesetzten Stellen erfasst, bundesweit 89 %. Die Vermittlungschancen für die Jugendlichen werden in Hessen unwesentlich schlechter ausgewiesen, als sie es tatsächlich sind. Vgl. zu den Untererfassungen innerhalb Hessens und den Folgen auch Kapitel 2.

5 Die gesetzlich definierte Berechnung von Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen basiert auf Daten des BIBB zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, die auf Ebene der Arbeitsagenturbezirke ausgewiesen werden (siehe auch das Glossar). In Kapitel 2 werden die Informationen des BIBB auf Agenturbezirksebene daher um Informationen der BA auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise ergänzt.

## 2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem „dualen“ Ausbildungsmarkt nach BBiG und HwO (Lernorte Betrieb und Berufsschule) ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Betriebe stellen definitorisch das Angebot an Ausbildungsplätzen bereit – die Nachfrage äußern die jungen Menschen, die eine Ausbildung beginnen möchten. Bei der Berechnung der Nachfrage gibt es grundsätzlich verschiedene Vorgehensweisen: In dieser Studie wird allein auf die „erweiterte“ Nachfragedefinition zurückgegriffen, die sich in den vergangenen Jahren zum Standard entwickelt hat. In dieser Nachfrage sind neben so genannten gänzlich „unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern“ auch die bei der BA zur Vermittlung registrierten Jugendlichen berücksichtigt, die bis zum 30. September nur in einer Alternative zur gewünschten Ausbildung verbleiben konnten (z. B. Studium, erneuter Schulbesuch, Berufsvorbereitung). Diese Personen werden in der Statistik der BA als „Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09.“ bezeichnet.

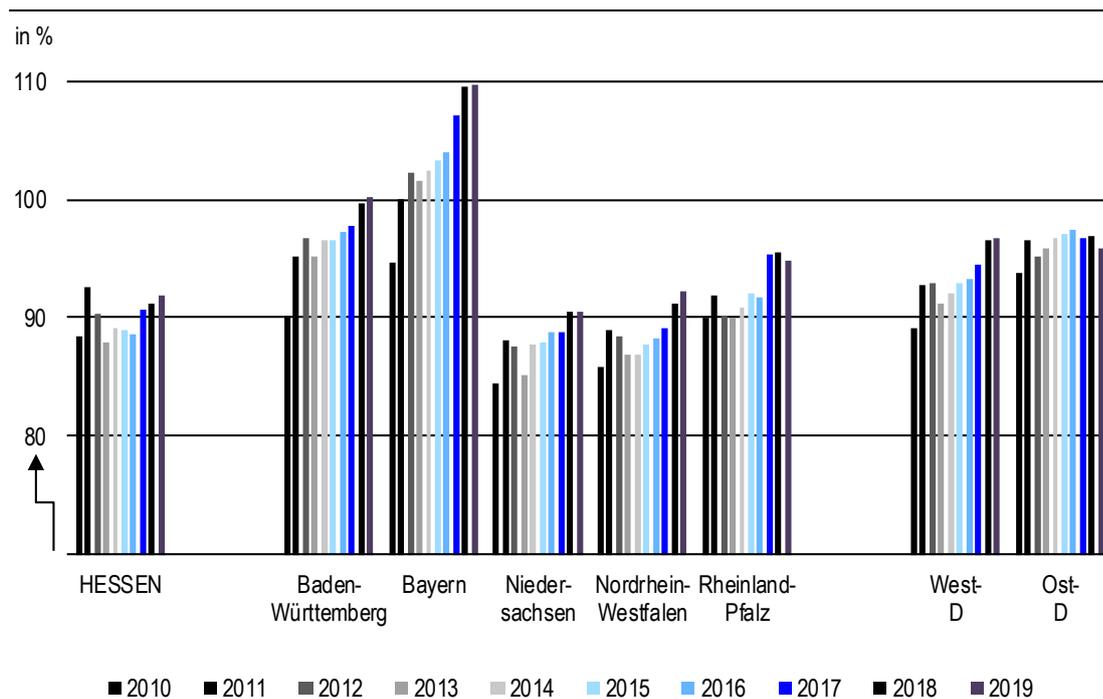
Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bzw. die sogenannte Angebots-Nachfrage-Relation (kurz: ANR) liefert Hinweise zu den Chancen der Jugendlichen, im Verlauf eines Ausbildungsjahres einen Ausbildungsplatz erhalten zu können. Auch ist sie ein Indiz für die Chancen der Bewerberinnen und Bewerber, nach Ende September noch einen Ausbildungsplatz zu finden. Je höher der Wert ausfällt, desto größer sind die Chancen der Jugendlichen. Zugleich weisen hohe Werte entsprechend darauf hin, dass Betriebe vor Herausforderungen stehen, Ausbildungsstellen (noch) besetzen zu können. Bei einem Wert von 100 % gelten die Marktgewichte als ausgeglichen. Vor allem die Entwicklung der Relation im Zeitverlauf ist ein wertvoller Indikator für die Entwicklung des dualen Ausbildungsmarkts.<sup>6</sup>

6 Bei Bundesländervergleichen des dualen Ausbildungsmarkts auf Basis der ANR ist die Verschiedenheit der Bildungssysteme zu berücksichtigen, aus denen Niveauunterschiede der ANR resultieren können. In Baden-Württemberg etwa wird das 1. Ausbildungsjahr in vielen Berufen des Handwerks traditionell auf der Berufsfachschule bzw. als Berufsgrundbildungsjahr absolviert. Hier schließen die Betriebe daher relativ viele verkürzte Ausbildungsverträge ab, so dass sie Jugendlichen häufiger einen Ausbildungsplatz anbieten können (vgl. auch Kapitel 3 und Tabelle 7 im Anhang). Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2015), S. 264, und Bundesinstitut für Berufsbildung (2020), S. 51. Zudem haben die Informationen der BA zu unbesetzten Stellen und unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern einen hohen Einfluss auf die Höhe der ANR. Bei diesen BA-Informationen treten wiederum Verzerrungen auf: Bundesländer, Städte und Kreise, die andere Regionen mit Ausbildungsplätzen mitversorgen, bieten den vor Ort sesshaften Jugendlichen ceteris paribus eine schlechtere Ausbildungsmarktlage als solche Regionen, die für „Externe“ weniger attraktiv sind. Hier fällt die ANR entsprechend c. p. geringer aus.

### Die hessische Angebots-Nachfrage-Relation im Bundesländervergleich

Gegenüber dem Vorjahr ist in Hessen die Anzahl der dualen Neuverträge leicht um 0,4 % angestiegen. Auf Bundesebene hingegen war sie um mehr als -1 % rückläufig. Hinsichtlich der erfolgreichen Vertragsabschlüsse hat sich der duale Ausbildungsmarkt in Hessen daher besser als auf Bundesebene entwickelt. Bei den weiteren für Angebot und Nachfrage relevanten Berechnungsgrößen gab es im Vorjahresvergleich jeweils Abnahmen, wobei sich die Entwicklungen in Hessen kaum vom Bundesdurchschnitt unterscheiden: In Hessen ging die Anzahl der bis Ende September 2019 noch unbesetzten Stellen um -8 % zurück (Bund: -8 %), die der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber sank um -7 % (Bund: -6 %). Aus diesen Entwicklungen resultierte in Hessen im Vorjahresvergleich ein Anstieg der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) um 0,6 Prozentpunkte auf nun 92 Angebote für 100 Nachfragende, während sie auf Bundesebene unverändert bei 97 Angeboten lag. Sowohl in Hessen als auch in Deutschland insgesamt blieb es somit bei einem Stellenmangel.<sup>7</sup>

Abbildung 1 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesvergleich 2010-2019



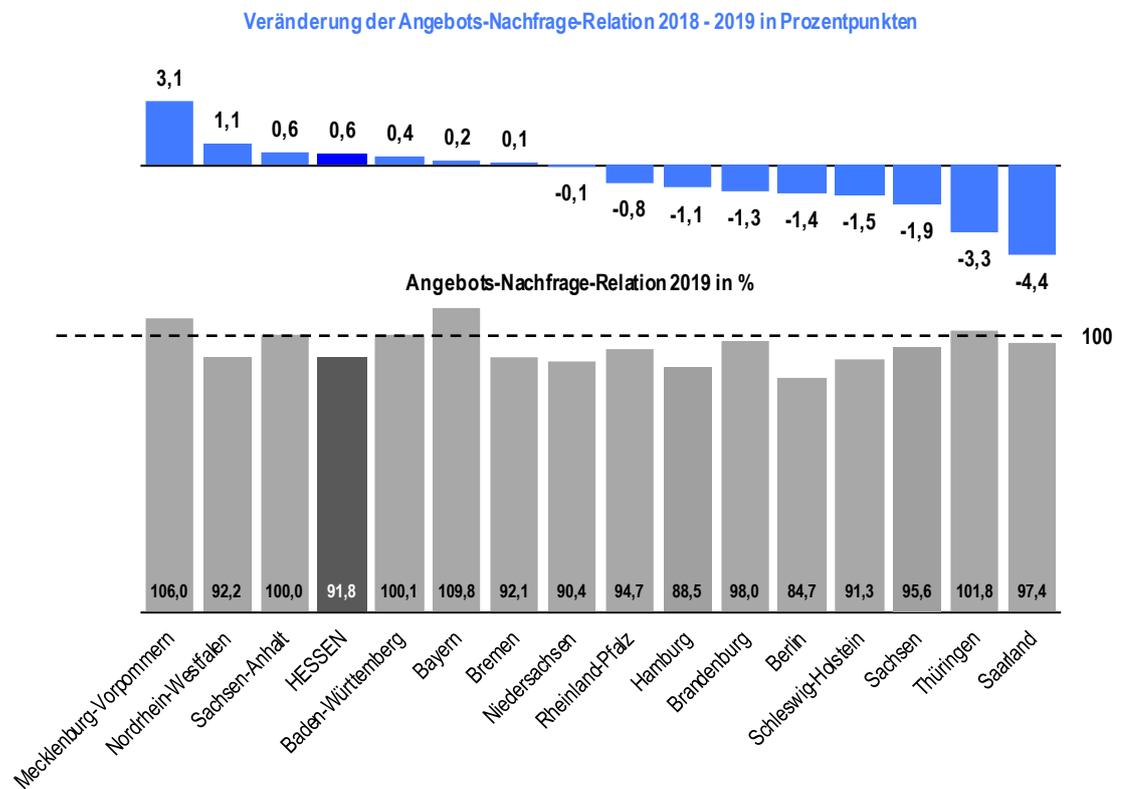
Quelle: Tabelle 1, Erhebung zum 30.09.

7 Bei Berücksichtigung der 348 unbesetzten Stellen, die gemäß einer Sonderanalyse der Bundesagentur für Arbeit allein bei den hessischen Optionskommunen gemeldet waren, betrug die ANR Hessens 93 Stellen für 100 Nachfrager. Zu den Bundesländern mit einem vergleichsweise geringen Erfassungsgrad der unbesetzten Stellen in der Berufsberatungsstatistik zählten Bremen (53 %), Niedersachsen (72 %) und Nordrhein-Westfalen (74 %) in Westdeutschland sowie Sachsen-Anhalt (75 %) und Sachsen (78 %) in Ostdeutschland. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2019). Auf Bundesebene bleibt die ANR auf dem höchsten Stand seit Messung.

Die obige Abbildung 1 verdeutlicht, dass sich die Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe in anderen Bundesländern in den vergangenen Jahren (statistisch) bereits stärker verschärft haben dürften als in Hessen. Im Vergleich zum Jahr 2010 beispielsweise ist die ANR in Hessen um drei Prozentpunkte gestiegen, während sie sich in Baden-Württemberg um 10 und in Bayern sogar um 15 Prozentpunkte erhöhte. Diese Entwicklungen gingen einher mit einem Wachstum der Anzahl unbesetzter Stellen in Hessen um 65 %, in Baden-Württemberg um 228 % und in Bayern um 207 %.

Die westdeutschen Bundesländer insgesamt boten im aktuellen Berichtsjahr erstmals wieder bessere Ausbildungsmarktchancen als ostdeutsche Bundesländer – obwohl in Ostdeutschland noch eine vergleichsweise starke öffentliche Finanzierung von Auszubildenden zu berücksichtigen ist, aus der ein zusätzliches Stellenangebot resultiert (vgl. Kapitel 3). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Situation für die Jugendlichen gemäß ANR in sieben Bundesländern verbessert, in neun verschlechtert, so dass dieses Verhältnis in etwa ausgeglichen ist. Am günstigsten verlief die Entwicklung für die Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern, am schlechtesten im Saarland. Von einem vergleichsweise niedrigen Niveau aus startend verzeichnet Hessen die viertbeste Erhöhung der ANR (vgl. Abbildung 2).

**Abbildung 2 Angebots-Nachfrage-Relation in den Bundesländern 2019 im Vorjahresvergleich**



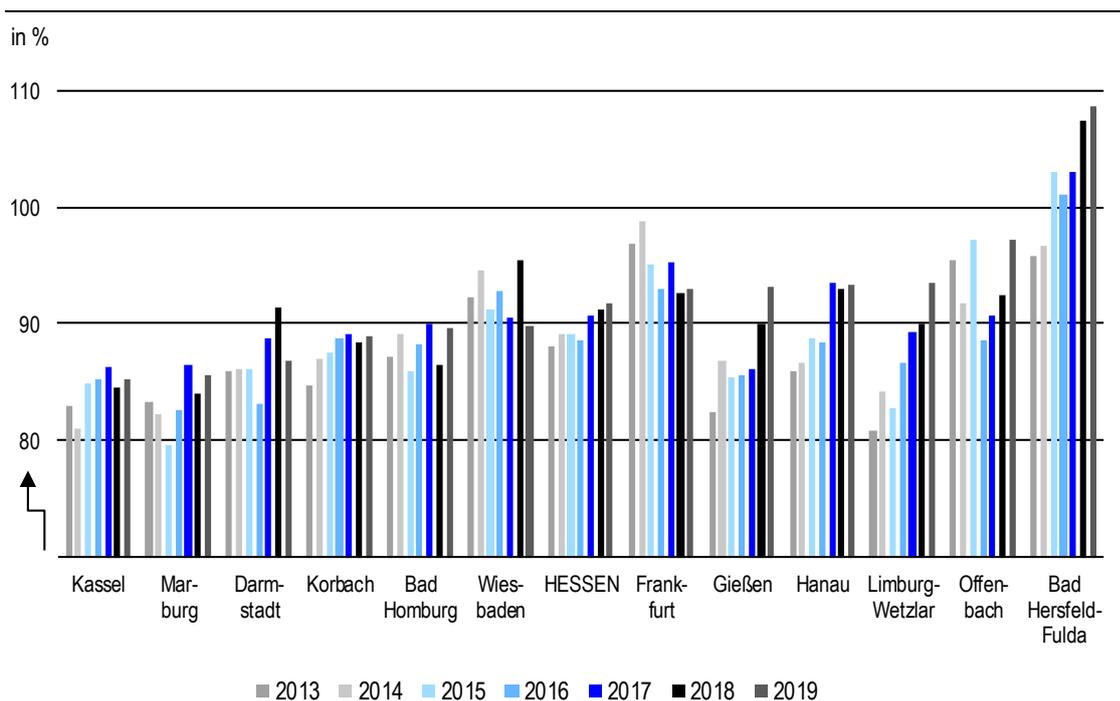
Quelle: Tabelle 1, Erhebung zum 30.09.

Ende September 2019 wiesen erneut Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen einen rechnerischen Bewerbermangel auf. Hinzu kam im aktuellen Berichtsjahr Baden-Württemberg infolge eines erheblichen Rückgangs der Anzahl unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber (-7 %). Die in diesen Ländern wohnhaften Jugendlichen hatten zum Ende des Berichtsjahres daher gemäß ANR die größten Chancen auf einen dualen Ausbildungsplatz.

### Angebot und Nachfrage in den hessischen Regionen bzw. Agenturbezirken

Angebot und Nachfrage gemäß BBiG können regional hinunter bis zur Ebene der Bezirke der BA betrachtet werden. Die folgende Abbildung verdeutlicht regionale Unterschiede auf dem dualen Ausbildungsmarkt in Hessen. Der Agenturbezirk Bad Hersfeld-Fulda hebt sich in Bezug auf die Ausbildungsplatzchancen der Jugendlichen von allen anderen Bezirken deutlich ab. Weiterhin verfügt er als einziger über eine ANR größer als 100 % und damit einen rechnerischen Stellenüberhang. Die weiteren Agenturbezirke sind zum Teil deutlich von einer ausgeglichenen ANR bei 100 % entfernt.<sup>8</sup>

**Abbildung 3 Angebots-Nachfrage-Relation in den hessischen Agenturbezirken 2013-2019**



Quelle: Tabelle 2, Erhebung zum 30.09.

<sup>8</sup> Vergleichsweise gering fällt der Erfassungsgrad der unbesetzten Stellen weiterhin in den Agenturbezirken Wiesbaden und Offenbach aus: Hier sind 48 % bzw. 76 % aller unbesetzten Stellen in der Berufsberatungsstatistik erfasst. Niedrige Werte werden zudem mit 83 % im Bezirk Frankfurt verzeichnet. Tatsächlich dürften die Chancen für die Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz in diesen Bezirken daher etwas besser ausfallen als dargestellt. Im Vorjahresvergleich ist die Anzahl der untererfassten unbesetzten Stellen um etwa 100 Stellen bzw. -23 % gefallen. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2019).

Gegenüber 2013 – dem Jahr der Umstellung der Agenturbezirksgrenzen – hat sich die ANR in Hessen leicht erhöht, was steigende Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe impliziert. Eine Ausnahme gibt es im Rhein-Main-Gebiet in den Agenturbezirken Frankfurt (Stadt Frankfurt am Main) und Wiesbaden (Stadt Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis). Hier sind die Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz statistisch gesunken, wozu hohe Bewerberzahlen u. a. infolge von Zuzügen einen Beitrag geleistet haben dürften.

### **Unbesetzte Ausbildungsstellen und unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber**

Werden in einem Ausbildungsjahr Ausbildungsstellen nicht besetzt und ausbildungsinteressierte Jugendliche nicht vermittelt, so bleiben Potenziale für die duale Berufsausbildung ungenutzt. Wenn die Anzahl unbesetzter Stellen und die der unvermittelten Personen dabei zudem hoch ausfällt, dann liegen nennenswerte Passungs- und / oder Vermittlungsprobleme von Angebot und Nachfrage vor.

Ende September 2019 waren in Hessen von insgesamt 42.049 bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz erneut rund 4 % (1.779 Personen) gänzlich „unversorgt“. Rechnet man die 4.485 „Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09.“ den unversorgten hinzu, so waren insgesamt 6.264 Personen bzw. 15 % aller Bewerberinnen und Bewerber noch nicht vermittelt bzw. weiterhin auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Diese Kennziffer hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert und somit aus Sicht der Jugendlichen verbessert.<sup>9</sup> Die Anzahl an unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern ging um knapp -8 % zurück.

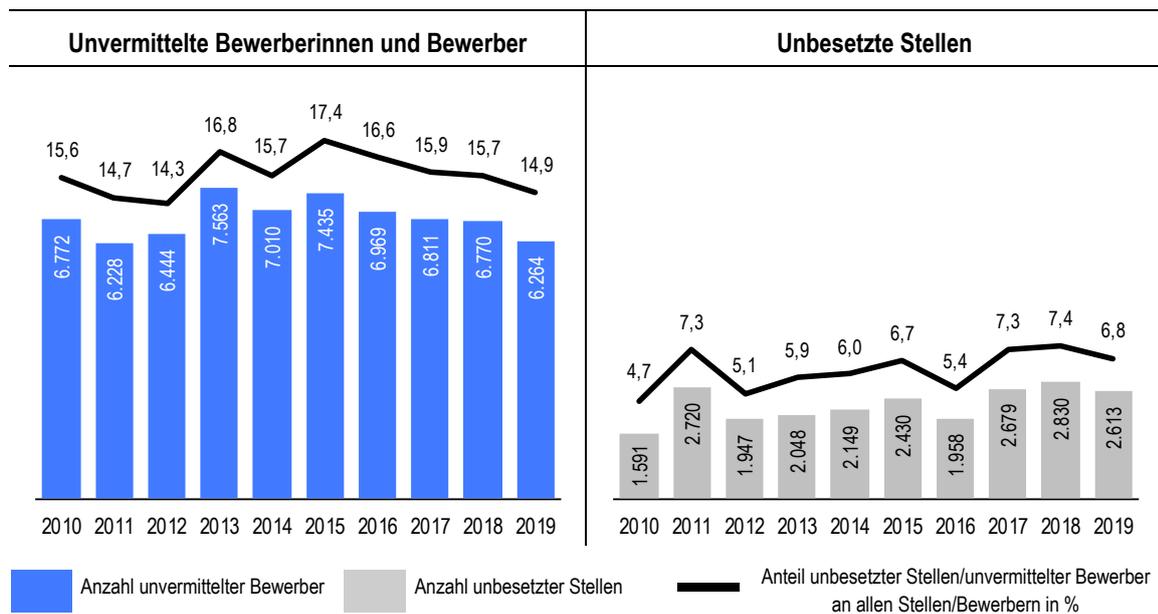
Angesichts der weiterhin nennenswerten Anzahl an unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz wäre zu erwarten, dass nur wenige Ausbildungsplätze bei Betrieben unbesetzt blieben. Allerdings konnten auch 2.613 Stellen bis Ende September nicht besetzt werden. Das waren knapp 7 % aller angebotenen Stellen. Im Vorjahresvergleich hat sich auch die Anzahl unbesetzter Stellen um knapp -8 % reduziert. In der Gesamtschau gibt es in Hessen somit weiterhin – trotz deutlicher Verbesserungen – Passungs- und / oder Vermittlungsprobleme von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt.

---

9 Bundesweit erreichte die Kennziffer erneut in Hamburg (23 %), Schleswig-Holstein (21 %) und Berlin (20 %) die schlechtesten Werte. Die besten Vermittlungserfolge hingegen hatten wieder die Jugendlichen in Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit einem Anteil unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber von zum Teil deutlich unter 10 %, was mit den Werten zur (hohen) ANR harmoniert. Vgl. hierzu Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019), S. 37.

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Anzahl unvermittelter Personen und unbesetzter Stellen seit 2010. Auf Seiten der Bewerberinnen und Bewerber zeichnet sich in den vergangenen Jahren ein rückläufiger Trend ab. Das heißt, es bleiben weniger Ausbildungsinteressierte unvermittelt, die Vermittlungserfolge steigen. Auf der Stellenseite ist der Trend seit dem Jahr 2010 entgegengesetzt: Von einem vergleichsweise geringen Niveau aus erhöht sich die Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze – tendenziell bleibt auch ein größerer Teil der gemeldeten Stellen unbesetzt.

**Abbildung 4 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2010-2019**



Quelle: Tabelle 3, Erhebung zum 30.09.

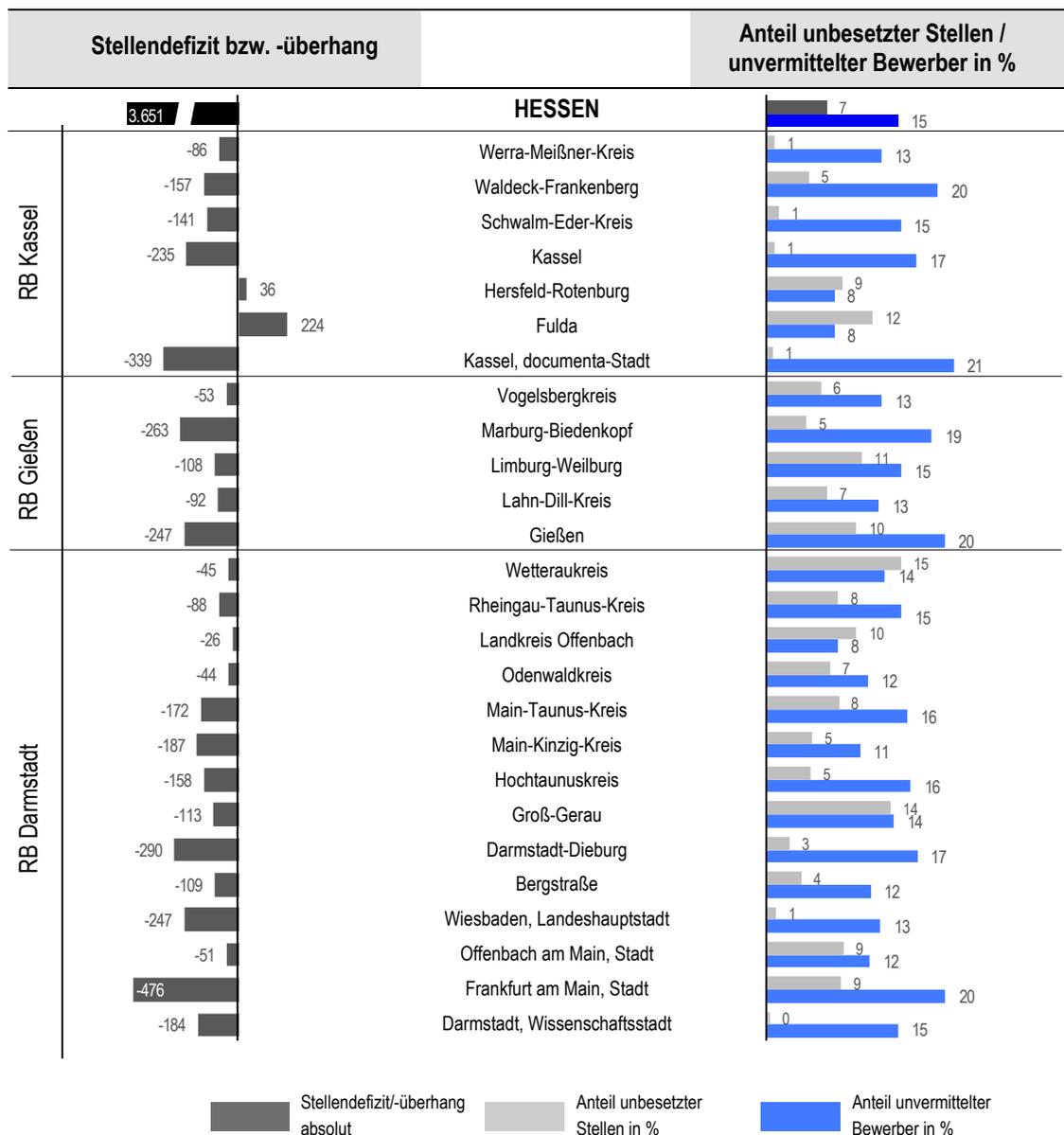
Trotz des relativ geringen Anteils unbesetzter Stellen an allen Stellen ist dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen. Denn solche Betriebe, die eventuell mehrfach vergeblich versuchen, mit Hilfe der Arbeitsverwaltung einen Ausbildungsplatz zu besetzen, könnten sich dauerhaft von der Vermittlungsdienstleistung oder sogar von der dualen Ausbildung insgesamt zurückziehen. In dem Fall fehlen benötigte Ausbildungsplätze. Zudem sind eigentlich vorhandene Besetzungsprobleme statistisch nicht mehr sichtbar, weil die (unbesetzten) Stellen möglicherweise nicht mehr gemeldet werden.<sup>10</sup>

10 Auf Seite der Bewerberinnen und Bewerber ist dieses Phänomen weniger stark ausgeprägt, weil die Personen, die in einem Jahr die Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber bilden, sich von denen in einem anderen Jahr überwiegend unterscheiden. Denn aktuelle Schulabsolventinnen und Schulabsolventen rücken nach, frühere Jahrgänge scheidet aus der Gruppe aus.

### Vermittlungserfolge in den hessischen Städten und Kreisen

Auf regionaler Ebene kam es Ende September 2019 einzig in den Kreisen Fulda und Hersfeld-Rotenburg zu einem Stellenüberhang. Hier konnte ein überdurchschnittlich hoher Anteil an gemeldeten Ausbildungsstellen nicht besetzt werden. Zugleich waren von allen gemeldeten Jugendlichen nur noch 8 % unvermittelt. Der Durchschnitt lag in Hessen bei 15 %.

**Abbildung 5 Unbesetzte Stellen und noch unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Kreisen 2019**



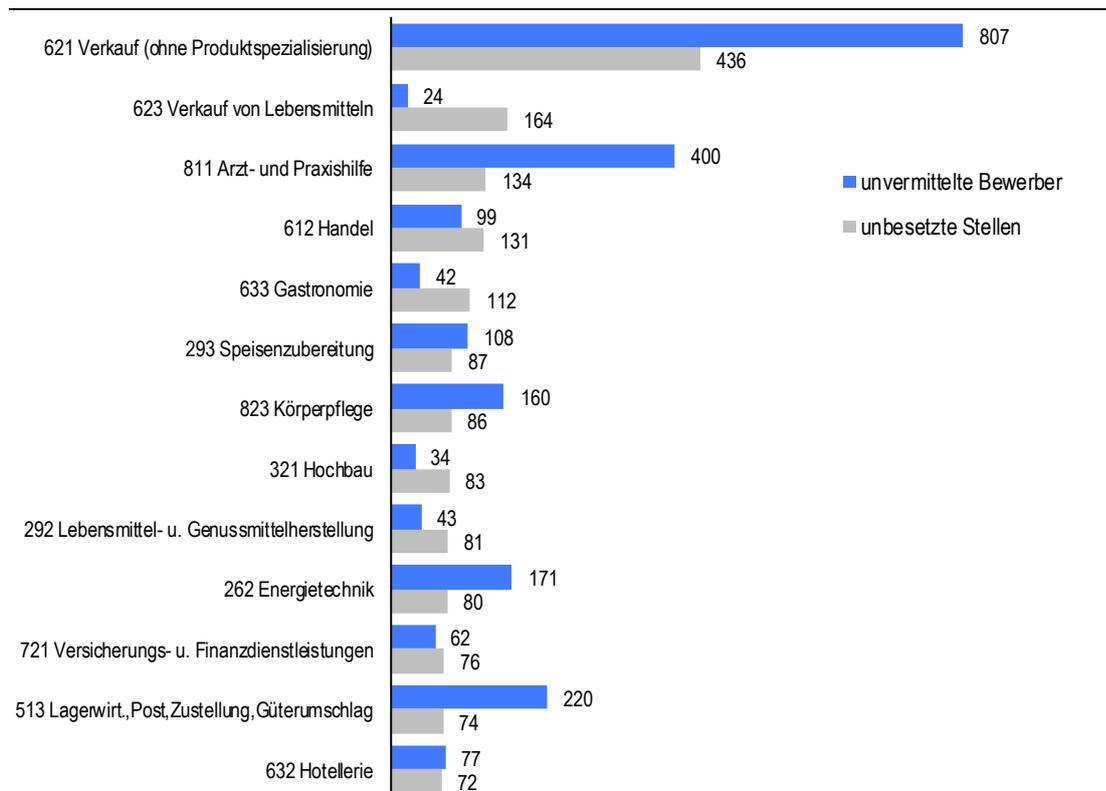
Quelle: Tabelle 14, Erhebung zum 30.09.

Gemessen am Anteil unbesetzter Stellen gab es auch in einzelnen Regionen Südhessens erhöhte Stellenbesetzungsprobleme – etwa in den Kreisen Wetterau und Groß-Gerau. Allerdings blieben hier auch viele Jugendliche unvermittelt, so dass sich eher Passungs- und / oder Vermittlungsprobleme zeigten. Die schlechtesten Chancen für die Jugendlichen, Ende des Berichtsjahres noch einen Ausbildungsplatz erhalten zu können, boten gemäß dem Anteil unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber an allen Bewerberinnen und Bewerbern im Berichtsjahr die Städte Kassel und Frankfurt am Main sowie die Kreise Gießen und Waldeck-Frankenberg.

### Unbesetzte Ausbildungsstellen auf Berufsebene

Berufsbezogen standen Ende September 2019 erneut die beiden Ausbildungsberufe „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ (247 Stellen) und „Verkäufer/-in“ (133 Stellen) an der Spitze bei der Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze. Diese Verkaufsberufe (ohne Produktspezialisierung) sind, neben „Kaufmann/-frau – Büromanagement“, auch die Berufe mit dem insgesamt größten Stellenangebot in Hessen.

**Abbildung 6 Berufsgruppen mit den meisten unbesetzten Stellen und mit diesbezüglich jeweils unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern in Hessen 2019**



Berufsgruppen mit mindestens 60 unbesetzten Stellen, die nicht Gegenstand von Anonymisierungen sind („TOP13“). Mehr als 150 unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber gab es – über die dargestellten Berufsgruppen hinaus – in den Gruppen Büro und Sekretariat (577 Personen, zugehörig u. a. „Kaufmann/-frau – Büromanagement“), Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik (415 Personen), Verwaltung (198 Personen), Maschinenbau- und Betriebstechnik (183 Personen) und Holzbe- und -verarbeitung (171 Personen).

Quelle: Tabelle 19, Erhebung zum 30.09.

Die obige Abbildung verdeutlicht, dass – wie bei der regionalen Betrachtung bereits festgestellt – ein hohes Angebot an noch unbesetzten Stellen auch berufsbezogen nicht immer mit einem ausgeprägten Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern einhergeht. Vielmehr bleiben die Jugendlichen zum Teil in den gleichen Berufen unvermittelt, was Passungs- und oder Vermittlungsprobleme z. B. aufgrund regionaler Unterschiede von Angebot und Nachfrage anzeigt. In den Verkaufsberufen ohne Produktspezialisierung – dazu zählen die beiden Berufe „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/-in“ – insgesamt 9 % der Stellen unbesetzt und 17 % der Bewerberinnen und Bewerber (807 Personen) unvermittelt.<sup>11</sup>

Einen berufsbezogenen quantitativen Bewerbermangel gab es – auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau – auch Ende September 2019 wieder im Beruf „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel (612 Handel)“, zudem in Bereichen des Verkaufs und der Herstellung von Lebensmitteln sowie in der Gastronomie. In den letztgenannten Berufen werden typischerweise viele Personen mit maximal Hauptschulabschluss ausgebildet („Hauptschülerberufe“). Insofern kann die in den letzten Jahren rückläufige Anzahl an Schulabsolventinnen und -absolventen mit maximal Hauptschulabschluss ein Grund für die Besetzungsprobleme sein (vgl. Kapitel 6).

### **„Top10“-Berufe und berufsspezifische Konzentrationen**

Den Betrieben und den Jugendlichen steht 2019 ein Spektrum von 326 Berufen für duale Ausbildungen zur Verfügung.<sup>12</sup> Das Angebot an Ausbildungsstellen und die Nachfrage seitens der Jugendlichen konzentrieren sich aber auf relativ wenige Berufe, dies sowohl im Bund als auch in Hessen. Die Konzentration kommt dabei sowohl in den hier im Fokus stehenden Stellen- und Bewerberzahlen der BA als auch beim erfolgreichen Abschluss von dualen Neuverträgen zum Ausdruck, die in Kapitel 3 noch näher betrachtet werden (vgl. auch Tabelle 6 im Anhang). Im mehrjährigen Vergleich ändern sich die Konzentrationen unwesentlich – auch die Liste der quantitativ bedeutendsten Ausbildungsberufe variiert nur geringfügig. Im Berichtsjahr machten die TOP10-Berufe beim Angebot 33 % aller gemeldeten Ausbildungsplätze aus – bei den Bewerberinnen und Bewerbern erreichte der Anteil 40 %. Beide Werte bedeuteten nur einen geringfügigen Rückgang der Konzentration um jeweils einen Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr. Deutlicher fiel diese Verringerung bei den unbesetzten Stellen und unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern aus: Im Berichtsjahr machten die Top10-Berufe 39 % aller unbesetzten Stellen aus (Vorjahr: 48 %), bei den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern waren es 41 % (Vorjahr: 44 %).

<sup>11</sup> Zu den Verkaufsberufen ohne Produktspezialisierung zählt neben den genannten Berufen auch die Abiturientenausbildung zum/zur „Fachwirt/-in für Vertrieb im Einzelhandel“, die zunächst einen Ausbildungs-, anschließend einen Fortbildungsabschluss vermittelt.

<sup>12</sup> Vgl. <https://www.bibb.de> (Abruf: 06. August 2020).

Berufsspezifische Konzentrationen sind für die Vermittlung von Ausbildungsplätzen und Bewerbern weniger problematisch, wenn die von den Jugendlichen gewünschten Berufe und die von den Betrieben angebotenen Plätze übereinstimmen: Dies war zwar im Berichtsjahr bezogen auf alle gemeldeten Stellen und Bewerberinnen und Bewerber wieder bei sieben Top10-Berufen der Fall. Betrachtet man hingegen die Top10 der unbesetzten Stellen und unversorgten Bewerberinnen und Bewerber, so reduziert sich das Spektrum gemeinsamer Berufe auf fünf. Dies sind: „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“, Kaufmann/-frau – Büromanagement, „Verkäufer/-in“, „Friseur/-in“ und „Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r“. In diesen genannten, bei Angebot und Nachfrage übereinstimmenden Berufen waren die Vermittlungschancen Ende September berufsbezogen demnach als gut anzusehen. In den übrigen Top10-Berufen hingegen sind die Chancen für die Vermittlung nach Ende des Berichtsjahres hingegen als ungünstig einzuschätzen, weil die beruflichen Wünsche der Jugendlichen und das Angebot der Betriebe auseinanderfallen: Noch frei waren Stellen in den Berufen „Handelsfachwirt/in“ (102 Stellen), „Koch/Köchin“ (87 Stellen) „Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk – Bäckerei sowie Fleischerei“ (85 bzw. 77 Stellen) und Hotelfachmann/-frau (66 Stellen). Seitens der unversorgten Jugendlichen bestand verstärktes Interesse an einer Ausbildung in den Berufen „Medizinische/-r Fachangestellte/-r“, „KFZ-Mechatroniker/-in – PKW-Technik“, „Fachinformatiker/-in – Systemintegration“, „Fachinformatiker/-in – Anwendungsentwicklung“ und „Anlagenmechaniker/-in – Sanitär-/Heizungs- und Klimatechnik“.

Das in Hessen seitens der Betriebe für den Beruf „Kaufmann/-frau – Büromanagement“ gemeldete Stellenangebot war auch im aktuellen Berichtsjahr wieder das berufsbezogen zweithöchste (1.800 Stellen). Es reichte aber erneut nicht aus, um alle daran Interessierten zu versorgen. Vielmehr war die Nachfrage nahezu doppelt so hoch wie die Stellenanzahl. Da der Beruf insbesondere für Bewerberinnen attraktiv ist, bleiben von diesem rechnerischen Stellenmangel überwiegend Frauen betroffen.

### **Vermittlung in bedeutenden Mangel- bzw. Mismatchberufsfeldern**

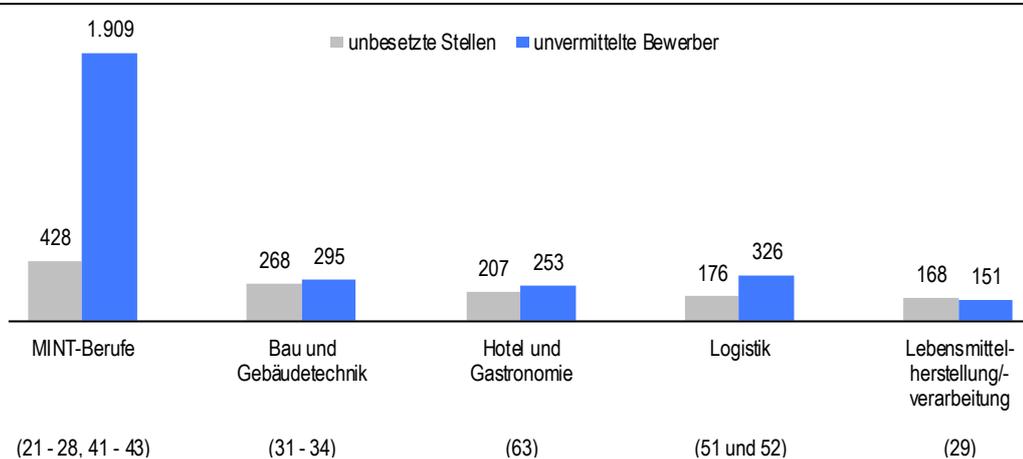
Die folgende Abbildung zeigt die Stellen- und Bewerbersituation Ende September 2019 zusammenfassend für Berufsfelder, die häufig im Kontext von Nachwuchsmangel und Bestrebungen zur Fachkräftesicherung in Hessen genannt werden, wie z. B. MINT-Berufe.<sup>13</sup> Auch in diesen Berufsfeldern zeigte sich jeweils ein Stellendefizit – mit

---

13 Die dargestellten Berufsfelder repräsentieren auf der Stellenseite 48 % aller unbesetzten Stellen, auf der Nachfrageseite 47 % aller unvermittelten Jugendlichen. Die Berufsfelder sind nicht trennscharf: MINT-Berufe werden in vielen Berufsfeldern – z. B. auch in Bau- und Gebäudetechnik sowie in der Logistik – ausgeübt. Vgl. zu einer anderen Klassifikation der MINT-Berufe z. B. Bundesagentur für Arbeit (2018), S. 25. Das Hessische Wirtschaftsministerium hat 2011 gemeinsam mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit eine „MINT-Aktionslinie“ gegründet, um Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 für eine Karriere in MINT-Berufen zu begeistern, beispielsweise durch Feriencamps, Unternehmensnachmittage und berufsorientierende Module in Science Centern. Zur MINT-Aktionslinie zählen aktuell die Programme „I

Ausnahme der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (z. B. Bäcker/-in, Fleischer/-in, Koch/Köchin).

**Abbildung 7 Unbesetzte Stellen und unvermittelte Bewerber in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2019**



Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern.

Quelle: Tabelle 19, Erhebung zum 30.09., Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern.

In regionaler Perspektive waren die unbesetzten Ausbildungsplätze für den MINT-Bereich dabei vor allem in Frankfurt am Main und im Kreis Offenbach konzentriert. Auch in der Logistik konnten vor allem in Südhessen (Frankfurt am Main und Kreis Groß-Gerau) Stellen nicht besetzt werden. In den weiteren Berufsfeldern hingegen waren die noch offenen Stellen regional breiter gestreut (vgl. Tabelle 20 im Anhang).

### Stellenbesetzung nach Zuständigkeitsbereichen

Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass kleinere Betriebe häufiger Stellenbesetzungsprobleme haben als größere Betriebe.<sup>14</sup> Aus der Berufsberatungsstatistik lässt sich dies nicht unmittelbar ableiten, da die Größenklassen der anbietenden Betriebe nicht erfasst werden. Unterschieden nach Zuständigkeitsbereichen gibt es aktuell geringe Unterschiede zwischen dem kleinbetrieblich strukturierten Handwerk und Berufen, die dem Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern zuzuordnen sind. Im Handwerk blieben etwa 8 % der Stellen unbesetzt, im Bereich der Industrie- und Handelskammern 7 %.

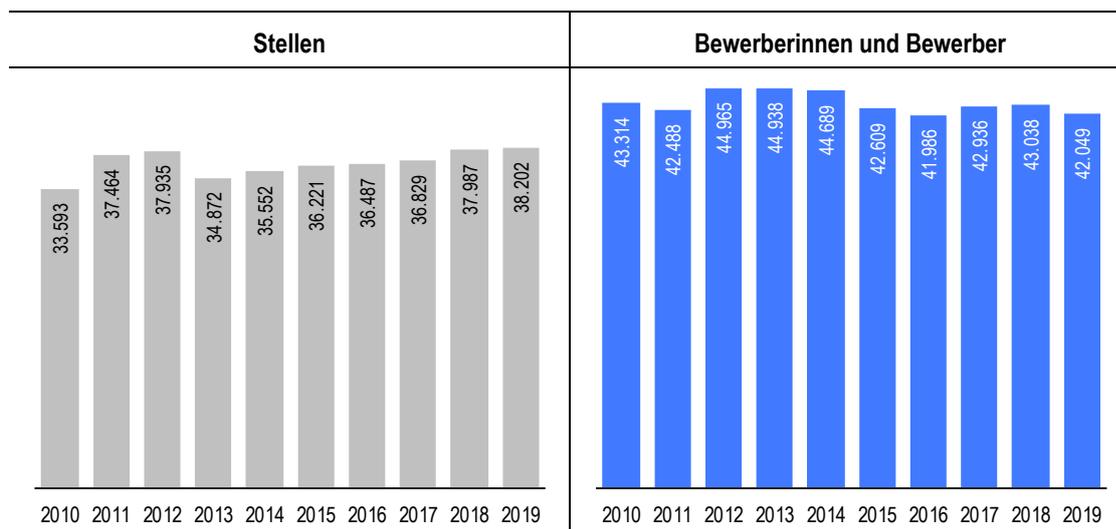
am MINT“, „MINT – die Stars von morgen“, „MINT Girls Camps“ und „MINT.FRResH“. Vgl. hierzu <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 09. Juli 2020).

<sup>14</sup> Vgl. z. B. Bundesinstitut für Berufsbildung (2020), S. 10.

## Entwicklung der Stellen- und Bewerberzahlen insgesamt

Bisher lag der Fokus in diesem Kapitel auf Angebot und Nachfrage in der Definition des BBiG. Somit wurden – neben den dualen Ausbildungsverträgen – vorrangig die bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern Ende September 2019 noch unbesetzten Stellen und unvermittelten Jugendlichen dargestellt. Betrachtet man die Gesamtanzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Stellen und Jugendlichen, so zeigt sich das folgende Bild: In Hessen bewarben sich 42.049 Personen um einen Ausbildungsplatz. Das sind -2,3 % weniger als im Vorjahr. Im mehrjährigen Vergleich bleibt die Bewerberanzahl auf einem hohen Niveau. Die Anzahl der Stellen stieg um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 38.202 Stellen, womit der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt wird. Infolge der Entwicklungen verringert sich der quantitative Stellenmangel weiter und erreicht nun noch etwa 3.850 Stellen. Im Vorjahr lag das Defizit noch bei rund 5.000 Stellen.

**Abbildung 8 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2019**

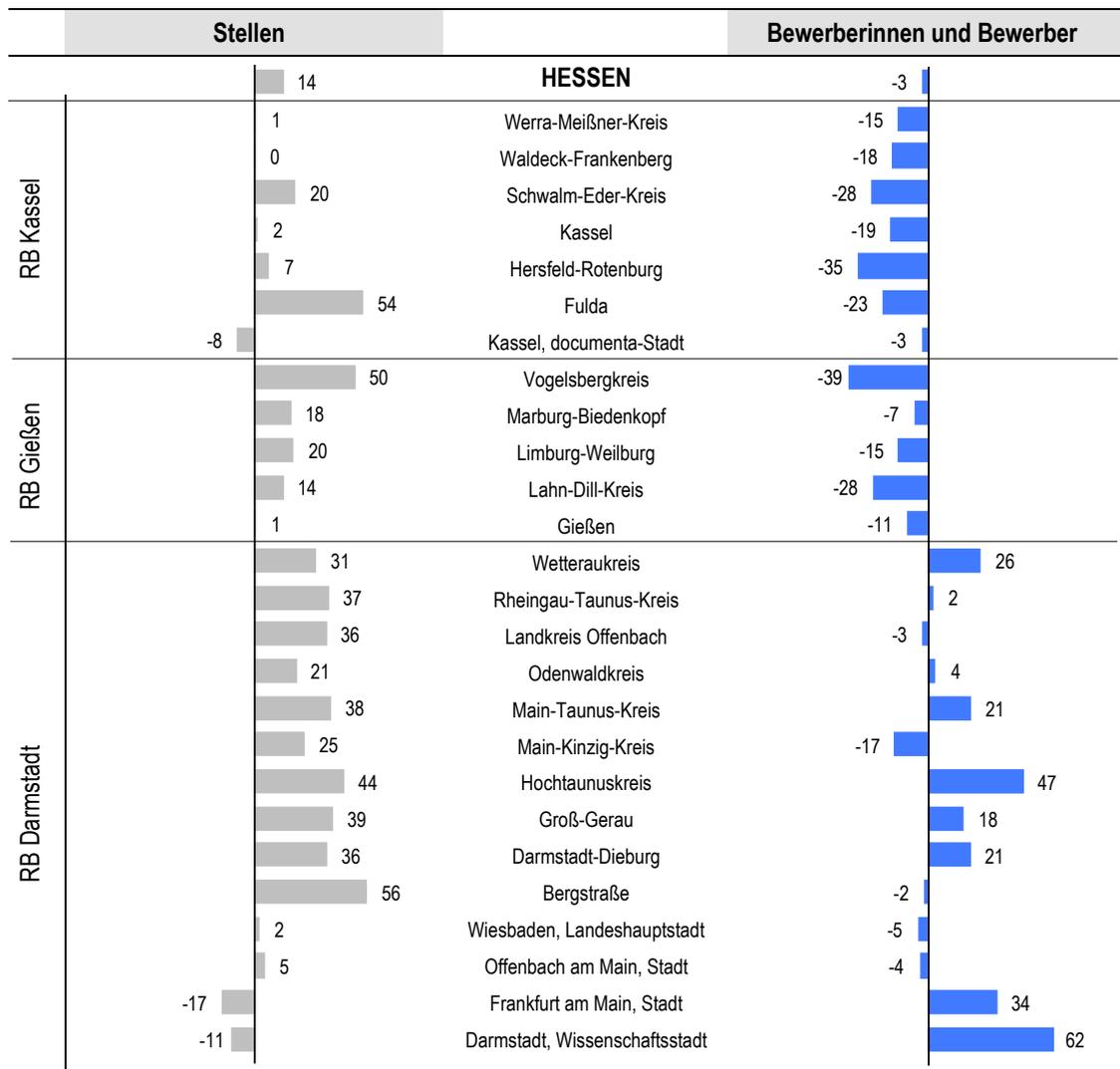


Zur vergleichsweise hohen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern in den Jahren 2012 bis 2014 trug die Umstellung vom neun- auf das achtjährige Gymnasium bei.

Quelle: Tabelle 3, Erhebung zum 30.09.

Auf regionaler Ebene zeigen sich dabei im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 deutliche Verschiebungen auf dem Ausbildungsmarkt: In 23 von 26 Kreisen bzw. Städten ist die Anzahl gemeldeter Stellen angestiegen. Zu Zunahmen kam es dabei in allen drei Regierungsbezirken. Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber stieg hingegen nur in ausgewählten Regionen des Regierungsbezirks Darmstadt. In der Gesamtschau gab es in Südhessen daher ein Wachstum von Angebot und Nachfrage. Hingegen traf in Nord- und Mittelhessen ein steigendes Stellenangebot auf eine sinkende Nachfrage, was wachsende Nachwuchsprobleme der Betriebe indiziert.

**Abbildung 9 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2019 gegenüber 2010 (in %)**



Quelle: Tabelle 14, Erhebung zum 30.09.

### Qualifikatorische Passung von Angebot und Nachfrage gemäß Schulabschluss

Infolge von Erweiterungen der Berufsberatungsstatistik liegen für Berufsberatungsjahre der BA ab 2016 Informationen zum Schulabschluss vor, den die Betriebe bei Besetzung einer Ausbildungsstelle von den Bewerberinnen und Bewerbern fordern (vgl. hierzu Tabelle 16 und Tabelle 17 im Anhang). Danach steigt die Stellenauswahl für die Jugendlichen de facto stark mit dem Niveau des Schulabschlusses, obwohl die duale Ausbildung de iure keine schulischen Zugangsvoraussetzungen hat. Im Bundes- bzw. westdeutschen Vergleich fallen die Anforderungen der Betriebe in Hessen an die Bewerberinnen und Bewerber dabei noch etwas höher aus. Am Beispiel des Gesamtangebots an Ausbildungsstellen: In Hessen wurde bei 47 % aller Stellen mindestens ein Realschulabschluss gefordert, in Westdeutschland bei 42 % aller Stellen.

Im Berichtsjahr war – bei insgesamt 2.754 Stellen, zu denen gemäß Statistik der BA „keine Angaben“ vorliegen bzw. bei denen die Angabe als „nicht relevant“ bezeichnet wird (7 % aller Stellen) – wieder bei 46 % aller angebotenen Ausbildungsstellen ein Hauptschulabschluss Mindestvoraussetzung, bei 38 % ein Mittlerer Abschluss und bei rund 10 % die (Fach-)Hochschulreife. Das Angebot an Stellen wiederum, für das seitens der Betriebe explizit kein Schulabschluss gefordert wurde, lag bei nur 23 Stellen. Bei der Einschätzung der Ausbildungsplatzchancen von Bewerberinnen und Bewerbern ohne Schulabschluss (im Berichtsjahr 909 Personen) ist zudem zu berücksichtigen, dass diese zusätzlich noch in Konkurrenz zu Personen mit höheren Schulabschlüssen stehen. Insofern dürften ihre Chancen auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz rechnerisch gering sein – sie können vielmehr auf öffentliche Unterstützung bzw. überwiegend öffentlich finanzierte („außerbetriebliche“) Ausbildungsoptionen angewiesen sein. Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Bündnispartner vereinbart, dass junge Menschen mit schwierigeren Startchancen stärker in Ausbildung einbezogen werden sollen. Sie und ihre Ausbildungsbetriebe sollen dazu die erforderliche und passgenaue Förderung erhalten.<sup>15</sup>

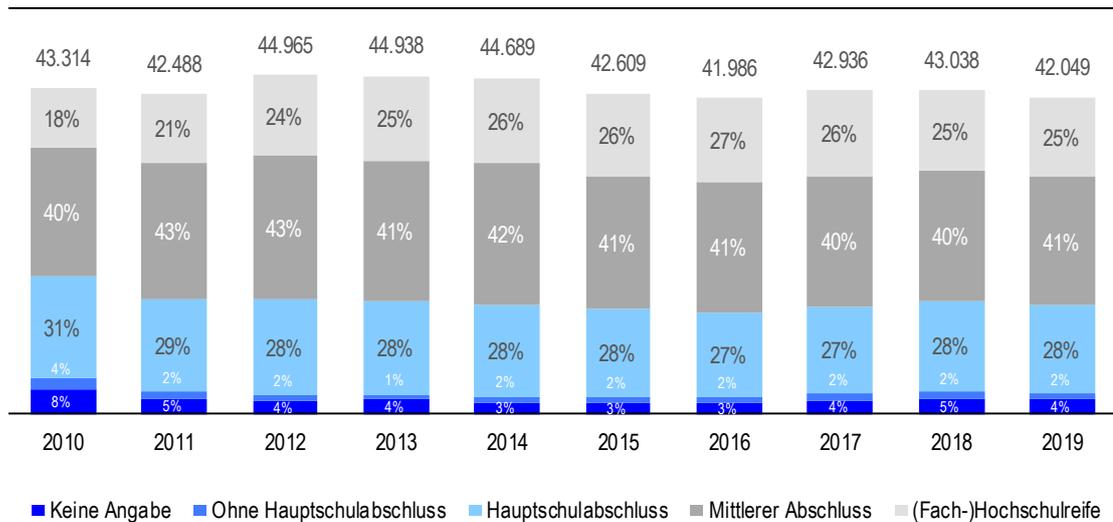
Stellt man das Angebot an Stellen je gefordertem und die Anzahl der Bewerbenden je vorhandenem / angestrebtem Schulabschluss gegenüber, so gab es auch im aktuellen Berichtsjahr einzig beim Hauptschulabschluss einen Stellenüberhang: Die Anzahl an Stellen, die für dieses Anforderungsniveau gemeldet wurde (17.539 Stellen), fiel um etwa 50 % größer aus als die Anzahl der Bewerbenden, die über genau diesen Schulabschluss verfügte. Da Personen mit hohen Schulabschlüssen allerdings ebenfalls Ausbildungsstellen antreten können, die geringe Abschlüsse erfordern, ist selbst beim Hauptschulabschluss auch ein Überhang an Bewerbenden ableitbar: Aus Sicht der Betriebe gab es für 17.539 Stellen, die mindestens den Hauptschulabschluss erforderten, rechnerisch 39.264 potenzielle Bewerberinnen und Bewerber (vgl. Tabelle 17 im Anhang). Vermittlungsschwierigkeiten lassen sich schließlich auch für Jugendliche mit (Fach-)Abitur ableiten, soweit sich diese nur auf die Stellen bewerben, die für sie genau passend sind bzw. das (Fach-)Abitur voraussetzen. Denn hier fällt die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber dreimal so groß aus wie die Anzahl der Stellen.

Das formale schulische Bildungsniveau der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen hat sich im mehrjährigen Vergleich erhöht. Der Anteil der Personen mit (Fach-)Hochschulreife ist gestiegen, der von Personen mit maximal Hauptschulabschluss gesunken. Hierin schlagen sich die Trends zur schulischen Höherqualifizierung nieder (vgl. Kapitel 8). Aktuell ist die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss noch leicht größer als die der Studienberechtigten. Bei den erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen ist es hingegen bereits umgekehrt (vgl. Kapitel 6).

---

<sup>15</sup> Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 11 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

**Abbildung 10 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2019**



Quelle: Tabelle 18, Erhebung zum 30.09.

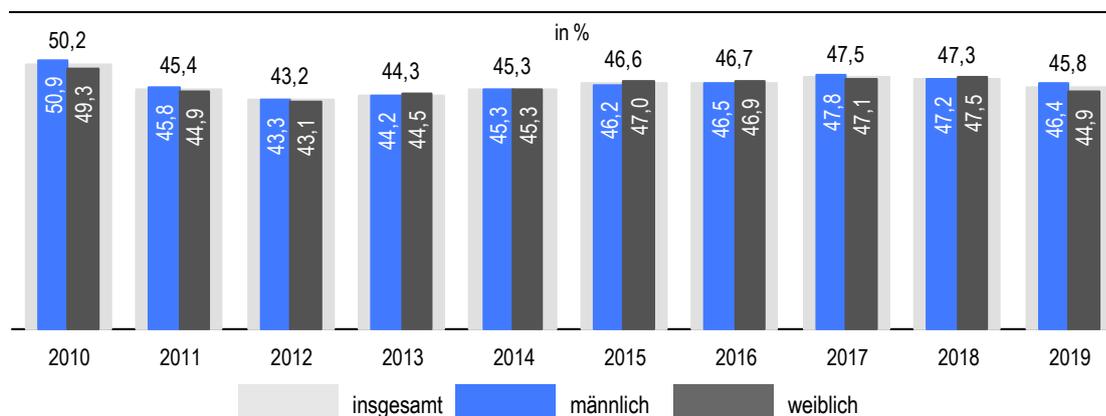
Mit ansteigendem Bildungsniveau erhöhen sich aktuell statistisch nicht zwingend die Chancen, den gewünschten Ausbildungsplatz zu erhalten bzw. eine Stelle anzunehmen. Wie aus Tabelle 18 im Anhang hervorgeht, erhielten von den Bewerberinnen und Bewerbern ohne Hauptschulabschluss – es handelte sich im Berichtsjahr um 909 Personen – 56 % den gewünschten Ausbildungsplatz. Das ist die höchste Erfolgsquote unter allen Schulabschlüssen, was auch auf öffentliche Förderprogramme für benachteiligte Jugendliche bzw. Personen mit Unterstützungsbedarf zurückzuführen sein dürfte. Die zweitgrößte Einmündungsquote von 49 % hatten die Bewerberinnen und Bewerber mit Mittlerer Reife. Bei der (Fach-)Hochschulreife hingegen betrug der Anteil „nur“ 37 %. Personen mit (Fach-)Abitur gelten nicht selten auch als vollständig unversorgt und besitzen somit keine statistikrelevante Alternative zur Berufsausbildung. Diese vergleichsweise schlechte Versorgungslage schulisch Hochqualifizierter kann eventuell darauf zurückzuführen sein, dass das qualifikationsadäquate Stellenangebot für die Zielgruppe klein ausfällt und dass seitens der Jugendlichen der Wunsch besteht, keine Ausbildung unterhalb des erreichten schulischen Niveaus zu beginnen (siehe oben).<sup>16</sup> Infolge dieser Entwicklungen und des Verhaltens der Jugendlichen besitzen auch die unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber häufig gute schulische Voraussetzungen zur Aufnahme einer dualen Ausbildung.

<sup>16</sup> Das Phänomen wird auch auf Bundesebene festgestellt, hier steigt der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber mit Fachhochschulreife und allgemeiner Hochschulreife in der Gruppe der noch suchenden Bewerberinnen und Bewerber in den letzten Jahren. Das BIBB weist darauf hin, dass sich Studienberechtigte bei einer Berufswahl im dualen System recht einseitig auf die kaufmännischen Berufe bzw. auf die sekundären Dienstleistungsberufe konzentrieren, während sie die Produktionsberufe meist außer Acht lassen. Vgl. hierzu Matthes, S. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R.O. (2015), S. 41. Vgl. zur Abgrenzung der Produktionsberufe Tabelle 24.

## Vermittlungserfolge von Altbewerberinnen und Altbewerbern

Personen, die seit längerem nicht mehr zur Schule gehen und sich nun (eventuell erneut) in einem erhöhten Alter zur Ausbildungsvermittlung melden – die so genannten Altbewerberinnen und Altbewerber –, haben in der Regel schlechtere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt als aktuelle Schulentlassene. Abbildung 11 veranschaulicht einen aktuell wieder sinkenden Anteil der Altbewerberinnen und Altbewerber unter den Bewerberinnen und Bewerbern. Die Anzahl lag im Berichtsjahr bei 19.024 Personen.

**Abbildung 11 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2010-2019 (in %)**



Personen mit unbekanntem Schulentlassjahr (etwa 2 % der Bewerber) wurden den anderen Bewerbern proportional hinzugerechnet.

Quelle: Tabelle 11, Erhebung zum 30.09.

Von den Altbewerberinnen und Altbewerbern waren 84 % bis Ende September 2019 vermittelt. Im Hinblick auf den Vermittlungserfolg zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede zu den anderen Bewerberinnen und Bewerbern, weil der Anteil insgesamt 85 % erreichte. Die Muster, dass die Personen im Vergleich zu anderen Bewerberinnen und Bewerbern häufiger bereits eine Erwerbstätigkeit aufnehmen und dafür seltener in der Kategorie Schule / Studium / Praktikum verbleiben, blieben erhalten. Unter den Altbewerberinnen und Altbewerbern fällt der Anteil derjenigen, über deren Verbleib keine Informationen vorliegen, die aber als vermittelt gelten, weiterhin hoch aus. Es handelte sich im Berichtsjahr um 4.782 Personen bzw. 30 % der vermittelten Altbewerberinnen und Altbewerber. Diese Personen bzw. so genannten „anderen ehemaligen Bewerber“ könnten unbemerkt aus dem Bildungssystem herausfallen und bieten in Teilen ein noch nicht erschlossenes Fachkräftepotenzial. Das BIBB geht auf Basis von Bewerberbefragungen davon aus, dass sich die meisten dieser unbekannt verbliebenen Bewerberinnen und Bewerber „in einer eher schwierigeren Lage“<sup>17</sup>, z. B. Arbeitslosigkeit, befinden und ihren Ausbildungswunsch nur aufgeschoben haben.

17 Eberhard, V. / Gei, J. (2019) zitiert nach: Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019), S. 35.

Insgesamt lag die Anzahl der unbekannt verbliebenen „anderen ehemaligen Bewerber“ in Hessen bei rund 8.300 Bewerbern und ist gegenüber dem Vorjahr um -2,3 % gesunken.

### **Alter der Bewerberinnen und Bewerber**

Die Gruppe der gemeldeten Stellenbewerberinnen und -bewerber besteht u. a. aus Schülerinnen und Schülern allgemeinbildender Schulen, die sich über berufliche Perspektiven informieren möchten und die die Schule eventuell verlassen, wenn sie einen passenden Ausbildungsplatz finden. Aber es werden auch ältere Personen registriert, die von beruflichen Schulen stammen und sich zum Teil schon mehrfach erfolglos auf einen Ausbildungsplatz beworben haben. Im Berichtsjahr waren 62 % der Bewerberinnen und Bewerber jünger als 20 Jahre, dabei 33 % sogar jünger als 18 Jahre, was Mobilitätseinschränkungen mit sich bringt, z. B. aufgrund eines fehlenden Führerscheins. Im Vergleich zum Vorjahr und auch im mehrjährigen Vergleich zum Jahr 2010 hat sich die Altersstruktur nur geringfügig verändert. Aktuell sinkt der Anteil der über 24-Jährigen wieder leicht von 8 % auf 7 %.

### **Vermittlungserfolge von Frauen**

Trotz einer weiterhin hohen Bewerberanzahl ist geschlechtsbezogen festzustellen, dass sich Frauen heutzutage offenbar seltener für eine duale Ausbildung interessieren: Die Anzahl der gemeldeten Bewerberinnen sank im mehrjährigen Vergleich gegenüber 2010 um 16 %, während die der Bewerber um 8 % angestiegen ist (insgesamt: -3 %). Vergleichbare Entwicklungen gibt es auch auf Bundesebene – sie sind also nicht hessenspezifisch.<sup>18</sup>

Betrachtet man den Vermittlungserfolg, so gibt zwischen Frauen und Männern eher geringe Unterschiede: Frauen nahmen im Berichtsjahr genauso häufig wie Männer (44 %) die gewünschte Berufsausbildung. Die Vermittlungserfolge entwickelten sich in den vergangenen Jahren im Gleichklang.

### **Vermittlungserfolge von ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern**

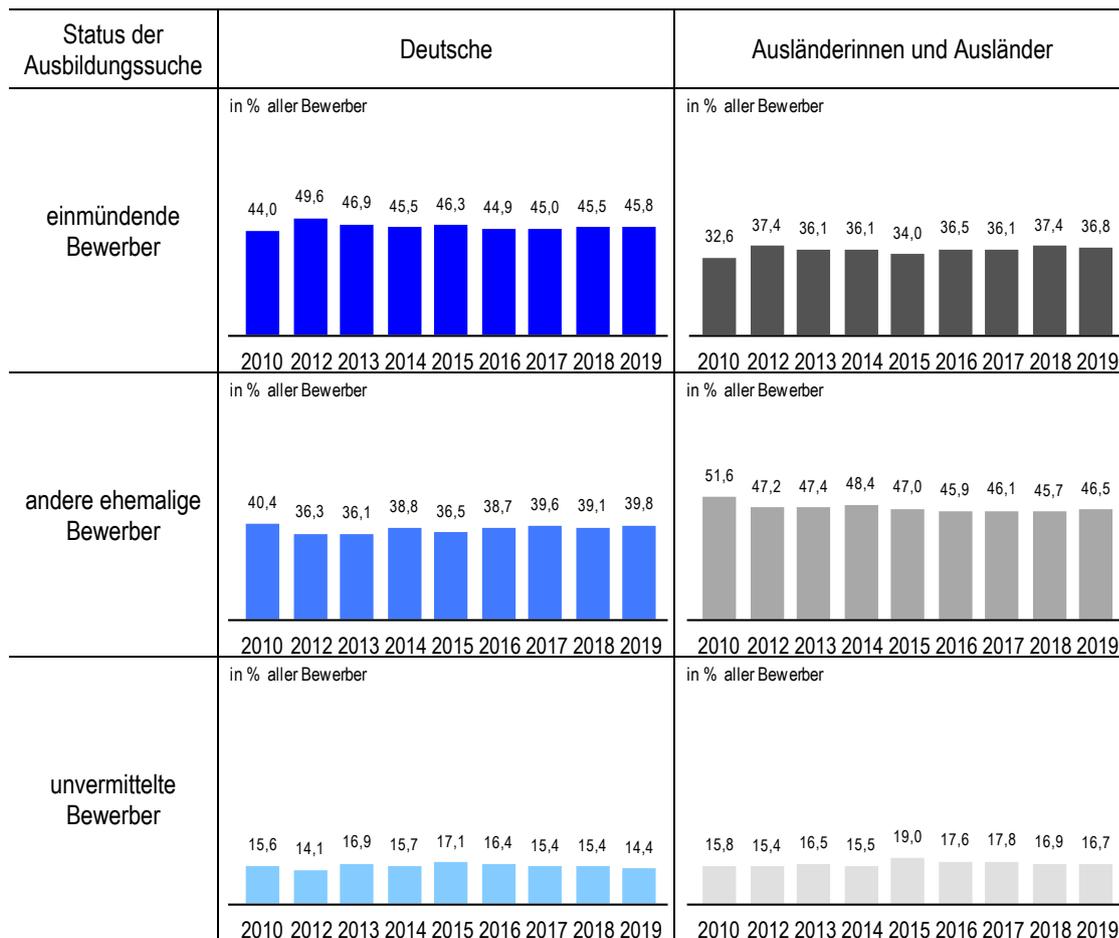
Die Anzahl der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber hat sich im Vorjahresvergleich um 320 Personen bzw. -3 % auf insgesamt 9.313 Personen verringert. Der Ausländeranteil unter allen Bewerberinnen und Bewerbern blieb quasi unverändert bei 22 %.

---

<sup>18</sup> Als Ursache kommt bei einem Gesamttrend zur schulischen Höherqualifizierung in Frage, dass männliche Abiturienten im Durchschnitt etwas schlechtere Abiturnoten aufweisen als junge Frauen, dass männliche Studierende im Durchschnitt häufiger ein Studium abbrechen und dass männliche Migranten weitaus häufiger unter den jungen Geflüchteten zu finden sind. Diese Personen konnten verstärkt für die duale Berufsausbildung gewonnen werden. Vgl. hierzu Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019), S. 32.

Differenziert man den Vermittlungserfolg der Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich der Staatsangehörigkeit, zeigen sich Unterschiede, wie die folgende Abbildung 12 und Tabelle 15 im Anhang verdeutlichen: Während von den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern 46 % die gewünschte Berufsausbildung antraten, lag dieser Anteil bei ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern im Berichtsjahr bei 37 %. Vergleichsweise viele ausländische Bewerberinnen und Bewerber wünschten zudem keine weitere Vermittlung mehr von den Agenturen bzw. Jobcentern: Der Anteil dieser „anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber“ betrug unter den Ausländern 47 %, bei Deutschen 40 %. Dass sich die ausländischen Bewerberinnen und Bewerber vergleichsweise häufig wieder von den Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter zurückziehen bzw. ihren Vermittlungswunsch „vertagen“ und dann nicht mehr als unvermittelt gelten, trägt wesentlich dazu bei, dass sich deutsche und ausländische Personen letztlich im Hinblick auf den Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die unvermittelt bleiben, nur vergleichsweise gering unterscheiden.

**Abbildung 12 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staatsangehörigkeit 2010-2019**



Quelle: Tabelle 15, Erhebung zum 30.09.

Unter den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern stieg in den vergangenen Jahren der Anteil der Personen mit einem Fluchthintergrund.<sup>19</sup> Insofern war die Ausbildungs- und Berufsvorbereitung dieser Personen, die in den vergangenen Jahren u. a. an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hessen stattgefunden hat, erfolgreich. Die Bedeutung dieser Personengruppe in der Berufsberatung nimmt aktuell nicht mehr zu. Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund bzw. der so genannten „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ gemäß BA-Definition belief sich im Berichtsjahr auf 3.595 Personen. Das sind 78 Personen bzw. -2,1 % weniger als zum Vorjahreszeitpunkt.<sup>20</sup> Von allen Bewerberinnen und Bewerbern hatten auch im aktuellen Berichtsjahr wieder 9 % einen Fluchthintergrund. Unter den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern betrug der Anteil der Personen mit Fluchthintergrund 39 % (Vorjahr: 38 %). Prozentual nennenswerte Steigerungen im Vorjahresvergleich gab es in der Personengruppe „im Kontext von Fluchtmigration“ nur noch bei den Asylherkunftsländern Irak (+30 %) und Syrien (+9 %). Ende September 2019 waren 16 % aller Personen mit Fluchthintergrund noch nicht vermittelt. Der Vermittlungserfolg fiel insofern nur leicht geringer aus als bei der Gesamtheit der Bewerberinnen und Bewerber, von denen 15 % noch nicht vermittelt waren. Allerdings betrug die Einmündungsquote in die gewünschte duale Ausbildung „nur“ 39 %, bei der Gesamtheit der Bewerberinnen und Bewerber hingegen 44 %. Dies weist darauf hin, dass die Jugendlichen mit Fluchthintergrund vergleichsweise häufig Alternativen zur gewünschten Ausbildung in Anspruch nehmen (müssen). Als Grund dafür kommen neben z. B. sprachlichen Defiziten schlechtere schulische Qualifikationen und ein höheres Durchschnittsalter der Geflüchteten in Betracht: So verfügten 46 % der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund über maximal einen Hauptschulabschluss (alle Bewerberinnen und Bewerber: 30 %), was auch auf eine fehlende Anerkennung eventuell vorhandener Schulabschlüsse zurückzuführen sein kann. 20 % der Bewerberinnen und Bewerber waren 25 Jahre oder älter. Bei der Gesamtheit aller Bewerberinnen und Bewerber erreichte dieser Anteil nur 7 %.

19 Dabei ging zugleich die Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern aus Einwanderungsländern wie Türkei, Italien oder Griechenland zurück. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2020).

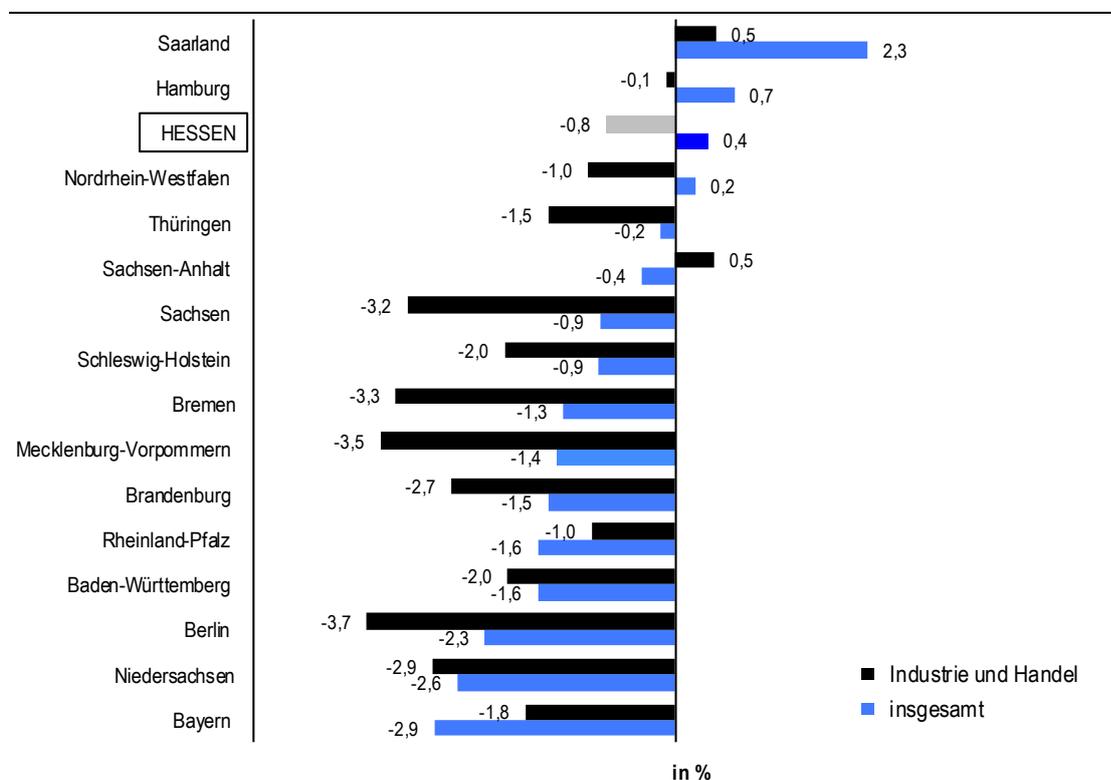
20 Erstmals wurde in der Statistik der BA für September 2016 ein Fluchthintergrund ausgewiesen. Die Personen mit Fluchthintergrund bzw. die so genannten „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen dabei Personen mit Aufenthaltsge-stattung, Aufenthaltserlaubnis Flucht und Duldung. Die Abgrenzung der Personengruppe entspricht nach Angaben der BA nicht notwendigerweise anderen Definitionen von Geflüchteten – vielmehr ist neben dem Asylverfahren auch der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2020). Die meisten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund dürften insofern länger in Deutschland leben, als dass die sogenannte Ausbildungsreife, die Voraussetzung für die Meldung als Bewerberin bzw. Bewerber ist, u. a. ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache und die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen fordert. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2019a), S. 7. Vgl. zu den statistischen Informationen in diesem Abschnitt Bundesagentur für Arbeit. Im aktuell laufenden Berufsberatungsjahr 2019/2020 liegt die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund Ende Juni 2020 bei 2.608 Personen, nachdem in diesem Berufsberatungsjahr bisher neun Monate vergangen sind. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang um 17 %. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2020).

### 3 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

#### Hessen im Bundesländervergleich

Im Berichtsjahr wurden bundesweit 525.081 Neuverträge geschlossen, -1,2 % weniger als im Vorjahr. Hessen hat sich mit einem Anstieg um 0,4 % auf insgesamt 38.370 Verträge besser als der Bundesdurchschnitt und auch der westdeutsche Durchschnitt entwickelt (-1,2 %). In „Industrie und Handel“ – dem größten Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereich, zu dem auch Berufe bei Banken und Versicherungen sowie im Gast- und Verkehrsgewerbe gehören – gab es in Hessen gegen den Gesamttrend einen Rückgang um -0,8 % auf 22.611 Verträge im Vorjahresvergleich.<sup>21</sup>

**Abbildung 13 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2019 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)**



Quelle: Tabelle 1 sowie Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB, Erhebung zum 30.09.

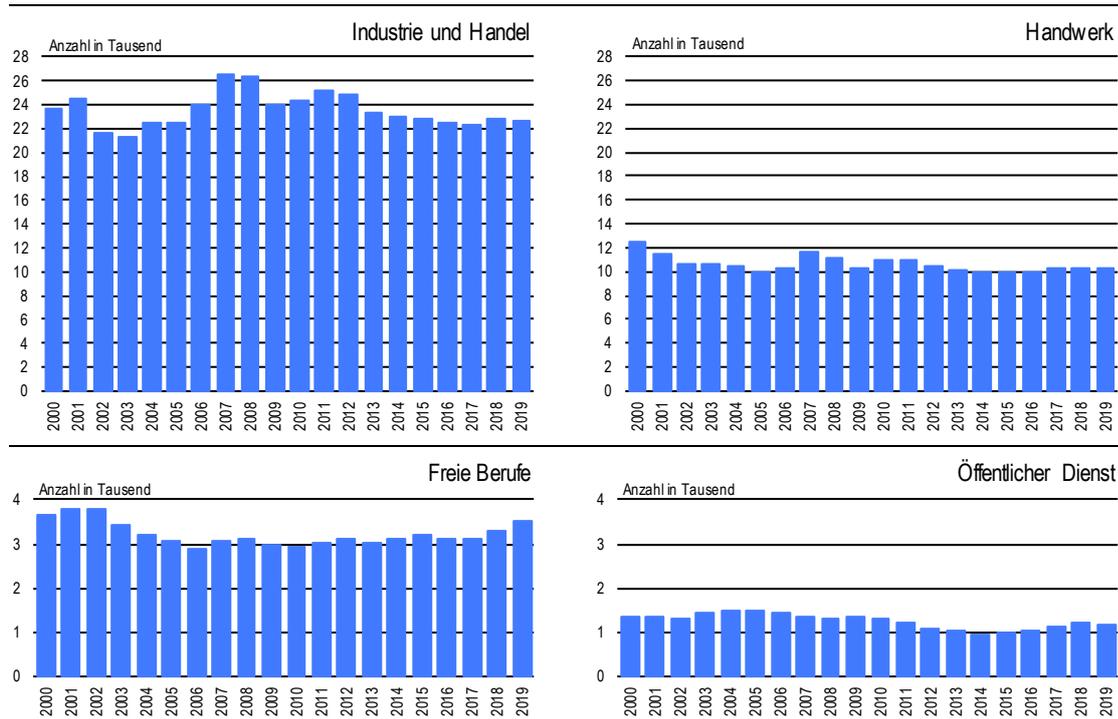
21 Die dargestellten Informationen des BIBB (und auch der Berufsbildungsstatistik) zu dualen Neuverträgen werden bei den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen erhoben. Ausgewiesen wird dabei der Zuständigkeitsbereich, der vom „Ausbildungsbereich“ zu trennen ist: Maßgeblich für die Zuordnung zu einem Zuständigkeitsbereich ist in der Regel der Ausbildungsberuf, nicht der Ausbildungsbetrieb. So werden z. B. die Verträge von Auszubildenden des öffentlichen Dienstes in Berufen der gewerblichen Wirtschaft den Bereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Ausnahmen bestehen für Auszubildende eines Handwerksbetriebs, die einen Beruf des Bereichs Industrie und Handel erlernen (Industrieberuf im Handwerk): Diese sind dem Handwerk zugeordnet. Gleiches gilt für Handwerksberufe, die in Betrieben von Industrie und Handel ausgebildet werden (Handwerksberuf in der Industrie). Diese sind dem Bereich Industrie und Handel zugeordnet. Zuständigkeitsbereiche können wechseln. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2020), S. 44.

Mit dieser geringen Abnahme hat sich der IHK-Bereich in Hessen im Bundesvergleich noch relativ gut entwickelt. Im Handwerk, dem zweitgrößten Zuständigkeitsbereich, kam es hingegen zu einem Anstieg der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich um +0,9 % auf 10.320 Verträge. Auf Bundesebene und auch in Westdeutschland wurde hingegen ein Minus von knapp 2 % verzeichnet. In dem nach dem Handwerk drittgrößten Zuständigkeitsbereich der Freien Berufe – die Neuverträge melden Ärzte-, Zahnärzte-, Tierärzte-, Apotheker-, Steuerberater-, Anwalts- und Notarkammern – stieg die Anzahl der Neuabschlüsse im Vorjahresvergleich erneut deutlich um 7,6 %. Die Steigerung übertrifft auch die auf Bundesebene (+1,9 %) sowie in Westdeutschland (+2,3 %). Im Öffentlichen Dienst kam es in Hessen nach positiven Entwicklungen in den vergangenen vier Jahren erstmals wieder zu einer Abnahme (-3,7 %). Im bundes- und westdeutschen Vergleich (+4,5 % bzw. +2,4 %) ist das unterdurchschnittlich. Zu den quantitativ bedeutenden, im Zuständigkeitsbereich des Öffentlichen Dienstes erfassten Berufen zählen z. B. Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufmann/-frau für Büromanagement. In der Gesamtschau haben sich die Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereiche in Hessen mit Ausnahme des Öffentlichen Dienstes im Vorjahres- und Deutschlandvergleich relativ gut entwickelt.

### **Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im mehrjährigen Rückblick**

Gegenüber dem Jahr 2000 ist die Neuvertragsanzahl in Hessen um -9 % zurückgegangen. In Westdeutschland insgesamt betrug der Rückgang -7 %, so dass insgesamt weniger dual ausgebildet wird. Auf Ebene der Zuständigkeitsbereiche zeigt sich in dem genannten Zeitraum, dass der Bereich Industrie und Handel in Hessen Schwankungen aufwies, die letztlich in ein für Hessen vergleichsweise geringes Minus von -5 % gemündet sind. Im hessischen Handwerk stagniert die Neuvertragsanzahl bereits seit mehreren Jahren bei etwa 10.000 Verträgen. Gegenüber dem Jahr 2000 beträgt das Minus -17 %. Der Rückgang ist erheblich, fällt jedoch etwas kleiner aus als in Westdeutschland insgesamt: Dort betrug er -21 %. Die weiteren Zuständigkeitsbereiche sind mit einem Anteil von 14 % an der Gesamtzahl der Neuverträge in Hessen quantitativ weniger bedeutend. In den Freien Berufen werden seit vielen Jahren jährlich ca. 3.000 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Erstmals seit langem wird allerdings im aktuellen Berichtsjahr die Marke von 3.500 Verträgen wieder leicht überschritten. Gegenüber dem Jahr 2000 fällt die Anzahl der Neuverträge aktuell um -4 % geringer aus. Der westdeutsche Vergleichswert beträgt -7 %, so dass auch hier kein großer Unterschied besteht. Die Bedeutung des Zuständigkeitsbereichs Öffentlicher Dienst auf dem dualen Ausbildungsmarkt nahm bundesweit über viele Jahre ab und erst in den vergangenen Jahren wieder zu. Mit einem Minus von -15 % gegenüber dem Jahr 2000 bleibt Hessen im westdeutschen Vergleich prozentual deutlich zurück (+2 %). In absoluter Betrachtung beläuft sich der Rückgang der Vertragsanzahl gegenüber 2000 in Hessen aber „nur“ auf 207 Verträge.

Abbildung 14 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2000-2019



Quelle: Tabelle 4, Berichte der Vorjahre, Erhebung zum 30.09.

### Überwiegend öffentlich finanzierte („außerbetriebliche“) Ausbildungsverträge

Überwiegend öffentlich finanzierte bzw. „außerbetriebliche“ Auszubildungsverhältnisse dienen definitorisch zur Förderung u. a. von markt- und sozial benachteiligten Personen im Hinblick auf die Aufnahme einer Berufsausbildung (vgl. auch das Glossar). Die Anzahl dieser außerbetrieblichen Neuverträge verringerte sich in Hessen im Berichtsjahr um 7 % gegenüber dem Vorjahr (Westdeutschland: -4 %), so dass sich der Trend der vergangenen Jahre fortsetzt. Noch weist Hessen mit 3,4 % einen im westdeutschen Vergleich leicht erhöhten Anteil außerbetrieblicher Verträge auf (Westdeutschland: 2,2 %), wobei nicht auszuschließen ist, dass hierfür auch Erfassungsprobleme verantwortlich sind: Eventuell kennzeichnen Kammern vereinzelt im öffentlichen Dienst abgeschlossene Auszubildungsverträge fälschlicherweise als „überwiegend öffentlich finanziert“. Statistisch waren in Hessen 1.308 Neuverträge als „außerbetrieblich“ bzw. „überwiegend öffentlich finanziert“ erfasst (vgl. Tabelle 7 im Anhang).

Die Bedeutung des betrieblichen Angebots steigt in Hessen somit weiter: Im aktuellen Berichtsjahr erhöhte sich das rein betriebliche Vertragsangebot in Hessen um 0,7 % (Westdeutschland: -1 %). Aufgrund der Corona-Pandemie ist nun allerdings damit zu rechnen, dass der Bedarf an öffentlicher Unterstützung auf dem Ausbildungsmarkt zumindest vorübergehend wieder steigt.

### **Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer**

Infolge einer Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule) können Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer um mindestens sechs Monate vereinbart werden. In Hessen werden im Vergleich zu anderen westdeutschen Bundesländern weiterhin wenige Ausbildungsverträge mit solch einer verkürzten Ausbildungszeit abgeschlossen. Die Quote ist in allen Zuständigkeitsbereichen relativ gering, wobei bei einer Wertung die Verschiedenheit der Bildungssysteme der Länder zu berücksichtigen ist (vgl. Kapitel 2). Im Berichtsjahr lag der Anteil verkürzter Ausbildungsverträge – gegenüber den beiden Vorjahren nahezu unverändert – in Hessen bei 12 %, in Westdeutschland bei 15 %. Verkürzungen kamen in Hessen wie in den Vorjahren vor allem im Handwerk (20 %) und in der Landwirtschaft (28 %) vor. In Industrie und Handel und im Öffentlichen Dienst begannen 9 % aller Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger eine Ausbildung mit reduzierter Dauer, in Freien Berufen 5 % (vgl. Tabelle 4 und das Glossar im Anhang).

### **Ausbildungsverträge in Berufen mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer**

Theoriegeminderte Ausbildungsberufe mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer – typische Beispiele sind Verkäufer/in, Fachlagerist/in, Maschinen- und Anlagenführer/in, Tiefbaufacharbeiter/-in sowie Fachkraft im Gastgewerbe – sollen vor allem Jugendlichen mit schlechteren „Startchancen“ und Schulabschlüssen den Weg in eine Berufsausbildung erleichtern.<sup>22</sup> Sie haben in Hessen in den vergangenen Jahren tendenziell an Bedeutung gewonnen, in Westdeutschland eher verloren, so dass eine Angleichung erfolgte. Der Anteil an allen Neuverträgen erreicht in Hessen nun 7,9 %, in Westdeutschland 8,4 %. Die Anzahl lag in Hessen im Berichtsjahr bei 3.021 Verträgen (vgl. Tabelle 8 im Anhang). Regional liegt ein Schwerpunkt weiterhin im Agenturbezirk Hanau bzw. im Main-Kinzig-Kreis mit 12 % an allen Neuverträgen. Grund ist die regionale Bedeutung des Berufs „Verkäufer/in“. Frankfurt befindet sich mit 5 % weiterhin am unteren Ende der Skala. Nahezu alle Neuverträge in zweijährigen Berufen werden in Berufen mit einer Fortführungsmöglichkeit in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf abgeschlossen.<sup>23</sup>

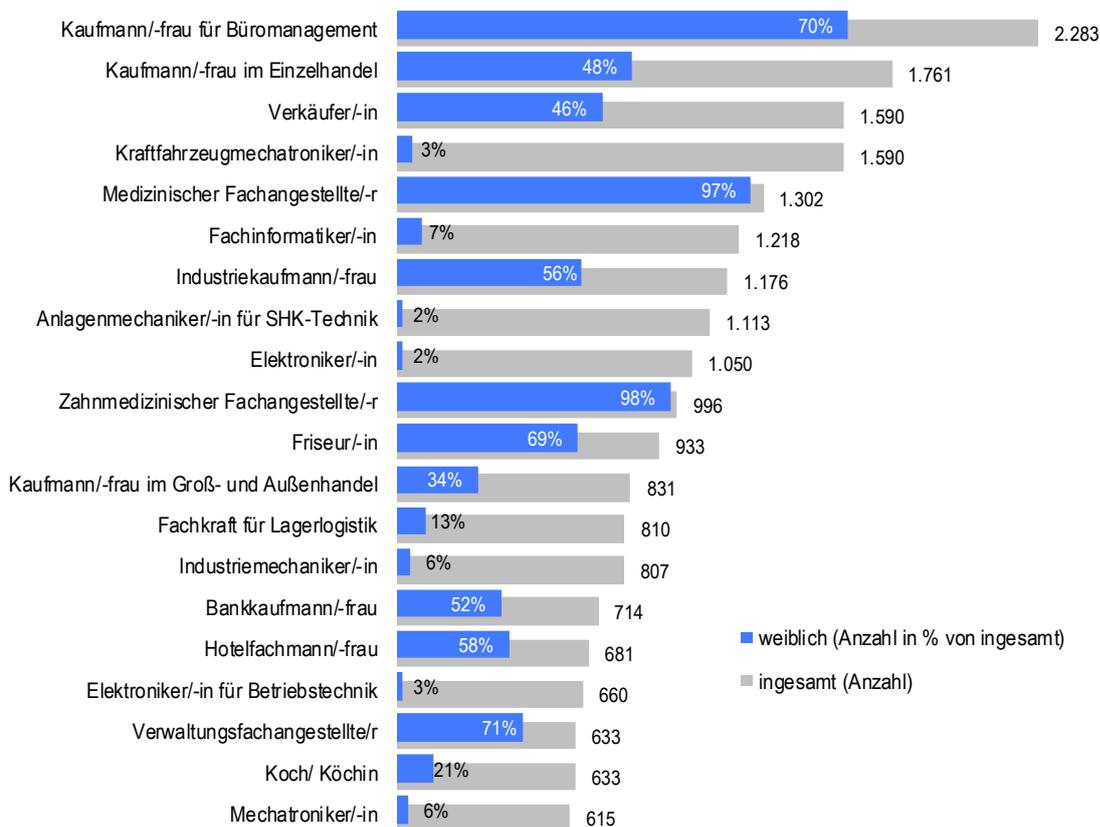
<sup>22</sup> Vgl. auch Bundesinstitut für Berufsbildung (2020), S. 123.

<sup>23</sup> Vgl. Tabelle 8 im Anhang. Nach Berechnungen des BIBB auf Basis von Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik werden in Hessen mehr als 90 % aller Neuverträge von Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern geschlossen. Die übrigen Verträge schließen Personen ab, die eine Ausbildung bereits (erfolgreich oder nicht erfolgreich) beendet haben. Etwa 1 % aller Neuverträge stellen dabei Anschlussverträge dar. Zudem wird abgeleitet, dass bundesweit etwa jeder fünfte Absolvent einer zweijährigen Ausbildung die duale Ausbildung fortführt. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2020), S. 113 und S. 122f.

## Berufswahl von jungen Frauen und Männern

Im Berichtsjahr wurden in Hessen wieder 37 % aller dualen Neuverträge mit jungen Frauen abgeschlossen (vgl. Tabelle 7 im Anhang). Der Frauenanteil blieb damit auf Höhe des bundesweiten Durchschnitts. Da Frauen etwa 50 % der Personen im ausbildungsrelevanten Alter stellen, ist abzuleiten, dass sie sich vergleichsweise selten an der dualen Ausbildung beteiligen. Ein Grund kann darin bestehen, dass Frauen sich weniger für gewerbliche Berufe interessieren, auf denen wiederum ein Schwerpunkt der dualen Ausbildung liegt (vgl. auch Kapitel 5 und Tabelle 24 im Anhang). In den 20 in Hessen meistgewählten Ausbildungsberufen variiert der Frauenanteil stark.<sup>24</sup>

Abbildung 15 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2019



Neuvertragsanzahl nach Berufen einschließlich den jeweiligen Vorgängerberufen.

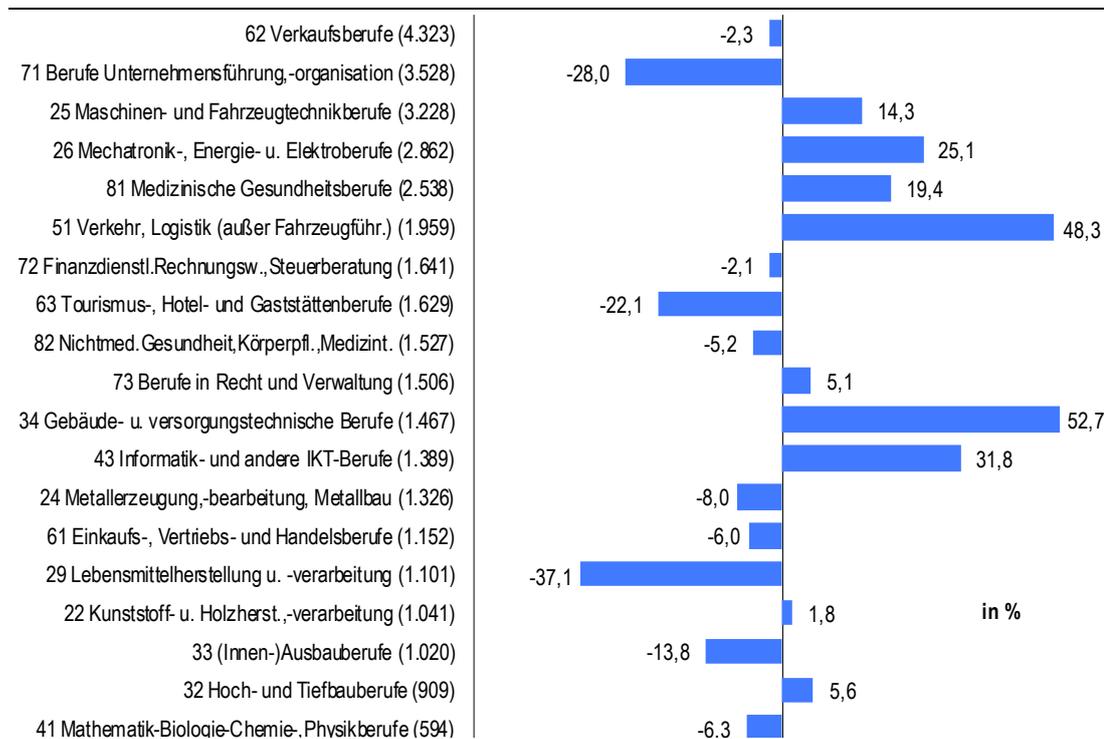
Quelle: Tabelle 6, Erhebung zum 30.09.

<sup>24</sup> In den dargestellten „TOP20“ der Ausbildungsberufe in Hessen – das Spektrum unterscheidet sich nur unwesentlich von dem auf Bundesebene – wurden im Berichtsjahr insgesamt 21.400 neue Ausbildungsverträge bzw. 56 % aller Verträge geschlossen. Die „Top10“ der Berufe machten in Hessen wieder 37 % aller Ausbildungsverträge aus. Tabelle 6 im Anhang zeigt die aktuellen TOP10-Berufe je Geschlecht in Hessen sowie auf Bundesebene.

In MINT-Berufen wie Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Fachinformatiker/-in, Elektroniker/-in oder Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik fällt der Frauenanteil meist gering aus. Von hohem Interesse sind für Frauen hingegen u. a. duale Gesundheitsdienstberufe und Büroberufe wie z. B. „Kauffrau – Büromanagement“. Insgesamt betrachtet wählen Frauen häufig Berufe in den Zuständigkeitsbereichen der Freien Berufe (93 %) und auch des Öffentlichen Dienstes (68 %, vgl. Tabelle 5 im Anhang). Noch durchschnittlich fällt der Frauenanteil im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel aus (35 %), eher niedrig im Handwerk (20 %).

Im langjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2004 ist die Neuvertragsanzahl in Hessen bis 2019 leicht gesunken. Das Minus liegt bei 360 Verträgen bzw. -1 %. Berufsbezogen zeigen sich jedoch große Entwicklungsunterschiede.<sup>25</sup>

**Abbildung 16 Veränderung der Anzahl der Neuverträge in den quantitativ bedeutendsten Berufshauptgruppen in Hessen 2019 gegenüber 2004 (in %)**



Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2019 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 500 Neuverträgen im Jahr 2019.

Quelle: Tabelle 10, Erhebung zum 30.09.

<sup>25</sup> Das Jahr 2004 wird für den Vergleich gewählt, weil zu diesem Zeitpunkt die BIBB-Erhebung auf einzelne Berufe statt der mittlerweile abgelösten Berufsgruppen umgestellt wurde. Das Jahr 2004 ermöglicht daher eine Betrachtung gemäß der neuen Klassifikation der Berufe 2010. Seit 2002 gibt es Informationen nach Geschlecht.

Zu überdurchschnittlich hohen Abnahmen kam es dabei in der quantitativ bedeutenden Berufshauptgruppe „Unternehmensführung und -organisation“ bzw. in den „Büroberufen“ als Teil dieser Berufshauptgruppe. Prozentual noch deutlicher fiel das Minus im Bereich Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (Koch/Köchin, Bäcker/-in, Fleischverarbeitung) aus.<sup>26</sup> Erhebliche Abnahmen gab es zudem im Gastgewerbe, das aktuell wesentlich von der Corona-Pandemie betroffen ist, so dass mit Blick auf das derzeit laufende Ausbildungsjahr von weiteren Abnahmen auszugehen ist. Nennenswerte Zuwächse der Neuvertragsanzahl gegenüber 2004 gab es hingegen in Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen, in Logistikberufen, in gebäude- und versorgungstechnischen Berufen (Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) sowie in Informatik- und Telekommunikationsberufen.<sup>27</sup> Dies harmoniert mit den seit einiger Zeit zu beobachtenden Entwicklungen im Energiebereich (Energiewende), mit der Immobilienmarktentwicklung, der Globalisierung und Digitalisierung der Wirtschaft.

Gegenüber 2004 ist die Anzahl an Neuverträgen mit Männern um +9 % bzw. 1.940 Verträge gestiegen, die mit Frauen hingegen um 14 % bzw. 2.300 Verträge stetig zurückgegangen (vgl. auch Tabelle 10 im Anhang). Der Frauenanteil ist daher gegenüber dem Jahr 2004 in den Zuständigkeitsbereichen um bis zu sieben Prozentpunkte gesunken. Die Ausnahme bildet der Öffentliche Dienst. In diesem gab es bei insgesamt stark sinkenden Neuvertragszahlen eine Zunahme des Frauenanteils um fünf Prozentpunkte. Berufsbezogen zeigt sich, dass sowohl Männer als auch Frauen die Anzahl an Neuverträgen im MINT-, im Logistik- und im Baubereich gesteigert haben.<sup>28</sup> Alle diese Bereiche werden allerdings weiterhin von Männern dominiert. Im MINT- und im Baubereich liegt deren Anteil bei mehr als 90 %, in der Logistik bei mehr als 80 %. Von den Zuwächsen im Logistikbereich profitierten zudem Männer deutlich stärker.

Hotellerie- und Gastronomieberufe sind mit aktuell 56 % aller Vertragsabschlüsse mit Frauen weiterhin ein für diese relativ bedeutender Ausbildungsbereich. 2004 lag dieser Anteil allerdings bei 68 %. Seither ist die Anzahl der Vertragsabschlüsse mit Frauen um 37 % zurückgegangen. Zusammenfassend lassen sich daher weiterhin Potenziale im Hinblick auf die Gewinnung von Frauen für die duale Berufsausbildung ableiten.

---

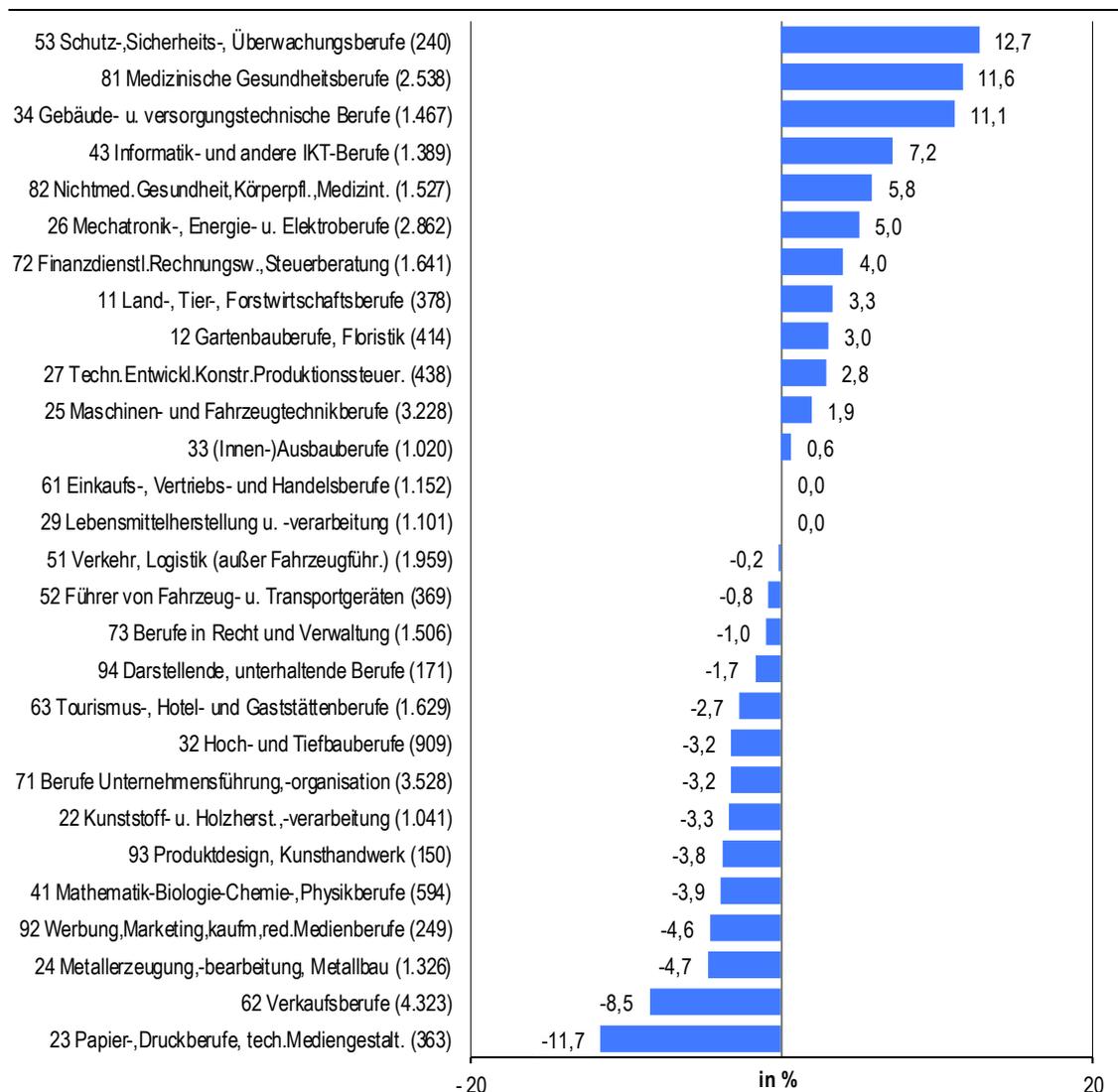
26 Hier kann sich mit Blick auf die Ausbildungsstellen, die in den vergangenen Jahren nicht besetzt werden konnten, u. a. die gesunkene Anzahl an Personen niederschlagen, die die Schule mit maximal Hauptschulabschluss verlassen. Denn wie Kapitel 6 noch verdeutlichen wird, werden in diesen Ausbildungsberufen vergleichsweise viele Personen mit maximal Hauptschulabschluss ausgebildet. Zudem trägt eventuell das gestiegene Arbeitskräfteangebot aus dem Ausland bei, wenn es eine Alternative zur eigenen Ausbildung des Fachkräftenachwuchses darstellt (vgl. auch Kapitel 5).

27 Tabelle 9 im Anhang fasst die Entwicklungen auf Ebene von Berufssegmenten zusammen.

28 Vgl. zur gewählten Abgrenzung der MINT-Berufe Abbildung 7 auf Seite 12. Von allen Neuverträgen werden nach der oben gewählten Abgrenzung 30 % im MINT-Bereich, 9 % im Baubereich, 6 % in der Logistik, 4 % in Hotel und Gastronomie und 3 % im Bereich Lebensmittelherstellung/-verarbeitung abgeschlossen. Die Bereiche stellen damit insgesamt etwa 52 % aller Neuverträge.

Die folgende Abbildung verdeutlicht abschließend die prozentuale Veränderung der Neuvertragszahlen in Hessen gegenüber dem Vorjahr – dies in Berufsgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Berichtsjahr. Die größte prozentuale Zunahme gab es in der kleinen Berufsgruppe der „Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe“. Daneben sind die Anstiege in medizinischen Gesundheitsberufen sowie in Gebäude- und versorgungstechnischen Berufe des Baubereichs nennenswert. Am schlechtesten entwickelt hat sich die Anzahl an Neuverträgen in der kleineren Berufsgruppe der „Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung“ sowie im quantitativ bedeutenden Bereich der „Verkaufsberufe“.

**Abbildung 17 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2019 (in %)**



Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2019 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2019.

Quelle: Tabelle 10, Erhebung zum 30.09.

## Modernisierung der beruflichen Bildung

Die Berufswelt verändert sich und damit auch die duale Berufsausbildung. In den vergangenen zehn Jahren wurden nach Informationen des Bundesinstituts für Berufsbildung insgesamt 122 Ausbildungsberufe neu geordnet, vier Berufe davon gänzlich neu eingeführt.<sup>29</sup> Hintergrund sind etwa veränderte Anforderungen durch die Digitalisierung, geänderte Sicherheitsstandards oder Anforderungen an die Nachhaltigkeit. So wurde z. B. die Ausbildungsordnung für „den Kaufmann/die Kauffrau im Einzelhandel“ um die Wahlqualifikation „Onlinehandel“ erweitert, um dem Einzug digitaler Technologien Rechnung zu tragen. Im Jahr 2018 wurde mit „dem Kaufmann / der Kauffrau für E-Commerce“ nach langer Zeit wieder ein neuer Ausbildungsberuf eingeführt.<sup>30</sup> In Hessen schlossen im Berichtsjahr 93 Personen einen Ausbildungsvertrag in diesem Beruf ab. Darunter waren etwa doppelt so viele Männer wie Frauen.

Zum 1. Januar 2020 ist das novellierte Berufsbildungsgesetz (BBiG) in Kraft getreten. Ein zentrales Element der Novelle ist die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung für Auszubildende, deren Ausbildung frühestens in 2020 beginnt. Für das erste Ausbildungsjahr wurde zunächst ein Betrag von 515 Euro brutto monatlich festgelegt, der sich in den Folgejahren erhöht. Unberührt davon sind tarifvertragliche Regelungen.<sup>31</sup>

---

29 Ein Ausbildungsberuf wird in der Regel dann als neu bezeichnet, wenn kein Vorgängerberuf (durch eine neue Ausbildungsordnung oder eine andere Ausbildungsordnung) nach BBiG/HwO aufgehoben wird. Vgl. hierzu Bundesinstitut für Berufsbildung (2020), S. 68.

30 Davor wurden zuletzt im Jahr 2013 Berufe neu eingeführt („Fachkraft für Metalltechnik“ und „Stanz- und Umformmechaniker/-in“). Vgl. ebenda, S. 68.

31 Vgl. ebenda, S. 11 und S. 216.

## 4 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

Die Anzahl der Betriebe und auch der Beschäftigten wächst in Hessen seit Jahren stetig. Im September 2019 gab es 167.917 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 0,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Dabei nahm die Anzahl der Betriebe in allen Betriebsgrößenklassen zu – wie in den vergangenen Jahren am stärksten bei Betrieben, die mehr als 9 Beschäftigte aufweisen. Die Entwicklungen bei der Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe im Vorjahresvergleich sind ambivalent: Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe stieg im aktuellen Berichtsjahr um rund 100 Betriebe bzw. 0,3 % auf 31.329 Betriebe (vgl. Tabelle 22 im Anhang). Einen Rückgang gab es allerdings nochmals bei Kleinst-Ausbildungsbetrieben mit bis zu 9 Beschäftigten, von denen sich im Vorjahresvergleich 1,4 % von der Ausbildung zurückzogen. Die Anzahl der ausbildenden Klein-, Mittel- und Großbetriebe hat hingegen zugenommen – diese Unternehmen beschäftigten dabei auch eine höhere Anzahl an Auszubildenden. In der Folge erhöhte sich die Anzahl an Auszubildenden in Hessen letztlich um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 119.389 Auszubildende. Als Auszubildende gelten dabei in der Beschäftigungsstatistik der BA neben den dual auszubildenden Personen gemäß BBiG und HwO auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Gesundheits- und Krankenpflege).

Trotz aktueller Verbesserungen ist im mehrjährigen Vergleich eine Entkopplung von Ausbildung und Gesamtbeschäftigung festzustellen: Die Anzahl der Auszubildenden wächst seit längerem nicht so stark wie die der Beschäftigten – sie erreicht eher ein konstantes Niveau. Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe ist bei einer steigenden Gesamtanzahl der Betriebe sogar tendenziell rückläufig. Dieses Phänomen ist allerdings allein auf Kleinstbetriebe mit bis zu 9 Beschäftigten zurückzuführen. Die Ausbildungsbeteiligung dieser Betriebe, die 77 % aller hessischen Betriebe stellen und die in ihrer Belegschaft traditionell eigentlich den größten Anteil an Auszubildenden aufweisen, geht seit mehreren Jahren zurück, wie die Abbildung auf der folgenden Seite zeigt: Von allen hessischen Kleinstbetrieben bilden gemäß Ausbildungsbetriebsquote noch 11 % aus – 2010 lag der Anteil bei 15 %. Die Ausbildungsquote – der Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten – lag in hessischen Kleinstbetrieben im September 2019 bei 5 %. Damit wird nur noch das gleiche Niveau wie bei Kleinbetrieben (bis zu 49 Beschäftigte) erreicht. Über alle hessischen Betriebe betrachtet, lag die Ausbildungsquote im Berichtsjahr bei 4,5 %, die Ausbildungsbetriebsquote bei 19 %. Die Entkopplung von Ausbildung und Beschäftigung kommt in Abbildung 18 darin zum Ausdruck, dass sowohl die Ausbildungs- als auch die Ausbildungsbetriebsquote in allen Betriebsgrößenklassen über mehrere Jahre hinweg gesunken sind.

Abbildung 18 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2000-2019



Quelle: Tabelle 22, Erhebung zum 30.09.

Die dargestellte rückläufige Ausbildungsbeteiligung ist kein hessisches Phänomen, sondern in Westdeutschland insgesamt zu beobachten. Die Quoten Hessens und Westdeutschlands haben sich in den vergangenen Jahren tendenziell einander angenähert – beide Quoten erreichen jedoch in Westdeutschland in allen Betriebsgrößenklassen noch ein höheres Niveau, wie aus Tabelle 22 im Anhang hervorgeht.

Ein Grund für die in den vergangenen Jahren in Hessen rückläufige Ausbildungsbeteiligung dürfte darin bestehen, dass unter den Betrieben der Anteil derer rückläufig ist, der über eine Ausbildungsberechtigung verfügt. Gemäß IAB-Betriebspanel hatten 45 % der hessischen Betriebe im Jahr 2019 keine Ausbildungsberechtigung. Dies trifft insbesondere auf kleinere Betriebe zu, zudem auf Betriebe in Wachstumsbranchen wie wirtschafts- und wissenschaftsorientierte Dienstleistungen sowie sonstige Dienstleistungen. Seit dem Jahr 2010 hat sich der Anteil der Betriebe ohne Ausbildungsberechtigung spürbar um 7 Prozentpunkte erhöht. Zudem bleibt Ausbildungspotenzial ungenutzt, weil einzelne Betriebe trotz Berechtigung nicht ausbilden. Der Anteil dieser Betriebe an allen Betrieben ist gegenüber dem Jahr 2010 aber rückläufig. Im Jahr 2019 bildeten 24 % der hessischen Betriebe trotz Berechtigung nicht aus, 2010 waren es 31 %. Ein Grund dafür, trotz Berechtigung nicht auszubilden, kann gerade bei Kleinstbetrieben sein, dass diese größere Probleme haben, Ausbildungsplätze besetzen zu können.<sup>32</sup>

Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Bündnispartner mit Blick auf diese Entwicklungen vereinbart, Betriebe, die selbst nicht vollständig ausbilden können, mit entsprechenden Angeboten (zum Beispiel Verbundausbildung) zu unterstützen. Zudem soll insbesondere die Ausbildungsbeteiligung von kleinen und mittleren Betrieben gesichert und wieder gestärkt werden.<sup>33</sup>

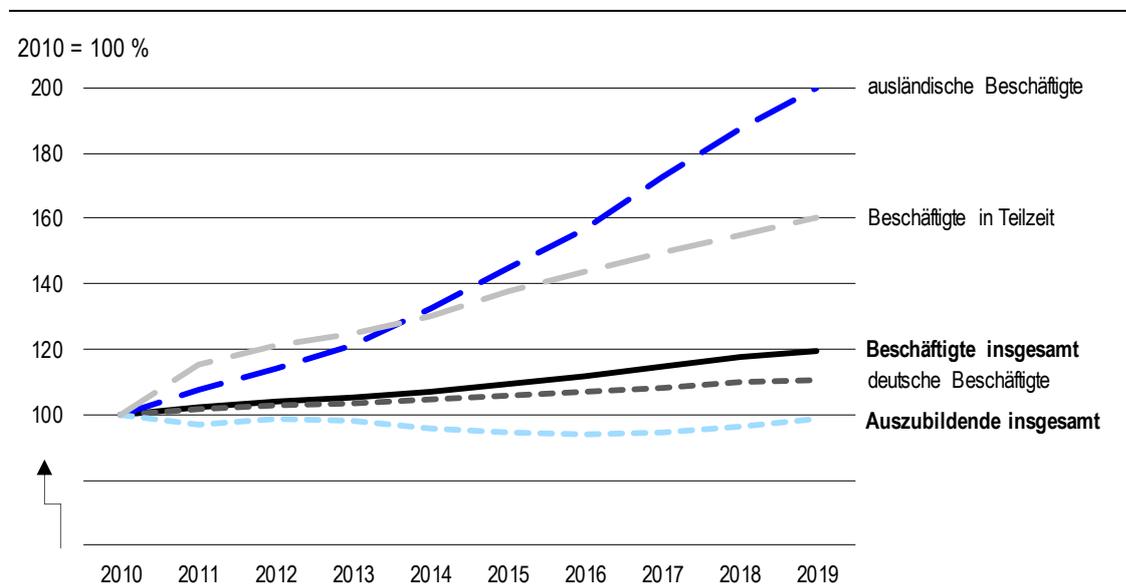
32 Vgl. zu diesen Informationen des IAB-Betriebspanels in diesem Abschnitt Funke, P. / Larsen, C. (2020), S. 6ff. Im Jahr 2019 bildeten gemäß Panel 31 % der Betriebe aus – der Anteil liegt 12 Prozentpunkte über dem zuvor präsentierten der Beschäftigungsstatistik. Grund für den Unterschied ist die weiter gefasste Definition von Ausbildungsbetrieben im IAB-Betriebspanel: Erfasst sind Betriebe, die Auszubildende in ihrem Personalbestand führen oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden verzeichneten oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planen. Vgl. ebenda, S. 19. Die Ausbildungsberechtigung hat mehrere Voraussetzungen: Die Ausbildungsstätte muss für die Berufsausbildung „geeignet“ sein, die Anzahl an Auszubildenden muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der beschäftigten Fachkräfte stehen und der Betrieb (der Auszubildende) muss persönlich und fachlich für die Ausbildung geeignet sein.

33 Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 11 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

## 5 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

Die zuvor dargestellten Indikatoren zur Ausbildungsbeteiligung von Betrieben – die „Ausbildungsquote“ und die „Ausbildungsbetriebsquote“ – setzen (duale) Ausbildung in Bezug zur Gesamtbeschäftigung. Entsprechend wirkt sich die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung auf die Beurteilung der Ausbildungsbeteiligung aus. Die Gesamtbeschäftigung in Hessen verändert sich aktuell spürbar: Seit 2010 stieg die Anzahl der deutschen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 11 % an, die der ausländischen Beschäftigten sogar um 100 % bzw. 219.841 Personen (vgl. Tabelle 27 im Anhang). Der Großteil der neuen ausländischen Beschäftigten kam dabei aus Polen, Rumänien und Bulgarien infolge der Freizügigkeit für EU-Bürger. Aber auch die Fluchtmigration schlägt sich auf dem Arbeitsmarkt nieder. Der Ausländeranteil unter den Beschäftigten hat sich in dem Zeitraum von 10 % auf nun 16 % erhöht.<sup>34</sup> Er steigt dabei in nahezu allen Branchen, am stärksten im Baugewerbe – aktuell ein Hauptprofiteur von Energiewende und Zinsentwicklung –, in Bereichen der Erbringung von Dienstleistungen, in der Landwirtschaft, im Gastgewerbe sowie in Verkehr und Lagerei (vgl. Tabelle 26 im Anhang). Die Anzahl an Beschäftigten steigt zudem durch Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung, wie die folgende Abbildung verdeutlicht: Seit 2010 erhöhte sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 60 %.

**Abbildung 19 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010-2019 (2010 = 100 %)**



Quelle: Tabelle 27, Erhebung zum 30.09.

<sup>34</sup> Der Ausländeranteil steigt auch unter den Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik stark: Seit dem Jahr 2010 hat er sich von 8 % auf nun 14 % erhöht. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden stieg gegenüber dem Jahr 2010 um 66 %.

Das Wachstum der Beschäftigung in Vollzeit belief sich in dem Zeitraum auf „nur“ 8 %. Aktuell arbeiten daher 29 % aller Beschäftigten in Teilzeit, 2010 waren es 22 %. In sektoraler Hinsicht waren die Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungssektor am größten. Der Sektor baute somit seine dominierende Stellung gegenüber Industrie / Produzierendem Gewerbe aus.<sup>35</sup>

Im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung hat sich die Anzahl der Auszubildenden in den vergangenen Jahren unterdurchschnittlich entwickelt. Dies gilt auch dann, wenn man nur die Beschäftigten in Vollzeit in die Betrachtungen einbezieht. Insofern wird bezogen auf die Beschäftigung heute weniger ausgebildet als früher. Die absolute Anzahl an Auszubildenden hat sich allerdings insgesamt wenig verändert: Mit aktuell 119.389 Personen liegt sie 5.080 Personen über dem Niveau des Jahres 2000. Im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 gibt es ein Minus von 1,3 %, weil zu dieser Zeit des Ausbruchs der Finanz- und Eurokrise eine vergleichsweise hohe Anzahl an Auszubildenden registriert wurde.

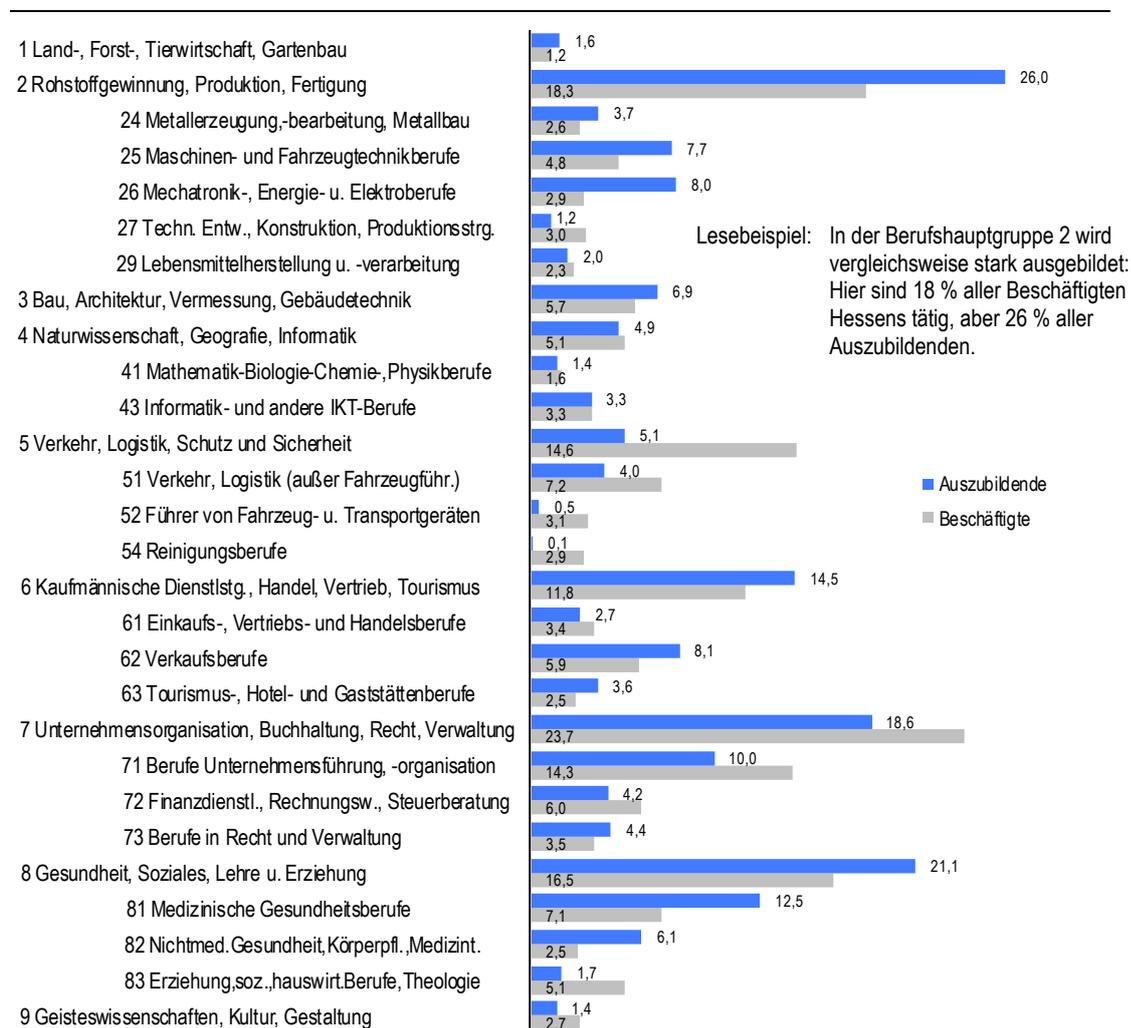
Der quantitativ bedeutendste Beschäftigungsbereich ist in Hessen „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“, wie die Abbildung auf der folgenden Seite verdeutlicht. Einen zugehörigen Beruf übten Ende September 2019 24 % aller hessischen Beschäftigten aus. Die Ausbildungsbeteiligung ist hier traditionell eher gering, was, wie aus Kapitel 6 hervorgeht, auch auf relativ hohe Anforderungen an die schulischen Qualifikationen zurückzuführen sein kann. Aktuell erlernen „nur“ 19 % aller Auszubildenden einen Beruf dieser Kategorie (z. B. Verwaltungs- und Steuerfachangestellte/r, Kaufmann/-frau für Büromanagement). Da der Berufsbereich einen hohen Anteil an weiblichen Beschäftigten aufweist und insofern für Frauen offenbar attraktiv ist, die Ausbildungsbeteiligung aber gering ist, kann dies einen Erklärungsbeitrag zum niedrigen Frauenanteil in der betrieblichen Ausbildung insgesamt leisten. Ein weiterer quantitativ sehr bedeutender Berufsbereich ist „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“. Dieser Bereich umfasst viele „Produktionsberufe“ und dem MINT-Bereich zuzuordnende Berufe. Hier sind Männer stark vertreten: Sie stellen mehr als 80 % der Beschäftigten.<sup>36</sup> In diesem Bereich findet auch die duale Berufsausbildung überdurchschnittlich häufig statt, wobei Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe im Vordergrund stehen.

---

35 Derzeit sind 76 % aller Beschäftigten Hessens im Dienstleistungssektor tätig (vgl. Tabelle 26 im Anhang). Alle Informationen zur Anzahl der Beschäftigten beziehen sich in der Studie auf den Arbeitsort.

36 In der KldB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufshauptgruppen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufshauptgruppen 6 bis 9. Vgl. hierzu Tabelle 23 im Anhang.

**Abbildung 20 Berufsbezogene Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2019 (in %)**



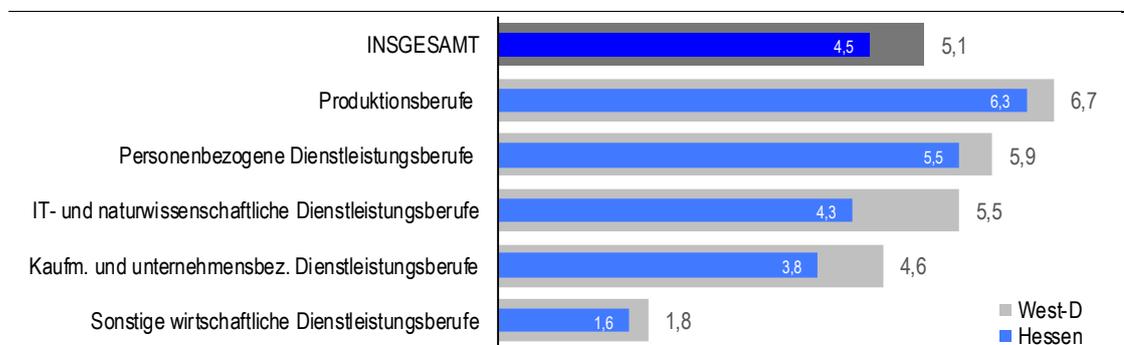
Quelle: Tabelle 23, Erhebung zum 30.09.

Die vorstehende Abbildung verdeutlicht darüber hinaus relativ hohe Ausbildungsbelegungen in medizinischen Gesundheitsberufen und im Friseurhandwerk, in Verkaufsberufen sowie in Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen. Auch in Innenausbau-, gebäude- und versorgungstechnischen Berufen – in denen überwiegend Männer tätig sind – finden sich vergleichsweise viele Auszubildende unter den Beschäftigten. Auf der anderen Seite werden von allen Beschäftigten im quantitativ bedeutenden Logistikbereich (Hauptgruppen 51, 52) nur sehr wenige ausgebildet.

Die Berufsstruktur in Hessen ist im westdeutschen Vergleich überdurchschnittlich von den expandierenden Dienstleistungsaktivitäten geprägt. So arbeiten derzeit z. B. 55 % aller hessischen Beschäftigten allein in den Berufssektoren „Kaufmännische und un-

ternehmensbezogene Dienstleistungsberufe“, „IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe“ und „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“. In Westdeutschland sind es 49 % (vgl. Tabelle 24 im Anhang). Produktionsberufe hingegen, in denen bundes- und hessenweit bezogen auf die Beschäftigung vergleichsweise viele Personen ausgebildet werden, haben in Hessen mit 23 % gegenüber 27 % in Westdeutschland ein relativ geringes Gewicht.<sup>37</sup> Dies trägt, neben Bevölkerungs- und Zuwanderungsentwicklung, zur relativ geringen Ausbildungsquote in Hessen (4,5 %) im westdeutschen Vergleich (5,1 %) bei. Die folgende Abbildung zeigt, dass letztlich alle Berufssectoren in Hessen eine geringere Ausbildungsquote aufweisen als in Westdeutschland insgesamt.

**Abbildung 21 Ausbildungsquoten nach Berufssectoren in Hessen und Westdeutschland 2019 (in %)**



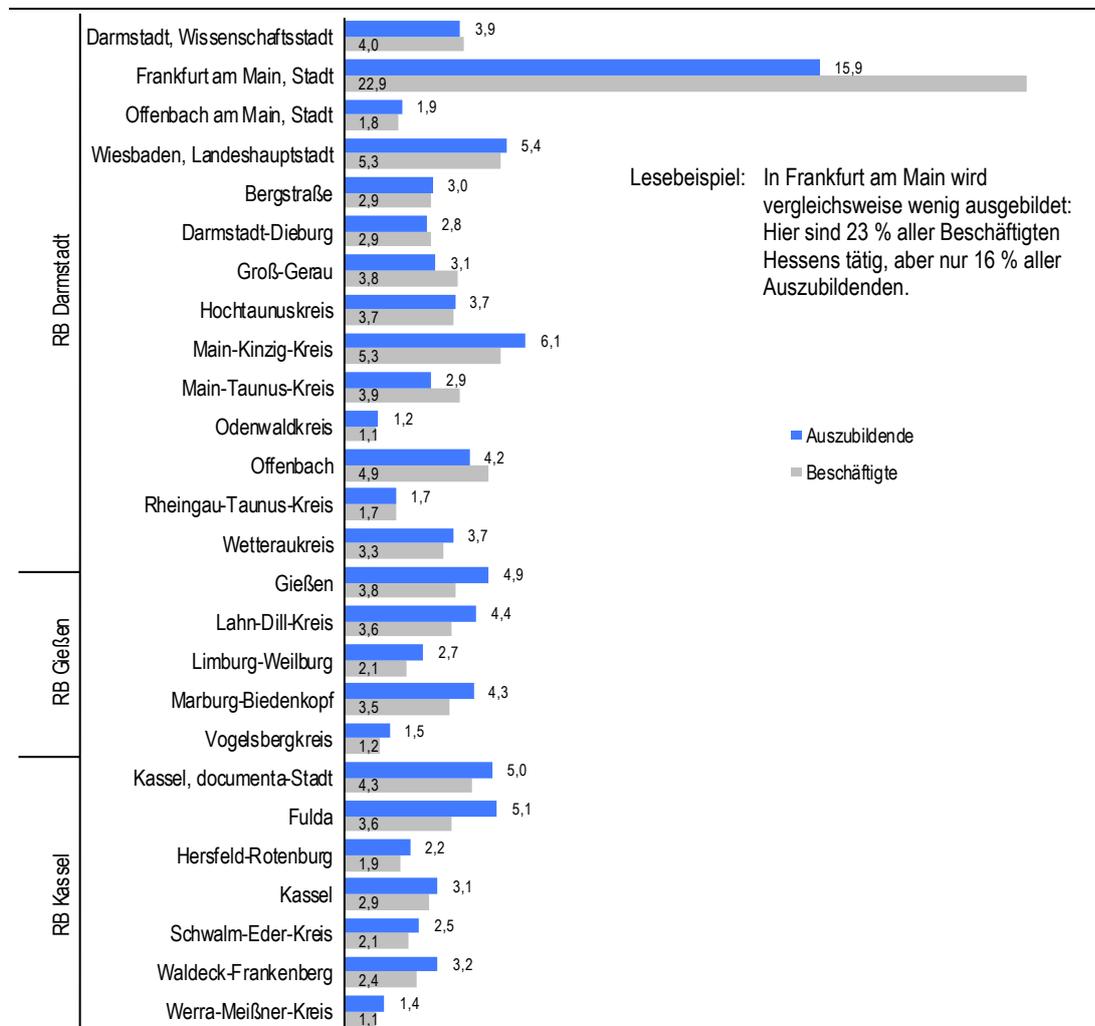
Quelle: Tabelle 24, Erhebung zum 30.09.

Gegenüber dem Jahr 2013 – für dieses Jahr stehen nach der Umstellung auf die Klassifikation der Berufe 2010 erstmals wieder berufsbezogene Daten mit Stichtag September zur Verfügung – sind die Ausbildungsquoten in Hessen in nahezu allen Berufsbereichen gesunken (vgl. auch Tabelle 23 im Anhang). Stark war der Rückgang u. a. in Bereichen, in denen die Beschäftigtenzahlen sehr stark zugenommen haben. Dazu zählen (Innen-)Ausbau-, Hoch- und Tiefbauberufe, Berufe des Gastgewerbes, Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe, Büroberufe, Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung und auch Berufe im medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsbereich. Darunter sind Bereiche, die traditionell eine relativ starke Ausbildungsbeteiligung und aktuell auch eine hohe Anzahl unbesetzter Lehrstellen aufweisen. Der Trend zeigt sich auch in Westdeutschland insgesamt und kann u. a. auf die genannten Phänomene wie regionalen Nachwuchsmangel oder temporär eingeschränkte Ausbildungskapazitäten zurückgeführt werden.

<sup>37</sup> Vgl. zur Abgrenzung der Berufssectoren Tabelle 24.

Infolge von Bevölkerungsabnahmen wird insbesondere im ländlichen Raum Mittel- und Nordhessens ein Rückgang der Anzahl an Auszubildenden prognostiziert. In den vergangenen Jahren waren die Ausbildungsquoten in Nord- und Mittelhessen bereits stärker rückläufig als in Südhessen: Die Rückgänge gegenüber dem Jahr 2010 betragen dort deutlich mehr als einen Prozentpunkt, im Regierungsbezirk Darmstadt „nur“ 0,8 Prozentpunkte (vgl. Tabelle 25 im Anhang). Noch aber beteiligen sich die Betriebe in Mittel- und Nordhessen überdurchschnittlich häufig an der dualen Ausbildung, wie aus der folgenden Abbildung hervorgeht. Ausnahmslos alle Städte bzw. Kreise weisen überdurchschnittlich hohe Ausbildungsbeteiligungen auf. Geringe Ausbildungsbeteiligungen gibt es hingegen im Regierungsbezirk Darmstadt, dies vor allem in Frankfurt am Main und in den angrenzenden Kreisen Offenbach, Main-Taunus sowie Groß-Gerau.

**Abbildung 22 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2019 (in %)**



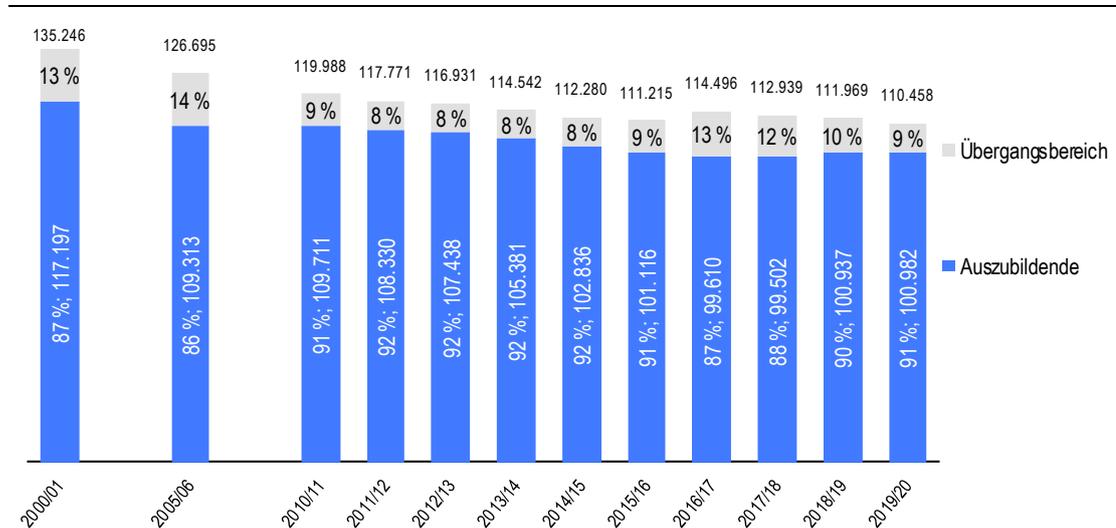
Quelle: Tabelle 25, Erhebung zum 30.09.

## 6 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden

### Vertragssituation der Berufsschülerinnen und Berufsschüler

Im Schuljahr 2019/2020 wurden gemäß Schulstatistik des HSL 110.458 Personen an den hessischen Berufsschulen unterrichtet, 1.511 Personen bzw. -1,4 % weniger als im Vorjahr. Die Berufsschule hat weiterhin mit Abstand die meisten Schülerinnen und Schüler innerhalb der beruflichen Schulen (62 %, vgl. Tabelle 34 im Anhang). Jedoch ist die Anzahl im mehrjährigen Vergleich rückläufig, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Der Rückgang der Anzahl an Berufsschülerinnen und -schülern im aktuellen Jahr vollzog sich wieder ausschließlich im Übergangsbereich, der von Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung besucht wird (-14 %). Einen wesentlichen Anteil hatte dabei das Programm „Integration und Abschluss InteA“, das sich vor allem an Zugewanderte richtet und grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb vermittelt.<sup>38</sup> In diesem Programm verringerte sich die Anzahl an Teilnehmenden um 779 Personen bzw. 27 % auf 2.065 Personen. Die Anzahl der Auszubildenden bzw. der Personen mit Ausbildungsvertrag ist Vorjahresvergleich hingegen mit +45 Personen auf 100.982 Personen quasi unverändert.

Abbildung 23 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2000/2001 bis 2019/2020



Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2019/2020 in Hessen 262 Personen), werden hier als Berufsschülerinnen und -schüler mit Vertrag gezählt, da sie über einen (Vor-)Vertrag mit einem Betrieb verfügen.

Quelle: Tabelle 34, Erhebung zum 01.11.

<sup>38</sup> InteA gibt es seit dem Schuljahr 2015/2016. Es richtet sich an Personen ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und dauert bis zu zwei Jahre. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2020), S. 14 sowie Kapitel 8. InteA wird hier den Berufsschulen zugeordnet, wenngleich es auch an anderen beruflichen Schulen durchgeführt werden kann.

Ohne Berücksichtigung von InteA, das weiterhin überwiegend Männer nutzen, besuchten im Schuljahr 2019/2020 sowohl von den Frauen als auch von den Männern 93 % die Berufsschule mit einem Ausbildungsvertrag, jeweils 7 % den Übergangsbereich. Entsprechend gibt es diesbezüglich keinen geschlechtsspezifischen Unterschied mehr. Frauen waren auch im Schuljahr 2019/2020 wieder sowohl im Übergangsbereich als auch unter den Auszubildenden in der Minderheit, dies unabhängig vom Schulabschluss. Über viele Jahre überwog zumindest bei der Hochschulreife der Frauenanteil, was nicht mehr der Fall ist (vgl. hierzu Tabelle 35 im Anhang).

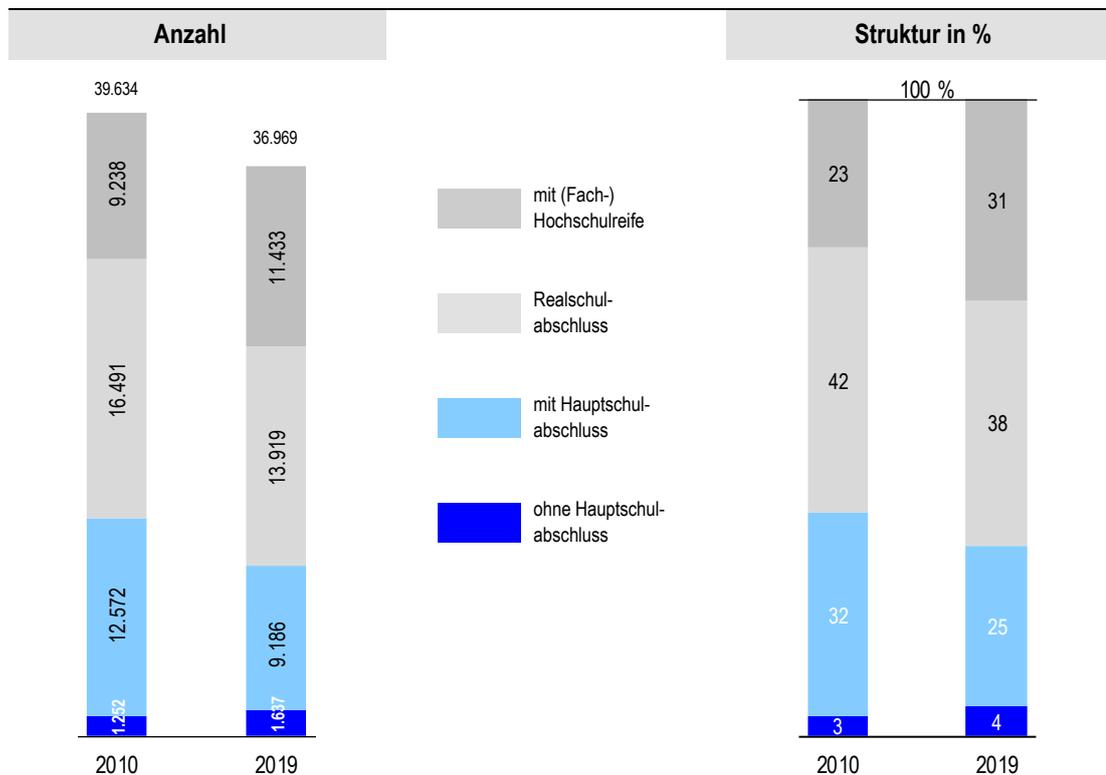
Betrachtet man die Nationalität der Personen, so zeigt sich, dass ausländische Personen zu 85 % über einen Ausbildungsvertrag verfügten, Deutsche zu 95 %. Anders betrachtet stellten Ausländerinnen und Ausländer 39 % aller Personen im Übergangsbereich, aber nur 17 % aller Berufsschülerinnen und -schüler. Insofern besuchen ausländische Personen weiterhin relativ häufig Maßnahmen des Übergangsbereichs.

Im Hinblick auf den Schulabschluss der Berufsschülerinnen und -schüler zeigt sich, dass der Übergangsbereich weit überwiegend von Personen mit maximal Hauptschulabschluss besucht wird. Trotz der sinkenden Bedeutung dieser Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen – 2019 verließen noch etwa 23 % der Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildende Schule mit maximal Hauptschulabschluss, wie Tabelle 38 im Anhang verdeutlicht – stellten diese Personen 60 % aller Teilnehmenden des Übergangsbereichs. Bei weiteren 30 % der Personen im Übergangsbereich war der Schulabschluss unbekannt<sup>39</sup> – hingegen hatten nur 6 % der Teilnehmenden mindestens die Mittlere Reife. Die Ausbildungs- und Berufsvorbereitung an Berufsschulen hat für die Zielgruppe der Personen mit maximal Hauptschulabschluss insofern weiterhin eine hohe Bedeutung – es zeigt sich, dass gerade diese Personengruppe den Übergangsbereich zur Vorbereitung auf die duale Ausbildung nutzt. Wie die folgende Abbildung verdeutlicht, verfügen weiterhin die meisten Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag über einen Realschulabschluss. Die Bedeutung der Mittleren Reife nimmt aber im mehrjährigen Vergleich ab. Auch Personen mit Hauptschulabschluss stellen aktuell nur noch 25 % der Auszubildenden mit Neuvertrag. Auf der anderen Seite verfügen die Auszubildenden deutlich häufiger als im Jahr 2010 über die (Fach-)Hochschulreife. Seit dem Jahr 2014 fällt die Anzahl der (Fach-)Abiturienten größer aus als die der Hauptschulabsolventen. Somit schlägt sich der Trend zur Höherqualifizierung an den allgemeinbildenden Schulen auch in der dualen Berufsausbildung nieder.

---

39 Die schulische Vorbildung der Berufsschülerinnen und -schüler lässt sich in der Schulstatistik aktuell nur unvollständig auswerten – hier liegen derzeit für etwa ein Viertel aller Personen keine Angaben vor (vgl. Tabelle 35 im Anhang). Dies ist auch im Kontext der Zuwanderung zu sehen: So werden Personen mit Migrationshintergrund in InteA-Klassen keine Schulabschlüsse zugeordnet – zudem besuchen relativ ausländische Personen ohne erfassten Schulabschluss die Berufsschule, dies, nachdem sie ggf. zuvor bereits an InteA teilgenommen haben.

**Abbildung 24 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem  
Ausbildungsvertrag 2010 und 2019**

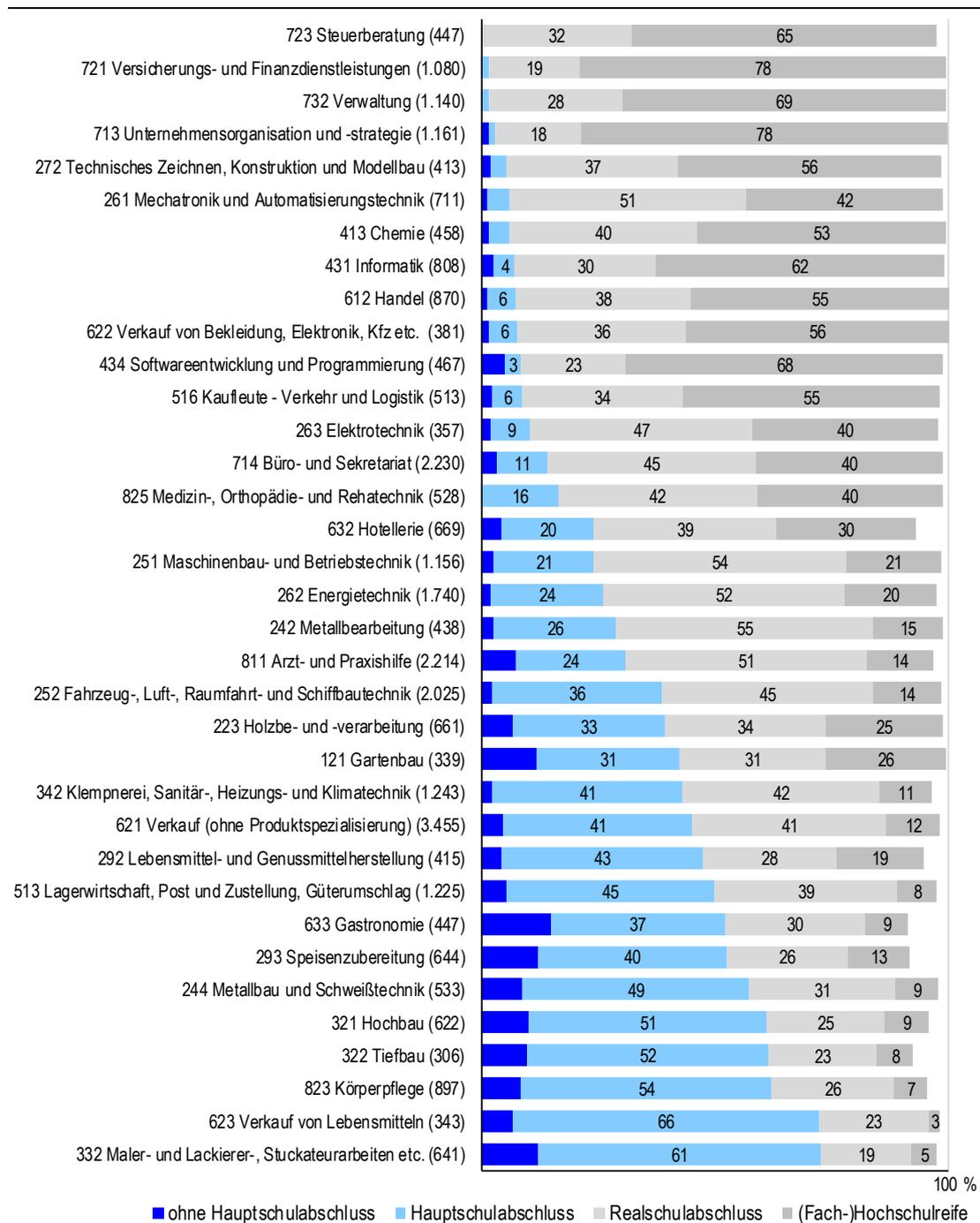


Quelle: Tabelle 40, Erhebung zum 31.12.

Die folgende Abbildung 25 zeigt oben die aktuellen beruflichen Hauptbetätigungsfelder von Auszubildenden mit Studienberechtigung, unten die Berufe von Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss. Typische Berufe für Studienberechtigte sind z. B. Steuerfachangestellte/-r, Verwaltungsfachangestellte/-r, Bankkaufmann/-frau, Industriekaufmann/-frau oder Fachinformatiker/-in. Die Qualifikationsanforderungen in diesen Berufen sind offenbar hoch. Für Betriebe könnte die Beschäftigung von bereits ausgebildeten Personen oder Akademikern sowie dual Studierenden eine Alternative zur Ausbildungsbeteiligung darstellen.

Für Betriebe, die in den unten dargestellten Berufsgruppen ausbilden, kann sich angesichts des Trends zur schulischen Höherqualifizierung in den vergangenen Jahren die Anzahl der an einem Ausbildungsplatz interessierten Jugendlichen – rein qualifikatorisch betrachtet – zum Teil deutlich reduziert haben. Zu den von den Personen mit maximal Hauptschulabschluss ergriffenen Berufen zählen beispielsweise Verkaufsberufe im Lebensmittelhandwerk, Bauberufe, Körperpflegeberufe, Gastronomieberufe sowie Berufe in der Speisenzubereitung (Koch/Köchin).

**Abbildung 25 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2019**

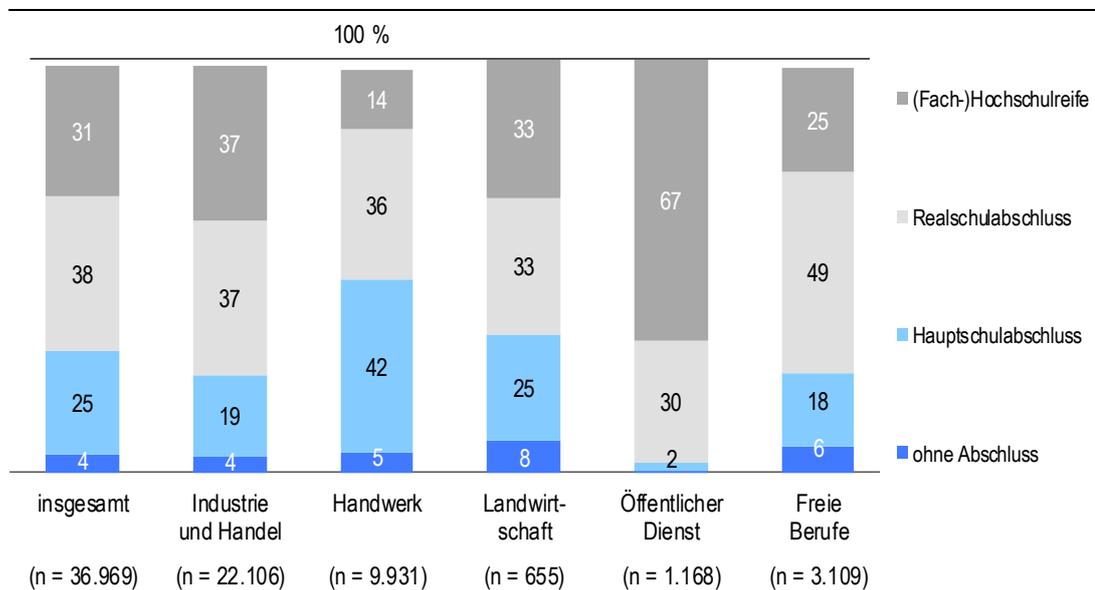


Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2019 in Klammern. Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher gibt es in Einzelfällen geringe Abweichungen von 100 %. Berufsgruppen mit mindestens 300 Verträgen.

Quelle: Tabelle 42, Erhebung zum 31.12.2019.

Die zuvor dargestellte Berufswahl der Personen mit maximal Hauptschulabschluss geht damit einher, dass diese relativ häufig im Handwerk ausgebildet werden. Nur 14 % aller Auszubildenden mit Neuvertrag verfügen hingegen über die (Fach-)Hochschulreife. Schulabsolventen mit (Fach-)Hochschulreife wählen vor allem duale Berufe im Öffentlichen Dienst sowie in Industrie und Handel. Hier stellen sie 67 % bzw. 37 % der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag. Der Durchschnitt liegt bei 31 %. Aus Tabelle 40 im Anhang geht in diesem Zusammenhang hervor, dass die Anzahl an Auszubildenden mit (Fach-)Hochschulreife in allen Zuständigkeitsbereichen im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 deutlich gestiegen ist.

**Abbildung 26 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2019**



Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher kann es zu Abweichungen von 100 % kommen.

Quelle: Tabelle 40, Erhebung zum 31.12.2018.

### Menschen mit Beeinträchtigungen

Spätestens seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland im Jahr 2009 ist das Thema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen auch in Hessen verstärkt in den Vordergrund gerückt. Ein Aspekt der Inklusion ist der Zugang der Menschen mit Behinderungen zum Arbeitsmarkt und damit auch zum dualen Ausbildungsmarkt.

Die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes gibt Auskunft über Personen, die gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO eine Ausbildung in Berufen für Menschen mit Behinderungen absolvieren. Menschen mit Beeinträchtigungen, die einen anerkannten Ausbildungsberuf erlernen, sind statistisch nicht hinreichend identifizierbar.<sup>40</sup> Die speziellen Ausbildungen werden in den Zuständigkeitsbereichen von Landwirtschaft, Handwerk sowie Industrie und Handel durchgeführt, nicht im Öffentlichen Dienst und auch nicht in den Freien Berufen. Berufe des Hauswirtschaftsberereichs (z. B. „Fachpraktiker/-in für Hauswirtschaft“, „Fachpraktiker/-in Küche“) sind – wie grundsätzlich in der Berufsbildungsstatistik – im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel erfasst.

Von insgesamt 94.746 Auszubildenden befanden sich Ende 2019 1.061 Personen bzw. 1,1 % in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderungen (vgl. Tabelle 21 im Anhang). Der Anteil ist im Vorjahres- und mehrjährigen Vergleich kaum verändert. Berufe in der Landwirtschaft – vor allem der Beruf „Werker/-in in der Landwirtschaft“ – haben in der Ausbildung der Menschen mit Behinderungen eine vergleichsweise hohe Bedeutung. Hier lag der Anteil bei 8,6 % aller Auszubildenden, in Industrie- und Handel (650 Auszubildende) und im Handwerk (267 Auszubildende) lediglich bei 1,2 % bzw. 1,1 %. Zu den meistgewählten Berufen zählen im Einzelnen „Fachpraktiker/-in für Hauswirtschaft“ (248 Auszubildende), „Fachpraktiker/-in Küche“ (133 Auszubildende), „Werker/-in im Gartenbau / Gartenbauhelfer/-in“ (133 Auszubildende), „Fachpraktiker/-in für Holzverarbeitung“ (93 Auszubildende) sowie „Bau- und Metallmaler/-in“ (92 Auszubildende).

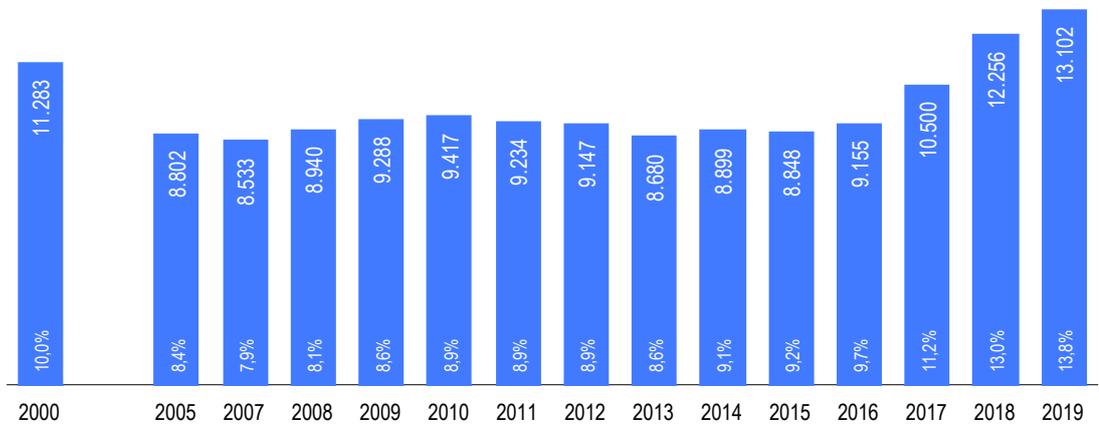
### **Ausländische Auszubildende**

Die Anzahl an Auszubildenden hat sich in der Berufsbildungsstatistik im Vorjahresvergleich um 208 Personen bzw. 0,2 % erhöht. Überdurchschnittlich hoch war die Zunahme bei ausländischen Auszubildenden, deren Anzahl um 846 Personen bzw. 7 % auf 13.102 Personen angestiegen ist. Der Ausländeranteil unter den Auszubildenden erhöhte sich entsprechend auf nun 13,8 % Damit schlägt sich die Zuwanderung aus dem Ausland zunehmend in der dualen Ausbildung nieder, auch wenn der Ausländeranteil noch etwas geringer ausfällt als unter den Beschäftigten, der aktuell 16 % erreicht.

---

40 Vgl. zu den Grenzen und Möglichkeiten der Erfassung Gericke, N. / Flemming, S. (2013).

**Abbildung 27 Ausländische Auszubildende in Hessen 2000-2019 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden (in %)**



Quelle: Tabelle 36, Erhebung zum 31.12.

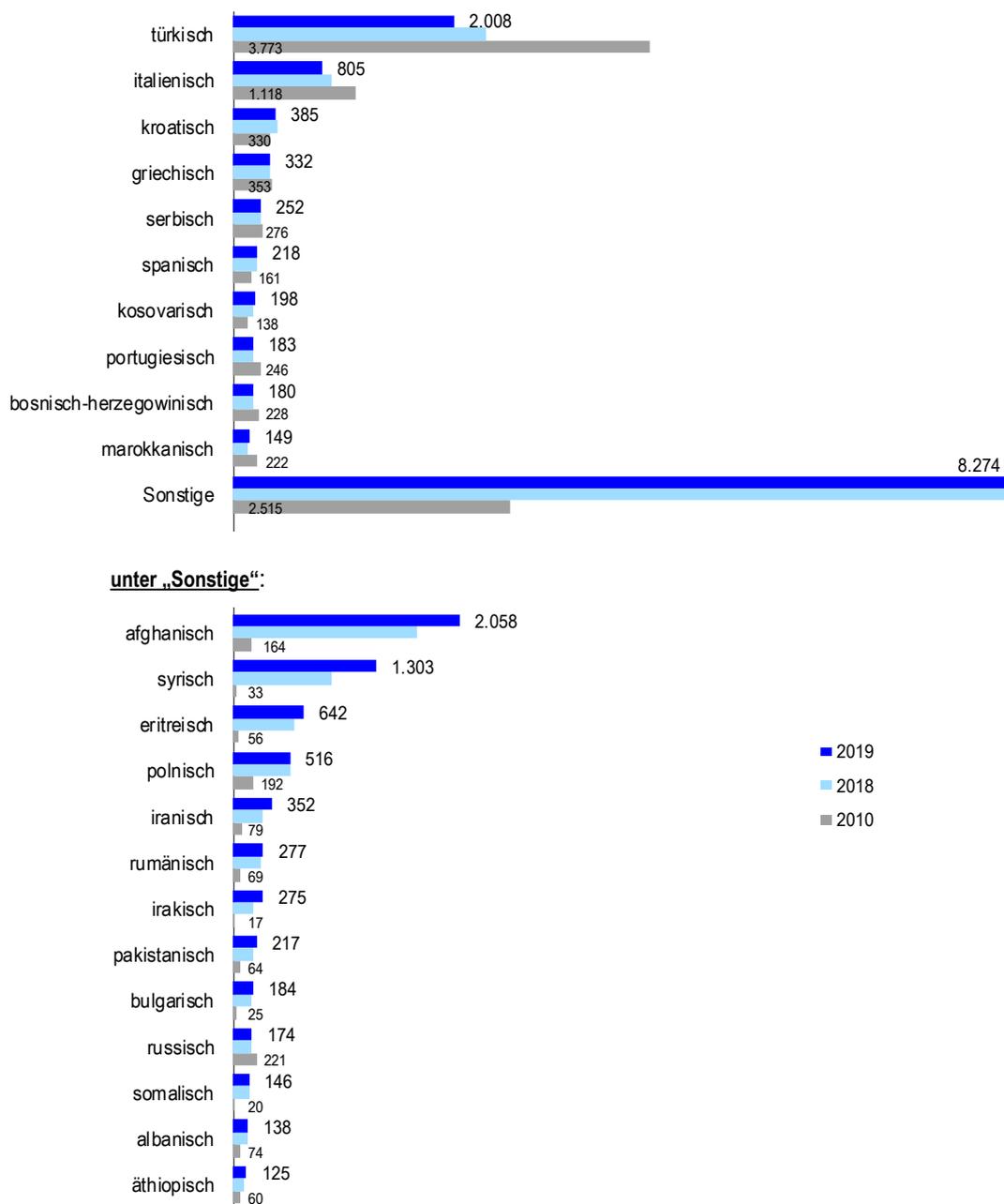
Ausländische Jugendliche werden vergleichsweise häufig in den Freien Berufen ausgebildet. Hier stellen sie 20 % der Auszubildenden, in Industrie und Handel beispielsweise nur 11 %. Im Handwerk, das ebenfalls einen überdurchschnittlich hohen Ausländeranteil aufweist, erreicht dieser Anteil nun 19 % mit einer in den vergangenen Jahren wieder deutlich ansteigenden Tendenz: Im Jahr 2010 lag der Ausländeranteil noch bei 10 % (vgl. auch Tabelle 36 im Anhang).

Die Abbildung auf der folgenden Seite zeigt oben die Anzahl an Auszubildenden aus klassischen Zuwanderungsländern und unten solche Staatsangehörigkeiten, die in den vergangenen Jahren z. B. infolge von EU-Freizügigkeit für osteuropäische Länder und Fluchtmigration an Bedeutung gewonnen haben. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden aus klassischen Herkunftsländern nimmt überwiegend ab, was auch auf die Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes im Jahr 2000 zurückzuführen ist. Denn seitdem können viele Personen mit einer Zuwanderungsgeschichte leichter die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben mit der Folge, dass sie nicht mehr als Ausländerin bzw. Ausländer in die Statistiken eingehen, obwohl manche bis zur Vollendung des 23. Lebensjahres eine weitere Staatsbürgerschaft führen.<sup>41</sup> Auf der ande-

<sup>41</sup> Seit den Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes erwerben Kinder von Ausländerinnen und Ausländern bei Geburt in Deutschland die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil seit mindestens acht Jahren rechtmäßig in Deutschland lebt und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt. Integrationserfolge in der Personengruppe, die ehemals als Ausländerinnen und Ausländern in den Statistiken geführt wurden, lassen sich infolge der Gesetzesänderungen nicht mehr identifizieren. Das ersatzweise heranziehbare Merkmal „Zuwanderungs- bzw. Migrationshintergrund“ wird aktuell weder in der Statistik der beruflichen Schulen noch in der Berufsbildungsstatistik repräsentativ erfasst. Wichtige Datenquelle zum Migrationshintergrund ist der Mikrozensus, der aufgrund des geringen Stichprobenumfangs aber nicht hinreichend nach den hier relevanten Merkmalen ausgewertet werden kann.

ren Seite wächst die Sammelgruppe „sonstige“, die Personen mit etwa 130 verschiedenen Staatsangehörigkeiten zusammenfasst, seit mehreren Jahren stetig an. Im Vorjahresvergleich gab es insbesondere bei solchen Staatsangehörigkeiten Zuwächse, für die mit Blick auf die Staatsangehörigkeit ein Fluchthintergrund angenommen werden kann. Dazu zählen vor allem Afghanistan und Syrien, wie auch Tabelle 37 im Anhang verdeutlicht.

**Abbildung 28 Staatsangehörigkeit ausländischer Auszubildender in Hessen 2010, 2018 und 2019**



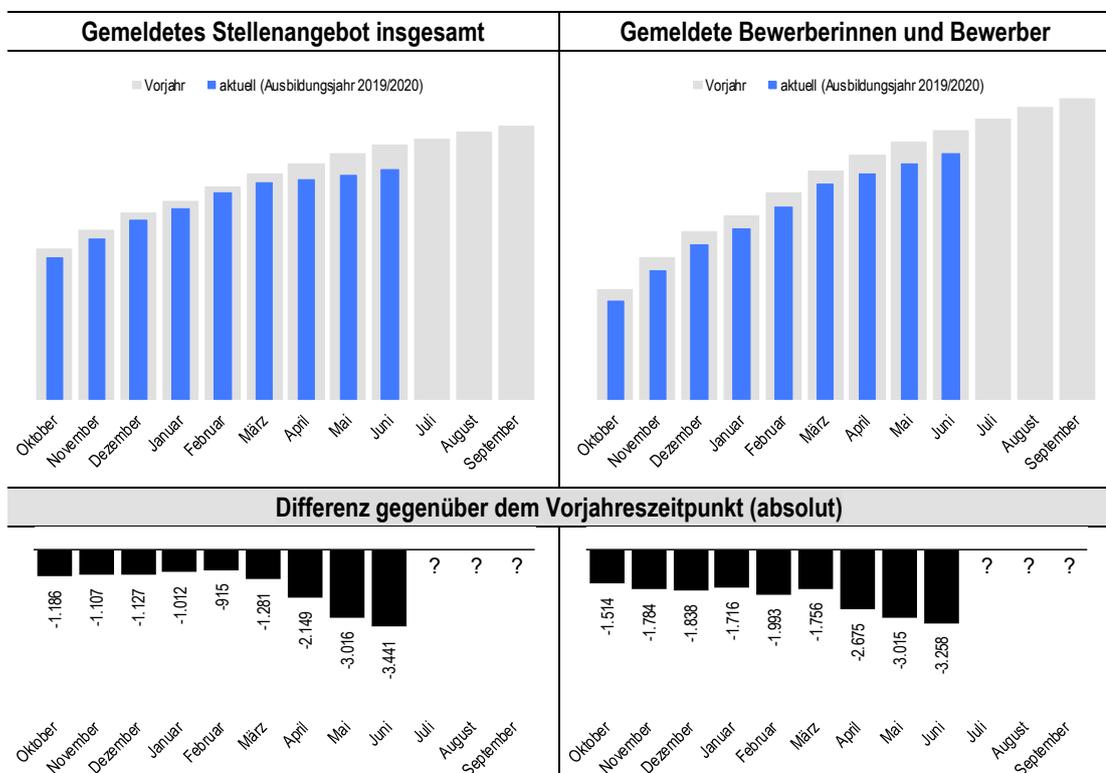
Dargestellt sind Staatsangehörigkeiten mit mehr als 120 Auszubildenden.

Quelle: Tabelle 36 und Tabelle 37, Erhebung zum 31.12.

## 7 Effekte der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsmarkt

Die Corona-Pandemie hat weltweit tiefgreifende Auswirkungen auch auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Wie sie sich auf die duale Ausbildung in Hessen auswirkt, ist statistisch zurzeit nur eingeschränkt nachzuvollziehen. Denn viele Informationen – etwa zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen oder auch zu Vertragsauflösungen – werden erst zu den Stichtagen 30.09. und 31.12. erhoben. Einen Eindruck über die Auswirkungen kann jedoch die Berufsberatungsstatistik der BA vermitteln. In dieser Statistik werden aufsummierend die Betriebe und Jugendlichen erfasst, die von Oktober eines Jahres bis Ende September des Folgejahres die Dienstleistungen der BA zur Vermittlung von Ausbildungsverhältnissen in Anspruch nehmen. Die Daten werden ohne Wartezeit jeweils zum Monatsende veröffentlicht. Aus der Statistik geht hervor, dass bis Ende Juni 2020 in Hessen rund 3.400 Stellen weniger als im Vorjahreszeitraum gemeldet wurden. Der Rückgang beträgt damit 10 %. Wenngleich das Angebot bereits in den Monaten zuvor rückläufig war, so dürfte zuletzt auch die Corona-Pandemie erheblich zu dieser Abnahme beigetragen haben. Ein ähnliches Bild zeigt sich auf Seiten der Jugendlichen: Die Kontaktbeschränkungen haben den Trend einer abnehmenden Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern zuletzt verstärkt (-3.258 Personen bzw. -9 %).

Abbildung 29 Stellenangebot und -nachfrage bis Ende Juni 2020 im Vorjahresvergleich

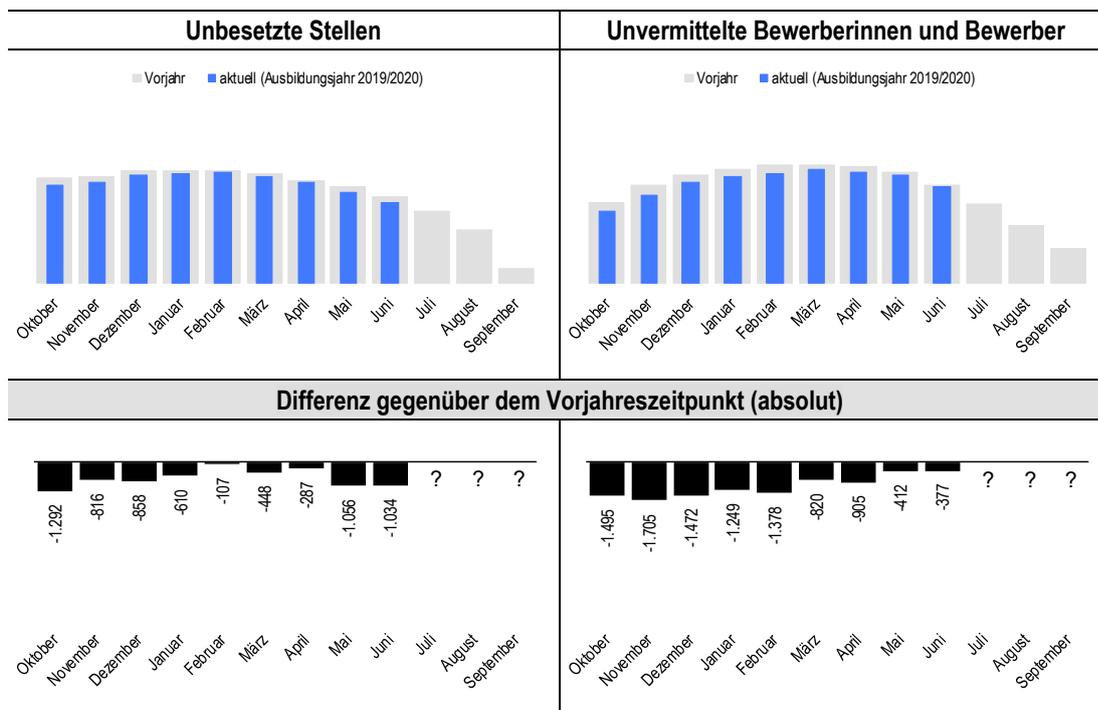


Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit.

Die Anzahl der Ende Juni 2020 noch zu besetzenden Ausbildungsstellen fällt im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um -1.034 Stellen bzw. -7 % geringer aus.<sup>42</sup> Diese Abnahme, zu der es vor allem im Mai 2020 kam, erscheint noch vergleichsweise moderat. Hintergrund kann sein, dass einige Betriebe ihre Ausbildungsstellen bisher noch nicht von der Vermittlung zurückgezogen haben und dies eventuell später tun.

Bei der Vermittlung der Jugendlichen zeigten sich zu Beginn des Ausbildungsjahres von Oktober 2019 bis einschließlich Februar 2020 zunächst Erfolge: Es waren deutlich weniger Jugendliche unvermittelt als zum jeweiligen Vorjahreszeitpunkt. Seit März allerdings wendet sich dies. Setzt sich der Trend der letzten Monate fort, so dürfte die Anzahl bis Ende des Jahres noch auf ein Niveau ansteigen, das das des Vorjahres übertrifft.

**Abbildung 30 Erfolgreiche Vermittlung von Stellen und Bewerberinnen und Bewerbern bis Ende Juni 2020 im Vorjahresvergleich**



Quelle: Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit.

Deutlich schlägt sich die Corona-Pandemie bereits in der Arbeitslosenstatistik nieder. Im Juni 2020 liegt die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen bei 5,7 % – zum Vorjahreszeitpunkt betrug sie 4,1 %.<sup>43</sup>

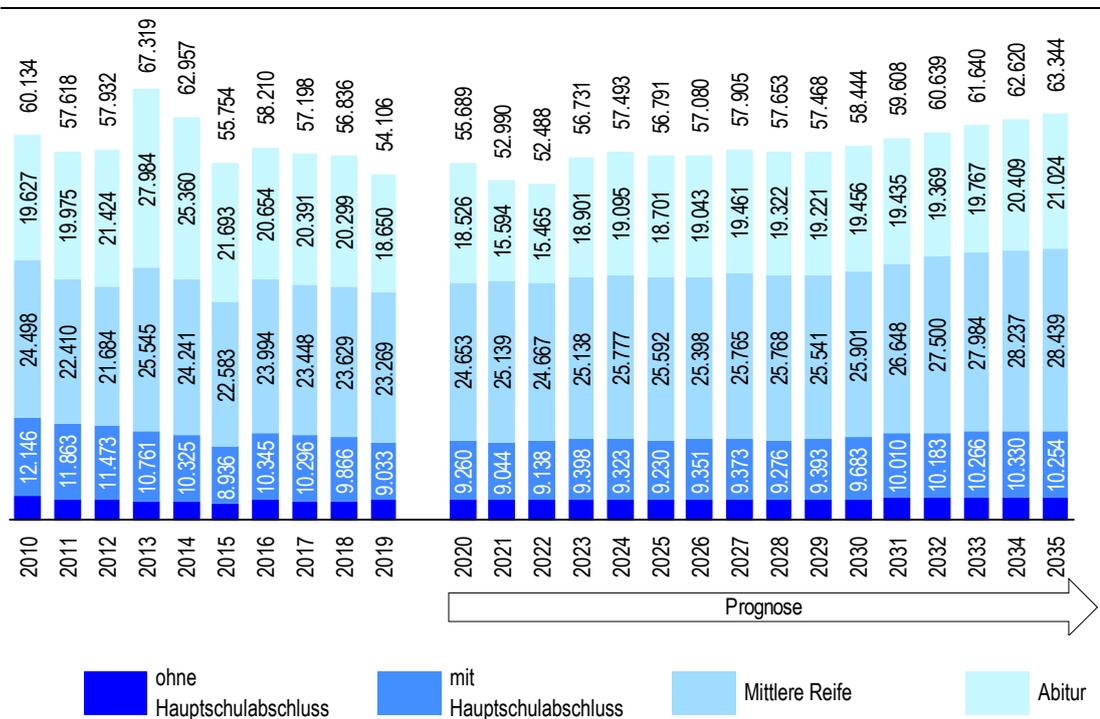
42 Aktuell sind damit 46 % aller Stellen noch unbesetzt – zum Vorjahreszeitpunkt waren es 45 %. Auf Seiten der Bewerberinnen und Bewerber sind im Juni 2020 51 % der Personen unvermittelt, zum Vorjahreszeitpunkt waren es 48 %.

43 Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2020).

## 8 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen

Im Jahr 2019 verließen in Hessen insgesamt 54.106 Personen die allgemeinbildenden Schulen, 2.730 Personen bzw. -4,8 % weniger als im Vorjahr. Dabei ging die Anzahl der Schulentlassenen bei allen Schulabschlüssen zurück. Lediglich bei Personen ohne Schulabschluss, von denen in der Regel etwa die Hälfte einen schulartspezifischen Förderschulabschluss erlangt, gab es einen Anstieg um 3,7 % auf insgesamt 3.154 Personen.<sup>44</sup>

Abbildung 31 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2000-2035



Quelle: Tabelle 38, Erhebung zum 01.11.

<sup>44</sup> Schulentlassene haben die allgemeinbildenden Schulen definitiv endgültig verlassen (Schulen für Erwachsene nicht betrachtet). Die Schulabschlüsse der ausländischen Schulentlassenen fallen geringer aus als die der deutschen: Von den ausländischen Schülerinnen und Schülern verließen im Jahr 2019 45 % die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, von den deutschen Schülerinnen und Schülern 19 %. Beim Abitur sind die Unterschiede ebenfalls groß: 14 % der ausländischen und 37 % der deutschen Schulentlassenen erlangten das Abitur. Vgl. zu den in diesem Kapitel präsentierten Prognosemodellen (Anzahl der Schulentlassenen je Schulabschluss und Korridor zur Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen) Kuse, S. (2017) sowie zu der zugrundeliegenden Bevölkerungsprognose von den Busch, U. (2019).

Bis 2022 sind gemäß Prognosemodell der Hessen Agentur Abnahmen auf ein Niveau von ca. 52.500 Jugendlichen zu erwarten, wobei vorübergehend auch die Anzahl der Schulentlassenen im Regierungsbezirk Darmstadt deutlich sinkt, weil infolge der Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums an einigen Schulen ein Abiturjahrgang übersprungen wird.<sup>45</sup> Nach dem Jahr 2022 steigt die Anzahl an Schulentlassenen bis zum Ende des Prognosezeitraums 2035 wieder deutlich an, wobei im Regierungsbezirk Darmstadt wieder ein stärkeres Wachstum bei der Anzahl an Schulentlassenen als in den beiden anderen Regierungsbezirken zu erwarten ist. Zu berücksichtigen ist bei den Prognoseergebnissen, dass ihnen eine in den vergangenen Jahren vergleichsweise starke Zuwanderung aus dem In- und Ausland nach Hessen zugrunde liegt. Diese Zuwanderung erhöhte die Anzahl an Schülerinnen und Schülern sowie die Übergangsquoten u. a. in unteren Schulklassen. Die Prognoseergebnisse können vor diesem Hintergrund den oberen Rand der Erwartungen darstellen.<sup>46</sup>

Betrachtet man, wie viele Personen in Zukunft voraussichtlich mit einem bestimmten Schulabschluss von den allgemeinbildenden und den beruflichen Schulen abgehen werden, so lässt sich eine Vorstellung dazu gewinnen, wie viele Ausbildungsverträge mit Blick auf die Bedarfe der Jugendlichen in den kommenden Jahren wünschenswert und realisierbar erscheinen. Auf Basis der in der Vergangenheit beobachteten durchschnittlichen und günstigsten „Einmündungsquoten“ der Schulentlassenen je Schulabschluss können eine Untergrenze sowie Höchstwerte für die zu erwartende Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen abgeleitet werden. Diese Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge dürfte im Prognosezeitraum bis zum Jahr 2035 wahrscheinlich innerhalb des in der folgenden Abbildung dargestellten Korridors liegen.<sup>47</sup>

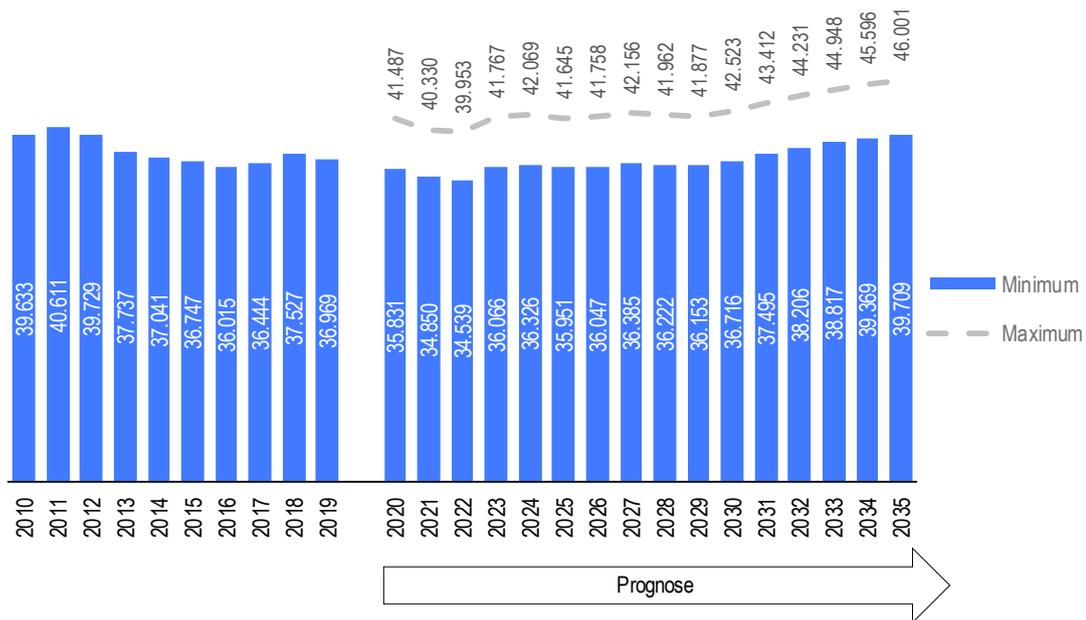
---

45 Die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium erfolgt an den Schulen regional und zeitlich unterschiedlich im Wesentlichen auf drei Schuljahrgänge verteilt. Sie kann modellbedingt nur wie folgt in der Prognose berücksichtigt werden: Die Übergangs- und Abgangsquoten von Klasse 9 bis Klasse 11 werden derzeit nicht als 3-Jahres-Durchschnitt gebildet, sondern orientieren sich vorrangig am aktuellen Schuljahr 2019/2020. In diesem Schuljahr gingen die Personen in spürbar geringerer Anzahl direkt von Klasse 9 in Klasse 11 über und somit wieder häufiger von Klasse 9 in Klasse 10. Dies wirkt sich auch auf den Zeitpunkt des Erwerbs der Schulabschlüsse aus, z. B. der Mittleren Reife. Insbesondere 2021 werden die Absolventenzahlen der allgemeinbildenden Schulen (und auch die Anzahl der dualen Neuverträge) aufgrund des verteilten Ausfalls eines Abiturjahrgangs relativ gering ausfallen.

46 Nicht vollständig einbeziehen lassen sich modellbedingt die Personen, die in den Schuljahren 2015/2016 bis 2019/2020 Intensivklassen besuchten, soweit sie keiner Jahrgangsstufe zugeordnet sind / waren.

47 Prognosegegenstand ist die Anzahl an Neuverträgen gemäß Berufsbildungsstatistik. Die Nutzung der durchschnittlichen Einmündungsquote je Schulabschluss für die Berechnung der unteren Korridorgrenze basiert auf der Annahme hoher Fachkräftebedarfe in der hessischen Wirtschaft u. a. infolge des demografischen Wandels. Vgl. zum Prognosemodell Kuse, S. (2017), S. 38. Die Modellidee fußt auf Maier, T. / Troltsch, K. / Walden, G. (2011). Im aktuellen Jahr hat die Einmündungsquote von Schulentlassenen mit Abitur in duale Berufsausbildungen im Modell einen neuen Höchstwert von 37 % erreicht. Gleiches gilt bei Frauen ohne Schulabschluss, deren Einmündungsquote gemäß Prognosemodell bei 49 % lag. Dadurch vergrößerte sich der Korridor.

**Abbildung 32 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2010-2035**



Quelle: Tabelle 41, Erhebung zum 31.12.

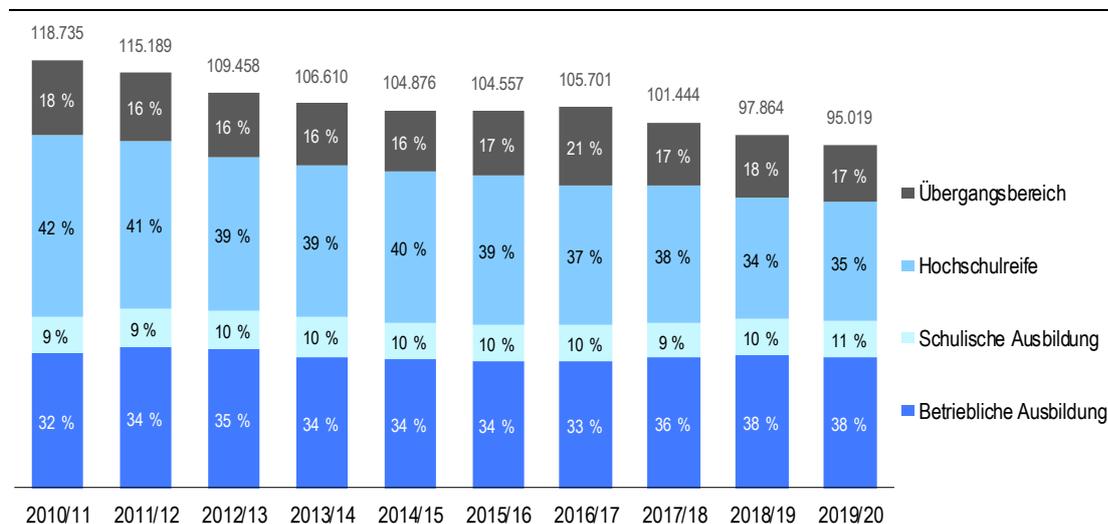
Die untere Korridorlinie erreicht im Jahr 2022 einen Tiefpunkt mit 34.500 Verträgen. Das Maximum an der oberen Korridorlinie wird demografisch bedingt am Ende des Prognosezeitraums erzielt.

Ob die Anzahl an Neuverträgen eher am unteren oder am oberen Rand der Erwartungen liegt, hängt davon ab, inwiefern es u. a. mit Blick auf die konjunkturellen Entwicklungen und die Fachkräftebedarfe in den Betrieben gelingt, die demografisch gegebenen Potenziale für die duale Berufsausbildung zu nutzen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist zu erwarten, dass auch das minimale bzw. durchschnittliche Ziel von 35.800 Verträgen im Jahr 2020 noch deutlich unterschritten wird. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des Ausfalls eines Abiturjahrgangs kann konstatiert werden, dass die Corona-Pandemie einen vergleichsweise kleinen Jahrgang von Schulabgängerinnen und -abgängern betrifft.

## 9 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems

Bisher wurden überwiegend duale Ausbildungsaktivitäten in Berufsschulen und Betrieben gemäß BBiG und HwO betrachtet. Dieses Kapitel gibt einen Überblick über berufliche und akademische Bildungsalternativen außerhalb dieses dualen Systems. Betrachtet werden Bildungsalternativen, die nach Ende der allgemeinbildenden Schule besucht werden können. Eine Quelle dafür ist die integrierte Bildungsberichterstattung (iABE) des HSL, die auf Bildungsalternativen nach Ende der Sekundarstufe I fokussiert. In der iABE werden die einzelnen Bildungsalternativen verschiedenen „Zielbereichen“ zugeordnet bzw. danach unterschieden, ob damit ein Berufsabschluss, die Hochschulreife oder etwa eine Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung angestrebt wird. Die folgende Abbildung zeigt, dass bei insgesamt sinkenden Schülerzahlen aktuell die Bedeutung betrieblicher und schulischer Ausbildungen zum Berufsabschluss wieder ansteigt, während die Ausbildungs- und Berufsvorbereitung im Übergangsbereich und das Anstreben der Hochschulreife, dies infolge des Wiedereinstiegs in das neunjährige Gymnasium, an Bedeutung verlieren. Die einzelnen Zielbereiche werden nachfolgend differenziert betrachtet.<sup>48</sup>

**Abbildung 33 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2019/2020**



**Übergangsbereich:** Zu den zugehörigen Maßnahmen vgl. Tabelle 29.

**Hochschulbereich:** Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen, Berufliche Gymnasien, Fachoberschulen Form A.

**Schulische Ausbildung:** Zum „Schulberufssystem“ zählen hier „Berufsfachschulen mit Berufsabschluss“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten“ und „Schulen des Gesundheitswesens“, aber im Gegensatz zur iABE keine Fachschulen für Sozialwesen, da diese für Jugendliche an der ersten Arbeitsmarktschwelle nicht relevant sind.

**Betriebliche Ausbildung:** Duales System (Berufsschulen), Beamtenausbildung im mittleren Dienst.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2020), Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage.

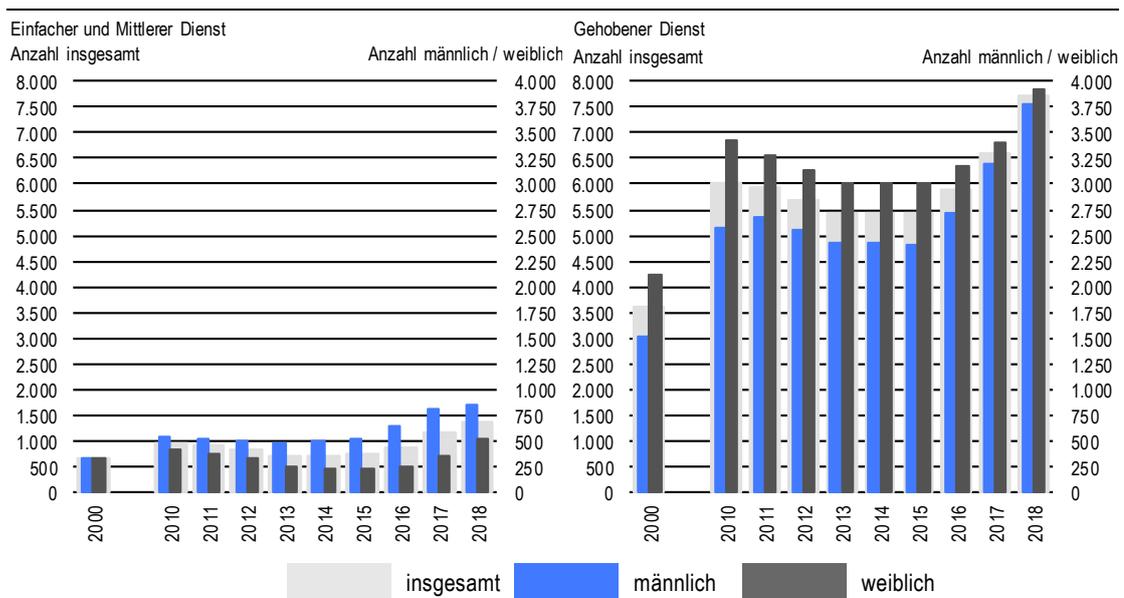
48 Nicht explizit eingegangen wird auf Fachoberschulen, die in der Form A dem Erwerb der Fachhochschulreife und in der Form B der Weiterbildung nach einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss dienen. Vgl. Tabelle 34.

### Bildungsgänge mit einem qualifizierten beruflichen Abschluss

Nach dem Ende der Sekundarstufe I an einer allgemeinbildenden Schule kann ein qualifizierter beruflicher Abschluss in der dualen Ausbildung, in der Beamtenausbildung und in der schulischen Ausbildung bzw. im sogenannten Schulberufssystem an Schulen des Gesundheitswesens und Berufsfachschulen erworben werden. Die Beamtenausbildung zählt neben der dualen Ausbildung zur betrieblichen Ausbildung. Im Jahr 2019/2020 begannen gemäß Informationen der iABE insgesamt 36.364 Jugendliche (78 %) eine betriebliche Ausbildung und 9.990 Jugendliche (22 %) eine schulische Ausbildung.<sup>49</sup>

Als **Beamtenanwärterinnen und -anwärter** im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst waren im Jahr 2018 – aktuellere Daten liegen bei Redaktionsschluss noch nicht vor – in Hessen 9.090 Personen beschäftigt, 17 % mehr als im Vorjahr.<sup>50</sup>

**Abbildung 34 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2000-2018**



Quelle: Tabelle 28, Erhebung zum 30.06.

49 Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst sind in der iABE geschätzt. Zudem wurden Vorjahreswerte für 2019/20 übernommen.

50 Anwärterinnen und Anwärter für den höheren Dienst stehen nicht mehr an der „ersten Schwelle“ und werden daher nicht gesondert betrachtet. Tabelle 28 im Anhang gibt Auskunft über alle Anwärterinnen und Anwärter unterschieden nach der Ausbildungsbeteiligung von Bund, Land und Kommunen. In der Übersicht fehlen Dienstordnungsangestellte in privatrechtlichen Einrichtungen (ca. 70 Personen), da nur Verhältnisse in öffentlich-rechtlichen Einrichtungen erfasst sind. Im einfachen Dienst findet in Hessen bereits seit mehreren Jahren kaum noch Ausbildung statt. Zur Beamtenausbildung gibt es keine Informationen über das Ausbildungsjahr bzw. die Anzahl der Anfänger. Auch aufgrund des Erhebungsstichtags der Personalstandstatistik zum 30. Juni eines Jahres wird die Beteiligung des Öffentlichen Dienstes in der Beamtenausbildung nur unvollständig wiedergegeben. Zu diesem Stichtag können bereits Ausbildungsjahrgänge die Ausbildung beendet haben, während neue Anwärterinnen und Anwärter erst zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres die Ausbildung antreten.

Der Anstieg erfolgte in beiden unterschiedenen Kategorien der Laufbahngruppen. 15 % der insgesamt 9.090 Beamtenanwärterinnen und -anwärter arbeiten aktuell im mittleren und 85 % im gehobenen Dienst, so dass die Bedeutung des mittleren Dienstes aktuell wieder leicht ansteigt (vgl. Abbildung 34). In der langfristigen Perspektive ist vor allem die Anzahl der Anwärterinnen und Anwärter im dominierenden gehobenen Dienst gestiegen. Die Qualifizierung für den gehobenen Dienst erfolgt an Verwaltungsfachhochschulen und ist einem dualen Studiengang gleichzusetzen.

Innerhalb des Schulberufssystems bzw. der „schulischen Ausbildung“ zeigt sich in einem 10-Jahres-Zeitraum eine Verlagerung von Berufsfachschulen zu den **Schulen des Gesundheitswesens**. Von insgesamt 9.990 Anfängerinnen und Anfängern im Schulberufssystem 2019/2020 begannen 59 % eine Ausbildung an Schulen des Gesundheitswesens. 2010/2011 waren es 53 %.<sup>51</sup> Im Vorjahresvergleich hat sich die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Gesundheitswesen um -1 % auf 5.916 Personen reduziert (vgl. Tabelle 30 im Anhang). In den einzelnen Berufsbereichen, die mit Ausnahme des Berufs Rettungsassistent/-in bzw. Notfallsanitäter/-in jeweils einen hohen Frauenanteil aufweisen, zeigt sich das folgende Bild:

- Im quantitativ bedeutendsten Bereich Altenpflege (einschließlich Altenpflegehilfe) lag die Anzahl der Schulanfängerinnen und -anfänger bei 3.346 Personen (57 % aller Anfängerinnen und -anfänger). Im Vorjahresvergleich bedeutet das ein Plus von 7 %, so dass der ansteigende Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt wurde.
- Die Ausbildung im Bereich der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege(-hilfe) begannen im Schuljahr 2018/2019 1.505 Personen, -2 % weniger als im Vorjahr. Insgesamt wird im Bereich etwa ein Viertel aller Anfängerinnen und Anfänger an den Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet. Der Großteil der Anfängerinnen und Anfänger absolviert dabei Ausbildungen in der Gesundheits- und Krankenpflege (77 %). Die Krankenpflegehilfe und die Kinderkrankenpflege zählten 12 % bzw. 11 % der Anfängerinnen und Anfänger.

---

51 Zeitreihenbetrachtungen und Vorjahresvergleiche sind bei Schulen des Gesundheitswesens grundsätzlich problematisch, da die Informationen auf freiwilliger Basis erhoben werden und unvollständig sind. Etwa 80 % aller Schulen des Gesundheitswesens sind an der Erhebung beteiligt. Zudem wurde 2014 die Erhebungsmethodik umgestellt. Implausible Informationen zu Zugang und Bestand in Tabelle 30 können nach Auskunft des Hessischen Statistischen Landesamtes Folge der Methodik der Datenerhebung sein: Die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern wird in einem Zeitraum, der Bestand hingegen zu einem Stichtag erhoben. Zum Zeitpunkt der Erfassung des Bestands können einige Schülerinnen und Schüler bereits ihre Ausbildung beendet haben, so dass sie nur unter den Anfängerinnen und Anfängern erfasst sind. Vgl. hierzu auch Hessisches Statistisches Landesamt (2020).

- In therapeutischen und medizinisch-technischen Berufen wie zum Beispiel Ergo- und Physiotherapeut/-in sowie medizinisch-technische/r Assistent/-in wurden 17 % der Schulanfängerinnen und Schulanfänger der Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet (1.016 Schülerinnen und Schüler).<sup>52</sup>

Unter den Anfängerinnen und Anfängern an den Schulen des Gesundheitswesens steigt der Anteil der Ausländerinnen und Ausländern weiter. Nach 13 % im Schuljahr 2013/2014 – über dieses Jahr berichtete erstmals die iABE – beträgt er aktuell 28 % und fällt damit höher aus als etwa unter den dual Auszubildenden (14 %, vgl. Tabelle 36 im Anhang). Vergleichsweise viele ausländische Schülerinnen und Schüler erlernen Berufe in der Altenpflege, was aktuell auch auf die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ zurückzuführen sein kann (vgl. das Glossar). Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer unter den Schülerinnen und Schülern betrug in der Altenpflege 31 %, in der Altenpflegehilfe 40 %, was jeweils eine deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr bedeutet.<sup>53</sup>

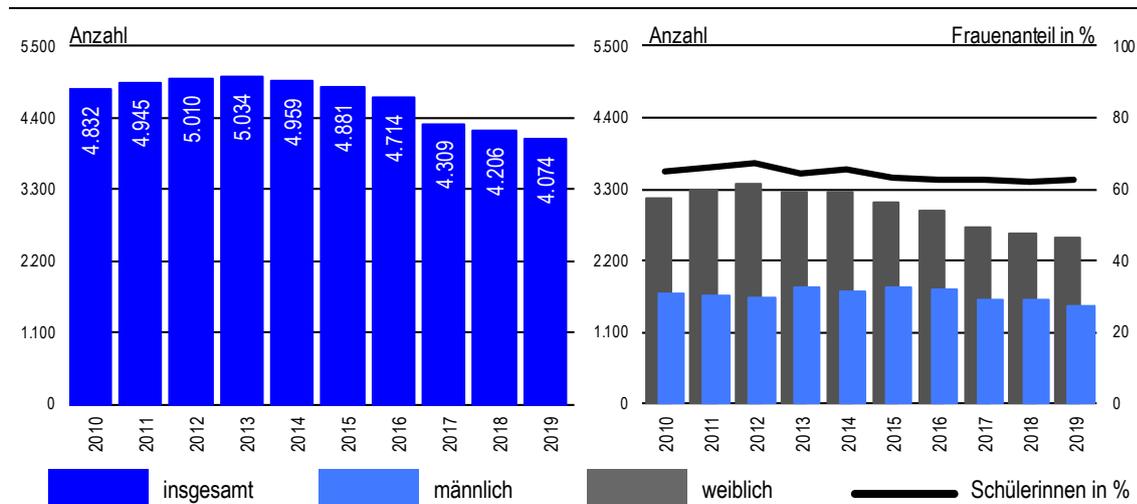
Die übrigen 41 % der Schulanfängerinnen und -anfänger im Schulberufssystem – insgesamt 4.074 Personen – begannen eine Ausbildung mit qualifiziertem beruflichem Abschluss an **Berufsfachschulen**. Zu deren Bildungsgängen zählen die zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistenten- und Sozialassistentenberufe) sowie die Berufsfachschule mit Berufsabschluss gemäß BBiG bzw. HwO. Im Vorjahresvergleich ist die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern in den genannten Bildungsgängen um 132 Personen bzw. -3 % zurückgegangen. Von den Anfängerinnen und Anfängern wurden 2019/2020 93 % in der Höheren Berufsfachschule ausgebildet, 7 % in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss. Im mehrjährigen Vergleich ist Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen am aktuellen Rand rückläufig, was insofern positiv zu werten ist, als dass es für einzelne Berufe duale Alternativen gibt, die eine frühzeitigere betriebliche Sozialisation der Jugendlichen ermöglichen.<sup>54</sup>

52 Einbezogen sind die nicht staatlich anerkannten Ausbildungsberufe Desinfektor/-in (4-wöchige Ausbildung) und Rettungssanitäter/-in (13-wöchige Ausbildung).

53 Die Ausbildungen in der Pflege werden reformiert und eine zweijährige generalistische Pflegeausbildung eingeführt: Im Anschluss an die Pflegeausbildung können Schülerinnen und Schüler diese fortsetzen und Pflegefachmann/-frau werden oder im Bereich der Kinderkranken- oder Altenpflege den bisherigen Abschluss als Altenpfleger/-in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in wählen. Abgeschafft wird der Einzelabschluss in der Gesundheits- und Krankenpflege. Vgl. hierzu auch <https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de> (Abruf: 16. Juli 2020). Fachkräfte mit der generalistischen Ausbildung sollen künftig in allen drei Berufsfeldern einsetzbar sein. Das Pflegeberufegesetz (PflBG) wird mit Beginn der generalistischen Pflegeausbildung zum 01.01.2020 das Krankenpflegegesetz und das Altenpflegegesetz ablösen.

54 Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Partner eine Überprüfung der Assistentenausbildung vereinbart. Nur noch in zwei Fällen soll es Angebote geben: Erstens, wenn es keinen entsprechenden dualen Ausbildungsberuf gibt und von der BA ein Bedarf am regionalen Arbeitsmarkt festgestellt wird. Zweitens, wenn es zwar einen dualen Ausbildungsberuf gibt, aber regionale Ausbildungsmöglichkeiten fehlen, die durch Mobilität nicht in zumutbarer Weise überbrückt werden können und ein Bedarf an Absolventinnen und Absolventen von der BA auf dem regionalen Arbeitsmarkt festgestellt wird. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 8 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

**Abbildung 35 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2010/2011 bis 2019/2020**



Quelle: Tabelle 32, Erhebung zum 01.11. eines Jahres.

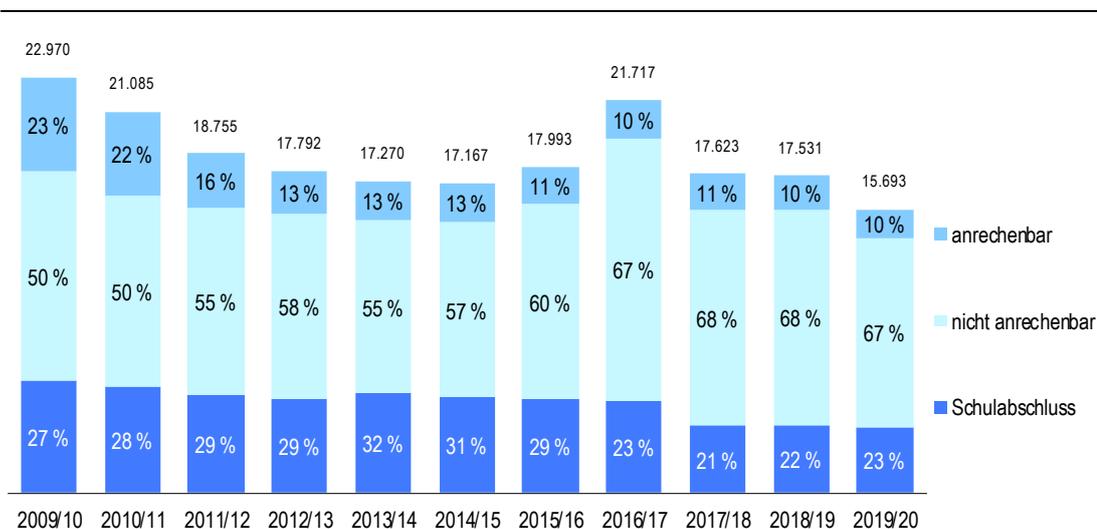
Grundsätzlich fällt auch an Berufsfachschulen der Frauenanteil hoch aus. Dieser erreicht in den Assistentenberufen mehr als 60 %, in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss mehr als 70 % (vgl. Tabelle 32).

### Übergangsbereich

Maßnahmen des Übergangsbereichs wie z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen der BA werden an Berufsschulen, Berufsfachschulen und bei Bildungsträgern durchgeführt. Die Maßnahmen vermitteln definitorisch keinen qualifizierten beruflichen Ausbildungsabschluss, sondern zielen darauf ab, individuelle Kompetenzen im Sinne der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern. Zum Teil ermöglichen sie das Nachholen eines allgemeinbildenden Schulabschlusses. Zwar übernimmt der Übergangsbereich eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche. Der Übergang in Ausbildung und Arbeitsmarkt erfolgt allerdings verzögert („Warteschleife“), weswegen angestrebt wird, ihn möglichst klein zu halten.<sup>55</sup> Im Schuljahr 2019/2020 lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich bei 15.693 Personen. Im Vorjahresvergleich bedeutet das ein Minus von 1.838 Personen bzw. 11 %.

<sup>55</sup> Ziel der Paktpartner im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 ist, die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Übergangsbereich zugunsten der Zahl der Jugendlichen in Ausbildung zu senken. Hierbei soll insbesondere der Anteil der Übergänge aus der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) gesteigert werden. Maßnahmen des Übergangsbereichs sollen sich auf die Jugendlichen konzentrieren, die einen unmittelbaren Einstieg in eine Ausbildung (auch mit flankierenden Hilfen) nicht bewältigen oder kein adäquates Ausbildungsangebot erhalten haben. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 2 und S. 9 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

**Abbildung 36 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungsoptionen 2009/2010 bis 2019/2020<sup>56</sup>**



Quelle: Tabelle 29, verschiedene Stichtage.

Wichtiger Grund für diese Abnahme ist ein Rückgang der Schülerzahlen im Programm „Integration und Abschluss InteA“. Dieses begannen im Schuljahr 2019/2020 noch 1.106 Personen, -18 % weniger als im Vorjahr.<sup>57</sup> Zudem nahm die Anzahl auch in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (Vollzeit) ab, die in den Jahren zuvor ebenfalls häufig von Zugewanderten genutzt wurden: Die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung (Vollzeit) ging um -22 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

In der zum Schuljahr 2017/2018 eingeführten „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)“, die die zweijährige Berufsfachschule und die einjährige Höhere Berufsfachschule zusammenfassen (und damit letztlich ersetzen) soll, wurden im Schuljahr 2019/2020 2.118 Anfängerinnen und Anfänger unterrichtet. Das sind 106 Personen weniger als im Vorjahr (-4,8 %).<sup>58</sup> Insgesamt umfasst der Übergangsbereich noch 22.883 Personen und damit rund 2.026 Personen weniger als im Vorjahr (-8 %).

<sup>56</sup> Ergebnisse der iABE (vgl. Tabelle 29). Neben den Daten der Schulstatistik fließen auch Ergebnisse der Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit z. B. zu Einstiegsqualifizierungen ein. Im Rahmen der integrierten Ausbildungsberichterstattung werden Doppelnennungen in den beiden Statistiken herausgerechnet. Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2019/2020 in Hessen 262 Personen), werden hier als Teilnehmende an Maßnahmen des Übergangsbereichs betrachtet.

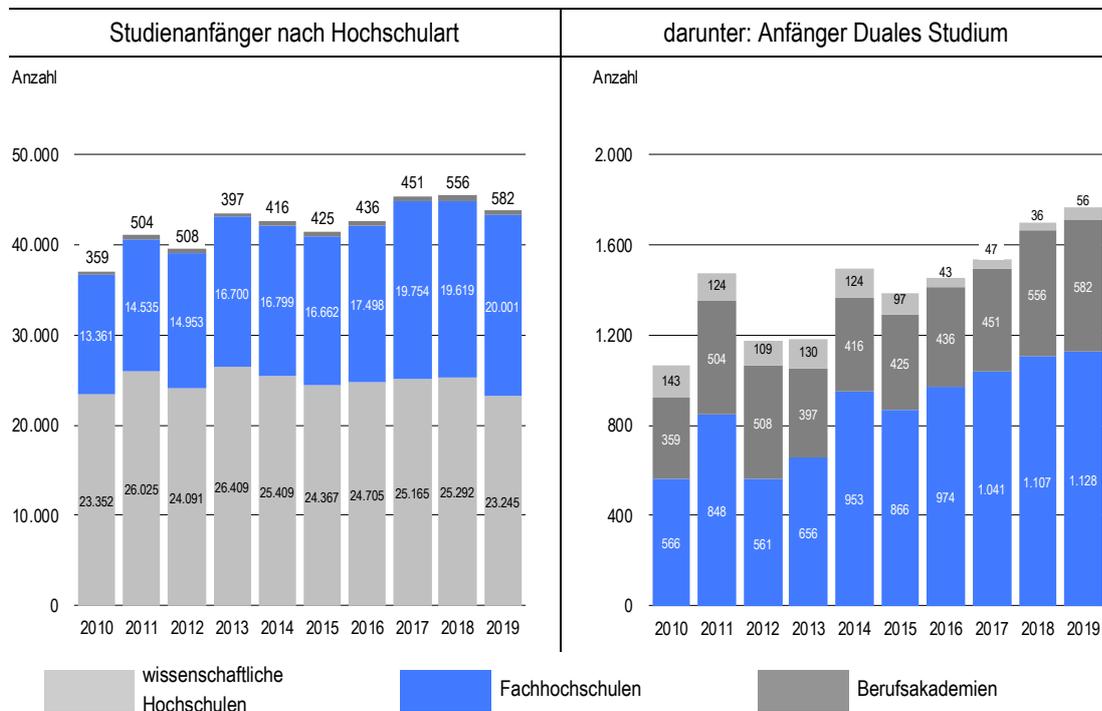
<sup>57</sup> Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ wurde vereinbart, dass InteA-Absolventinnen und -Absolventen obligatorisch an Prüfungen des Deutschen Sprachdiploms DSD I PRO teilnehmen, so dass diese ggf. sprachliche Kompetenzen gemäß den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) nachweisen können, der für Betriebe eine aussagekräftige Einschätzung des Sprachstands erlaubt. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 10 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 16. Juli 2020).

<sup>58</sup> In dem Schulversuch werden die Teilnehmenden in kleinen Gruppen mittels Berufsorientierung, betrieblicher Phasen und Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch unterstützt. Zielsetzung ist, dass die Teilnehmenden nach einem Jahr BÜA, in dessen Verlauf sie einen Hauptschulabschluss bzw. gleichwertigen Abschluss erwerben können, in

## Hochschulbereich

An den hessischen Hochschulen und Berufsakademien haben 2019, im Sommer- und Wintersemester, 43.246 Personen ein Studium begonnen. Das bedeutet eine Abnahme um 3,7 % gegenüber dem Vorjahr, das einen Höchststand bei der Anzahl an Studienanfängerinnen und -anfängern markierte (vgl. die folgende Abbildung 37).<sup>59</sup> Gegenüber 2010 hat sich die Anzahl um 6.533 Personen bzw. 18 % erhöht, während die Anzahl der Neuverträge in der dualen Ausbildung um rund 2.000 Verträge bzw. -5 % zurückgegangen ist. In der Folge übertrifft seit 2013 die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger die der Personen mit neuem Ausbildungsvertrag. Prozentual deutlich angestiegen sind seit 2010 vor allem die Studierendenzahlen an Fachhochschulen (+50 %), während die an Universitäten quasi unverändert sind.

**Abbildung 37 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2010-2019**



Quelle: Tabelle 31, Erhebung zum 01.12.

eine duale Berufsausbildung wechseln. Wenn ein Realschulabschluss bzw. gleichwertiger Abschluss Voraussetzung für den Wechsel ist, so kann dieser im zweiten Jahr an der Berufsfachschule erreicht werden. BÜA stellt keinen anrechenbaren Bildungsgang dar. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2020), S. 10.

<sup>59</sup> An den in diese Betrachtungen eingeschlossenen Verwaltungsfachhochschulen in Hessen werden auch Beamte des gehobenen Dienstes ausgebildet. Diese sind auch bei den Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärtern (siehe oben) erfasst. Anfängerinnen und Anfänger sind hier Studierende, die sich im Sommer- oder dem darauffolgenden Wintersemester im ersten Hochschulsemester an einer Hochschule bzw. im ersten Studienjahr einer Berufsakademie mit Standort in Hessen befinden.

Die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in dualen Studiengängen – diese Personen durchlaufen zum Teil gleichzeitig eine duale Berufsausbildung – erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 67 Personen bzw. 4 % auf 1.766 Studierende, so dass der langjährige Anstieg fortgesetzt wurde.<sup>60</sup> Fachliche Schwerpunkte der dualen Studiengänge an Berufsakademien liegen in den Wirtschaftswissenschaften, im Sozialwesen und im Maschinenbau.<sup>61</sup>

Fachkräfteengpässe werden in MINT-Berufen auch im akademischen Bereich konstatiert bzw. erwartet.<sup>62</sup> Werden als MINT-Berufe die hochschulstatistischen Fächergruppen „04 Mathematik, Naturwissenschaften“ (u. a. auch Pharmazie) und „08 Ingenieurwissenschaften“ (u. a. Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Architektur) zusammengefasst, so lag die Anzahl der MINT-Studienanfängerinnen und -anfänger an hessischen Hochschulen 2019 bei 16.364 Personen. Somit begannen 38 % aller Studierenden im 1. Hochschulsesemester ein MINT-Studium (Vorjahr: 39 %). Im mehrjährigen Vergleich hat sich die Bedeutung der MINT-Fächer kaum verändert. Denn auch 2010 entfiel auf MINT-Fächer ein Anteil von etwa 40 %. An den hessischen Hochschulen betrug der Frauenanteil unter den Studienanfängerinnen und -anfängern im Jahr 2019 52 % – eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2010 um etwa fünf Prozentpunkte, in der die gestiegene Bedeutung des Studiums gerade für Frauen zum Ausdruck kommt. In MINT-Berufen erreichte der Frauenanteil 36 % nach rund 30 % im Jahr 2010. Insofern lassen sich trotz bereits erfolgter Steigerungen noch Potenziale für die Gewinnung von Frauen für MINT-Berufe ableiten. Männer dominieren insbesondere in den Studienbereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. In den Bereichen Mathematik, Biologie, Architektur und Pharmazie sind hingegen Frauen überdurchschnittlich häufig vertreten.

60 Im dualen Studium wird ein i. d. R. dreijähriges Studium mit einer betrieblichen Ausbildung (Basis Ausbildungsvertrag) oder mit längeren Praxisphasen (Basis Arbeitsvertrag) kombiniert. Studiengänge mit Ausbildungsvertrag sehen neben einem Studienabschluss (Bachelor) auch einen Kammerabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf vor. Im anderen Modell erfolgt keine zusätzliche Kammerprüfung. Im Idealfall werden Teile der Ausbildung bzw. Praxis als Studienleistungen anerkannt. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2020), S. 12.

61 2008 startete die Kampagne „Duales Studium Hessen“ als Dachmarke für aktuell rund 130 duale Studienmöglichkeiten, die an den Hochschulen und Bildungsakademien auf Basis eines gemeinsam vereinbarten Kriterienkatalogs angeboten werden. Die Kampagne des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen sowie des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst hat zum Ziel, gemeinsame Qualitätsstandards, Transparenz und den Ausbau dieser Studienform zu befördern. Vgl. hierzu <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020).

62 Vgl. z. B. Risius, P. / Burstedde, A. / Flake/ R. (2018), S. 19f. Dazu zählen Bauingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Informatik und Elektrotechnik.

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung</b>	<b>Seite</b>
1 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesvergleich 2010-2019	8
2 Angebots-Nachfrage-Relation in den Bundesländern 2019 im Vorjahresvergleich	9
3 Angebots-Nachfrage-Relation in den hessischen Agenturbezirken 2013-2019	10
4 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2010-2019	12
5 Unbesetzte Stellen und noch unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Kreisen 2019	13
6 Berufsgruppen mit den meisten unbesetzten Stellen und mit diesbezüglich jeweils unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern in Hessen 2019	14
7 Unbesetzte Stellen und unvermittelte Bewerber in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2019	17
8 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2019	18
9 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2019 gegenüber 2010 (in %)	19
11 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2019	21
10 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2010-2019 (in %)	22
12 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staatsangehörigkeit 2010-2019	24
13 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2019 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)	26
14 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2000-2019	28
16 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2019	30
17 Veränderung der Anzahl der Neuverträge in den quantitativ bedeutendsten Berufshauptgruppen in Hessen 2019 gegenüber 2004 (in %)	31
18 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2019 (in %)	33
19 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2000-2019	36
20 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen von 2010-2019 (2010 = 100 %)	38
21 Berufsbezogene Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2019 (in %)	40
22 Ausbildungsquoten nach Berufssektoren in Hessen und Westdeutschland 2019 (in %)	41
23 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2019 (in %)	42
24 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2000/2001 bis 2019/2020	43
25 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2010 und 2019	45
26 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2019	46
27 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2019	47
28 Ausländische Auszubildende in Hessen 2000-2019 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden (in %)	49
29 Staatsangehörigkeit ausländischer Auszubildender in Hessen 2010, 2018 und 2019	50
19 Stellenangebot und -nachfrage bis Ende Juni 2020 im Vorjahresvergleich	51
19 Erfolgreiche Vermittlung von Stellen und Bewerberinnen und Bewerbern bis Ende Juni 2020 im Vorjahresvergleich	52
30 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2000-2035	53
31 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2010-2035	55
34 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2019/2020	56
32 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2000-2018	57
33 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2010/2011 bis 2019/2020	60
34 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungsoptionen 2009/2010 bis 2019/2020	61
35 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2010-2019	62

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle</b>	<b>Seite</b>
1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2017-2019	70
2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2017-2019	71
3 Angebots-Nachfrage-Relationen (ANR), Bewerber- und Stellenzahlen 2010-2019	71
4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2004-2019	72
5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2004-2019	72
6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den meistgewählten Einzelberufen 2010, 2018 und 2019	73
7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2013 und 2019	74
8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2004-2018	75
9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2004 und 2019	75
10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KIdB2010) 2004, 2018 und 2019	76
11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2010-2019	77
12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2019	77
13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungssuche 2019	78
14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2019	79
15 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibsstatus 2010-2019	79
16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016-2019	80
17 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, im September 2019	80
18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2010-2019	81
19 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber und Vermittlungsstand nach Berufs(haupt)gruppen (KIdB2010) in Hessen 2019	82
20 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (Basis: KIdB2010) in den hessischen Regionen 2019	83
21 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2012-2019	83
22 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2000, 2010, 2015, 2018 und 2019	84
23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KIdB2010) sowie Geschlecht in Hessen 2019 im Vergleich zu 2013	85
24 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssektoren 2019	86
25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Auszubildende und Ausbildungsquoten nach Regionen in Hessen 2000, 2010, 2015, 2018 und 2019	86
26 Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) 2007 und 2019	87
27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2000-2019	87
28 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2000-2018	88
29 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2006/2007 bis 2019/2020	88
30 Ausbildung in Gesundheitsdienstberufen in Hessen 2015/2016 bis 2019/2020	89
31 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2005-2019 (Sommer- und Wintersemester)	90
32 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2010/2011 bis 2019/2020	90
33 Teilnehmende an InteA 2016/2017 bis 2019/2020 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht	90
34 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 1999/2000 bis 2019/2020	91
35 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsverhältnis 2000/2001 bis 2019/2020	92
36 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2000-2019	93
37 Auszubildende mit Fluchthintergrund (entsprechend Staatsangehörigkeit) nach Ausbildungsbereichen in Hessen 2010-2019	94
38 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2000-2035	95
39 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2010-2019	96
40 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2010-2019	96
41 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2010-2035	97
42 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Berufsgruppen (KIdB2010) in Hessen 2010 und 2019	98

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- Eberhard, V. / Gei, J. (2019): Ausbildungsstellenbewerber/-innen der Bundesagentur für Arbeit: Zur Situation bildungspolitisch bedeutsamer Gruppen In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bielefeld: W. Bertelsmann, S. 217-231.
- Bundesagentur für Arbeit: Ergebnisse der Berufsberatungs- und der Beschäftigungsstatistik zum 30. September, Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2018): Blickpunkt Arbeitsmarkt – MINT-Berufe, Arbeitsmarktberichterstattung, Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2019): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen – Analysedaten, September 2019, Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2019a): Blickpunkt Arbeitsmarkt, Situation am Ausbildungsmarkt 2018/2019, November 2019, Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2020): Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarkt nach Berufen sowie Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration, Hessen, Juni 2020, Nürnberg.
- Bundesinstitut für Berufsbildung: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30. September, Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2015): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015, Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2018): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2020): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2020. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Vorversion – Stand 06.05.2020, Bonn.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2016): Evaluation des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) – Evaluierungsbericht, Stand: 23.03.2016, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), Bonn und Berlin.
- Risius, P. / Burstedde, A. / Flake/ R. (2018): Fachkräftengpässe in Unternehmen – Kleine und mittlere Unternehmen finden immer schwerer Fachkräfte und Auszubildende, Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung, KOFA-Studie 2/2018, Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.), Köln.
- Demireva, L. / Larsen, C. (2019): Zukünftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024, Prognoseergebnisse und Strategieansätze, Abschlussbericht von regio pro, Kurzversion, IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt am Main.
- Gericke, N. / Flemming, S. (2013): Menschen mit Behinderungen im Spiegel der Berufsbildungsstatistik – Grenzen und Möglichkeiten, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Hessisches Statistisches Landesamt: Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen, Reihe B I 1, jährlich; Die beruflichen Schulen in Hessen, Reihe B II 1, jährlich; Auszubildende und Prüfungen, Reihe B II 5, jährlich (Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik); Die Studenten an den Hochschulen in Hessen, Reihe B III 1, jährlich, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2020): Ergebnisse aus dem Projekt „Verstetigung einer integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen“, Anfänger und Bestände 2010/11 bis 2019/20 nach Verwaltungsbezirken, Kennziffer: B II 11 - j/20, Wiesbaden.
- Kuse, S. (2017): Ausbildungsnachfrage in Hessen – Analyse und Prognose des Bedarfs an dualen Ausbildungsplätzen bis 2030, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 940, Wiesbaden.
- Maier, T. / Troltsch, K. / Walden, G. (2011): Längerfristige Entwicklung der dualen Ausbildung – Eine Projektion der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bis zum Jahr 2020. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, BWP 3/2011, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Matthes, S. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R.O. (2015): Duales System vor großen Herausforderungen – Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2014, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019): Weniger Ausbildungsverträge als Folge sinkender Angebots- und Nachfragezahlen – Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2019; Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2019 und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Fassung vom 16. Dezember 2019, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2020): Arbeitslosenquoten – Zeitreihe, Deutschland, Juni 2020, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Statistisches Bundesamt / Destatis: Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im einfachen und mittleren Dienst, Beamtenanwärter, Dienstort Hessen 2018, Wiesbaden.
- van den Busch, Uwe (2019): Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und seine Regionen als Grundlagen der Landesentwicklungsplanung, Projektion bis zum Jahr 2035 und Trendfortschreibung bis 2050, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 990, Juni 2019, Wiesbaden.

## Internetquellen:

<https://www.bibb.de> (Abruf: 06. August 2020): <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/10575>.

<https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de> (Abruf: 16. Juli 2020): <https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de/pflegerische-berufe/generalistische-pflegeausbildung/beschreibung/>.

<https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020): <https://www.dualesstudium-hessen.de/hintergrundinfos>.

<https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 14. Juli 2020): Bevölkerungsfortschreibung 2010 bis 2019, Datenstand: 14.07.2020. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1594731576871&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=12411-0012&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf#abreadcrumb>.

<https://www.hessen.de> (Abruf: 27. Juli 2020): <https://www.hessen.de/presse/pressemitteilung/buendnis-ausbildung-hessen-appelliert-betriebe-0>.

<https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020): <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/bildungsstandards-kerncurricula-und-lehrplaene/lehrplaene/berufliche-schulen-3>.

<https://soziales.hessen.de> (Abruf: 22. Juli 2020): <https://soziales.hessen.de/familie-soziales/senioren/pflege/altenpflegeausbildung>.

<https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 16. Juli 2020): [https://wirtschaft.hessen.de/sites/default/files/media/hmwvl/2019-12-20\\_buendnispapier\\_final.pdf](https://wirtschaft.hessen.de/sites/default/files/media/hmwvl/2019-12-20_buendnispapier_final.pdf).

## Tabellenanhang

Die nachfolgenden Informationen unterliegen dem Sozialdatenschutz.  
Daher können Summen von Einzelinformationen von „insgesamt“ abweichen.

**Tabelle 1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2017-2019**

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			unvermittelte Bewerber			unbesetzte Stellen		
	2017 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2017 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2017 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl
Bad Hersfeld-Fulda	2.814	2.883	2.826	210	204	171	303	435	432
Darmstadt	4.281	4.146	4.020	990	897	753	399	465	126
Frankfurt	5.364	5.628	5.916	816	813	831	522	333	354
Gießen	4.200	4.260	4.266	1.008	876	813	288	363	468
Hanau	2.427	2.421	2.463	330	381	315	150	186	129
Bad Homburg	3.597	3.522	3.498	729	750	780	294	168	336
Kassel	3.501	3.675	3.759	639	765	690	69	75	30
Korbach	2.373	2.229	2.331	438	426	375	132	117	75
Limburg-Wetzlar	2.511	2.673	2.598	522	546	465	198	225	264
Marburg	1.452	1.470	1.464	381	354	342	132	63	81
Offenbach	2.337	2.331	2.397	330	357	312	81	156	234
Wiesbaden	2.871	2.985	2.832	420	399	417	105	246	84
<b>HESSEN</b>	<b>37.725</b>	<b>38.226</b>	<b>38.370</b>	<b>6.810</b>	<b>6.771</b>	<b>6.264</b>	<b>2.679</b>	<b>2.829</b>	<b>2.613</b>
Baden-Württemberg	74.655	75.312	74.079	9.555	9.246	8.577	7.659	8.976	8.661
Bayern	92.529	95.433	92.706	7.260	6.510	5.937	14.373	16.236	15.561
Berlin	16.122	16.353	15.981	3.144	4.623	4.413	1.197	1.710	1.302
Brandenburg	10.431	10.704	10.539	2.025	1.956	2.043	1.689	1.866	1.788
Bremen	5.910	5.859	5.778	1.005	891	708	144	351	198
Hamburg	13.431	13.389	13.479	2.589	2.262	2.028	789	642	249
Mecklenburg-Vorpommern	7.971	8.133	8.016	1.206	1.215	1.059	1.338	1.479	1.599
Niedersachsen	54.702	55.641	54.192	10.365	9.981	8.385	3.072	3.753	2.403
Nordrhein-Westfalen	116.697	118.281	118.560	22.617	21.960	20.916	7.467	9.591	10.104
Rheinland-Pfalz	26.169	26.226	25.797	4.068	3.897	3.993	2.634	2.565	2.427
Saarland	6.744	6.843	6.999	900	831	840	411	975	639
Sachsen	19.437	19.701	19.518	2.529	2.544	2.712	1.665	1.986	1.725
Sachsen-Anhalt	10.311	10.590	10.551	1.293	1.158	1.035	1.065	1.086	1.035
Schleswig-Holstein	20.103	20.235	20.052	3.942	3.786	3.828	1.488	2.064	1.755
Thüringen	10.353	10.485	10.464	870	948	861	1.275	1.533	1.065
<b>Deutschland</b>	<b>523.290</b>	<b>531.414</b>	<b>525.081</b>	<b>80.178</b>	<b>78.579</b>	<b>73.599</b>	<b>48.942</b>	<b>57.645</b>	<b>53.124</b>

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Angebot			Nachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		
	2017 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2017 Anzahl	2018 Anzahl	2019 Anzahl	2017 in %	2018 in %	2019 in %
Bad Hersfeld-Fulda	3.117	3.318	3.258	3.024	3.087	2.997	103,1	107,5	108,7
Darmstadt	4.680	4.611	4.146	5.271	5.043	4.773	88,8	91,4	86,9
Frankfurt	5.886	5.961	6.270	6.180	6.441	6.747	95,2	92,5	92,9
Gießen	4.488	4.623	4.734	5.208	5.136	5.079	86,2	90,0	93,2
Hanau	2.577	2.607	2.592	2.757	2.802	2.778	93,5	93,0	93,3
Bad Homburg	3.891	3.690	3.834	4.326	4.272	4.278	89,9	86,4	89,6
Kassel	3.570	3.750	3.789	4.140	4.440	4.449	86,2	84,5	85,2
Korbach	2.505	2.346	2.406	2.811	2.655	2.706	89,1	88,4	88,9
Limburg-Wetzlar	2.709	2.898	2.862	3.033	3.219	3.063	89,3	90,0	93,4
Marburg	1.584	1.533	1.545	1.833	1.824	1.806	86,4	84,0	85,5
Offenbach	2.418	2.487	2.631	2.667	2.688	2.709	90,7	92,5	97,1
Wiesbaden	2.976	3.231	2.916	3.291	3.384	3.249	90,4	95,5	89,8
<b>HESSEN</b>	<b>40.404</b>	<b>41.055</b>	<b>40.983</b>	<b>44.535</b>	<b>44.997</b>	<b>44.634</b>	<b>90,7</b>	<b>91,2</b>	<b>91,8</b>
Baden-Württemberg	82.314	84.288	82.740	84.210	84.558	82.656	97,7	99,7	100,1
Bayern	106.902	111.669	108.267	99.789	101.943	98.643	107,1	109,5	109,8
Berlin	17.319	18.063	17.283	19.266	20.976	20.394	89,9	86,1	84,7
Brandenburg	12.120	12.570	12.327	12.456	12.660	12.582	97,3	99,3	98,0
Bremen	6.054	6.210	5.976	6.915	6.750	6.486	87,5	92,0	92,1
Hamburg	14.220	14.031	13.728	16.020	15.651	15.507	88,8	89,6	88,5
Mecklenburg-Vorpommern	9.309	9.612	9.615	9.177	9.348	9.075	101,4	102,8	106,0
Niedersachsen	57.774	59.394	56.595	65.067	65.622	62.577	88,8	90,5	90,4
Nordrhein-Westfalen	124.164	127.872	128.664	139.314	140.241	139.476	89,1	91,2	92,2
Rheinland-Pfalz	28.803	28.791	28.224	30.237	30.123	29.790	95,3	95,6	94,7
Saarland	7.155	7.818	7.638	7.644	7.674	7.839	93,6	101,9	97,4
Sachsen	21.102	21.687	21.243	21.966	22.245	22.230	96,1	97,5	95,6
Sachsen-Anhalt	11.376	11.676	11.586	11.604	11.748	11.586	98,0	99,4	100,0
Schleswig-Holstein	21.591	22.299	21.807	24.045	24.021	23.880	89,8	92,8	91,3
Thüringen	11.628	12.018	11.529	11.223	11.433	11.325	103,6	105,1	101,8
<b>Deutschland</b>	<b>572.232</b>	<b>589.059</b>	<b>578.205</b>	<b>603.468</b>	<b>609.993</b>	<b>598.680</b>	<b>94,8</b>	<b>96,6</b>	<b>96,6</b>

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2017-2019**

Rang	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation					
	2019		2017		2018		2019	
Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA		Agenturbezirk der BA		Agenturbezirk der BA		Agenturbezirk der BA	
1	Frankfurt	5.916	Bad Hersfeld-Fulda	103,1	Bad Hersfeld-Fulda	107,5	Bad Hersfeld-Fulda	108,7
2	Gießen	4.266	Darmstadt	95,2	Wiesbaden	95,5	Offenbach	97,1
3	Darmstadt	4.020	Hanau	93,5	Hanau	93,0	Limburg-Wetzlar	93,4
4	Kassel	3.759	Offenbach	90,7	Frankfurt	92,5	Hanau	93,3
5	Bad Homburg	3.498	Wiesbaden	90,4	Offenbach	92,5	Gießen	93,2
6	Wiesbaden	2.832	Bad Homburg	89,9	Darmstadt	91,4	Frankfurt	92,9
7	Bad Hersfeld-Fulda	2.826	Limburg-Wetzlar	89,3	Limburg-Wetzlar	90,0	Wiesbaden	89,8
8	Limburg-Wetzlar	2.598	Korbach	89,1	Gießen	90,0	Bad Homburg	89,6
9	Hanau	2.463	Darmstadt	88,8	Korbach	88,4	Korbach	88,9
10	Offenbach	2.397	Marburg	86,4	Bad Homburg	86,4	Darmstadt	86,9
11	Korbach	2.331	Kassel	86,2	Kassel	84,5	Marburg	85,5
12	Marburg	1.464	Gießen	86,2	Marburg	84,0	Kassel	85,2
	<b>HESSEN</b>	<b>38.370</b>	<b>HESSEN</b>	<b>90,7</b>	<b>HESSEN</b>	<b>91,2</b>	<b>HESSEN</b>	<b>91,8</b>
Rang	Bundesland		Bundesland		Bundesland		Bundesland	
1	Nordrhein-Westfalen	118.560	Bayern	107,1	Bayern	109,5	Bayern	109,8
2	Bayern	92.706	Thüringen	103,6	Thüringen	105,1	Mecklenburg-Vorpommern	106,0
3	Baden-Württemberg	74.079	Mecklenburg-Vorpommern	101,4	Mecklenburg-Vorpommern	102,8	Thüringen	101,8
4	Niedersachsen	54.192	Sachsen-Anhalt	98,0	Saarland	101,9	Baden-Württemberg	100,1
5	<b>HESSEN</b>	<b>38.370</b>	Baden-Württemberg	97,7	Baden-Württemberg	99,7	Sachsen-Anhalt	100,0
6	Rheinland-Pfalz	25.797	Brandenburg	97,3	Sachsen-Anhalt	99,4	Brandenburg	98,0
7	Schleswig-Holstein	20.052	Sachsen	96,1	Brandenburg	99,3	Saarland	97,4
8	Sachsen	19.518	Rheinland-Pfalz	95,3	Sachsen	97,5	Sachsen	95,6
9	Berlin	15.981	Saarland	93,6	Rheinland-Pfalz	95,6	Rheinland-Pfalz	94,7
10	Hamburg	13.479	<b>HESSEN</b>	<b>90,7</b>	Schleswig-Holstein	92,8	Nordrhein-Westfalen	92,2
11	Sachsen-Anhalt	10.551	Berlin	89,9	Bremen	92,0	Bremen	92,1
12	Brandenburg	10.539	Schleswig-Holstein	89,8	<b>HESSEN</b>	<b>91,2</b>	<b>HESSEN</b>	<b>91,8</b>
13	Thüringen	10.464	Nordrhein-Westfalen	89,1	Nordrhein-Westfalen	91,2	Berlin	91,8
14	Mecklenburg-Vorpommern	8.016	Niedersachsen	88,8	Niedersachsen	90,5	Schleswig-Holstein	91,3
15	Saarland	6.999	Hamburg	88,8	Hamburg	89,6	Niedersachsen	90,4
16	Bremen	5.778	Bremen	87,5	Berlin	86,1	Hamburg	88,5
	<b>Deutschland</b>	<b>525.081</b>	<b>Deutschland</b>	<b>94,8</b>	<b>Deutschland</b>	<b>96,6</b>	<b>Deutschland</b>	<b>96,6</b>

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 3 Angebots-Nachfrage-Relationen (ANR), Bewerber- und Stellenzahlen 2010 bis 2019**

Jahr	ANR		Stellen		Bewerber				unbesetzte Stellen - unversorgte Bewerber	unbesetzte Stellen - unvermittelte Bewerber
	klassisch	erweitert	gemeldet	unbesetzt	gemeldet	unversorgt	m. Alternative	unvermittelt		
2010	102,1	89,0	33.593	1.591	43.314	728	6.044	6.772	863	-5.181
2011	104,9	92,6	37.464	2.720	42.488	673	5.555	6.228	2.047	-3.508
2012	102,4	90,4	37.935	1.947	44.965	965	5.479	6.444	982	-4.497
2013	101,5	88,0	34.872	2.048	44.938	1.452	6.111	7.563	596	-5.515
2014	102,0	89,2	35.552	2.149	44.689	1.351	5.659	7.010	798	-4.861
2015	101,5	88,9	36.221	2.430	42.609	1.834	5.601	7.435	596	-5.005
2016	101,0	88,7	36.487	1.958	41.986	1.584	5.385	6.969	374	-5.011
2017	102,1	90,7	36.829	2.679	42.936	1.865	4.946	6.811	814	-4.132
2018	102,8	91,2	37.987	2.830	43.038	1.714	5.056	6.770	1.116	-3.940
2019	102,1	91,8	38.202	2.613	42.049	1.779	4.485	6.264	834	-3.651

Seit 2005 unbesetzte Stellen ohne Informationen der zugelassenen kommunalen Träger. Daten abseits neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (BIBB) stammen von der Bundesagentur für Arbeit. Es sind geringe Abweichungen von den Daten in Tabelle 1 und 2 möglich.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2004 bis 2019**

Jahr	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich...															Neu- verträge ins- gesamt*			
	Industrie und Handel			Handwerk			Öffentlicher Dienst			Landwirtschaft			Freie Berufe				Hauswirtschaft		
	insgesamt		dar. verkürzt	insgesamt		dar. verkürzt	insgesamt		dar. verkürzt	insgesamt		dar. verkürzt	insgesamt		dar. verkürzt		insgesamt		dar. verkürzt
	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %		Anzahl	in %	in %
2004	22.505	58,1	11,7	10.535	27,2	17,6	1.496	3,9	3,7	710	1,8	22,3	3.200	8,3	3,8	281	0,7	5,3	38.727
2005	22.445	59,6	11,5	9.877	26,2	18,5	1.499	4,0	4,3	741	2,0	16,9	3.086	8,2	3,0	14	0,0	7,1	37.662
2006	23.998	60,9	11,8	10.305	26,1	18,2	1.444	3,7	3,7	737	1,9	16,7	2.906	7,4	3,8	36	0,1	11,1	39.426
2007	26.544	61,2	11,8	11.591	26,7	18,2	1.370	3,2	4,5	807	1,9	16,0	3.048	7,0	4,3	18	0,0	22,2	43.378
2008	26.431	61,9	11,9	11.062	25,9	17,8	1.320	3,1	2,6	748	1,8	19,0	3.091	7,2	5,3	15	0,0	13,3	42.667
2009	24.047	61,0	11,6	10.344	26,2	18,4	1.364	3,5	4,4	714	1,8	21,3	2.984	7,6	4,1	0	0,0	0,0	39.453
2010	24.302	60,4	11,9	10.912	27,1	19,8	1.297	3,2	2,9	748	1,9	21,3	2.954	7,3	5,3	21	0,1	0,0	40.234
2011	25.277	61,4	11,1	10.907	26,5	18,3	1.216	3,0	4,4	717	1,7	23,7	3.041	7,4	6,2	8	0,0	0,0	41.166
2012	24.873	61,8	11,1	10.431	25,9	19,0	1.068	2,7	7,5	738	1,8	24,7	3.135	7,8	6,6	0	0,0	0,0	40.245
2013	23.382	60,9	10,7	10.170	26,5	19,4	1.032	2,7	7,8	741	1,9	23,2	3.024	7,9	7,2	36	0,1	0,0	38.385
2014	23.031	60,8	11,5	9.966	26,3	19,5	963	2,5	6,2	726	1,9	24,6	3.135	8,3	6,4	66	0,2	0,0	37.887
2015	22.866	60,5	11,2	10.032	26,5	19,0	999	2,6	6,9	699	1,8	28,1	3.207	8,5	7,7	9	0,0	0,0	37.809
2016	22.416	60,2	10,5	10.008	26,9	18,6	1.014	2,7	6,3	726	1,9	23,4	3.096	8,3	5,3	3	0,0	0,0	37.263
2017	22.401	59,4	10,1	10.347	27,4	18,6	1.128	3,0	10,6	714	1,9	21,8	3.129	8,3	4,5	9	0,0	0,0	37.728
2018	22.797	59,6	9,9	10.230	26,8	18,2	1.203	3,1	9,2	702	1,8	24,4	3.291	8,6	5,8	6	0,0	0,0	38.229
2019	22.611	58,9	9,3	10.320	26,9	20,1	1.158	3,0	9,3	735	1,9	27,6	3.540	9,2	4,8	6	0,0	0,0	38.370

\* Nur Neuverträge, die den Zuständigkeitsbereichen zugeordnet werden können. Ihre Anzahl kann von der Anzahl der Neuverträge insgesamt abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2004 bis 2019**

Zuständigkeitsbereich		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge											Veränderung in % ggü.	
		2004	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2004	Vorjahr
Industrie und Handel	männlich	13.011	14.001	15.030	14.865	13.956	14.115	14.031	13.773	14.121	14.715	14.772	13,5	0,4
	weiblich	9.495	10.302	10.245	10.005	9.423	8.916	8.832	8.640	8.280	8.082	7.839	-17,4	-3,0
	insgesamt	22.506	24.303	25.278	24.873	23.382	23.031	22.866	22.416	22.401	22.797	22.611	0,5	-0,8
Handwerk	männlich	8.010	8.235	8.361	8.010	7.848	7.713	7.725	7.794	8.148	8.175	8.259	3,1	1,0
	weiblich	2.526	2.676	2.547	2.424	2.322	2.253	2.307	2.214	2.196	2.055	2.064	-18,3	0,4
	insgesamt	10.536	10.911	10.908	10.431	10.170	9.966	10.032	10.008	10.347	10.230	10.320	-2,1	0,9
Öffentlicher Dienst*	männlich	546	432	411	357	336	312	309	321	399	375	369	-32,4	-1,6
	weiblich	948	867	804	714	696	654	693	696	732	825	789	-16,8	-4,4
	insgesamt	1.497	1.296	1.215	1.068	1.032	963	999	1.014	1.128	1.203	1.158	-22,6	-3,7
Landwirtschaft	männlich	549	567	543	567	564	573	549	543	567	522	573	4,4	9,8
	weiblich	159	180	174	168	177	153	150	183	147	180	165	3,8	-8,3
	insgesamt	711	747	717	738	741	726	699	726	714	702	735	3,4	4,7
Freie Berufe	männlich	153	165	168	186	180	222	243	270	258	300	267	74,5	-11,0
	weiblich	3.045	2.790	2.874	2.946	2.844	2.913	2.964	2.829	2.871	2.994	3.273	7,5	9,3
	insgesamt	3.201	2.955	3.042	3.135	3.024	3.135	3.207	3.096	3.129	3.291	3.540	10,6	7,6
Hauswirtschaft	männlich	21	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	-100,0	*
	weiblich	261	21	9	0	36	57	9	3	9	6	6	-97,7	0,0
	insgesamt	282	21	9	0	36	66	9	3	9	6	6	-97,9	0,0
insgesamt	männlich	22.293	23.400	24.516	23.985	22.887	22.941	22.857	22.701	23.493	24.087	24.237	8,7	0,6
	weiblich	16.434	16.833	16.650	16.257	15.501	14.946	14.952	14.565	14.235	14.139	14.136	-14,0	0,0
	insgesamt	38.727	40.233	41.166	40.245	38.388	37.887	37.809	37.266	37.725	38.226	38.370	-0,9	0,4

\* Ohne Laufbahnausbildung im Beamtenverhältnis.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den meistgewählten Einzelberufen 2010, 2018 und 2019**

Ausbildungsberuf	2010		2018		2019			Veränd. 2019 ggü. 2010				Anteil weiblich	
	i	w	i	w	i	m	w	i	w	i	w	2010	2019
	Anzahl	Anzahl	in %	in %	in %	in %							
Kaufmann/-frau für Büromanagement	3.194	2.287	2.337	1.653	2.283	678	1.605	-911	-682	-28,5	-29,8	71,6	70,3
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2.337	1.231	1.956	954	1.761	924	837	-576	-394	-24,6	-32,0	52,7	47,5
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	1.314	35	1.542	54	1.590	1.536	54	276	19	21,0	54,3	2,7	3,4
Verkäufer/-in	1.869	1.074	1.719	786	1.590	861	729	-279	-345	-14,9	-32,1	57,5	45,8
Medizinischer Fachangestellte/-r	996	983	1.128	1.092	1.302	42	1.260	306	277	30,7	28,2	98,7	96,8
Fachinformatiker/-in	766	44	1.107	87	1.218	1.134	84	452	40	59,0	90,9	5,7	6,9
Industrie Kaufmann/-frau	1.261	771	1.218	627	1.176	519	657	-85	-114	-6,7	-14,8	61,1	55,9
Anlagenmechaniker/-in für SHK-Technik	826	5	1.020	12	1.113	1.095	18	287	13	34,7	260,0	0,6	1,6
Elektroniker/-in	909	13	1.065	12	1.050	1.029	21	141	8	15,5	61,5	1,4	2,0
Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r	867	860	918	882	996	24	972	129	112	14,9	13,0	99,2	97,6
Friseur/-in	1.184	1.017	876	624	933	291	642	-251	-375	-21,2	-36,9	85,9	68,8
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	976	408	852	312	831	546	285	-145	-123	-14,9	-30,1	41,8	34,3
Fachkraft für Lagerlogistik	755	91	774	87	810	708	102	55	11	7,3	12,1	12,1	12,6
Industriemechaniker/-in	792	39	792	36	807	762	45	15	6	1,9	15,4	4,9	5,6
Bankkaufmann/-frau	994	531	651	312	714	345	369	-280	-162	-28,2	-30,5	53,4	51,7
Hotelfachmann/-frau	802	575	732	423	681	285	396	-121	-179	-15,1	-31,1	71,7	58,1
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	493	14	564	24	660	639	21	167	7	33,9	50,0	2,8	3,2
Koch/ Köchin	944	212	594	126	633	501	132	-311	-80	-32,9	-37,7	22,5	20,9
Verwaltungsfachangestellte/r	537	359	669	447	633	183	450	96	91	17,9	25,3	66,9	71,1
Mechatroniker/-in	468	22	570	36	615	579	36	147	14	31,4	63,6	4,7	5,9
Maler/-in und Lackierer/-in	800	62	645	84	594	522	72	-206	10	-25,8	16,1	7,8	12,1
Tischler/-in	658	63	612	57	579	498	81	-79	18	-12,0	28,6	9,6	14,0
Steuerfachangestellte/r	416	297	528	357	516	159	357	100	60	24,0	20,2	71,4	69,2
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdlg.	449	174	528	195	504	321	183	55	9	12,2	5,2	38,8	36,3
Zerspanungsmechaniker/-in	264	10	417	15	408	390	18	144	8	54,5	80,0	3,8	4,4
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	436	195	387	171	399	222	177	-37	-18	-8,5	-9,2	44,7	44,4
Metallbauer/-in	490	6	357	6	390	375	15	-100	9	-20,4	150,0	1,2	3,8
Automobilkaufmann/-frau	222	96	384	147	387	237	150	165	54	74,3	56,3	43,2	38,8
Fachlagerist/-in	348	21	384	36	381	348	33	33	12	9,5	57,1	6,0	8,7
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	670	583	420	315	366	105	261	-304	-322	-45,4	-55,2	87,0	71,3
Gärtner/-in	380	96	324	66	342	285	57	-38	-39	-10,0	-40,6	25,3	16,7
Dachdecker/-in	309	6	306	9	297	288	9	-12	3	-3,9	50,0	1,9	3,0
Maschinen- und Anlagenführer/-in	194	2	294	15	255	246	9	61	7	31,4	350,0	1,0	3,5
Immobilienkaufmann/-frau	217	128	258	144	252	132	120	35	-8	16,1	-6,3	59,0	47,6
Augenoptiker/-in	193	133	264	174	252	93	159	59	26	30,6	19,5	68,9	63,1
Tiermedizinischer Fachangestellte/r	142	135	225	213	243	9	234	101	99	71,1	73,3	95,1	96,3
Berufskraftfahrer/-in	141	2	216	12	228	219	9	87	7	61,7	350,0	1,4	3,9
Mediengestalter/-in Digital und Print	273	146	276	165	219	93	126	-54	-20	-19,8	-13,7	53,5	57,5
Zimmerer/ Zimmerin	153	5	162	6	216	210	6	63	1	41,2	20,0	3,3	2,8
Fahrzeuglackierer/-in	244	14	195	12	216	201	15	-28	1	-11,5	7,1	5,7	6,9
Restaurantfachmann/-frau	345	216	192	105	204	102	102	-141	-114	-40,9	-52,8	62,6	50,0
Chemikant/-in	183	23	198	18	198	171	27	15	4	8,2	17,4	12,6	13,6
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	96	2	165	3	195	186	9	99	7	103,1	350,0	2,1	4,6
Werkzeugmechaniker/-in	204	8	204	12	189	177	12	-15	4	-7,4	50,0	3,9	6,3
Maurer/-in	210	2	174	0	183	183	0	-27	-2	-12,9	-100,0	1,0	0,0
Tiefbaufacharbeiter/-in	88	0	189	0	177	177	0	89	0	101,1	*	0,0	0,0
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuk.	163	11	201	15	174	162	12	11	1	6,7	9,1	6,7	6,9
Veranstaltungskaufmann/-frau	174	126	183	126	171	57	114	-3	-12	-1,7	-9,5	72,4	66,7
Landwirt/-in	161	19	174	39	171	141	30	10	11	6,2	57,9	11,8	17,5
Tourismuskaufmann/-frau (Privat- und Geschäftsreisen)	181	158	183	144	171	36	135	-10	-23	-5,5	-14,6	87,3	78,9
<b>insgesamt</b>	<b>31.088</b>	<b>13.310</b>	<b>30.129</b>	<b>11.247</b>	<b>30.273</b>	<b>19.026</b>	<b>11.247</b>	<b>-815</b>	<b>-2.063</b>	<b>-2,6</b>	<b>-15,5</b>	<b>42,8</b>	<b>37,2</b>

Hellgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe in Deutschland insgesamt. Dunkelgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe des Geschlechts in Hessen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

Tabelle 7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2013 und 2019

Agenturbezirk der BA bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge														
	insgesamt	Industrie und Handel		Handwerk		weiblich		mit verkürzter Laufzeit		Beruf mit 2-jähr. Ausbildungsdauer		gem. § 66 BBiG bzw. § 42m HwO		überw. öffentlich finanziert	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Bad Hersfeld-Fulda	2.826	1.761	62,3	759	26,9	966	34,2	423	15,0	225	8,0	24	0,8	78	2,8
Darmstadt	4.020	2.163	53,8	1.266	31,5	1.491	37,1	414	10,3	339	8,4	27	0,7	39	1,0
Frankfurt	5.916	4.164	70,4	855	14,5	2.460	41,6	627	10,6	300	5,1	15	0,3	48	0,8
Gießen	4.266	2.454	57,5	1.245	29,2	1.524	35,7	594	13,9	360	8,4	99	2,3	363	8,5
Hanau	2.463	1.410	57,2	753	30,6	864	35,1	339	13,8	288	11,7	18	0,7	144	5,8
Bad Homburg	3.498	1.971	56,3	1.002	28,6	1.305	37,3	384	11,0	237	6,8	27	0,8	84	2,4
Kassel	3.759	2.241	59,6	960	25,5	1.353	36,0	423	11,3	315	8,4	60	1,6	54	1,4
Korbach	2.331	1.311	56,2	729	31,3	786	33,7	300	12,9	207	8,9	81	3,5	81	3,5
Limburg-Wetzlar	2.598	1.455	56,0	804	30,9	912	35,1	360	13,9	243	9,4	18	0,7	111	4,3
Marburg	1.464	828	56,6	444	30,3	480	32,8	186	12,7	117	8,0	21	1,4	36	2,5
Offenbach	2.397	1.353	56,4	711	29,7	870	36,3	279	11,6	207	8,6	.	*	12	0,5
Wiesbaden	2.832	1.506	53,2	795	28,1	1.125	39,7	339	12,0	186	6,6	9	0,3	258	9,1
<b>HESSEN</b>	<b>38.370</b>	<b>22.617</b>	<b>58,9</b>	<b>10.323</b>	<b>26,9</b>	<b>14.136</b>	<b>36,8</b>	<b>4.668</b>	<b>12,2</b>	<b>3.024</b>	<b>7,9</b>	<b>399</b>	<b>1,0</b>	<b>1.308</b>	<b>3,4</b>
Baden-Württemberg	74.079	44.382	59,9	19.614	26,5	27.372	36,9	15.645	21,1	5.136	6,9	1.032	1,4	1.410	1,9
Bayern	92.706	53.565	57,8	25.371	27,4	35.688	38,5	15.507	16,7	6.969	7,5	774	0,8	1.284	1,4
Berlin	15.981	9.120	57,1	3.657	22,9	6.597	41,3	2.658	16,6	1.224	7,7	198	1,2	729	4,6
Brandenburg	10.539	6.012	57,0	2.901	27,5	3.471	32,9	1.002	9,5	1.065	10,1	411	3,9	555	5,3
Bremen	5.778	3.675	63,6	1.236	21,4	2.190	37,9	519	9,0	459	7,9	126	2,2	288	5,0
Hamburg	13.479	9.060	67,2	2.829	21,0	5.037	37,4	1.584	11,8	1.071	7,9	36	0,3	435	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	8.016	4.629	57,7	2.112	26,3	2.868	35,8	672	8,4	960	12,0	258	3,2	420	5,2
Niedersachsen	54.192	28.842	53,2	16.605	30,6	19.563	36,1	8.958	16,5	4.338	8,0	636	1,2	1.182	2,2
Nordrhein-Westfalen	118.560	69.810	58,9	30.729	25,9	42.786	36,1	15.033	12,7	10.212	8,6	1.545	1,3	2.685	2,3
Rheinland-Pfalz	25.797	14.118	54,7	7.947	30,8	9.348	36,2	3.552	13,8	2.232	8,7	294	1,1	666	2,6
Saarland	6.999	4.188	59,8	1.932	27,6	2.562	36,6	1.155	16,5	621	8,9	129	1,8	297	4,2
Sachsen	19.518	11.529	59,1	5.496	28,2	6.624	33,9	1.449	7,4	2.238	11,5	687	3,5	1.284	6,6
Sachsen-Anhalt	10.551	6.426	60,9	2.796	26,5	3.522	33,4	888	8,4	1.359	12,9	372	3,5	699	6,6
Schleswig-Holstein	20.052	10.248	51,1	6.594	32,9	7.278	36,3	2.433	12,1	1.902	9,5	375	1,9	483	2,4
Thüringen	10.464	6.372	60,9	2.733	26,1	3.396	32,5	885	8,5	1.515	14,5	399	3,8	645	6,2
Alte Länder	450.012	260.502	57,9	123.180	27,4	165.960	36,9	69.051	15,3	35.958	8,0	5.346	1,2	10.035	2,2
Neue Länder und Berlin	75.069	44.088	58,7	19.695	26,2	26.478	35,3	7.554	10,1	8.364	11,1	2.325	3,1	4.332	5,8
<b>Deutschland</b>	<b>525.081</b>	<b>304.590</b>	<b>58,0</b>	<b>142.875</b>	<b>27,2</b>	<b>192.438</b>	<b>36,6</b>	<b>76.605</b>	<b>14,6</b>	<b>44.322</b>	<b>8,4</b>	<b>7.671</b>	<b>1,5</b>	<b>14.367</b>	<b>2,7</b>
		Veränderung gegenüber 2013													
	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Bad Hersfeld-Fulda	0,2	45	2,6	24	3,3	-102	-9,6	54	14,6	42	23,0	-21	-46,7	-36	-31,6
Darmstadt	-11,9	-447	-17,1	-168	-11,7	-300	-16,8	-168	-28,9	-39	-10,3	-36	-57,1	-63	-61,8
Frankfurt	0,8	69	1,7	-111	-11,5	-231	-8,6	-39	-5,9	-42	-12,3	-3	-16,7	-111	-69,8
Gießen	1,0	-3	-0,1	9	0,7	-192	-11,2	-45	-7,0	-48	-11,8	3	3,1	-132	-26,7
Hanau	6,5	48	3,5	60	8,7	-9	-1,0	36	11,9	30	11,6	0	0,0	75	108,7
Bad Homburg	-1,4	-243	-11,0	72	7,7	-75	-5,4	-48	-11,1	-42	-15,1	3	12,5	-69	-45,1
Kassel	2,7	-75	-3,2	108	12,7	-126	-8,5	-57	-11,9	66	26,5	-39	-39,4	-15	-21,7
Korbach	2,5	-51	-3,7	30	4,3	-72	-8,4	-66	-18,0	-6	-2,8	15	22,7	21	35,0
Limburg-Wetzlar	3,7	-6	-0,4	45	5,9	-6	-0,7	-69	-16,1	18	8,0	-24	-57,1	-54	-32,7
Marburg	-2,6	-24	-2,8	-21	-4,5	-120	-20,0	-21	-10,1	-24	-17,0	0	0,0	-6	-14,3
Offenbach	8,0	24	1,8	96	15,6	12	1,4	24	9,4	-6	-2,8	*	*	-66	-84,6
Wiesbaden	-2,0	-102	-6,3	6	0,8	-141	-11,1	-36	-9,6	-36	-16,2	-12	-57,1	-66	-20,4
<b>HESSEN</b>	<b>-0,1</b>	<b>-765</b>	<b>-3,3</b>	<b>150</b>	<b>1,5</b>	<b>-1.362</b>	<b>-8,8</b>	<b>-435</b>	<b>-8,5</b>	<b>-87</b>	<b>-2,8</b>	<b>-114</b>	<b>-22,2</b>	<b>-522</b>	<b>-28,5</b>
Baden-Württemberg	-0,4	-816	-1,8	-324	-1,6	-2.982	-9,8	-1.224	-7,3	-264	-4,9	-369	-26,3	-768	-35,3
Bayern	0,6	-564	-1,0	-1.071	-4,1	-2.457	-6,4	-372	-2,3	207	3,1	-213	-21,6	-984	-43,4
Berlin	-4,8	-870	-8,7	-291	-7,4	-1.101	-14,3	-366	-12,1	-18	-1,4	-75	-27,5	-705	-49,2
Brandenburg	-0,1	-468	-7,2	330	12,8	-429	-11,0	-144	-12,6	-15	-1,4	-180	-30,5	-450	-44,8
Bremen	-3,0	-285	-7,2	-30	-2,4	-438	-16,7	-102	-16,4	9	2,0	-45	-26,3	-45	-13,5
Hamburg	-0,4	-435	-4,6	369	15,0	-999	-16,6	-12	-0,8	-204	-16,0	-18	-33,3	-213	-32,9
Mecklenburg-Vorpommern	0,6	-381	-7,6	312	17,3	-285	-9,0	-216	-24,3	-66	-6,4	-129	-33,3	-381	-47,6
Niedersachsen	-3,9	-2.013	-6,5	-465	-2,7	-2.901	-12,9	-1.227	-12,0	-273	-5,9	-216	-25,4	-792	-40,1
Nordrhein-Westfalen	-1,3	-4.398	-5,9	717	2,4	-5.250	-10,9	-2.808	-15,7	-1.173	-10,3	-66	-4,1	-567	-17,4
Rheinland-Pfalz	-4,8	-1.179	-7,7	-168	-2,1	-1.299	-12,2	-858	-19,5	-330	-12,9	-66	-18,3	-582	-46,6
Saarland	-5,5	-207	-4,7	-264	-12,0	-462	-15,3	-414	-26,4	33	5,6	-12	-8,5	-162	-35,3
Sachsen	9,1	516	4,7	948	20,8	-231	-3,4	-9	-0,6	357	19,0	-78	-10,2	-282	-18,0
Sachsen-Anhalt	-2,6	-360	-5,3	9	0,3	-444	-11,2	-177	-16,6	-123	-8,3	-63	-14,5	-495	-41,5
Schleswig-Holstein	0,6	-168	-1,6	144	2,2	-882	-10,8	-87	-3,5	-24	-1,2	-135	-26,5	-168	-25,8
Thüringen	2,4	-282	-4,2	372	15,8	-351	-9,4	-60	-6,3	81	5,6	-6	-1,5	-195	-23,2
Alte Länder	-1,2	-10.833	-4,0	-942	-0,8	-19.032	-10,3	-7.539	-9,8	-2.112	-5,5	-1.251	-19,0	-4.806	-32,4
Neue Länder und Berlin	1,1	-1.842	-4,0	1.680	9,3	-2.841	-9,7	-975	-11,4	222	2,7	-531	-18,6	-2.508	-36,7
<b>Deutschland</b>	<b>-0,8</b>	<b>-12.675</b>	<b>-4,0</b>	<b>738</b>	<b>0,5</b>	<b>-21.873</b>	<b>-10,2</b>	<b>-8.514</b>	<b>-10,0</b>	<b>-1.890</b>	<b>-4,1</b>	<b>-1.782</b>	<b>-18,9</b>	<b>-7.314</b>	<b>-33,7</b>

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2004-2018**

Berufe	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge											Fortführungsmöglichkeit
	2004	2005	2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Ausbaufacharbeiter/-in	20	13	16	15	15	18	24	15	18	15	18	ja
Bauten- und Objektbeschichter/-in	14	33	34	27	39	30	24	30	27	21	21	ja
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstlsg.	-	117	111	132	105	108	102	129	99	102	75	ja
Fachkraft für Metalltechnik	-	-	-	-	36	69	72	57	63	72	87	ja
Fachkraft im Gastgewerbe	165	160	239	219	171	144	135	144	150	150	141	ja
Fachlagerist/-in	140	221	348	342	336	342	351	360	360	384	381	ja
Fahrradmonteur/-in	5	19	17	12	15	9	15	12	18	24	21	ja
Hochbaufacharbeiter/-in	100	92	116	99	117	84	102	102	99	99	81	ja
Industrieelektriker/-in	-	-	15	36	60	54	51	54	54	63	72	ja
Maschinen- und Anlagenführer/-in	68	96	194	264	216	231	222	231	267	294	255	ja
Produktionsfachkraft Chemie	-	37	39	45	36	51	42	42	39	48	42	nein
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	-	-	32	21	27	24	24	15	15	12	30	ja
Tiefbaufacharbeiter/-in	51	67	88	105	96	102	114	111	159	189	177	ja
Verkäufer/-in	1.073	1.172	1.869	1.848	1.701	1.764	1.761	1.653	1.608	1.719	1.590	ja
<b>zweijährige Berufe - Anzahl insgesamt</b>	<b>2.026</b>	<b>2.208</b>	<b>3.403</b>	<b>3.363</b>	<b>3.108</b>	<b>3.102</b>	<b>3.093</b>	<b>3.003</b>	<b>3.015</b>	<b>3.234</b>	<b>3.024</b>	
<b>Alle Berufe aller Zuständigkeitsbereiche</b>	<b>38.727</b>	<b>37.662</b>	<b>40.234</b>	<b>40.245</b>	<b>38.388</b>	<b>37.887</b>	<b>37.809</b>	<b>37.263</b>	<b>37.728</b>	<b>38.226</b>	<b>38.370</b>	
<b>- Anteil an allen Verträgen in %</b>	<b>5,2</b>	<b>5,9</b>	<b>8,5</b>	<b>8,4</b>	<b>8,1</b>	<b>8,2</b>	<b>8,2</b>	<b>8,1</b>	<b>8,0</b>	<b>8,5</b>	<b>7,9</b>	

Ausgeblendet sind Berufe, die im Jahr 2019 weniger als 10 Neuverträge aufwiesen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesministerium für Bildung und Forschung (2016), Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2004 und 2019**

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssegmente	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge				Veränderung 2019 ggü. 2004	
		2004		2019		Anzahl	in %
		Anzahl	in %	Anzahl	in %		
11, 12	Land-, Forst- und Gartenbauberufe	929	2,4	792	2,1	-137	-14,7
21-24, 28, 93	Fertigungsberufe	3.491	9,0	3.060	8,0	-431	-12,3
25-27	Fertigungstechnische Berufe	5.459	14,1	6.528	17,0	1.069	19,6
31-34	Bau- und Ausbauberufe	3.116	8,0	3.486	9,1	370	11,9
29, 63	Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	3.841	9,9	2.730	7,1	-1.111	-28,9
81, 82	Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	3.736	9,6	4.065	10,6	329	8,8
83, 84, 91, 94	Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	419	1,1	225	0,6	-194	-46,3
61, 62	Handelsberufe	5.651	14,6	5.475	14,3	-176	-3,1
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	4.901	12,7	3.528	9,2	-1.373	-28,0
72, 73, 92	Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	3.358	8,7	3.396	8,9	38	1,1
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	1.749	4,5	2.046	5,3	297	17,0
01, 53	Sicherheitsberufe	77	0,2	240	0,6	163	211,7
51, 52	Verkehrs- und Logistikberufe	1.384	3,6	2.328	6,1	944	68,2
54	Reinigungsberufe	156	0,4	69	0,2	-87	-55,8
	<b>insgesamt*</b>	<b>38.727</b>	<b>100,0</b>	<b>38.370</b>	<b>100,0</b>	<b>-357</b>	<b>-0,9</b>

\* Einschließlich Neuverträgen ohne Zuordnung und in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KldB2010) 2004, 2018 und 2019**

Berufsgruppe KldB 2010	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge						Veränderung in % gegenüber	
	2004		2018		2019		2004	Vorjahr
	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	insgesamt	insgesamt
111 Landwirtschaft	127	9,4	180	21,7	177	16,9	39,4	-1,7
115 Tierpflege	34	82,4	51	82,4	63	66,7	85,3	23,5
121 Gartenbau	443	19,4	324	20,4	342	16,7	-22,8	5,6
122 Floristik	199	96,0	78	96,2	75	92,0	-62,3	-3,8
221 Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	178	1,1	201	7,5	177	6,8	-0,6	-11,9
222 Farb- und Lacktechnik	158	7,0	204	7,4	222	8,1	40,5	8,8
223 Holzbe- und -verarbeitung	687	6,8	672	8,9	642	14,0	-6,6	-4,5
232 Technische Mediengestaltung	295	53,6	273	59,3	219	56,2	-25,8	-19,8
234 Drucktechnik und -weiterverarbeitung, Buchbinderei	124	10,5	69	17,4	69	13,0	-44,4	0,0
241 Metallerzeugung	50	0,0	66	4,5	66	4,5	32,0	0,0
242 Metallbearbeitung	380	2,1	441	3,4	435	4,8	14,5	-1,4
244 Metallbau und Schweißtechnik	588	1,0	540	1,7	558	4,3	-5,1	3,3
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	400	4,3	336	5,4	261	6,9	-34,8	-22,3
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.037	4,6	1.182	4,8	1.170	5,1	12,8	-1,0
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.787	1,6	1.986	3,8	2.058	3,9	15,2	3,6
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	629	4,3	678	6,2	726	6,2	15,4	7,1
262 Energietechnik	1.149	1,0	1.674	2,5	1.779	2,4	54,8	6,3
263 Elektrotechnik	510	4,5	375	6,4	357	10,1	-30,0	-4,8
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	347	39,2	426	34,5	432	34,7	24,5	1,4
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	786	18,6	480	30,6	450	34,0	-42,7	-6,3
293 Speisenzubereitung	941	20,6	594	21,2	633	20,9	-32,7	6,6
312 Vermessung und Kartografie	63	30,2	57	31,6	72	25,0	14,3	26,3
321 Hochbau	695	1,3	633	1,9	618	1,5	-11,1	-2,4
322 Tiefbau	166	1,2	306	1,0	291	1,0	75,3	-4,9
331 Bodenverlegung	119	1,7	99	3,0	105	2,9	-11,8	6,1
332 Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	837	5,6	684	12,7	630	11,9	-24,7	-7,9
333 Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	227	3,5	228	2,6	288	3,1	26,9	26,3
342 Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	767	1,2	1.197	1,3	1.320	1,8	72,1	10,3
343 Ver- und Entsorgung	194	3,1	123	12,2	147	6,1	-24,2	19,5
412 Biologie	71	81,7	99	78,8	90	60,0	26,8	-9,1
413 Chemie	531	31,1	477	29,6	468	32,7	-11,9	-1,9
422 Umweltschutztechnik	61	18,0	57	10,5	63	14,3	3,3	10,5
431 Informatik	628	8,4	771	6,6	813	5,5	29,5	5,4
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	189	21,2	96	9,4	93	12,9	-50,8	-3,1
434 Softwareentwicklung und Programmierung	237	10,5	429	12,6	486	10,5	105,1	13,3
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	778	14,0	1.260	11,2	1.269	12,1	63,1	0,7
515 Überwachung und Steuerung des Verkehrsbetriebs	38	2,6	60	20,0	75	16,0	97,4	25,0
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	423	38,8	579	37,3	546	36,3	29,1	-5,7
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	36	5,6	237	5,1	246	4,9	583,3	3,8
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	16	6,3	75	8,0	69	4,3	331,3	-8,0
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	73	30,1	207	18,8	237	17,7	224,7	14,5
541 Reinigung	156	12,2	57	15,8	69	17,4	-55,8	21,1
612 Handel	1.049	39,6	888	36,8	897	33,8	-14,5	1,0
613 Immobilienwirtschaft und Facility-Management	177	58,2	258	55,8	252	47,6	42,4	-2,3
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.207	56,1	3.672	47,3	3.351	46,8	4,5	-8,7
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	260	35,8	384	38,3	387	38,8	48,8	0,8
623 Verkauf von Lebensmitteln	636	91,7	420	75,0	366	71,3	-42,5	-12,9
624 Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	245	98,0	225	90,7	189	93,7	-22,9	-16,0
631 Tourismus und Sport	383	74,7	288	67,7	279	61,3	-27,2	-3,1
632 Hotellerie	922	73,3	771	57,6	732	57,4	-20,6	-5,1
633 Gastronomie	665	58,8	432	47,9	447	44,3	-32,8	3,5
634 Veranstaltungsservice und -management	121	62,8	183	68,9	171	66,7	41,3	-6,6
713 Unternehmensorganisation und -strategie	1.394	59,0	1.218	51,5	1.176	55,9	-15,6	-3,4
714 Büro- und Sekretariat	3.507	71,5	2.337	70,7	2.283	70,3	-34,9	-2,3
715 Personalwesen und -dienstleistung	-	-	90	63,3	69	60,9	*	-23,3
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.266	52,9	1.050	46,3	1.125	48,8	-11,1	7,1
723 Steuerberatung	411	71,5	528	67,6	516	69,2	25,5	-2,3
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	441	97,3	354	92,4	354	91,5	-19,7	0,0
732 Verwaltung	943	66,7	1.128	71,3	1.113	72,8	18,0	-1,3
811 Arzt- und Praxishilfe	2.125	99,0	2.274	96,2	2.538	97,2	19,4	11,6
823 Körperpflege	1.213	88,6	906	71,9	966	69,9	-20,4	6,6
825 Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	391	55,2	528	61,9	549	53,6	40,4	4,0
921 Werbung und Marketing	153	71,2	222	60,8	213	76,1	39,2	-4,1
932 Innenarchitektur, visuelles Marketing, Raumausstattung	140	54,3	102	55,9	102	61,8	-27,1	0,0
945 Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	134	13,4	168	12,5	165	16,4	23,1	-1,8
nicht zugeordnete Berufe (incl. Berufe für Menschen mit Behinderungen)	460	21,3	381	36,2	402	40,3	-12,6	5,5
<b>insgesamt</b>	<b>38.727</b>	<b>42,4</b>	<b>38.232</b>	<b>37,0</b>	<b>38.373</b>	<b>36,8</b>	<b>-0,9</b>	<b>0,4</b>

Berufsgruppen mit mindestens 60 Neuverträgen im Jahr 2019, einschließlich Vorgängerberufe.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2010-2019**

	Berichts- jahr	Bewerber insgesamt		davon Schulentlassjahr									
				im selben Jahr		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		nächstes Jahr / später		ohne Zuordnung	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
insgesamt	2010	43.314	100	14.543	33,6	8.719	20,1	12.422	28,7	6.456	14,9	1.174	2,7
	2011	42.488	100	15.970	37,6	8.587	20,2	10.484	24,7	6.945	16,3	502	1,2
	2012	44.965	100	17.580	39,1	8.423	18,7	10.681	23,8	7.493	16,7	788	1,8
	2013	44.938	100	17.296	38,5	8.426	18,8	11.318	25,2	7.499	16,7	399	0,9
	2014	44.689	100	16.567	37,1	8.474	19,0	11.567	25,9	7.661	17,1	420	0,9
	2015	42.609	100	15.779	37,0	8.184	19,2	11.448	26,9	6.758	15,9	440	1,0
	2016	41.986	100	15.434	36,8	8.238	19,6	11.130	26,5	6.707	16,0	477	1,1
	2017	42.936	100	15.774	36,7	7.957	18,5	12.148	28,3	6.423	15,0	634	1,5
	2018	43.035	100	15.865	36,9	7.946	18,5	12.085	28,1	6.447	15,0	692	1,6
	2019	42.046	100	16.065	38,2	7.587	18,0	11.437	27,2	6.457	15,4	500	1,2
darunter: weiblich	2010	19.709	45,5	6.675	33,9	4.021	20,4	5.430	27,6	3.054	15,5	529	2,7
	2011	18.894	44,5	7.009	37,1	3.834	20,3	4.549	24,1	3.262	17,3	240	1,3
	2012	20.107	44,7	7.777	38,7	3.802	18,9	4.709	23,4	3.439	17,1	380	1,9
	2013	19.821	44,1	7.500	37,8	3.892	19,6	4.845	24,4	3.397	17,1	187	0,9
	2014	19.340	43,3	7.130	36,9	3.763	19,5	4.898	25,3	3.347	17,3	202	1,0
	2015	18.048	42,4	6.485	35,9	3.609	20,0	4.786	26,5	2.972	16,5	196	1,1
	2016	17.596	41,9	6.380	36,3	3.539	20,1	4.625	26,3	2.866	16,3	186	1,1
	2017	17.279	40,2	6.400	37,0	3.355	19,4	4.674	27,1	2.631	15,2	219	1,3
	2018	16.678	38,8	6.084	36,5	3.204	19,2	4.614	27,7	2.551	15,3	225	1,3
	2019	16.485	39,2	6.333	38,4	2.952	17,9	4.365	26,5	2.660	16,1	175	1,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2019**

Verbleibsart zum 30.09.	Bewerber insgesamt		darunter Schulentlassjahr							
			im selben Jahr / später		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		Vorjahre insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Schule / Studium / Praktikum	7.146	17,0	6.837	30,4	199	2,6	101	0,9	300	1,6
dar.: Schule	5.835	13,9	5.805	25,8	11	0,1	16	0,1	27	0,1
Studium	1.092	2,6	883	3,9	151	2,0	52	0,5	203	1,1
Berufsausbildung / Erwerbstätigkeit	22.838	54,3	10.254	45,5	5.122	67,5	7.165	62,6	12.287	64,6
dar.: Berufsausbildung ungefordert	17.066	40,6	9.429	41,9	3.937	51,9	3.512	30,7	7.449	39,2
Erwerbstätigkeit	2.957	7,0	545	2,4	531	7,0	1.808	15,8	2.339	12,3
Gemeinnützige / soziale Dienste	775	1,8	568	2,5	142	1,9	65	0,6	207	1,1
Fördermaßnahmen	1.207	2,9	870	3,9	184	2,4	142	1,2	326	1,7
dar.: Berufsvorber. Bildungsmaßn.	1.031	2,5	777	3,4	145	1,9	103	0,9	248	1,3
EQ/EQJ	113	0,3	68	0,3	20	0,3	22	0,2	42	0,2
ohne Angabe eines Verbleibs	10.083	24,0	3.995	17,7	1.940	25,6	3.965	34,7	5.905	31,0
<b>insgesamt*</b>	<b>42.049</b>	<b>100,0</b>	<b>22.524</b>	<b>53,6</b>	<b>7.587</b>	<b>18,0</b>	<b>11.438</b>	<b>27,2</b>	<b>19.025</b>	<b>45,2</b>

\* Einschließlich Bewerbern mit unbekanntem Abgangsjahr (2019: 500 Personen).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-  
suche 2019**

Verbleibsart zum 30.09.	Bewerber für Berufsausbildungsstellen									
	Gemeldete Bewerber		darunter:							
			einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		Bewerber mit Alternative zum 30.9.		unversorgte Bewerber zum 30.9.	
abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
<b>Schule/ Studium/ Praktikum</b>	<b>7.146</b>	<b>17,0</b>			<b>5.670</b>	<b>32,6</b>	<b>1.476</b>	<b>32,9</b>		
Schulbildung	5.837	13,9			4.683	27,0	1.154	25,7		
Studium	1.092	2,6			901	5,2	191	4,3		
Praktikum	217	0,5			86	0,5	131	2,9		
<b>Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit</b>	<b>22.838</b>	<b>54,3</b>	<b>18.414</b>	<b>100,0</b>	<b>2.584</b>	<b>14,9</b>	<b>1.840</b>	<b>41,0</b>		
Berufsausbildung ungefördert	17.066	40,6	16.570	90,0	373	2,1	123	2,7		
Berufsausbildung gefördert	2.815	6,7	1.844	10,0	141	0,8	830	18,5		
Erwerbstätigkeit	2.957	7,0			2.070	11,9	887	19,8		
<b>Gemeinnützige/ soziale Dienste</b>	<b>775</b>	<b>1,8</b>			<b>476</b>	<b>2,7</b>	<b>299</b>	<b>6,7</b>		
Bundeswehr/Zivildienst	51	0,1			45	0,3	6	0,1		
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	724	1,7			431	2,5	293	6,5		
<b>Fördermaßnahmen</b>	<b>1.207</b>	<b>2,9</b>			<b>337</b>	<b>1,9</b>	<b>870</b>	<b>19,4</b>		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	1.031	2,5			260	1,5	771	17,2		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	58	0,1			39	0,2	19	0,4		
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	113	0,3			33	0,2	80	1,8		
sonstige Förderung	5	0,0			5	0,0				
sonstige Reha-Förderung										
<b>ohne Angabe eines Verbleibs</b>	<b>10.083</b>	<b>24,0</b>			<b>8.304</b>	<b>47,8</b>			<b>1.779</b>	<b>100,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>42.049</b>	<b>100,0</b>	<b>18.414</b>	<b>43,8</b>	<b>17.371</b>	<b>41,3</b>	<b>4.485</b>	<b>10,7</b>	<b>1.779</b>	<b>4,2</b>

Verbleibsart zum 30.09.	Veränderung zum Vorjahresmonat									
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Schule/ Studium/ Praktikum</b>	<b>-82</b>	<b>-1,1</b>			<b>146</b>	<b>2,6</b>	<b>-228</b>	<b>-13,4</b>		
Schulbildung	15	0,3			195	4,3	-180	-13,5		
Studium	-39	-3,4			-33	-3,5	-6	-3,0		
Praktikum	-58	-21,1			-16	-15,7	-42	-24,3		
<b>Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit</b>	<b>-548</b>	<b>-2,3</b>	<b>-389</b>	<b>-2,1</b>	<b>-46</b>	<b>-1,7</b>	<b>-113</b>	<b>-5,8</b>		
Berufsausbildung ungefördert	-446	-2,5	-393	-2,3	-38	-9,2	-15	-10,9		
Berufsausbildung gefördert	-98	-3,4	4	0,2	12	9,3	-114	-12,1		
Erwerbstätigkeit	-4	-0,1			-20	-1,0	16	1,8		
<b>Gemeinnützige/ soziale Dienste</b>	<b>-10</b>	<b>-1,3</b>					<b>-10</b>	<b>-3,2</b>		
Bundeswehr/Zivildienst	-13	-20,3			-14	-23,7	1	20,0		
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	3	0,4			14	3,4	-11	-3,6		
<b>Fördermaßnahmen</b>	<b>-216</b>	<b>-15,2</b>			<b>4</b>	<b>1,2</b>	<b>-220</b>	<b>-20,2</b>		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-164	-13,7			11	4,4	-175	-18,5		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha							-3	-13,6		
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	-56	-33,1			-14	-29,8	-42	-34,4		
sonstige Förderung										
sonstige Reha-Förderung										
<b>ohne Angabe eines Verbleibs</b>	<b>-133</b>	<b>-1,3</b>			<b>-198</b>	<b>-2,3</b>			<b>65</b>	<b>3,8</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>-989</b>	<b>-2,3</b>	<b>-389</b>	<b>-2,1</b>	<b>-94</b>	<b>-0,5</b>	<b>-571</b>	<b>-11,3</b>	<b>65</b>	<b>3,8</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2019**

Region	Berufsausbildungsstellen						Bewerber						Änderung ggü. 2010	
	gemeldet			unbesetzt			gemeldet			unvermittelt			alle	alle
	Anzahl	Veränd. zum VJ	in %	Anzahl	Veränd. zum VJ	in %	Anzahl	Veränd. zum VJ	in %	Anzahl	Veränd. zum VJ	in %	Stellen	Bewerber
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	1.260	-140	-10,0	5	-73	-93,6	1.264	-28	-2,2	189	-17	-8,3	-11,3	62,3
Frankfurt am Main, Stadt	4.164	-6	-0,1	354	20	6,0	4.078	-189	-4,4	830	17	2,1	-16,5	33,9
Offenbach am Main, Stadt	617	59	10,6	54	4	8,0	894	35	4,1	105	-11	-9,5	4,8	-4,5
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1.813	105	6,1	20	-117	-85,4	2.056	232	12,7	267	16	6,4	2,4	-5,2
Bergstraße	1.359	-17	-1,2	54	-104	-65,8	1.379	-143	-9,4	163	-66	-28,8	55,8	-2,1
Darmstadt-Dieburg	1.358	113	9,1	36	-165	-82,1	1.904	118	6,6	326	-5	-1,5	35,9	20,8
Groß-Gerau	1.407	-21	-1,5	198	108	120,0	2.153	-69	-3,1	311	-36	-10,4	38,8	17,8
Hochtaunuskreis	1.212	-42	-3,3	61	33	117,9	1.334	-4	-0,3	219	22	11,2	44,3	46,9
Main-Kinzig-Kreis	2.449	150	6,5	128	-57	-30,8	2.962	-314	-9,6	315	-67	-17,5	24,9	-16,8
Main-Taunus-Kreis	949	-14	-1,5	78	29	59,2	1.561	290	22,8	250	45	22,0	37,7	21,2
Odenwaldkreis	414	30	7,8	30	2	7,1	641	-18	-2,7	74	-58	-43,9	20,7	3,7
Offenbach	1.771	129	7,9	181	76	72,4	2.538	-32	-1,2	207	-34	-14,1	35,5	-2,9
Rheingau-Taunus-Kreis	769	23	3,1	63	-46	-42,2	984	-43	-4,2	151	4	2,7	36,6	2,3
Wetteraukreis	1.669	-30	-1,8	255	116	83,5	2.222	-44	-1,9	300	-42	-12,3	30,6	26,3
Gießen	1.682	-219	-11,5	172	-25	-12,7	2.067	8	0,4	419	-3	-0,7	0,7	-10,7
Lahn-Dill-Kreis	1.836	44	2,5	127	17	15,5	1.713	-233	-12,0	219	-38	-14,8	14,2	-27,8
Limburg-Weilburg	1.267	-2	-0,2	137	23	20,2	1.598	-121	-7,0	245	-43	-14,9	19,6	-14,9
Marburg-Biedenkopf	1.746	15	0,9	80	18	29,0	1.823	-98	-5,1	343	-12	-3,4	18,0	-6,9
Vogelsbergkreis	678	-55	-7,5	42	16	61,5	724	-52	-6,7	95	-18	-15,9	49,7	-39,2
Kassel, documenta-Stadt	1.822	-23	-1,2	14	-33	-70,2	1.661	84	5,3	353	-9	-2,5	-8,4	-3,3
Fulda	2.820	237	9,2	340	-15	-4,2	1.495	-50	-3,2	116	-31	-21,1	53,9	-22,9
Hersfeld-Rotenburg	1.053	49	4,9	91	10	12,3	710	-110	-13,4	55	-1	-1,8	7,2	-35,2
Kassel	1.178	-121	-9,3	11	4	57,1	1.442	-23	-1,6	246	-30	-10,9	1,7	-18,9
Schwalm-Eder-Kreis	1.019	-31	-3,0	15	-55	-78,6	1.024	-67	-6,1	156	-18	-10,3	20,4	-28,4
Waldeck-Frankenberg	1.279	-4	-0,3	61	13	27,1	1.117	-61	-5,2	218	-35	-13,8	0,2	-18,0
Werra-Meißner-Kreis	611	-14	-2,2	6	-16	-72,7	705	-57	-7,5	92	-36	-28,1	0,8	-15,3
RB Darmstadt	21.211	339	1,6	1.517	-174	-10,3	25.970	-209	-0,8	3.707	-232	-5,9	14,6	10,8
RB Gießen	7.209	-217	-2,9	558	49	9,6	7.925	-496	-5,9	1.321	-114	-7,9	15,0	-18,4
RB Kassel	9.782	93	1,0	538	-92	-14,6	8.154	-284	-3,4	1.236	-160	-11,5	12,6	-19,7
<b>Hessen</b>	<b>38.202</b>	<b>215</b>	<b>0,6</b>	<b>2.613</b>	<b>-217</b>	<b>-7,7</b>	<b>42.049</b>	<b>-989</b>	<b>-2,3</b>	<b>6.264</b>	<b>-506</b>	<b>-7,5</b>	<b>14,1</b>	<b>-2,9</b>
<b>Deutschland</b>	<b>571.982</b>	<b>6.640</b>	<b>1,2</b>	<b>53.137</b>	<b>-4.519</b>	<b>-7,8</b>	<b>511.799</b>	<b>-23.824</b>	<b>-4,4</b>	<b>73.721</b>	<b>-4.898</b>	<b>-6,2</b>	<b>17,7</b>	<b>-8,4</b>

Zahlenwerte kleiner als 3 und Zahlen, aus denen sich diese errechnen lassen, wurden von der BA anonymisiert.

Die Informationen können leicht von denen des BIBB abweichen (z. B. Tabellen 1 und 2).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 15 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibsstatus 2010-2019**

Jahr	Bewerber insgesamt			davon:					
	insgesamt	darunter: Ausländer		einmündend in %		andere ehemalige Bewerber in %		unvermittelt in %	
		Anzahl	Anzahl	in %	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
2010	43.314	7.312	16,9	32,6	44,0	51,6	40,4	15,8	15,6
2011	42.488	6.737	15,9	38,0	49,3	46,2	36,2	15,8	14,4
2012	44.965	7.483	16,6	37,4	49,6	47,2	36,3	15,4	14,1
2013	44.938	7.481	16,6	36,1	46,9	47,4	36,1	16,5	16,9
2014	44.689	7.492	16,8	36,1	45,5	48,4	38,8	15,5	15,7
2015	42.609	7.468	17,5	34,0	46,3	47,0	36,5	19,0	17,1
2016	41.986	7.578	18,0	36,5	44,9	45,9	38,7	17,6	16,4
2017	42.936	8.670	20,2	36,1	45,0	46,1	39,6	17,8	15,4
2018	43.038	9.633	22,4	37,4	45,5	45,7	39,1	16,9	15,4
2019	42.049	9.313	22,1	36,8	45,8	46,5	39,8	16,7	14,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016-2019**

			ohne Abschluss	Hauptschul- abschluss	Realschul- abschluss	(Fach)Hoch- schulreife	nicht relevant / k.A.
gemeldete Ausbildungsstellen	Anzahl						
	2016	36.487	28	16.874	14.020	3.238	2.327
	2017	36.829	30	17.070	13.880	3.599	2.250
	2018	37.987	24	17.467	14.266	3.622	2.608
	2019	38.202	23	17.539	14.340	3.546	2.754
	2019 ggü. 2018 in %:	0,6	-4,2	0,4	0,5	-2,1	5,6
	in % von insgesamt						
	2016	100	0,1	46,2	38,4	8,9	6,4
	2017	100	0,1	46,3	37,7	9,8	6,1
	2018	100	0,1	46,0	37,6	9,5	6,9
	2019	100	0,1	45,9	37,5	9,3	7,2
	unbesetzte Ausbildungsstellen	Anzahl					
2016		1.958	2	1.091	539	242	84
2017		2.679	-	1.455	710	400	114
2018		2.830	3	1.653	660	378	136
2019		2.613	-	1.509	746	238	114
2019 ggü. 2018 in %:		-7,7	-100,0	-8,7	13,0	-37,0	-16,2
in % von insgesamt							
2016		100	0,1	55,7	27,5	12,4	4,3
2017		100	0,0	54,3	26,5	14,9	4,3
2018		100	0,1	58,4	23,3	13,4	4,8
2019		100	0,0	57,7	28,5	9,1	4,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 17 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, im September 2019**

erwarteter Schulabschluss	Stellen	Bewerber		Anzahl Stellen für 100 Bewerber	
	Anzahl	Anzahl Bewerber mit entsprechendem Schulabschluss	Anzahl Bewerber mit mindestens erwartetem Schulabschluss*	Bewerber mit entsprechendem Schulabschluss	Bewerber mit mindestens erwartetem Schulabschluss
ohne Abschluss	23	909	42.049	3	0
Hauptschulabschluss	17.539	11.564	39.264	152	45
Realschulabschluss	14.340	17.098	27.700	84	52
(Fach-)Hochschulreife	3.546	10.602	10.602	33	33
nicht relevant/k.A.	2.754	1.876	--	--	--
<b>insgesamt</b>	<b>38.202</b>	<b>42.049</b>	<b>--</b>	<b>91</b>	<b>--</b>

\* Bei Personen ohne Abschluss einschließlich Bewerbern, deren Schulabschluss nicht bekannt ist.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2010-2019**

Schulabschluss		Ausbildungsstellenbewerber							
		insgesamt		davon Verbleibsstatus					
				einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		unvermittelte Bewerber	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
ohne Abschluss	2010	1.530	3,5	337	22,0	1.077	70,4	116	7,6
	2012	888	2,0	394	44,4	433	48,8	61	6,9
	2013	671	1,5	320	47,7	261	38,9	90	13,4
	2014	695	1,6	379	54,5	257	37,0	59	8,5
	2015	767	1,8	413	53,8	225	29,3	129	16,8
	2016	722	1,7	402	55,7	228	31,6	92	12,7
	2017	940	2,2	456	48,5	349	37,1	135	14,4
	2018	998	2,3	519	52,0	317	31,8	162	16,2
	2019	909	2,2	508	55,9	248	27,3	153	16,8
Hauptschulabschluss	2010	13.452	31,1	5.188	38,6	6.145	45,7	2.119	15,8
	2012	12.577	28,0	5.821	46,3	4.944	39,3	1.812	14,4
	2013	12.466	27,7	5.489	44,0	4.815	38,6	2.162	17,3
	2014	12.311	27,5	5.322	43,2	5.078	41,2	1.911	15,5
	2015	11.731	27,5	5.065	43,2	4.519	38,5	2.147	18,3
	2016	11.407	27,2	4.835	42,4	4.669	40,9	1.903	16,7
	2017	11.526	26,8	4.917	42,7	4.745	41,2	1.864	16,2
	2018	12.046	28,0	5.058	42,0	4.907	40,7	2.081	17,3
	2019	11.564	27,5	4.919	42,5	4.789	41,4	1.856	16,0
Mittlere Reife	2010	17.134	39,6	8.296	48,4	5.863	34,2	2.975	17,4
	2012	19.161	42,6	10.139	52,9	6.174	32,2	2.848	14,9
	2013	18.629	41,5	9.349	50,2	6.010	32,3	3.270	17,6
	2014	18.712	41,9	9.137	48,8	6.414	34,3	3.161	16,9
	2015	17.563	41,2	8.693	49,5	5.850	33,3	3.020	17,2
	2016	17.239	41,1	8.327	48,3	6.028	35,0	2.884	16,7
	2017	17.361	40,4	8.362	48,2	6.231	35,9	2.768	15,9
	2018	17.198	40,0	8.304	48,3	6.198	36,0	2.696	15,7
	2019	17.098	40,7	8.394	49,1	6.275	36,7	2.429	14,2
(Fach-)Hochschulreife	2010	7.935	18,3	2.924	36,8	3.876	48,8	1.135	14,3
	2012	10.657	23,7	4.136	38,8	5.005	47,0	1.516	14,2
	2013	11.298	25,1	4.142	36,7	5.379	47,6	1.777	15,7
	2014	11.409	25,5	3.981	34,9	5.739	50,3	1.689	14,8
	2015	11.057	25,9	3.985	36,0	5.213	47,1	1.859	16,8
	2016	11.211	26,7	4.053	36,2	5.314	47,4	1.844	16,4
	2017	11.293	26,3	4.131	36,6	5.402	47,8	1.760	15,6
	2018	10.777	25,0	4.092	38,0	5.196	48,2	1.489	13,8
	2019	10.602	25,2	3.883	36,6	5.226	49,3	1.493	14,1
Keine Angabe	2010	3.263	7,5	1.476	45,2	1.360	41,7	427	13,1
	2012	1.682	3,7	889	52,9	586	34,8	207	12,3
	2013	1.874	4,2	986	52,6	624	33,3	264	14,1
	2014	1.562	3,5	783	50,1	589	37,7	190	12,2
	2015	1.491	3,5	655	43,9	556	37,3	280	18,8
	2016	1.407	3,4	588	41,8	573	40,7	246	17,5
	2017	1.816	4,2	689	37,9	843	46,4	284	15,6
	2018	2.019	4,7	830	41,1	847	42,0	342	16,9
	2019	1.876	4,5	710	37,8	833	44,4	333	17,8
insgesamt	2010	43.314	100,0	18.221	42,1	18.321	42,3	6.772	15,6
	2012	44.965	100,0	21.379	47,5	17.142	38,1	6.444	14,3
	2013	44.938	100,0	20.286	45,1	17.089	38,0	7.563	16,8
	2014	44.689	100,0	19.602	43,9	18.077	40,5	7.010	15,7
	2015	42.609	100,0	18.811	44,1	16.363	38,4	7.435	17,4
	2016	41.986	100,0	18.205	43,4	16.812	40,0	6.969	16,6
	2017	42.936	100,0	18.555	43,2	17.570	40,9	6.811	15,9
	2018	43.038	100,0	18.803	43,7	17.465	40,6	6.770	15,7
	2019	42.049	100,0	18.414	43,8	17.371	41,3	6.264	14,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.



**Tabelle 20 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (Basis: KldB2010) in den hessischen Regionen 2019**

Region	insgesamt		darunter Berufsfelder:									
			MINT (21-28, 41-43)		Lebensmittel- herstellung und -verarbeitung (29)		Bau und Gebäudetechnik (31-34)		Logistik (51-52)		Hotel und Gastronomie (63)	
	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	5	0,2										
Frankfurt am Main, Stadt	354	13,5	69	16,7	9	5,5	16	6,2	35	21,9	35	18,0
Offenbach am Main, Stadt	54	2,1	6	1,5			4	1,6				
Wiesbaden, Landeshauptstadt	20	0,8										
Bergstraße	54	2,1	10	2,4	5	3,1	4	1,6			8	4,1
Darmstadt-Dieburg	36	1,4	25	6,1								
Groß-Gerau	198	7,6	25	6,1	9	5,5	11	4,3	47	29,4	8	4,1
Hochtaunuskreis	61	2,3			6	3,7					6	3,1
Main-Kinzig-Kreis	128	4,9	25	6,1	9	5,5	14	5,4	4	2,5		
Main-Taunus-Kreis	78	3,0			7	4,3	4	1,6	7	4,4		
Odenwaldkreis	30	1,1	8	1,9	5	3,1					4	2,1
Offenbach	181	6,9	52	12,6	4	2,5	24	9,3	8	5,0	7	3,6
Rheingau-Taunus-Kreis	63	2,4	4	1,0	12	7,4	8	3,1			11	5,7
Wetteraukreis	255	9,8	37	9,0	16	9,8	24	9,3	19	11,9	13	6,7
Gießen	172	6,6	13	3,1	11	6,7	14	5,4	6	3,8	18	9,3
Lahn-Dill-Kreis	127	4,9	25	6,1	8	4,9	20	7,8	6	3,8	7	3,6
Limburg-Weilburg	137	5,2	13	3,1	15	9,2	25	9,7	7	4,4	11	5,7
Marburg-Biedenkopf	80	3,1	6	1,5	4	2,5	17	6,6			9	4,6
Vogelsbergkreis	42	1,6	11	2,7			10	3,9				
Kassel, documenta-Stadt	14	0,5			6	3,7						
Fulda	340	13,0	61	14,8	12	7,4	40	15,5	21	13,1	25	12,9
Hersfeld-Rotenburg	91	3,5	4	1,0	14	8,6	20	7,8			15	7,7
Kassel	11	0,4	3	0,7			3	1,2				
Schwalm-Eder-Kreis	15	0,6										
Waldeck-Frankenberg	61	2,3	16	3,9	11	6,7					17	8,8
Werra-Meißner-Kreis	6	0,2										
<b>RB Darmstadt</b>	<b>1.517</b>	<b>58,1</b>	<b>261</b>	<b>63,2</b>	<b>82</b>	<b>50,3</b>	<b>109</b>	<b>42,2</b>	<b>120</b>	<b>75,0</b>	<b>92</b>	<b>47,4</b>
<b>RB Gießen</b>	<b>558</b>	<b>21,4</b>	<b>68</b>	<b>16,5</b>	<b>38</b>	<b>23,3</b>	<b>86</b>	<b>33,3</b>	<b>19</b>	<b>11,9</b>	<b>45</b>	<b>23,2</b>
<b>RB Kassel</b>	<b>538</b>	<b>20,6</b>	<b>84</b>	<b>20,3</b>	<b>43</b>	<b>26,4</b>	<b>63</b>	<b>24,4</b>	<b>21</b>	<b>13,1</b>	<b>57</b>	<b>29,4</b>
<b>Hessen</b>	<b>2.613</b>	<b>100,0</b>	<b>413</b>	<b>100,0</b>	<b>163</b>	<b>100,0</b>	<b>258</b>	<b>100,0</b>	<b>160</b>	<b>100,0</b>	<b>194</b>	<b>100,0</b>

Anonymisierte Informationen wurden 0 gesetzt. Summe je Berufsfeld (Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern) ohne Berücksichtigung anonymisierter Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 21 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2012-2019**

Jahr	Auszubildende		davon im Zuständigkeitsbereich					
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft	
	Anzahl	in % aller Auszubildenden	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich
2012	1.352	1,3	819	1,7	334	2,1	199	10,3
2013	1.410	1,4	899	1,5	326	1,2	185	10,1
2014	1.348	1,4	872	1,5	309	1,2	167	9,0
2015	1.218	1,3	745	1,3	316	1,3	157	8,6
2016	1.138	1,2	688	1,2	293	1,2	157	9,1
2017	1.172	1,3	699	1,2	292	1,2	181	10,7
2018	1.072	1,1	660	1,2	279	1,1	133	8,0
2019	1.061	1,1	647	1,2	267	1,1	147	8,6

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

**Tabelle 22 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2000, 2010, 2015, 2018 und 2019**

<b>Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Hessen</b>													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				Veränd. z. Vorjahr in %		
		2000	2010	2015	2018	2019	2010	2015	2018	2019	2015	2018	2019
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	126.044	125.268	128.934	129.892	129.999	99,4	102,3	103,1	103,1	2,9	0,7	0,1
	Ausbildungsbetriebe	19.918	18.681	15.520	14.468	14.261	93,8	77,9	72,6	71,6	-16,9	-6,8	-1,4
	Ausbildungsquote	15,8	14,9	12,0	11,1	11,0							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	23.995	23.872	26.868	28.762	29.371	99,5	112,0	119,9	122,4	12,6	7,0	2,1
	Ausbildungsbetriebe	10.275	10.504	11.008	11.380	11.589	102,2	107,1	110,8	112,8	4,8	3,4	1,8
	Ausbildungsquote	42,8	44,0	41,0	39,6	39,5							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	6.464	6.636	7.325	7.882	7.999	102,7	113,3	121,9	123,7	10,4	7,6	1,5
	Ausbildungsbetriebe	4.181	4.319	4.678	4.934	5.030	103,3	111,9	118,0	120,3	8,3	5,5	1,9
	Ausbildungsquote	64,7	65,1	63,9	62,6	62,9							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	440	431	484	536	548	98,0	110,0	121,8	124,5	12,3	10,7	2,2
	Ausbildungsbetriebe	390	373	409	444	449	95,6	104,9	113,8	115,1	9,7	8,6	1,1
	Ausbildungsquote	88,6	86,5	84,5	82,8	81,9							
insgesamt	Betriebe insgesamt	156.943	156.207	163.611	167.072	167.917	99,5	104,2	106,5	107,0	4,7	2,1	0,5
	Ausbildungsbetriebe	34.764	33.877	31.615	31.226	31.329	97,4	90,9	89,8	90,1	-6,7	-1,2	0,3
	Ausbildungsquote	22,2	21,7	19,3	18,7	18,7							
<b>Beschäftigte bzw. Auszubildende in Hessen</b>													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				Veränd. z. Vorjahr in %		
		2000	2010	2015	2018	2019	2010	2015	2018	2019	2015	2018	2019
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	366.830	357.550	373.459	380.940	382.832	97,5	101,8	103,8	104,4	4,4	2,0	0,5
	Auszubildende	26.758	24.694	20.316	19.251	19.019	92,3	75,9	71,9	71,1	-17,7	-5,2	-1,2
	Ausbildungsquote	7,3	6,9	5,4	5,1	5,0							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	479.031	477.584	539.992	580.918	593.242	99,7	112,7	121,3	123,8	13,1	7,6	2,1
	Auszubildende	27.483	27.439	28.242	29.434	29.875	99,8	102,8	107,1	108,7	2,9	4,2	1,5
	Ausbildungsquote	5,7	5,7	5,2	5,1	5,0							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	826.079	858.355	936.204	1.005.105	1.017.366	103,9	113,3	121,7	123,2	9,1	7,4	1,2
	Auszubildende	38.556	44.378	42.122	44.578	45.236	115,1	109,2	115,6	117,3	-5,1	5,8	1,5
	Ausbildungsquote	4,7	5,2	4,5	4,4	4,4							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	541.088	546.552	600.857	666.564	681.964	101,0	111,0	123,2	126,0	9,9	10,9	2,3
	Auszubildende	21.508	24.468	23.924	23.252	25.259	113,8	111,2	108,1	117,4	-2,2	-2,8	8,6
	Ausbildungsquote	4,0	4,5	4,0	3,5	3,7							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	2.213.028	2.240.041	2.450.512	2.633.527	2.675.404	101,2	110,7	119,0	120,9	9,4	7,5	1,6
	Auszubildende	114.305	120.979	114.604	116.515	119.389	105,8	100,3	101,9	104,4	-5,3	1,7	2,5
	Ausbildungsquote	5,2	5,4	4,7	4,4	4,5							
<b>Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Westdeutschland</b>													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				Veränd. z. Vorjahr in %		
		2000	2010	2015	2018	2019	2010	2015	2018	2019	2015	2018	2019
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	1.337.822	1.323.649	1.340.739	1.339.959	1.337.933	98,9	100,2	100,2	100,0	1,3	-0,1	-0,2
	Ausbildungsbetriebe	225.635	217.180	176.980	165.387	160.538	96,3	78,4	73,3	71,1	-18,5	-6,6	-2,9
	Ausbildungsquote	16,9	16,4	13,2	12,3	12,0							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	262.658	263.247	294.015	313.293	319.615	100,2	111,9	119,3	121,7	11,7	6,6	2,0
	Ausbildungsbetriebe	123.503	128.537	135.189	140.631	142.889	104,1	109,5	113,9	115,7	5,2	4,0	1,6
	Ausbildungsquote	47,0	48,8	46,0	44,9	44,7							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	65.720	69.753	77.871	83.697	84.928	106,1	118,5	127,4	129,2	11,6	7,5	1,5
	Ausbildungsbetriebe	45.248	49.233	53.976	57.469	58.453	108,8	119,3	127,0	129,2	9,6	6,5	1,7
	Ausbildungsquote	68,8	70,6	69,3	68,7	68,8							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	4.211	4.309	4.783	5.215	5.313	102,3	113,6	123,8	126,2	11,0	9,0	1,9
	Ausbildungsbetriebe	3.819	3.830	4.157	4.497	4.592	100,3	108,9	117,8	120,2	8,5	8,2	2,1
	Ausbildungsquote	90,7	88,9	86,9	86,2	86,4							
insgesamt	Betriebe insgesamt	1.670.411	1.660.958	1.717.408	1.742.164	1.747.789	99,4	102,8	104,3	104,6	3,4	1,4	0,3
	Ausbildungsbetriebe	398.205	398.780	370.302	367.984	366.472	100,1	93,0	92,4	92,0	-7,1	-0,6	-0,4
	Ausbildungsquote	23,8	24,0	21,6	21,1	21,0							
<b>Beschäftigte bzw. Auszubildende in Westdeutschland</b>													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				Veränd. z. Vorjahr in %		
		2000	2010	2015	2018	2019	2010	2015	2018	2019	2015	2018	2019
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	3.936.477	3.845.547	3.959.097	4.006.789	4.011.994	97,7	100,6	101,8	101,9	3,0	1,2	0,1
	Auszubildende	314.599	297.986	239.099	225.050	218.243	94,7	76,0	71,5	69,4	-19,8	-5,9	-3,0
	Ausbildungsquote	8,0	7,7	6,0	5,6	5,4							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	5.213.277	5.269.798	5.913.333	6.336.536	6.467.391	101,1	113,4	121,5	124,1	12,2	7,2	2,1
	Auszubildende	359.863	368.004	366.761	378.892	382.935	102,3	101,9	105,3	106,4	-0,3	3,3	1,1
	Ausbildungsquote	6,9	7,0	6,2	6,0	5,9							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	8.267.527	8.762.307	9.762.474	10.494.327	10.647.542	106,0	118,1	126,9	128,8	11,4	7,5	1,5
	Auszubildende	422.306	506.513	505.573	521.486	527.760	119,9	119,7	123,5	125,0	-0,2	3,1	1,2
	Ausbildungsquote	5,1	5,8	5,2	5,0	5,0							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	5.064.909	5.168.978	5.844.910	6.382.521	6.542.340	102,1	115,4	126,0	129,2	13,1	9,2	2,5
	Auszubildende	227.812	256.606	263.935	270.788	288.325	112,6	115,9	118,9	126,6	2,9	2,6	6,5
	Ausbildungsquote	4,5	5,0	4,5	4,2	4,4							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	22.482.190	23.046.630	25.479.814	27.220.173	27.669.267	102,5	113,3	121,1	123,1	10,6	6,8	1,6
	Auszubildende	1.324.580	1.429.109	1.375.368	1.396.216	1.417.263	107,9	103,8	105,4	107,0	-3,8	1,5	1,5
	Ausbildungsquote	5,9	6,2	5,4	5,1	5,1							

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KldB2010) sowie Geschlecht in Hessen 2019 im Vergleich zu 2013**

Tätigkeit nach KldB 2010	2019						Veränderung ggü. 2013					
	Beschäftigte			Auszubildende			Ausbildungsquote in %	Beschäftigte		Auszubildende		Ausbildungsquote in %-Punkten
	insges.	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %	in %		weiblich in %	in %	weiblich in %		
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	31.062	26,4	1,2	32,4	1,6	6,1	16,8	17,2	-3,9	-10,3	-1,3	
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	489.659	16,6	18,3	10,5	26,0	6,3	7,6	13,1	-2,1	-1,9	-0,6	
21 Rohstoffgewinn.,Glas-,Keramikverarbeitung	7.497	11,1	0,3	16,1	0,3	4,0	1,8	-5,5	-14,3	2,1	-0,8	
22 Kunststoff- u. Holzherst.,-verarbeitung	37.669	12,5	1,4	10,1	2,1	6,6	4,4	6,0	1,6	17,4	-0,2	
23 Papier-,Druckberufe, tech.Mediengestalt.	19.028	35,7	0,7	44,7	0,9	5,4	1,8	10,8	-14,7	-14,3	-1,0	
24 Metallerzeugung,-bearbeitung, Metallbau	70.415	8,2	2,6	4,6	3,7	6,3	-4,3	-3,2	-8,6	17,3	-0,3	
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	129.586	8,5	4,8	5,2	7,7	7,1	13,0	22,7	2,0	24,2	-0,8	
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	76.809	9,0	2,9	6,8	8,0	12,4	5,2	7,9	3,0	0,0	-0,3	
27 Techn.Entwickl.Konstr.Produktionssteuer.	81.156	20,5	3,0	30,7	1,2	1,7	14,7	27,2	-4,7	-14,8	-0,3	
28 Textil- und Lederberufe	5.823	50,0	0,2	42,6	0,2	4,1	-1,3	-3,4	-9,5	-24,1	-0,4	
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	61.676	41,7	2,3	26,9	2,0	4,0	12,3	11,8	-15,4	-6,1	-1,3	
3 Bau,Architektur,Vermessung,Gebäudetechn.	152.887	7,4	5,7	5,0	6,9	5,4	19,7	37,3	5,8	24,9	-0,7	
31 Bauplanung,Architektur,Vermessungsberufe	24.050	31,5	0,9	30,7	0,3	1,4	24,9	45,9	37,8	52,9	0,1	
32 Hoch- und Tiefbauberufe	49.161	1,7	1,8	1,8	1,6	4,0	37,0	18,1	1,0	66,7	-1,4	
33 (Innen-)Ausbauberufe	27.700	2,9	1,0	8,8	1,9	8,1	14,1	21,4	-10,5	-2,0	-2,2	
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	51.976	4,1	1,9	2,1	3,1	7,2	7,6	24,9	19,3	86,0	0,7	
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	136.270	23,1	5,1	18,5	4,9	4,3	21,0	21,4	17,3	9,6	-0,1	
41 Mathematik-Biologie-Chemie-,Physikberufe	43.371	34,4	1,6	35,9	1,4	4,0	5,2	8,0	-7,5	-7,9	-0,5	
42 Geologie-,Geografie-,Umweltschutzberufe	3.606	31,4	0,1	14,6	0,1	3,8	18,4	39,0	-21,3	-23,1	-1,9	
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	89.293	17,3	3,3	11,0	3,3	4,4	30,7	36,7	35,4	54,3	0,1	
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	389.576	32,8	14,6	21,6	5,1	1,6	22,9	20,2	6,0	-1,6	-0,3	
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	191.626	31,0	7,2	23,5	4,0	2,5	24,0	21,0	4,3	-3,9	-0,5	
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	83.788	4,3	3,1	6,1	0,5	0,7	18,8	36,5	6,1	84,2	-0,1	
53 Schutz-,Sicherheits-, Überwachungsberufe	37.853	24,7	1,4	20,0	0,5	1,5	24,3	20,9	34,5	18,2	0,1	
54 Reinigungsberufe	76.309	72,3	2,9	26,4	0,1	0,2	23,8	18,3	-20,0	-19,1	-0,1	
6 Kaufm.Dienstl.,Handel,Vertrieb,Tourismus	314.697	57,6	11,8	51,3	14,5	5,5	13,0	10,1	-9,4	-20,5	-1,4	
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	92.221	36,6	3,4	39,7	2,7	3,5	17,1	21,7	-3,4	-18,1	-0,7	
62 Verkaufsberufe	156.880	68,4	5,9	52,0	8,1	6,2	7,7	5,1	-11,9	-22,3	-1,4	
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	65.596	61,3	2,5	58,5	3,6	6,6	21,2	15,5	-7,8	-17,7	-2,1	
7 Unternehmensorga,Buchhalt,Recht,Verwalt.	635.323	60,2	23,7	60,6	18,6	3,5	7,5	6,7	-7,7	-10,3	-0,6	
71 Berufe Unternehmensführung,-organisation	382.309	59,9	14,3	59,5	10,0	3,1	8,0	6,2	-10,5	-16,0	-0,6	
72 Finanzdienstl.Rechnungsw.,Steuerberatung	160.407	53,0	6,0	51,6	4,2	3,1	3,5	3,1	-16,3	-18,3	-0,7	
73 Berufe in Recht und Verwaltung	92.607	74,0	3,5	71,5	4,4	5,7	12,9	13,2	10,9	11,8	-0,1	
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	441.315	78,3	16,5	79,2	21,1	5,7	22,1	21,3	25,4	19,4	0,1	
81 Medizinische Gesundheitsberufe	190.482	81,2	7,1	85,7	12,5	7,9	17,0	15,5	28,2	24,5	0,7	
82 Nichtmed.Gesundheit,Körperpfl.,Medizint.	67.682	78,4	2,5	71,0	6,1	10,7	22,6	20,4	11,0	0,7	-1,1	
83 Erziehung,soz.,hauswirt.Berufe,Theologie	136.569	83,1	5,1	76,9	1,7	1,5	30,2	29,6	59,7	54,2	0,3	
84 Lehrende und ausbildende Berufe	46.582	52,2	1,7	40,5	0,7	1,9	21,3	25,5	59,0	50,0	0,4	
9 Geisteswissenschaften, Kultur,Gestaltung	72.332	52,0	2,7	50,1	1,4	2,3	18,1	21,7	-13,0	-19,8	-0,8	
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	9.067	63,5	0,3	63,6	0,0	0,4	41,3	52,9	-13,2	10,5	-0,2	
92 Werbung,Marketing,kaufm.red.Medienberufe	50.796	53,3	1,9	67,9	0,6	1,5	16,6	18,0	-16,9	-19,4	-0,6	
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	4.639	49,0	0,2	52,7	0,3	8,7	6,6	11,8	-22,8	-29,3	-3,3	
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	7.830	31,9	0,3	17,5	0,4	5,9	13,2	16,2	7,2	8,0	-0,3	
insgesamt	2.675.404	45,3	100,0	41,7	100,0	4,5	13,5	13,3	0,8	-2,4	-0,6	

2019 : insgesamt 2.675.404 Beschäftigte, darunter 119.389 Auszubildende.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 24 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssectoren 2019**

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Beschäftigte					
		Hessen		Westdeutschland			
		Anzahl	in %	Anzahl	in %		
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	616.571	23,0	7.532.640	27,2		
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	585.484	21,9	6.365.327	23,0		
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	935.220	35,0	8.760.726	31,7		
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	136.270	5,1	1.154.628	4,2		
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	389.576	14,6	3.710.474	13,4		
	<b>insgesamt*</b>	<b>2.675.404</b>	<b>100,0</b>	<b>27.669.267</b>	<b>100,0</b>		
Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Auszubildende					
		Hessen		Westdeutschland			
		Anzahl	in %	Ausbildungsquote in %	Anzahl	in %	Ausbildungsquote in %
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	39.127	32,8	6,3	503.070	35,5	6,7
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	32.436	27,2	5,5	378.194	26,7	5,9
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	35.904	30,1	3,8	405.243	28,6	4,6
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	5.795	4,9	4,3	63.949	4,5	5,5
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	6.123	5,1	1,6	66.689	4,7	1,8
	<b>insgesamt*</b>	<b>119.389</b>	<b>100,0</b>	<b>4,5</b>	<b>1.417.263</b>	<b>100,0</b>	<b>5,1</b>

\* Einschließlich Beschäftigter ohne Zuordnung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Auszubildende und Ausbildungsquoten nach Regionen in Hessen 2000, 2010, 2015, 2018 und 2019**

Region	Anteil an allen Beschäftigten in %					Anteil an allen Auszubildenden in %					Ausbildungsquote in %				
	2000	2010	2015	2018	2019	2000	2010	2015	2018	2019	2000	2010	2015	2018	2019
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	4,0	3,9	4,0	4,0	4,0	3,9	4,2	4,1	4,0	3,9	5,0	5,8	4,9	4,4	4,4
Frankfurt am Main, Stadt	22,1	22,1	22,4	22,6	22,9	15,0	14,9	15,4	15,5	15,9	3,5	3,6	3,2	3,0	3,1
Offenbach am Main, Stadt	2,2	2,1	1,9	1,9	1,8	1,9	2,0	1,8	1,9	1,9	4,6	5,1	4,4	4,4	4,8
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5,6	5,5	5,3	5,2	5,3	5,4	5,4	5,3	5,5	5,4	5,0	5,2	4,7	4,6	4,6
Bergstraße	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	3,3	3,0	3,0	3,0	3,0	6,0	5,6	4,8	4,6	4,6
Darmstadt-Dieburg	2,8	2,9	2,9	3,0	2,9	2,7	2,8	2,8	2,9	2,8	5,0	5,2	4,5	4,3	4,2
Groß-Gerau	4,2	4,0	3,8	3,9	3,8	3,4	3,2	3,1	3,2	3,1	4,1	4,2	3,8	3,6	3,6
Hochtaunuskreis	3,3	3,5	3,7	3,7	3,7	2,8	3,1	3,6	3,8	3,7	4,4	4,8	4,5	4,5	4,5
Main-Kinzig-Kreis	5,2	5,1	5,2	5,3	5,3	5,6	6,1	6,0	6,2	6,1	5,6	6,4	5,4	5,2	5,2
Main-Taunus-Kreis	3,8	3,7	3,9	3,9	3,9	2,6	2,8	3,0	2,9	2,9	3,5	4,0	3,6	3,4	3,4
Odenwaldkreis	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2	6,0	6,2	5,4	4,9	4,9
Offenbach	4,8	4,6	4,8	4,9	4,9	4,1	3,8	4,0	4,2	4,2	4,4	4,5	3,9	3,8	3,9
Rheingau-Taunus-Kreis	1,8	1,7	1,7	1,8	1,7	1,9	1,8	1,9	1,8	1,7	5,4	5,7	5,0	4,6	4,5
Wetteraukreis	3,3	3,4	3,3	3,3	3,3	3,4	3,8	3,7	3,7	3,7	5,4	6,0	5,1	5,0	4,9
Gießen	3,9	3,9	3,8	3,8	3,8	4,7	4,6	4,6	4,7	4,9	6,2	6,5	5,8	5,5	5,7
Lahn-Dill-Kreis	3,8	3,8	3,7	3,7	3,6	5,2	5,6	5,5	4,5	4,4	7,1	8,0	6,9	5,4	5,5
Limburg-Weilburg	2,0	2,1	2,1	2,1	2,1	2,7	2,5	2,5	2,7	2,7	6,9	6,6	5,5	5,7	5,7
Marburg-Biedenkopf	3,5	3,7	3,7	3,6	3,5	4,3	4,5	4,2	4,2	4,3	6,4	6,6	5,3	5,2	5,5
Vogelsbergkreis	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2	1,8	1,5	1,6	1,6	1,5	6,8	6,5	5,7	5,6	5,5
Kassel, documenta-Stadt	4,2	4,4	4,4	4,3	4,3	5,1	5,4	5,2	4,9	5,0	6,3	6,6	5,5	5,1	5,2
Fulda	3,3	3,6	3,7	3,6	3,6	4,7	4,9	5,1	5,1	5,1	7,3	7,3	6,5	6,3	6,4
Hersfeld-Rotenburg	1,9	2,0	1,9	1,9	1,9	2,7	2,2	2,1	2,2	2,2	7,3	6,0	5,3	5,3	5,3
Kassel	2,6	3,0	3,0	2,9	2,9	2,8	3,4	3,1	3,2	3,1	5,5	6,2	4,9	4,9	4,9
Schwalm-Eder-Kreis	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1	2,9	2,6	2,6	2,6	2,5	7,3	6,7	5,7	5,3	5,3
Waldeck-Frankenberg	2,6	2,5	2,5	2,5	2,4	3,6	3,4	3,3	3,3	3,2	7,2	7,2	6,1	5,9	5,8
Werra-Meißner-Kreis	1,4	1,2	1,1	1,1	1,1	1,9	1,5	1,4	1,4	1,4	6,9	6,7	5,7	5,5	5,6
RB Darmstadt	67,2	66,5	66,8	67,4	67,4	57,5	57,9	58,9	59,7	59,6	4,4	4,7	4,1	3,9	3,9
RB Gießen	14,6	14,7	14,5	14,3	14,3	18,7	18,8	18,3	17,7	17,9	6,6	6,9	5,9	5,5	5,6
RB Kassel	18,1	18,8	18,7	18,3	18,3	23,8	23,4	22,8	22,7	22,5	6,8	6,7	5,7	5,5	5,5
<b>Hessen</b>	<b>2.213.028</b>	<b>2.240.041</b>	<b>2.450.512</b>	<b>2.633.527</b>	<b>2.675.404</b>	<b>114.305</b>	<b>120.979</b>	<b>114.604</b>	<b>116.515</b>	<b>119.389</b>	<b>5,2</b>	<b>5,4</b>	<b>4,7</b>	<b>4,4</b>	<b>4,5</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 26 Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) 2007 und 2019**

Wirtschaftsbereiche/-abschnitte	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte									
	insgesamt		Auszubildende			Ausbildungsquote		Ausländeranteil		
	Änderung		Änderung		Änderung		Änderung		Änderung	
	2019	2019 ggü. 2007	2019	2019 ggü. 2007	2019	2019 ggü. 2007	2019	2019 ggü. 2007	2019	2019 ggü. 2007
Anzahl		in %		Anzahl	Anzahl	in %	in %	%-Punkte	in %	%-Punkte
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.647	25,1	700	-166	-19,2	7,3	-4,0	30,0	13,2	
Produzierendes Gewerbe, darunter:	642.521	11,7	33.894	69	0,2	5,3	-0,6	16,0	6,8	
- Verarbeitendes Gewerbe	462.200	6,5	21.422	-1.327	-5,8	4,6	-0,6	11,6	2,6	
- Baugewerbe	138.774	32,4	10.807	1.182	12,3	7,8	-1,4	32,6	21,1	
Dienstleistungsbereiche, darunter:	2.021.692	26,5	84.794	-1.335	-1,6	4,2	-1,2	16,5	6,8	
- Handel; Instandhaltung und Reparatur Kfz	357.984	12,6	20.986	-796	-3,7	5,9	-1,0	14,0	5,5	
- Verkehr und Lagerei	191.483	31,6	4.555	735	19,2	2,4	-0,2	24,6	10,9	
- Gastgewerbe	89.808	37,8	3.991	-1.706	-29,9	4,4	-4,3	42,0	11,7	
- Information und Kommunikation	105.959	36,5	2.965	591	24,9	2,8	-0,3	13,0	4,9	
- Finanz- und Versicherungsdstlg.	142.679	1,8	3.991	-800	-16,7	2,8	-0,6	7,6	2,5	
- freiberufl., wiss. und technische Dstlg.	218.377	40,8	7.940	1.483	23,0	3,6	-0,5	11,0	4,7	
- sonstige wirtschaftliche Dstlg.	202.857	39,4	3.654	437	13,6	1,8	-0,4	37,5	16,8	
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	146.735	10,9	6.031	472	8,5	4,1	-0,1	3,9	0,9	
- Erziehung und Unterricht	101.409	54,5	6.694	-1.484	-18,1	6,6	-5,9	10,5	2,8	
- Gesundheits- und Sozialwesen	344.955	40,1	18.887	2.444	14,9	5,5	-1,2	11,7	5,5	
- Erbringung von sonstigen Dstlg.	66.215	-1,3	2.773	-3.370	-54,9	4,2	-5,0	14,2	4,8	
<b>insgesamt*</b>	<b>2.675.404</b>	<b>22,5</b>	<b>119.388</b>	<b>-1.456</b>	<b>-1,2</b>	<b>4,5</b>	<b>-1,1</b>	<b>16,4</b>	<b>6,9</b>	

\* Einschließlich Beschäftigter von Exterritorialen Organisationen und Körperschaften sowie Beschäftigter ohne Zuordnung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2000-2019**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte										
Jahr	insgesamt		darunter:							
			Deutsche		Ausländer		Frauen		Teilzeit	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2000	2.213.028	100,0	1.989.079	89,9	222.045	10,0	951.669	43,0	362.376	16,4
2005	2.120.799	100,0	1.920.071	90,5	199.726	9,4	936.231	44,1	399.897	18,9
2010	2.240.041	100,0	2.018.123	90,1	220.225	9,8	1.007.871	45,0	481.901	21,5
2015	2.450.512	100,0	2.130.128	86,9	318.986	13,0	1.115.053	45,5	664.581	27,1
2017	2.571.035	100,0	2.189.065	85,1	380.570	14,8	1.166.720	45,4	722.254	28,1
2018	2.633.527	100,0	2.219.420	84,3	412.592	15,7	1.191.251	45,2	747.231	28,4
2019	2.675.404	100,0	2.233.898	83,5	440.066	16,4	1.211.984	45,3	771.672	28,8

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende										
Jahr	insgesamt		darunter:							
			Deutsche		Ausländer		Frauen		Männer	
	Anzahl	in % der Beschäftigten	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2000	114.305	100,0	104.630	91,5	9.587	8,4	51.769	45,3	62.536	54,7
2005	114.651	100,0	106.260	92,7	8.337	7,3	50.757	44,3	63.894	55,7
2010	120.979	100,0	110.800	91,6	10.101	8,3	53.791	44,5	67.188	55,5
2015	114.604	100,0	103.867	90,6	10.678	9,3	49.111	42,9	65.493	57,1
2017	114.336	100,0	100.918	88,3	13.366	11,7	48.445	42,4	65.891	57,6
2018	116.515	100,0	101.060	86,7	15.381	13,2	48.604	41,7	67.911	58,3
2019	119.389	100,0	102.598	85,9	16.727	14,0	49.755	41,7	69.634	58,3

Die unterscheidbaren Untergruppen summieren sich aufgrund von Datenlücken ggf. nicht zu "insgesamt".

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 28 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2000-2018**

Jahr	Beamte insgesamt <sup>0</sup>		darunter <sup>1</sup>												
			Laufbahn						Ausbildungsbereich						
			Einf. u. Mittl. Dienst		Gehobener Dienst		Bundesbereich		Landesbereich		kommunaler Bereich				
	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt				
Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %			
2000	8.390	4.670	55,6	675	335	50,0	3.620	2.110	58,3	710	8,5	7.150	85,2	385	4,6
2005	7.955	4.670	58,7	775	390	50,6	5.245	3.165	60,4	1.135	14,3	6.240	78,4	455	5,7
2010	9.315	5.245	56,3	945	410	43,4	6.005	3.430	57,1	1.085	11,7	7.945	85,3	250	2,7
2015	8.630	4.735	54,9	745	230	30,9	5.420	3.015	55,6	1.220	14,1	6.975	80,8	360	4,2
2016	9.145	4.855	53,1	890	240	27,0	5.890	3.175	53,9	1.485	16,2	7.200	78,7	385	4,2
2017	10.035	5.160	51,4	1.175	360	30,6	6.600	3.395	51,4	1.755	17,5	7.805	77,8	405	4,0
2018	11.300	5.770	51,1	1.380	520	37,7	7.710	3.930	51,0	2.005	17,7	8.765	77,6	455	4,0

<sup>0</sup> Einschl. Beamte des höheren Dienstes und in der Sozialversicherung, ohne Dienstordnungsangestellte.  
<sup>1</sup> Ohne Beamtenanwärter bei Sozialversicherungsträgern.

Quelle: Statistisches Bundesamt / Destatis, Erhebung zum 30.06.

**Tabelle 29 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2006/2007 bis 2019/2020**

Option	Bildungsgang	Anzahl der Personen im Übergangsbereich							
		2010/11	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschule	Bestand	12.180	10.556	10.377	10.092	8.459	7.340	7.310
		Anfänger	5.845	5.258	5.149	5.090	3.698	3.775	3.632
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	42,4	43,9	42,6	34,8	30,4	29,5	31,9
		Anfänger	27,7	30,6	28,6	23,4	21,0	21,5	23,1
anrechenbar	Einjährige Höhere Berufsfachschule	Bestand	1.575	1.171	1.066	884	747	694	605
		Anfänger	1.567	1.164	1.062	881	745	688	602
	BGJ schulische Form	Bestand	1.361	97	99	88	64	60	55
		Anfänger	1.326	93	95	85	64	57	55
	BGJ kooperative Form	Bestand	532	272	250	269	253	243	262
		Anfänger	524	271	247	265	252	239	258
	Einstiegsqualifizierung (EQ)*	Bestand	1.232	670	627	896	949	854	681
Anfänger		1.232	670	627	896	949	854	681	
<b>insgesamt</b>	<b>Bestand</b>	<b>4.700</b>	<b>2.210</b>	<b>2.042</b>	<b>2.137</b>	<b>2.013</b>	<b>1.851</b>	<b>1.603</b>	
	<b>Anfänger</b>	<b>4.649</b>	<b>2.198</b>	<b>2.031</b>	<b>2.127</b>	<b>2.010</b>	<b>1.838</b>	<b>1.596</b>	
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	16,4	9,2	8,4	7,4	7,2	7,4	7,0
		Anfänger	22,0	12,8	11,3	9,8	11,4	10,5	10,2
nicht anrechenbar	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	Bestand	4.110	5.293	3.683	3.644	3.441	4.438	3.656
		Anfänger	3.683	4.762	3.513	3.388	3.227	4.125	3.236
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit**	Bestand	2.212	2.081	2.021	2.037	1.827	1.829	1.927
		Anfänger	1.377	1.048	1.080	1.153	882	955	1.007
	Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache / Integration und Abschluss (InteA)	Bestand			2.462	7.416	6.374	2.844	2.065
		Anfänger			2.462	6.296	2.072	1.349	1.106
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	Bestand					2.394	3.342	3.324
Anfänger						2.394	2.224	2.118	
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA <sup>†</sup>	Bestand	5.531	3.901	3.758	3.663	3.340	3.265	2.998	
	Anfänger	5.531	3.901	3.758	3.663	3.340	3.265	2.998	
<b>insgesamt</b>	<b>Bestand</b>	<b>11.853</b>	<b>11.275</b>	<b>11.924</b>	<b>16.760</b>	<b>17.376</b>	<b>15.718</b>	<b>13.970</b>	
	<b>Anfänger</b>	<b>10.591</b>	<b>9.711</b>	<b>10.813</b>	<b>14.500</b>	<b>11.915</b>	<b>11.918</b>	<b>10.465</b>	
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	41,3	46,9	49,0	57,8	62,4	63,1	61,0
		Anfänger	50,2	56,6	60,1	66,8	67,6	68,0	66,7
<b>insgesamt</b>	<b>Bestand</b>	<b>28.733</b>	<b>24.041</b>	<b>24.343</b>	<b>28.989</b>	<b>27.848</b>	<b>24.909</b>	<b>22.883</b>	
	<b>Anfänger</b>	<b>21.085</b>	<b>17.167</b>	<b>17.993</b>	<b>21.717</b>	<b>17.623</b>	<b>17.531</b>	<b>15.693</b>	

\* Daten der BA auf Basis des Wohnortes, Bestandszahlen zum Stichtag 15.12., \*\* Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2020), Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

**Tabelle 30 Ausbildung in Gesundheitsdienstberufen in Hessen 2015/2016 bis 2019/2020**

	Jahr	insgesamt*	Pflegerische Berufe							Therapeutische Berufe						Medizinisch-Technische Berufe				
			Gesundheits-/Krankenpflege insgesamt	Gesundheits-/Krankenpflege	Gesundheits-/Kinder-Krankenpflege	Krankenpflegehilfe	Altenpflege insgesamt	Altenpflege	Altenpflegehilfe	Entbindungspflege	Diätassistent	Ergotherapie	Logopädie	Orthoptik	Physiotherapie	Podologie	Medizinisch-technische Assistenten**	Med. Dokumentare	Rettungsassistent / Notfallsanitäter	Pharmazeutisch-Technische-Assistenz
Ausbildungsdauer in Jahren			3	3	1		3	1	3	3	3	3	3	3	2	3	3	2	2,5	
Bestand	2015	11.208	3.845	3.459	242	144	5.256	4.052	1.204	57	114	321	90	17	625	95	468	49	102	107
	2016	11.649	3.830	3.421	302	107	5.357	4.204	1.153	56	116	423	85		724	165	452	43	195	62
	2017	11.084	3.770	3.312	316	142	5.406	4.187	1.219	106	108	313	91		470	71	525	38	90	96
	2018	12.044	3.653	3.130	346	177	5.700	4.244	1.456	138	108	335	75		676	77	536	35	451	86
	2019	12.404	3.596	2.981	364	251	6.257	4.671	1.586	126	104	298	60		677	46	561	38	313	289
Anfänger	2015	5.476	1.579	1.306	67	206	2.793	1.590	1.203	40	41	125	33	3	286	34	197	19	154	28
	2016	5.543	1.430	1.193	121	116	2.970	1.746	1.224		37	149	25		283	47	199	14	96	23
	2017	5.102	1.533	1.253	123	157	2.855	1.715	1.140	49	55	96	27		154	28	192	12	37	59
	2018	5.973	1.539	1.243	135	161	3.117	1.728	1.389	90	31	125	39		260	32	232	11	183	40
	2019	5.916	1.505	1.161	160	184	3.346	1.906	1.440	49	32	94	12		252	10	253	16	121	118
Schulabschluss der Anfänger des Jahres 2018/2019 gemäß der Integrierten Ausbildungsberichterstattung in %																				
ohne Abschluss	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	4,1	0,2	9,2	0,0	0,0	0,0	0,0	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hauptschule	32,5	11,6	4,7	1,9	63,0	51,8	33,2	76,5	0,0	3,1	2,1	0,0	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	0,0
Realschule	41,3	55,5	60,6	47,5	30,4	35,3	53,8	10,8	36,7	9,4	31,9	0,0	*	31,0	100,0	34,4	6,3	35,5	61,9	
(Fach-)Hochschulreife	24,0	32,9	34,6	50,6	6,5	8,8	12,9	3,4	63,3	87,5	66,0	100,0	*	69,0	0,0	65,6	93,8	61,2	38,1	
sonstige Merkmale der Anfänger gemäß der Integrierten Ausbildungsberichterstattung in %																				
Anteil an insgesamt	2015	97,4	28,8	23,8	1,2	3,8	51,0	29,0	22,0	0,7	0,7	2,3	0,6	0,1	5,2	0,6	3,6	0,3	2,8	0,5
	2016	95,1	25,8	21,5	2,2	2,1	53,6	31,5	22,1	0,0	0,7	2,7	0,5	0,0	5,1	0,8	3,6	0,3	1,7	0,4
	2017	99,9	30,0	24,6	2,4	3,1	56,0	33,6	22,3	1,0	1,1	1,9	0,5	0,0	3,0	0,5	3,8	0,2	0,7	1,2
	2018	95,4	25,8	20,8	2,3	2,7	52,2	28,9	23,3	1,5	0,5	2,1	0,7	0,0	4,4	0,5	3,9	0,2	3,1	0,7
	2019	98,2	25,4	19,6	2,7	3,1	56,6	32,2	24,3	0,8	0,5	1,6	0,2	0,0	4,3	0,2	4,3	0,3	2,0	2,0
Anteil weiblich	2015	75,3	80,6	79,6	97,0	81,6	76,5	76,5	76,6	100,0	90,2	92,0	93,9	100,0	67,8	82,4	75,6	63,2	20,8	85,7
	2016	75,4	80,1	78,6	98,3	75,9	78,0	77,3	78,9	*	83,8	87,2	76,0	*	65,7	95,7	78,4	42,9	34,4	95,7
	2017	78,0	81,9	81,1	98,4	75,2	76,0	76,2	75,7	98,0	92,7	83,3	100,0	*	65,6	75,0	78,1	75,0	48,6	83,1
	2018	72,6	79,3	78,8	97,0	68,9	72,5	74,5	69,9	100,0	90,3	88,8	84,6	*	59,2	87,5	83,6	63,6	38,3	90,0
	2019	72,4	78,3	77,3	95,0	69,6	72,6	74,7	69,9	100,0	87,5	86,2	100,0	*	55,2	80,0	73,9	50,0	34,7	83,9
Anteil Ausländer	2015	14,7	12,5	10,4	4,5	28,2	20,4	19,1	22,1	2,5	0,0	4,0	3,0	0,0	2,8	0,0	7,6	5,3	1,9	3,6
	2016	17,2	14,2	14,8	7,4	15,5	23,8	21,6	26,9	*	2,7	2,7	0,0	*	2,5	21,3	7,5	7,1	1,0	21,7
	2017	20,1	16,2	16,0	4,9	26,8	26,1	25,1	27,5	2,0	0,0	6,3	3,7	*	1,3	0,0	7,8	16,7	0,0	11,9
	2018	23,1	21,0	20,9	5,2	34,8	32,0	29,2	35,4	1,1	0,0	4,8	0,0	*	2,7	6,3	9,1	18,2	0,0	35,0
	2019	27,5	24,7	25,0	16,3	29,9	34,9	31,0	40,1	4,1	12,5	4,3	0,0	*	4,8	10,0	10,7	56,3	3,3	23,7

\* Einschließlich nicht aufgeführter Berufe Desinfektor/-in und Rettungssanitäter/-in.

\*\* Einbezogen: Med.-techn. Laboratoriumsassistent/-in, Med.-techn. Radiologieassistent/-in und (Med.-techn.) Assistent/-in für Funktionsdiagnostik, zudem die 2013 bzw. 2014 neu eingeführten Berufe Anästhesietechn. Assistent/-in und Operationstechn. Assistent/-in.

Zur Ausbildung an den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftspflicht; daher erfolgt bisher auch im Rahmen der IABE, die seit 2013 über das Segment berichtet, kein vollständiger Nachweis. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungszeitpunkte für Anfangende und Bestände sind bei einjährigen Ausbildungen Implausibilitäten möglich (Beispiel: Anfangende und Bestände in der Altenpflegehilfe).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage.

**Tabelle 31 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2005-2019 (Sommer- und Wintersemester)**

Jahr (SS+ WS)	Studierende 1. Hochschulsesemester										Studierende 1. Fachsemester				
	ins- gesamt	darunter: weiblich			an wiss. Hochschulen			an Fachhochschulen				ins- gesamt	an Berufsakademien*		
		Anzahl	Anzahl	in %	insgesamt	weiblich	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %		Anzahl	insgesamt	Anzahl
	dual											dual**			
2005	30.059	15.017	50,0	19.699	10.838	55,0	41	10.360	4.179	40,3	254	41.780	203	85	41,9
2010	36.713	17.435	47,5	23.352	12.104	51,8	143	13.361	5.331	39,9	566	56.769	359	162	45,1
2015	41.029	20.597	50,2	24.367	12.815	52,6	97	16.662	7.782	46,7	866	72.616	425	215	50,6
2017	44.919	23.125	51,5	25.165	13.371	53,1	47	19.754	9.754	49,4	1.041	80.047	451	249	55,2
2018	44.911	23.221	51,7	25.292	13.411	53,0	36	19.619	9.810	50,0	1.107	78.621	556	299	53,8
2019	43.246	22.639	52,3	23.245	12.683	54,6	56	20.001	9.956	49,8	1.128	77.653	582	312	53,6

\* Studierende im ersten Fachstudienjahr. Ohne Akademie für Tonkunst Darmstadt, Dr. Hoch's Konservatorium - Musikakademie Frankfurt am Main, Musikakademie der Stadt Kassel "Louis Spohr", Wiesbadener Musikakademie. Dual\*\*: ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

**Tabelle 32 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2010/2011 bis 2019/2020**

Schuljahr	Anfänger insgesamt			davon:					
				Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Abschluss aufbaut und zu einem schulischen Berufsabschluss führt			Berufsfachschule mit Berufsabschluss		
	insgesamt	darunter: weiblich		insgesamt	darunter: weiblich		insgesamt	darunter: weiblich	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %
2010/2011	4.832	3.149	65,2	4.557	2.926	64,2	275	223	81,1
2012/2013	5.010	3.375	67,4	4.582	3.020	65,9	428	355	82,9
2013/2014	5.034	3.241	64,4	4.634	2.899	62,6	400	342	85,5
2014/2015	4.959	3.240	65,3	4.565	2.919	63,9	394	321	81,5
2015/2016	4.881	3.079	63,1	4.531	2.784	61,4	350	295	84,3
2016/2017	4.714	2.965	62,9	4.353	2.674	61,4	361	291	80,6
2017/2018	4.309	2.700	62,7	3.993	2.441	61,1	316	259	82,0
2018/2019	4.206	2.610	62,1	3.889	2.360	60,7	317	250	78,9
2019/2020	4.074	2.560	62,8	3.771	2.341	62,1	303	219	72,3

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

**Tabelle 33 Teilnehmende an InteA 2016/2017 bis 2019/2020 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

aktuell quantitativ bedeutendste Staats- angehörigkeiten	Schuljahr											Veränderung 2019/2020 ggü. dem Vorjahr		
	2016/2017			2017/2018			2018/2019			2018/2019				
	insgesamt	weiblich		insgesamt	weiblich		insgesamt	weiblich		insgesamt	weiblich			
	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %									
syrisch	1.716	23,1	22,9	1.406	22,1	26,9	499	17,5	43,3	329	15,9	42,6	-170	-34,1
afghanisch	3.172	42,8	9,2	2.490	39,1	11,0	473	16,6	18,4	210	10,2	28,1	-263	-55,6
somalisch	397	5,4	22,7	312	4,9	24,7	253	8,9	29,2	200	9,7	36,5	-53	-20,9
eritreisch	621	8,4	23,8	582	9,1	27,0	367	12,9	28,3	177	8,6	37,9	-190	-51,8
rumänisch	64	0,9	48,4	64	1,0	42,2	78	2,7	42,3	96	4,6	51,0	18	23,1
guineisch (Guinea)	21	0,3	0,0	13	0,2	0,0	34	1,2	5,9	94	4,6	5,3	60	176,5
irakisch	321	4,3	27,7	332	5,2	33,7	155	5,5	43,9	79	3,8	49,4	-76	-49,0
iranisch	170	2,3	18,8	150	2,4	20,0	81	2,8	33,3	74	3,6	29,7	-7	-8,6
pakistanisch	175	2,4	16,0	157	2,5	22,3	69	2,4	24,6	63	3,1	39,7	-6	-8,7
bulgarisch	70	0,9	48,6	71	1,1	49,3	79	2,8	48,1	62	3,0	48,4	-17	-21,5
sonstige	689	9,3	29,2	797	12,5	31,6	756	26,6	37,6	681	33,0	41,1	-75	-9,9
<b>insgesamt</b>	<b>7.416</b>	<b>100,0</b>	<b>18,0</b>	<b>6.374</b>	<b>100,0</b>	<b>21,6</b>	<b>2.844</b>	<b>100,0</b>	<b>33,4</b>	<b>2.065</b>	<b>100,0</b>	<b>38,2</b>	<b>-779</b>	<b>-27,4</b>

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

**Tabelle 34 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 1999/2000 bis 2019/2020**

Schulart davon <sup>1</sup>		Schüler im Schuljahr ...									
		1999/00	2009/10	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	
darunter											
Schüler an	i	185.442	194.965	189.921	188.789	186.681	187.831	184.181	179.983	176.090	
beruflichen Schulen	w	83.267	86.415	83.495	82.464	81.338	80.170	77.771	76.275	74.421	
insgesamt	%	44,9	44,3	44,0	43,7	43,6	42,7	42,2	42,4	42,3	
Berufsschule	Ausbildungs-	115.281	112.538	105.381	102.836	101.116	99.610	99.502	100.937	100.982	
	berufe	w	47.580	46.455	41.645	40.048	39.241	38.158	37.319	37.293	36.783
	%	41,3	41,3	39,5	38,9	38,8	38,3	37,5	36,9	36,4	
Schulische Maßnahmen <sup>2</sup>	i	18.295	11.170	9.161	9.444	10.099	14.886	13.437	11.032	9.476	
	w	8.242	4.582	3.431	3.343	3.337	4.210	4.011	3.882	3.478	
	%	45,1	41,0	37,5	35,4	33,0	28,3	29,9	35,2	36,7	
Integration und Abschluss (InteA)	i	-	-	-	-	2.462	7.416	6.374	2.844	2.065	
	w	-	-	-	-	517	1.338	1.377	950	789	
	%	-	-	-	-	21,0	18,0	21,6	33,4	38,2	
BGJ schulisch <sup>3</sup> (VZ-Av)	i	3.612	1.745	112	97	99	88	64	60	55	
	w	1.478	783	22	12	7	12	9	6	4	
	%	40,9	44,9	19,6	12,4	7,1	13,6	14,1	10,0	7,3	
Berufsschüler in ...	BBGV (bis 2000 BVJ)	i	3.223	1.382	1.910	2.205	2.609	2.842	2.710	3.729	2.992
	(VZ-Bv)	w	1.255	489	798	785	969	1.073	1.000	1.289	1.072
	%	38,9	35,4	41,8	35,6	37,1	37,8	36,9	34,6	35,8	
PUSH (bis 2000 EBA, 2014 EIBE)	(VZ-Bv)	i	936	2.591	2.859	3.088	1.074	802	731	709	664
	w	434	1.157	1.037	1.024	400	255	239	239	243	
	%	46,4	44,7	36,3	33,2	37,2	31,8	32,7	33,7	36,6	
Berufsvorbereit. Lehrgänge der BA (TZ-Bv)	i	1.981	2.637	2.350	2.175	2.007	1.847	1.871	1.873	1.735	
	w	870	1.059	821	792	731	751	681	685	611	
	%	43,9	40,2	34,9	36,4	36,4	40,7	36,4	36,6	35,2	
Berufssch. ohne Berufstätigkeit (Arbeitslose - TZ-Bv)	i	5.188	396	327	278	291	192	214	207	216	
	w	2.044	138	95	86	79	79	89	78	79	
	%	39,4	34,8	29,1	30,9	27,1	41,1	41,6	37,7	36,6	
Berufsfach- schule (BFS)	i	19.978	23.720	21.655	21.620	21.133	20.426	20.403	19.820	19.537	
	w	12.384	13.134	12.236	12.055	11.723	11.157	10.746	10.362	10.232	
	%	62,0	55,4	56,5	55,8	55,5	54,6	52,7	52,3	52,4	
darunter berufsschulqualifizierend	BFS mit	i	807	670	1.009	1.016	998	1.023	937	913	885
	Berufs-	w	654	517	849	844	832	846	773	734	685
	abschluss	%	81,0	77,2	84,1	83,1	83,4	82,7	82,5	80,4	77,4
	BFS auf Mittlerem	i	5.180	8.470	8.895	8.877	8.692	8.427	7.866	7.531	7.413
	Abschluss	w	3.745	5.428	5.668	5.662	5.404	5.181	4.810	4.594	4.524
	aufbauend <sup>4</sup>	%	72,3	64,1	63,7	63,8	62,2	61,5	61,1	61,0	61,0
Fachschule	i	10.108	13.247	15.989	16.433	16.354	16.118	15.313	14.479	14.159	
	w	5.747	6.572	8.667	8.997	9.170	9.163	8.889	8.582	8.446	
	%	56,9	49,6	54,2	54,7	56,1	56,8	58,0	59,3	59,7	
Fachober- schule	i	11.468	21.435	22.598	22.750	22.095	21.152	20.703	19.572	18.207	
	w	5.086	9.956	10.504	10.511	10.172	9.706	9.422	9.000	8.448	
	%	44,3	46,4	46,5	46,2	46,0	45,9	45,5	46,0	46,4	
Berufliches Gymnasium	i	10.312	12.855	15.137	15.706	15.884	15.639	14.823	14.143	13.729	
	w	4.228	5.716	7.012	7.510	7.695	7.776	7.384	7.156	7.034	
	%	41,0	44,5	46,3	47,8	48,4	49,7	49,8	50,6	51,2	

<sup>1</sup> Vor 2003/04 sind noch die Schüler der damaligen Berufsaufbauschule hinzuzuzählen. TZ, VZ = Teil-, Vollzeit; Av, Bv = Ausbildungs-, Berufsvorbereitung.

<sup>2</sup> Ab 2015/2016 einschließlich InteA. <sup>3</sup> Seit 2011/2012 kooperativ vollschulisch. <sup>4</sup> Zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistenten), Einjähriger Bildungsgang

<sup>2</sup> in Verbindung mit Beruflichen Gymnasien.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

**Tabelle 35 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsverhältnis 2000/2001 bis 2019/2020**

	Jahr	Berufsschüler in Hessen insgesamt <sup>1</sup>		davon												
				ohne Hauptschul- abschluss		mit Hauptschul- abschluss		Mittlere Reife <sup>2</sup>		mit Fachhoch- schulreife		mit Hochschul- reife		Sonstige insgesamt		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
insgesamt	2000	135.246	100,0	10.368	7,7	42.234	31,2	57.862	42,8	6.181	4,6	16.762	12,4	1.839	1,4	
	2005	126.695	100,0	8.642	6,8	43.808	34,6	50.733	40,0	8.930	7,0	12.527	9,9	2.055	1,6	
	2010	119.988	100,0	4.139	3,4	31.309	26,1	47.827	39,9	9.923	8,3	9.700	8,1	17.090	14,2	
	2014	112.280	100,0	7.938	7,1	33.311	29,7	39.329	35,0	10.101	9,0	8.807	7,8	12.794	11,4	
	2015	108.753	100,0	5.374	4,9	24.039	22,1	44.229	40,7	10.330	9,5	12.037	11,1	12.744	11,7	
	2016	107.080	100,0	5.496	5,1	22.397	20,9	42.017	39,2	10.653	9,9	12.341	11,5	14.176	13,2	
	2017	106.565	100,0	5.742	5,4	21.252	19,9	40.342	37,9	10.911	10,2	11.873	11,1	16.445	15,4	
	2018	109.125	100,0	6.506	6,0	20.587	18,9	40.624	37,2	7.606	7,0	10.651	9,8	23.151	21,2	
	2019	108.393	100,0	5.419	5,0	19.421	17,9	40.310	37,2	7.674	7,1	9.155	8,4	26.414	24,4	
	darunter mit Vertrag	2000	117.197	86,7	2.296	22,1	35.376	83,8	55.845	96,5	6.169	99,8	16.729	99,8	782	42,5
		2005	109.313	86,3	2.209	25,6	35.658	81,4	49.499	97,6	8.930	100,0	12.527	100,0	490	23,8
		2010	109.711	91,4	2.064	49,9	26.891	85,9	47.106	98,5	9.914	99,9	9.693	99,9	14.043	82,2
		2014	102.836	91,6	3.920	49,4	29.978	90,0	38.955	99,0	10.082	99,8	8.807	100,0	11.094	86,7
		2015	101.116	93,0	2.349	43,7	21.507	89,5	43.796	99,0	10.314	99,8	12.031	100,0	11.119	87,2
		2016	99.610	93,0	2.488	45,3	20.381	91,0	41.446	98,6	10.636	99,8	12.335	100,0	12.324	86,9
		2017	99.502	93,4	2.926	51,0	19.662	92,5	39.835	98,7	10.894	99,8	11.870	100,0	14.315	87,0
		2018	100.937	92,5	2.804	43,1	18.998	92,3	40.171	98,9	7.603	100,0	10.648	100,0	20.713	89,5
		2019	100.982	93,2	2.512	46,4	17.928	92,3	39.854	98,9	7.661	99,8	9.149	99,9	23.878	90,4
	männlich	2000	78.311	57,9	6.806	8,7	28.931	36,9	31.037	39,6	3.096	4,0	7.234	9,2	1.207	1,5
2005		75.187	59,3	5.686	7,6	29.380	39,1	28.640	38,1	4.702	6,3	5.502	7,3	1.277	1,7	
2010		74.044	61,7	2.734	3,9	20.910	29,5	28.182	39,7	4.780	6,7	3.907	5,5	10.460	14,7	
2014		68.889	61,4	5.150	7,5	21.863	31,7	24.479	35,5	5.467	7,9	4.176	6,1	7.754	11,3	
2015		66.692	61,3	3.533	5,3	16.528	24,8	27.689	41,5	5.613	8,4	5.776	8,7	7.553	11,3	
2016		66.050	61,7	3.626	5,5	15.516	23,5	26.452	40,0	5.754	8,7	6.112	9,3	8.590	13,0	
2017		66.612	62,5	3.823	5,7	14.788	22,2	25.590	38,4	5.974	9,0	6.036	9,1	10.401	15,6	
2018		68.900	63,1	4.287	6,2	14.316	20,8	25.612	37,2	4.217	6,1	5.339	7,7	15.129	22,0	
2019		68.921	63,6	3.584	5,2	13.679	19,8	25.403	36,9	4.374	6,3	4.642	6,7	17.239	25,0	
darunter mit Vertrag		2000	68.233	87,1	1.714	25,2	25.163	87,0	30.490	98,2	3.094	99,9	7.226	99,9	546	45,2
		2005	64.759	86,1	1.660	29,2	24.541	83,5	28.027	97,9	4.702	100,0	5.502	100,0	327	25,6
		2010	66.488	89,8	1.407	51,5	18.289	87,5	27.805	98,7	4.780	100,0	3.905	99,9	8.636	82,6
		2014	62.788	91,1	2.645	51,4	19.773	90,4	24.246	99,0	5.453	99,7	4.176	100,0	6.495	83,8
		2015	61.875	92,8	1.661	47,0	14.948	90,4	27.422	99,0	5.601	99,8	5.771	99,9	6.472	85,7
		2016	61.452	93,0	1.785	49,2	14.299	92,2	26.133	98,8	5.743	99,8	6.109	100,0	7.383	85,9
		2017	62.183	93,4	2.123	55,5	13.801	93,3	25.289	98,8	5.963	99,8	6.034	100,0	8.973	86,3
		2018	63.644	92,4	2.008	46,8	13.351	93,3	25.325	98,9	4.215	100,0	5.336	99,9	13.409	88,6
		2019	64.199	93,1	1.782	49,7	12.736	93,1	25.098	98,8	4.365	99,8	4.636	99,9	15.582	90,4
weiblich		2000	56.935	42,1	3.562	6,3	13.303	23,4	26.825	47,1	3.085	5,4	9.528	16,7	632	1,1
	2005	51.508	40,7	2.956	5,7	14.428	28,0	22.093	42,9	4.228	8,2	7.025	13,6	778	1,5	
	2010	50.256	41,9	1.405	2,9	10.399	21,2	19.645	40,1	5.143	10,5	5.793	11,8	6.630	13,5	
	2014	43.391	38,6	2.788	6,4	11.448	26,4	14.850	34,2	4.634	10,7	4.631	10,7	5.040	11,6	
	2015	42.061	38,7	1.841	4,4	7.511	17,9	16.540	39,3	4.717	11,2	6.261	14,9	5.191	12,3	
	2016	41.030	38,3	1.870	4,6	6.881	16,8	15.565	37,9	4.899	11,9	6.229	15,2	5.586	13,6	
	2017	39.953	37,5	1.919	4,8	6.464	16,2	14.752	36,9	4.937	12,4	5.837	14,6	6.044	15,1	
	2018	40.225	36,9	2.219	5,5	6.271	15,6	15.012	37,3	3.389	8,4	5.312	13,2	8.022	19,9	
	2019	39.472	36,4	1.835	4,6	5.742	14,5	14.907	37,8	3.300	8,4	4.513	11,4	9.175	23,2	
	darunter mit Vertrag	2000	48.964	86,0	582	16,3	10.213	76,8	25.355	94,5	3.075	99,7	9.503	99,7	236	37,3
		2005	44.554	86,5	549	18,6	11.117	77,1	21.472	97,2	4.228	100,0	7.025	100,0	163	21,0
		2010	45.348	90,2	657	46,8	8.602	82,7	19.301	98,2	5.134	99,8	5.788	99,9	5.407	81,6
		2014	40.048	92,3	1.275	45,7	10.205	89,1	14.709	99,1	4.629	99,9	4.631	100,0	4.599	91,3
		2015	39.241	93,3	688	37,4	6.559	87,3	16.374	99,0	4.713	99,9	6.260	100,0	4.647	89,5
		2016	38.158	93,0	703	37,6	6.082	88,4	15.313	98,4	4.893	99,9	6.226	100,0	4.941	88,5
		2017	37.319	93,4	803	41,8	5.861	90,7	14.546	98,6	4.931	99,9	5.836	100,0	5.342	88,4
		2018	37.293	92,7	796	35,9	5.647	90,0	14.846	98,9	3.388	100,0	5.312	100,0	7.304	91,0
		2019	36.783	93,2	730	39,8	5.192	90,4	14.756	99,0	3.296	99,9	4.513	100,0	8.296	90,4

<sup>1</sup> Ohne Berücksichtigung von InteA. <sup>2</sup> Einschließlich aller mittleren Bildungsabschlüsse.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

**Tabelle 36 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2000-2019**

Ausbildungs- bereich	Jahr	Auszu- bildende insgesamt	ausländische Auszubildende		davon mit der Staatsangehörigkeit							
			Anzahl	%	italie- nisch	grie- chisch	spa- nisch	türkisch	jugo- slawisch	portu- giesisch	marok- kanisch	sonstige
Industrie und Handel	2000	59.974	5.086	8,5	594	264	183	1.842	685	95	314	1.109
	2005	59.601	4.418	7,4	505	221	102	1.550	468	83	171	1.318
	2010	63.215	5.295	8,4	621	200	99	2.099	680	132	144	1.320
	2013	61.479	5.022	8,2	598	203	130	1.890	622	120	114	1.345
	2014	60.010	4.824	8,0	556	202	149	1.725	611	115	100	1.366
	2015	58.653	4.663	8,0	524	196	162	1.553	603	107	68	1.450
	2016	57.025	4.612	8,1	487	184	144	1.381	604	100	60	1.652
	2017	56.163	5.107	9,1	479	188	137	1.283	602	95	65	2.258
	2018	56.337	5.937	10,5	486	175	126	1.283	621	100	66	3.080
	2019	55.987	6.395	11,4	442	182	127	1.133	608	114	77	3.712
Handwerk	2000	35.837	4.506	12,6	620	201	118	1.443	608	87	0	1.429
	2005	30.045	2.916	9,7	385	130	50	1.003	343	80	0	925
	2010	28.496	2.861	10,0	377	117	44	1.140	221	88	52	822
	2013	26.131	2.715	10,4	272	75	107	930	273	59	35	964
	2014	25.054	2.602	10,4	261	71	86	825	287	47	39	986
	2015	24.424	2.642	10,8	258	70	89	746	292	45	34	1.108
	2016	24.283	2.983	12,3	253	75	101	724	313	52	39	1.426
	2017	24.649	3.703	15,0	284	84	55	644	331	49	36	2.220
	2018	25.163	4.527	18,0	272	95	50	584	338	50	36	3.102
	2019	25.349	4.755	18,8	249	91	49	482	316	42	43	3.483
Landwirtschaft	2000	1.950	19	1,0	1	2	0	7	2	0	3	4
	2005	1.827	23	1,3	6	0	1	6	0	1	1	8
	2010	1.967	14	0,7	2	0	0	2	2	0	0	8
	2013	1.825	21	1,2	2	0	0	8	4	0	0	7
	2014	1.852	42	2,3	3	1	0	13	4	0	0	21
	2015	1.826	45	2,5	3	1	0	16	3	0	1	21
	2016	1.734	60	3,5	4	2	0	12	5	1	1	35
	2017	1.689	60	3,6	3	1	0	6	3	1	1	45
	2018	1.671	61	3,7	3	0	0	4	7	1	1	45
	2019	1.702	64	3,8	5	0	1	3	6	0	1	48
Öffentlicher Dienst	2000	4.406	186	4,2	24	7	3	64	40	8	12	28
	2005	4.308	133	3,1	19	4	2	39	27	3	9	30
	2010	3.637	89	2,4	6	2	2	42	21	1	3	12
	2013	3.086	103	3,3	15	4	1	34	21	1	2	25
	2014	2.822	89	3,2	12	1	1	36	14	1	1	23
	2015	2.804	65	2,3	5	1	1	25	10	1	0	22
	2016	2.801	73	2,6	8	2	2	19	16	1	0	25
	2017	2.953	118	4,0	17	5	3	25	23	0	0	45
	2018	3.047	131	4,3	20	10	2	30	26	0	0	43
	2019	3.173	152	4,8	14	10	6	38	24	1	2	57
Freie Berufe	2000	9.890	1.405	14,2	127	50	28	453	255	28	106	358
	2005	9.118	1.312	14,4	117	39	13	507	167	17	59	393
	2010	8.216	1.158	14,1	112	34	16	490	146	25	23	312
	2013	8.024	819	10,2	79	17	13	330	93	11	15	261
	2014	7.993	1.342	16,8	118	46	20	570	142	27	20	399
	2015	7.961	1.433	18,0	132	46	25	524	150	24	29	503
	2016	8.227	1.427	17,3	121	46	42	459	159	21	30	549
	2017	8.170	1.512	18,5	128	52	44	422	174	21	28	643
	2018	8.320	1.600	19,2	112	50	38	401	185	26	28	760
	2019	8.535	1.736	20,3	95	49	35	352	226	26	26	927
Hauswirtschaft	2000	841	81	9,6	11	3	0	32	8	0	2	25
	2005 2019	ab 2005 dem Bereich Industrie und Handel zugeordnet										
Zusammen	2000	112.898	11.283	10,0	1.377	527	332	3.841	1.598	218	437	2.953
	2005	104.899	8.802	8,4	1.032	394	168	3.105	1.005	184	240	2.674
	2010	105.531	9.417	8,9	1.118	353	161	3.773	1.070	246	222	2.474
	2013	100.545	8.680	8,6	966	299	251	3.192	1.013	191	166	2.602
	2014	97.731	8.899	9,1	950	321	256	3.169	1.058	190	160	2.795
	2015	95.668	8.848	9,2	922	314	277	2.864	1.058	177	132	3.104
	2016	94.070	9.155	9,7	873	309	289	2.595	1.097	175	130	3.687
	2017	93.624	10.500	11,2	911	330	239	2.380	1.133	166	130	5.211
	2018	94.538	12.256	13,0	893	330	216	2.302	1.177	177	131	7.030
	2019	94.746	13.102	13,8	805	332	218	2.008	1.180	183	149	8.227

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

**Tabelle 37 Auszubildende mit Fluchthintergrund (entsprechend Staatsangehörigkeit) nach Ausbildungsbereichen in Hessen 2010-2019**

Ausbildungs- bereich	Jahr	ausländische Auszu- bildende	darunter mit der Staatsangehörigkeit								insgesamt	
			afgha- nisch	eritre- isch	pakista- nisch	iranisch	syrisch	soma- lisch	irakisch	äthio- pisch	Anzahl	in %
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Industrie und Handel	2010	5.295	94	36	41	45	19	17	10	40	302	5,7
	2013	5.022	106	31	34	26	17	19	8	37	278	5,5
	2014	4.824	107	38	43	28	12	18	9	33	288	6,0
	2015	4.663	117	46	41	39	19	21	15	22	320	6,9
	2016	4.612	161	81	45	55	59	55	17	20	493	10,7
	2017	5.107	407	151	62	62	185	69	35	26	997	19,5
	2018	5.937	706	207	95	116	397	82	61	37	1.701	28,7
	2019	6.395	844	259	116	151	585	84	96	49	2.184	34,2
Handwerk	2010	2.861	47	7	12	25	12	0	4	15	122	4,3
	2013	2.715	76	19	16	23	15	10	15	10	184	6,8
	2014	2.602	75	31	16	16	13	12	12	17	192	7,4
	2015	2.642	113	59	30	13	22	23	9	20	289	10,9
	2016	2.983	182	129	37	20	63	41	21	32	525	17,6
	2017	3.703	562	228	70	59	197	56	55	42	1.269	34,3
	2018	4.527	906	320	71	116	438	62	113	59	2.085	46,1
	2019	4.755	1.061	341	66	155	624	54	145	57	2.503	52,6
Landwirtschaft	2010	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
	2013	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
	2014	42	11	0	0	0	0	0	0	0	11	26,2
	2015	45	8	0	0	0	0	0	0	0	8	17,8
	2016	60	10	3	0	1	0	0	0	0	14	23,3
	2017	60	14	4	1	0	1	3	1	0	24	40,0
	2018	61	11	5	2	0	3	2	2	0	25	41,0
	2019	64	10	3	2	1	3	1	2	0	22	34,4
Öffentlicher Dienst	2010	89	2	1	0	0	0	0	0	0	3	3,4
	2013	103	1	0	1	0	0	0	1	0	3	2,9
	2014	89	1	0	0	1	1	0	0	0	3	3,4
	2015	65	0	0	1	1	1	0	0	0	3	4,6
	2016	73	1	1	2	1	1	0	0	0	6	8,2
	2017	118	8	3	1	2	5	1	0	0	20	16,9
	2018	131	12	3	0	4	5	1	0	0	25	19,1
	2019	152	10	3	0	6	7	2	1	0	29	19,1
Freie Berufe	2010	1.158	21	12	11	9	2	3	3	5	66	5,7
	2013	819	5	10	7	7	3	1	4	7	44	5,4
	2014	1.342	17	9	10	6	3	2	6	7	60	4,5
	2015	1.433	20	14	12	11	8	5	5	13	88	6,1
	2016	1.427	13	16	21	20	14	5	2	11	102	7,1
	2017	1.512	16	20	17	19	31	6	12	14	135	8,9
	2018	1.600	36	26	24	26	56	5	15	12	200	12,5
	2019	1.736	133	36	33	39	84	5	31	19	380	21,9
Zusammen	2010	9.417	164	56	64	79	33	20	17	60	493	5,2
	2013	8.680	188	60	58	56	35	30	28	54	509	5,9
	2014	8.899	211	78	69	51	29	32	27	57	554	6,2
	2015	8.848	258	119	84	64	50	49	29	55	708	8,0
	2016	9.155	367	230	105	97	137	101	40	63	1.140	12,5
	2017	10.500	1.007	406	151	142	419	135	103	82	2.445	23,3
	2018	12.256	1.671	561	192	262	899	152	191	108	4.036	32,9
	2019	13.102	2.058	642	217	352	1.303	146	275	125	5.118	39,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

**Tabelle 38 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2000-2035**

	Jahr	Schulentlassene insgesamt*		davon mit Abschluss							
				ohne Abschluss <sup>1</sup>		Hauptschulabschluss		Mittlere Reife <sup>2</sup>		Abitur <sup>3</sup>	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgänger insgesamt	2000	57.468	100	6.468	11,3	13.685	23,8	20.954	36,5	16.361	28,5
	2005	57.637	100	5.280	9,2	15.199	26,4	21.931	38,0	15.227	26,4
	2010	60.134	100	3.863	6,4	12.146	20,2	24.498	40,7	19.627	32,6
	2011	57.618	100	3.370	5,8	11.863	20,6	22.410	38,9	19.975	34,7
	2012	57.932	100	3.351	5,8	11.473	19,8	21.684	37,4	21.424	37,0
	2013	67.319	100	3.029	4,5	10.761	16,0	25.545	37,9	27.984	41,6
	2014	62.957	100	3.031	4,8	10.325	16,4	24.241	38,5	25.360	40,3
	2015	55.754	100	2.542	4,6	8.936	16,0	22.583	40,5	21.693	38,9
	2016	58.210	100	3.217	5,5	10.345	17,8	23.994	41,2	20.654	35,5
	2017	57.198	100	3.063	5,4	10.296	18,0	23.448	41,0	20.391	35,6
	2018	56.836	100	3.042	5,4	9.866	17,4	23.629	41,6	20.299	35,7
2019	54.106	100	3.154	5,8	9.033	16,7	23.269	43,0	18.650	34,5	
darunter weiblich	2000	27.843	48,5	2.389	8,6	5.923	21,3	10.390	37,3	9.141	32,8
	2005	28.106	48,8	1.991	7,1	6.517	23,2	10.830	38,5	8.768	31,2
	2010	29.397	48,9	1.507	5,1	5.110	17,4	11.770	40,0	11.010	37,5
	2011	28.160	48,9	1.390	4,9	4.906	17,4	10.526	37,4	11.338	40,3
	2012	28.371	49,0	1.324	4,7	4.818	17,0	10.306	36,3	11.923	42,0
	2013	33.519	49,8	1.237	3,7	4.404	13,1	12.276	36,6	15.602	46,5
	2014	31.211	49,6	1.178	3,8	4.288	13,7	11.581	37,1	14.164	45,4
	2015	27.284	48,9	953	3,5	3.679	13,5	10.640	39,0	12.012	44,0
	2016	28.371	48,7	1.270	4,5	4.307	15,2	11.384	40,1	11.410	40,2
	2017	27.867	48,7	1.212	4,3	4.229	15,2	11.113	39,9	11.313	40,6
	2018	27.662	48,7	1.149	4,2	3.996	14,4	11.151	40,3	11.366	41,1
2019	26.063	48,2	1.179	4,5	3.472	13,3	10.964	42,1	10.448	40,1	
	2020	55.689	100	3.250	5,8	9.260	16,6	24.653	44,3	18.526	33,3
	2021	52.990	100	3.212	6,1	9.044	17,1	25.139	47,4	15.594	29,4
	2022	52.488	100	3.218	6,1	9.138	17,4	24.667	47,0	15.465	29,5
	2023	56.731	100	3.293	5,8	9.398	16,6	25.138	44,3	18.901	33,3
	2024	57.493	100	3.298	5,7	9.323	16,2	25.777	44,8	19.095	33,2
	2025	56.791	100	3.268	5,8	9.230	16,3	25.592	45,1	18.701	32,9
	2026	57.080	100	3.287	5,8	9.351	16,4	25.398	44,5	19.043	33,4
	2027	57.905	100	3.306	5,7	9.373	16,2	25.765	44,5	19.461	33,6
	2028	57.653	100	3.286	5,7	9.276	16,1	25.768	44,7	19.322	33,5
	2029	57.468	100	3.313	5,8	9.393	16,3	25.541	44,4	19.221	33,4
	2030	58.444	100	3.405	5,8	9.683	16,6	25.901	44,3	19.456	33,3
	2031	59.608	100	3.515	5,9	10.010	16,8	26.648	44,7	19.435	32,6
	2032	60.639	100	3.587	5,9	10.183	16,8	27.500	45,4	19.369	31,9
	2033	61.640	100	3.622	5,9	10.266	16,7	27.984	45,4	19.767	32,1
	2034	62.620	100	3.643	5,8	10.330	16,5	28.237	45,1	20.409	32,6
2035	63.344	100	3.627	5,7	10.254	16,2	28.439	44,9	21.024	33,2	

\* Ohne Schulen für Erwachsene (2019: 1.158 Personen).

<sup>1</sup> Inklusive Förderschulabschluss.<sup>2</sup> Ohne Übergänge aus integrierten Jahrgangsstufen in die gymnasiale Oberstufe. Einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.<sup>3</sup> Einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Prognose der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

**Tabelle 39 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2010-2019**

	insgesamt				männlich				weiblich			
	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife <sup>1</sup>	Abitur <sup>2</sup>	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife <sup>1</sup>	Abitur <sup>2</sup>	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife <sup>1</sup>	Abitur <sup>2</sup>
<b>Hessen</b>												
2010	19.502	1.636	4.433	13.433	10.269	906	2.163	7.200	9.233	730	2.270	6.233
2015	20.917	1.974	4.560	14.383	11.159	1.192	2.337	7.630	9.758	782	2.223	6.753
2017	18.297	1.540	3.850	12.907	9.463	952	1.898	6.613	8.834	588	1.952	6.294
2018	19.561	1.932	4.591	13.038	10.522	1.245	2.362	6.915	9.039	687	2.229	6.123
2019	19.460	2.358	4.440	12.662	10.321	1.489	2.228	6.604	9.139	869	2.212	6.058
<b>Regierungsbezirk Darmstadt</b>												
2010	10.012	840	2.320	6.852	5.305	447	1.105	3.753	4.707	393	1.215	3.099
2015	11.246	1.052	2.547	7.647	6.155	625	1.332	4.198	5.091	427	1.215	3.449
2017	9.982	881	2.083	7.018	5.354	546	1.064	3.744	4.628	335	1.019	3.274
2018	11.055	1.187	2.651	7.217	6.064	741	1.381	3.942	4.991	446	1.270	3.275
2019	11.101	1.429	2.592	7.080	5.931	876	1.289	3.766	5.170	553	1.303	3.314
<b>Regierungsbezirk Gießen</b>												
2010	4.379	386	954	3.039	2.322	204	478	1.640	2.057	182	476	1.399
2015	4.591	445	1.034	3.112	2.438	285	530	1.623	2.153	160	504	1.489
2017	3.775	229	917	2.629	1.860	157	441	1.262	1.915	72	476	1.367
2018	4.078	371	1.015	2.692	2.144	256	519	1.369	1.934	115	496	1.323
2019	3.933	413	915	2.605	2.021	272	482	1.267	1.912	141	433	1.338
<b>Regierungsbezirk Kassel</b>												
2010	5.111	410	1.159	3.542	2.642	255	580	1.807	2.469	155	579	1.735
2015	5.080	477	979	3.624	2.566	282	475	1.809	2.514	195	504	1.815
2017	4.540	430	850	3.260	2.249	249	393	1.607	2.291	181	457	1.653
2018	4.428	374	925	3.129	2.314	248	462	1.604	2.114	126	463	1.525
2019	4.426	516	933	2.977	2.369	341	457	1.571	2.057	175	476	1.406

<sup>1</sup> Mittlere Reife einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.

<sup>2</sup> Abitur einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 01.11., Berechnungen der Hessen Agentur.

**Tabelle 40 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2010 und 2019**

Schulabschluss	2019											
	insgesamt		davon im Zuständigkeitsbereich von:									
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft		Öffentlicher Dienst		Freie Berufe	
Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Abitur*	11.433	30,9	8.223	37,2	1.438	14,5	217	33,1	788	67,5	767	24,7
Realschulabschluss	13.919	37,7	8.238	37,3	3.608	36,3	217	33,1	345	29,5	1.511	48,6
Hauptschulabschluss	9.186	24,8	4.297	19,4	4.138	41,7	167	25,5	24	2,1	560	18,0
Ohne Hauptschulabschluss	1.637	4,4	914	4,1	477	4,8	51	7,8	4	0,3	191	6,1
Sonstige bzw. ohne Angabe	794	2,1	434	2,0	270	2,7	3	0	7	0,6	80	2,6
<b>insgesamt</b>	<b>36.969</b>	<b>100,0</b>	<b>22.106</b>	<b>100,0</b>	<b>9.931</b>	<b>100,0</b>	<b>655</b>	<b>100,0</b>	<b>1.168</b>	<b>100,0</b>	<b>3.109</b>	<b>100,0</b>
	2010											
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Abitur*	9.238	23,3	7.222	29,6	728	7,0	105	14,0	596	48,3	587	20,3
Realschulabschluss	16.491	41,6	10.341	42,3	3.563	34,5	276	36,9	599	48,6	1.712	59,3
Hauptschulabschluss	12.572	31,7	5.893	24,1	5.793	56,0	311	41,6	37	3,0	538	18,6
Ohne Hauptschulabschluss	1.252	3,2	944	3,9	245	2,4	56	7,5	1	0,1	6	0,2
Sonstige bzw. ohne Angabe	81	0,2	26	0,1	13	0,1	0	0	0	0,0	42	1,5
<b>insgesamt</b>	<b>39.634</b>	<b>100,0</b>	<b>24.426</b>	<b>100,0</b>	<b>10.342</b>	<b>100,0</b>	<b>748</b>	<b>100,0</b>	<b>1.233</b>	<b>100,0</b>	<b>2.885</b>	<b>100,0</b>

\* Einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

**Tabelle 41 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2010-2035**

Jahr	Anzahl Neuverträge	davon:											
		ohne Abschluss			Hauptschulabschluss			Mittlere Reife			Abitur		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2010	39.634	800	455	1.254	8.480	4.115	12.595	9.396	7.130	16.525	4.334	4.926	9.260
2011	40.611	867	464	1.331	8.371	3.878	12.250	9.853	6.912	16.765	5.176	5.090	10.266
2012	39.727	835	362	1.196	8.005	3.788	11.793	9.718	6.415	16.133	5.206	5.399	10.605
2013	37.736	789	404	1.193	7.472	3.442	10.913	9.017	5.980	14.997	5.302	5.330	10.632
2014	37.042	914	395	1.309	7.081	3.251	10.333	8.834	5.726	14.560	5.589	5.251	10.840
2015	36.750	895	403	1.298	7.004	3.007	10.011	8.596	5.531	14.126	5.815	5.499	11.315
2016	36.015	856	377	1.233	6.889	2.914	9.803	8.341	5.462	13.803	5.825	5.351	11.176
2017	36.444	1.194	380	1.573	6.887	2.826	9.713	8.644	5.285	13.929	6.002	5.226	11.228
2018	37.527	1.100	314	1.414	7.265	2.770	10.035	8.871	5.604	14.475	6.398	5.206	11.603
2019	36.969	1.098	576	1.673	6.807	2.589	9.396	9.044	5.181	14.225	6.526	5.149	11.675
<b>untere Korridorgrenze</b>													
2020	35.831	985	418	1.403	6.951	2.761	9.712	9.195	6.173	15.368	4.831	4.515	9.347
2021	34.850	972	414	1.386	6.773	2.694	9.467	9.233	6.318	15.551	4.338	4.107	8.446
2022	34.539	977	413	1.390	6.824	2.697	9.522	9.078	6.197	15.275	4.261	4.092	8.353
2023	36.066	1.004	420	1.424	6.996	2.737	9.732	9.257	6.261	15.518	4.858	4.535	9.392
2024	36.326	999	424	1.424	6.874	2.750	9.624	9.508	6.356	15.864	4.834	4.581	9.415
2025	35.951	986	424	1.409	6.791	2.732	9.522	9.347	6.386	15.733	4.779	4.508	9.287
2026	36.047	993	426	1.418	6.862	2.757	9.619	9.267	6.353	15.621	4.840	4.549	9.389
2027	36.385	999	427	1.427	6.881	2.753	9.634	9.386	6.428	15.814	4.907	4.603	9.511
2028	36.222	991	426	1.417	6.796	2.740	9.536	9.403	6.414	15.817	4.839	4.613	9.452
2029	36.153	998	430	1.428	6.855	2.775	9.630	9.292	6.389	15.681	4.818	4.595	9.413
2030	36.716	1.027	442	1.468	7.045	2.841	9.885	9.399	6.476	15.876	4.859	4.628	9.487
2031	37.495	1.060	456	1.516	7.249	2.924	10.173	9.670	6.633	16.302	4.867	4.637	9.504
2032	38.206	1.080	467	1.546	7.344	2.981	10.325	9.962	6.835	16.797	4.874	4.663	9.537
2033	38.817	1.090	472	1.561	7.411	3.003	10.415	10.115	6.981	17.097	4.980	4.764	9.744
2034	39.369	1.097	474	1.571	7.469	3.023	10.492	10.231	7.048	17.279	5.128	4.900	10.028
2035	39.709	1.092	472	1.564	7.437	3.010	10.447	10.316	7.103	17.419	5.247	5.032	10.279
<b>obere Korridorgrenze</b>													
2020	41.487	1.294	607	1.901	7.454	3.041	10.494	10.307	7.542	17.849	6.300	4.943	11.243
2021	40.330	1.277	602	1.879	7.262	2.967	10.229	10.349	7.720	18.069	5.657	4.496	10.153
2022	39.953	1.284	599	1.883	7.318	2.970	10.288	10.175	7.572	17.747	5.556	4.479	10.035
2023	41.767	1.319	610	1.928	7.501	3.013	10.515	10.376	7.650	18.026	6.334	4.964	11.298
2024	42.069	1.313	616	1.929	7.371	3.028	10.399	10.657	7.766	18.423	6.303	5.015	11.318
2025	41.645	1.295	615	1.910	7.282	3.008	10.290	10.477	7.802	18.279	6.232	4.934	11.166
2026	41.758	1.304	618	1.922	7.358	3.036	10.394	10.388	7.763	18.150	6.312	4.979	11.291
2027	42.156	1.313	620	1.933	7.378	3.032	10.410	10.521	7.854	18.375	6.399	5.039	11.438
2028	41.962	1.303	618	1.921	7.287	3.017	10.305	10.540	7.836	18.376	6.310	5.049	11.360
2029	41.877	1.311	625	1.936	7.351	3.055	10.406	10.416	7.806	18.222	6.283	5.030	11.312
2030	42.523	1.349	641	1.990	7.554	3.128	10.682	10.535	7.913	18.448	6.337	5.065	11.402
2031	43.412	1.393	661	2.055	7.773	3.220	10.993	10.839	8.104	18.943	6.347	5.076	11.422
2032	44.231	1.419	677	2.096	7.875	3.283	11.158	11.167	8.351	19.517	6.355	5.105	11.460
2033	44.948	1.432	684	2.117	7.947	3.307	11.254	11.338	8.530	19.868	6.494	5.215	11.709
2034	45.596	1.442	687	2.129	8.009	3.329	11.338	11.468	8.611	20.079	6.687	5.363	12.050
2035	46.001	1.435	684	2.120	7.975	3.315	11.290	11.563	8.679	20.242	6.842	5.508	12.350

Prognosewerte sind grau hinterlegt. Im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind, wurden anderen Abschlüssen proportional hinzugerechnet (2019: 794 Personen). Infolge dieser Rechnung kann es zu Rundungungenauigkeiten kommen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12., Prognose der Hessen Agentur.

**Tabelle 42 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Berufsgruppen (KIdB2010) in Hessen 2010 und 2019**

Name der Berufsgruppe	2019							Veränderung gegenüber 2010							
	ins-gesamt*	darunter mit:						ins-gesamt*	darunter mit:						
		maximal Hauptschulabschluss	Realschulabschluss		(Fach-)Abitur		maximal Hauptschulabschluss		Realschulabschluss		(Fach-)Abitur				
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten etc.	641	466	72,7	124	19,3	35	5,5	-234	-26,7	-270	-36,7	-5	-3,9	26	288,9
Verkauf von Lebensmitteln	343	248	72,3	80	23,3	9	2,6	-286	-45,5	-230	-48,1	-62	-43,7	0	0,0
Körperpflege	897	558	62,2	234	26,1	64	7,1	-219	-19,6	-245	-30,5	-42	-15,2	28	77,8
Tiefbau	306	188	61,4	71	23,2	24	7,8	77	33,6	24	14,6	13	22,4	17	242,9
Hochbau	622	381	61,3	155	24,9	59	9,5	-87	-12,3	-139	-26,7	-13	-7,7	39	195,0
Metallbau und Schweißtechnik	533	306	57,4	166	31,1	49	9,2	-62	-10,4	-98	-24,3	0	0,0	25	104,2
Speisenzubereitung	644	338	52,5	167	25,9	86	13,4	-383	-37,3	-301	-47,1	-150	-47,3	19	28,4
Gastronomie	447	233	52,1	134	30,0	41	9,2	-354	-44,2	-225	-49,1	-132	-49,6	-36	-46,8
Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.225	612	50,0	479	39,1	103	8,4	-12	-1,0	-36	-5,6	-31	-6,1	25	32,1
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	415	197	47,5	118	28,4	78	18,8	-174	-29,5	-184	-48,3	-47	-28,5	35	81,4
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.455	1.565	45,3	1.431	41,4	398	11,5	-967	-21,9	-692	-30,7	-412	-22,4	82	25,9
Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.243	537	43,2	522	42,0	140	11,3	361	40,9	57	11,9	160	44,2	100	250,0
Gartenbau	339	144	42,5	106	31,3	87	25,7	-103	-23,3	-99	-40,7	-45	-29,8	39	81,3
Holzbe- und -verarbeitung	661	260	39,3	227	34,3	166	25,1	-88	-11,7	-183	-41,3	-17	-7,0	109	191,2
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	2.025	782	38,6	918	45,3	291	14,4	351	21,0	13	1,7	116	14,5	192	193,9
Arzt- und Praxishilfe	2.214	686	31,0	1.140	51,5	319	14,4	255	13,0	206	42,9	-79	-6,5	99	45,0
Metallbearbeitung	438	127	29,0	240	54,8	66	15,1	-16	-3,5	-111	-46,6	54	29,0	37	127,6
Energietechnik	1.740	454	26,1	899	51,7	345	19,8	309	21,6	36	8,6	73	8,8	158	84,5
Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.156	280	24,2	621	53,7	239	20,7	135	13,2	-33	-10,5	26	4,4	126	111,5
Hotellerie	669	162	24,2	260	38,9	200	29,9	-173	-20,5	10	6,6	-141	-35,2	-87	-30,3
Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	528	87	16,5	224	42,4	211	40,0	84	18,9	37	74,0	-8	-3,4	49	30,2
Büro- und Sekretariat	2.230	315	14,1	997	44,7	890	39,9	-1.006	-31,1	-245	-43,8	-728	-42,2	-57	-6,0
Elektrotechnik	357	38	10,6	169	47,3	142	39,8	-66	-15,6	-27	-41,5	-80	-32,1	33	30,3
Kaufleute - Verkehr und Logistik	513	45	8,8	176	34,3	283	55,2	48	10,3	15	50,0	-4	-2,2	28	11,0
Softwareentwicklung und Programmierung	467	39	8,4	106	22,7	317	67,9	232	98,7	21	116,7	49	86,0	157	98,1
Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kfz etc.	381	30	7,9	137	36,0	214	56,2	156	69,3	10	50,0	20	17,1	127	146,0
Handel	870	64	7,4	327	37,6	479	55,1	-92	-9,6	7	12,3	-158	-32,6	59	14,0
Informatik	808	58	7,2	244	30,2	498	61,6	166	25,9	17	41,5	30	14,0	112	29,0
Chemie	458	28	6,1	183	40,0	245	53,5	29	6,8	0	0,0	-82	-30,9	109	80,1
Mechatronik und Automatisierungstechnik	711	43	6,0	360	50,6	300	42,2	165	30,2	13	43,3	23	6,8	121	67,6
Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	413	23	5,6	151	36,6	232	56,2	83	25,2	-12	-34,3	-25	-14,2	113	95,0
Unternehmensorganisation und -strategie	1.161	35	3,0	213	18,3	910	78,4	-90	-7,2	5	16,7	-129	-37,7	32	3,6
Verwaltung	1.140	20	1,8	323	28,3	791	69,4	211	22,7	0	0,0	-95	-22,7	300	61,1
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.080	17	1,6	210	19,4	847	78,4	-338	-23,8	-6	-26,1	-81	-27,8	-257	-23,3
Steuerberatung	447	0	0,0	144	32,2	292	65,3	29	6,9	-14	-100,0	-23	-13,8	56	23,7
<b>Summe dargestellter Berufsgruppen insgesamt</b>	<b>31.577</b>	<b>9.366</b>	<b>29,7</b>	<b>12.056</b>	<b>38,2</b>	<b>9.450</b>	<b>29,9</b>	<b>-2.059</b>	<b>-6,1</b>	<b>-2.679</b>	<b>-22,2</b>	<b>-2.025</b>	<b>-14,4</b>	<b>2.015</b>	<b>27,1</b>
	<b>36.969</b>	<b>10.823</b>	<b>29,3</b>	<b>13.919</b>	<b>37,7</b>	<b>11.433</b>	<b>30,9</b>	<b>-2.665</b>	<b>-6,7</b>	<b>-3.001</b>	<b>-21,7</b>	<b>-2.572</b>	<b>-15,6</b>	<b>2.195</b>	<b>23,8</b>

\* Einschließlich "ohne Angabe".

Berufsgruppen mit mindestens 300 Neuverträgen im Jahr 2019. Sortierung der Berufsgruppen nach dem Anteil an Personen mit maximal Hauptschulabschluss.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12.

## Glossar

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung gibt es zwei wesentliche Erhebungen bei den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen / Kammern. Eine Erhebung wird zum 30.09. jeden Jahres vom Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt. Sie berücksichtigt alle Ausbildungsverträge, die im Berichtsjahr (zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des jeweiligen Jahres) neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Anschlussverträge bzw. Verträge in Berufen, die in Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe (i.d.R. Einstieg ins 3. Ausbildungsjahr) definiert sind oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ fallen, sind nicht enthalten. Die zweite Erhebung findet zum 31.12. statt und ist Grundlage für die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes. Sie liefert u. a. aufgrund des Stichtags und des Einbezugs von Anschlussverträgen – das Merkmal wird seit dem Jahr 2016 auch explizit erhoben – abweichende Informationen. Schulische Ausbildungen außerhalb Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung bleiben in beiden Statistiken unberücksichtigt – die daran Teilnehmenden bzw. Schülerinnen und Schüler haben nicht den rechtlichen Status eines „Auszubildenden“. Verträge, bei denen durch Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule, mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse) kein 1. Ausbildungsjahr absolviert wird, sind Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer. Die Verkürzung beträgt dabei mindestens 6 Monate und steht bereits bei Vertragsabschluss fest. Auch Verträge von Jugendlichen, die den Ausbildungsbetrieb in Verbindung mit einem neuen Vertrag wechseln (z. B. durch Insolvenz), zählen als verkürzt.

### Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und -bewerber

Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Stellen (Arbeitsagenturen und Jobcenter) ist sowohl für Betriebe als auch für Jugendliche freiwillig. Die Berufsberatungsstatistik der BA ist eine Geschäftsstatistik, die über die in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Berufsausbildungsstellen sowie -bewerberinnen und -bewerber Auskunft gibt und die Aktivitäten der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Stellen erfasst. Das Berufsberatungsjahr beginnt im Oktober des Vorjahres und endet mit dem September eines Jahres. Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber sind Personen, die die Vermittlung in eine Berufsausbildungsstelle in einem anerkannten Ausbildungsberuf wünschen und deren Voraussetzungen dafür gegeben sind. Die Personen werden seit dem Berufsberatungsjahr 2006/2007 mit Blick auf den 30. September definitorisch den Kategorien „einmündende Bewerber“, „andere ehemalige Bewerber“, „Bewerber mit bekannter Alternative“ sowie „unversorgte Bewerber“ zugeordnet. „Einmündende Bewerber“ nehmen im Laufe des Berufsberatungsjahres oder später die gewünschte Ausbildung auf. „Andere ehemalige Bewerber“ möchten von Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungssuche. Die Personen wurden abgemeldet bzw. das Ausbildungsprofil wird nicht weiter betreut. Zum Bestand an „unversorgten Bewerbern“ zählen Kunden, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30. September bekannt ist und für die ebenfalls noch Vermittlungsbemühungen laufen. „Bewerber mit Alternative“ suchen mit einer alternativen Verbleibsmöglichkeit zum 30. September weiter nach einer Ausbildungsstelle. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika.

Seit dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die:

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen (auch Praktika). Die Änderung erfolgte für die Daten ab 1. Oktober 2016. Der Strukturbruch führte für das Ausbildungsjahr 2015/2016 (Ende September) auf Bundesebene zu einer Zunahme um ca. 1.100 „unversorgte Bewerber“, die zuvor als „Bewerber mit Alternative“ berücksichtigt wurden.

Seit dem Berichtsjahr 2015/2016 werden in der Berufsberatungsstatistik zudem Ausbildungswege, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren bzw. Fortbildungsabschluss ermöglichen („Abiturientenausbildungen“) zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen gezählt. Durch diese Änderung erhöhte sich in dem Berichtsjahr auf Bundesebene die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen um ca. 1.600 Personen oder 0,3 %, die Anzahl der Berufsausbildungsstellen um ca. 10.000 oder 2 %.

### Angebot an und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen (gemäß § 86 (2) BBiG)

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Dazu herangezogen werden die Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des BIBB und die Berufsberatungsstatistik der BA, die den gleichen Berichtszeitraum haben. Regional erfolgt die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf Ebene der Agenturbezirke der BA. Angebot: Anzahl der in einem Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September nicht besetzten, der BA zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze. Nachfrage: Anzahl der im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der Personen, die am 30. September bei der BA als Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind. Die Nachfrage kann nach einer klassischen und einer erweiterten Definition berechnet werden mit entsprechender Konsequenz für die Größe der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR). In der klassischen Definition werden neben den dualen Neuverträgen nur die in der Berufsberatungsstatistik der BA als „unversorgt“ ausgewiesenen Bewerberinnen und Bewerber als Nachfrager erfasst. In der erweiterten Definition sind alle Bewerberinnen und Bewerber, für die die Vermittlungsbemühungen weiterlaufen – also auch die „Bewerber mit Alternative“ –, berücksichtigt.

### Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik der BA

Als Auszubildende werden in der Beschäftigungsstatistik der BA sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit dem Personengruppenschlüssel 102, 121 und 122 (Auszubildende) sowie 141 und 144 (Auszubildende in der Seefahrt) bezeichnet. Nicht enthalten sind Praktikanten (Personengruppenschlüssel 105) und Werkstudenten (Personengruppenschlüssel 106). Neben den gemäß BBiG und HwO dual ausgebildeten Personen zählen daher in der Beschäftigungsstatistik auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Gesundheits- und Krankenpflege) zu den Auszubildenden. Die Angaben in der Studie beziehen sich jeweils auf den Arbeitsort.

### **Betriebliche und außerbetriebliche Ausbildung**

Die Unterscheidung von betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverträgen bezieht sich auf die Finanzierungsform, nicht den Lernort. Außerbetriebliche Ausbildungen werden überwiegend öffentlich, das heißt über staatliche Programme, finanziert. Die Auszubildenden erhalten in vielen Fällen von einem Ausbildungsträger (z. B. Internationaler Bund, Arbeiterwohlfahrt) eine Ausbildungsvergütung. Der Betrieb erhält in der Regel von der jeweils zuständigen öffentlichen Hand eine Bezuschussung der Ausbildungskosten. Zu den Maßnahmen bzw. Sonderprogrammen zählen: § 74 (1)2 SGB III, § 76 SGB III und § 78 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für sozial benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte sowie für Auszubildende, deren Berufsausbildungsverhältnis im ersten Jahr der Ausbildung gelöst wurde und die ihre Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung fortsetzen), § 73, 1 u. 2 SGB III, § 115,2 SGB III, § 116, 2 u. 4 SGB III u. § 117 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen), Sonderprogramme des Bundes bzw. der Länder (i. d. R. für „marktbenachteiligte“ Jugendliche). Überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildung, die in Betrieben stattfindet, zählt demnach zur „außerbetrieblichen Ausbildung“, während etwa die Ausbildung des Öffentlichen Dienstes der betrieblichen Ausbildung zugerechnet wird.

Gemäß BIBB wurden in Hessen bis Ende September 2019 603 Neuverträge in der Berufsausbildung für Benachteiligte, 261 Neuverträge in der Berufsausbildung für Behinderte und 441 Neuverträge im Rahmen der Sonderprogramme des Bundes / der Länder geschlossen. Das sind insgesamt 1.305 Neuverträge.

### **Bildungsgänge mit einem qualifizierten beruflichen Abschluss an der Berufsfachschule**

Berufsfachschule mit Berufsabschluss: Technisches Zeichnen, Glastechnik und Glasgestaltung sowie Holzverarbeitung. Zweijährige Höhere Berufsfachschule: „Bekleidungschnik“, „Biologietechnik“, „Bürowirtschaft“, „Chemietechnik“, „Fremdsprachensekretariat“, „Hotel, Gastronomie, Fremdenverkehr“, „Gestaltungs- und Medientechnik“, „Informationsverarbeitung (Technik, Wirtschaft)“, „Maschinenbautechnik“, „Systemgastronomie“, „Nachhaltige Umwelttechnik“. Die zweijährige Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten vermittelt die Basisqualifikation für den Beruf „Staatlich anerkannte Erzieherin / Staatlich anerkannter Erzieher“.

### **„Pflege in Hessen integriert!“**

Die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ widmet sich u. a. der beruflichen Integration von jungen Flüchtlingen. In einer „Integrierten Bildungsmaßnahme zur Berufsvorbereitung und Ausbildung zur Altenpflegehelferin / zum Altenpflegehelfer in Teilzeit (BzB/APH in TZ)“ soll der Zielgruppe in einer von beruflichen Schulen und staatlich anerkannten Altenpflegesschulen gemeinsam durchgeführten zweijährigen Vollzeitmaßnahme auch der Erwerb eines Hauptschulabschlusses ermöglicht werden. Auf der Basis der erworbenen Qualifikation ist wiederum eine Fortsetzung der Ausbildung zur Altenpflegerin / zum Altenpfleger möglich. Die Umsetzung des Ausbildungsprojekts erfolgt seit August 2018 an 10 Modellstandorten.

### **Kooperatives BGJ**

Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2019/2020 in Hessen 262 Personen), werden in Kapitel 6 als Berufsschüler mit Vertrag gezählt, da sie über einen (Vor-)Vertrag mit einem Ausbildungsbetrieb verfügen. Diese Zuordnung wird auch in den Bundesergebnissen der iABE vorgenommen. Gemäß iABE in Hessen, die den Betrachtungen in Kapitel 8 dieser Studie zugrunde liegt, werden sie allerdings als Teilnehmende an Maßnahmen des Übergangsbereichs betrachtet.

*Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit, Bundesagentur für Arbeit (2019, 2020), Hessisches Statistisches Landesamt, <https://kultusministerium.hessen.de>, <https://soziales.hessen.de>.*

*Zusammenfassende Textstellen: HA Hessen Agentur GmbH*

HESSEN



**Herausgeber:**

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Wohnen  
Referat Berufliche Bildung**

Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden

[www.wirtschaft.hessen.de](http://www.wirtschaft.hessen.de)



**HessenAgentur**

HA Hessen Agentur GmbH